Nr. 165. Samstag, den 17. Juli 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 5. Juli bis 17. Juli 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: i. V. Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ernennung Dr. Bells zum Reichsjustizminister.

Preußens Antwort im Reichsbahnkonflikt. — Begebung von 40 Millionen Mark preußischer Schatzanweisungen.

Der neue Reichsjustizminister.

Berlin, 16. Juli.

Reichspräsident v. Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister a. D. Dr. Bell zum Reichsminister der Justiz ernannt und ihn gleichzeitig mit der Wahrung der Geschäfte des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete beauftragt.

Minister Severing wieder im Amte.

Berlin, 16. Juli.

Der preußische Minister des Innern Severing ist heute vormittag von seinem Urlaub wieder nach Berlin zurückgekehrt. Hierzu schreibt der amtliche preußische Pressedienst: Dadurch, daß der preußische Minister des Innern, Severing, seine Amtstätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen hat, erledigen sich alle Kombinationen über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Ministers.

Der neue Regierungspräsident von Münster.

Münster, 16. Juli.

Der preußische Minister des Innern hat heute den Ministerialdirektor Dr. Amelunxen vom Staatsministerium in Berlin mit der Leitung der Regierung in Münster endgültig beauftragt, nachdem von den fünfzehn stimmberechtigten Mitgliedern des Provinzialausschusses mit mehr als Zweidrittelmehrheit gemäß Artikel 86 der preußischen Verfassung der Ernennung zugestimmt worden war.

Der neue Regierungspräsident entstammt einer alten westfälischen Beamtenfamilie, ist katholisch, 38 Jahre alt und gehört der Zentrumspartei an. Vor seiner Ernennung war Ministerialdirektor Dr. Amelunxen längere Jahre bei dem früheren Wohlfahrtsminister Stegerwald und seit einigen Jahren beim preußischen Ministerpräsidenten Braun tätig.

Antwortschreiben Brauns an Dr. Marx.

Berlin, 16. Juli.

Der preußische Ministerpräsident Braun hat an den Reichskanzler Dr. Marx ein Antwortschreiben auf das letzte Schreiben der Reichsregierung gerichtet, in dem er noch einmal eingehend den preußischen Anspruch auf einen Sitz im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft vom Rechtsstandpunkt aus darlegt. In dem Schreiben werden die historische Entwicklung sowie auch die Voraussetzungen geschildert, unter denen die Ansprüche Preußens auf einen Verwaltungsratssitz im Jahre 1924 entstanden sind. Ferner wird in dem Schreiben, das in höflicher Form gehalten ist, das Bedauern darüber ausgesprochen, daß durch die Haltung der Reichsregierung der gegenwärtige Konflikt entstanden ist. Neue Vorschläge für eine Lösung des Konflikts werden in dem Schreiben nicht gemacht. Der Ministerpräsident weist vielmehr darauf hin, daß die Entscheidung über die Streitfragen nunmehr beim Staatsgerichtshof liege. Vor dessen Entscheid werden also voraussichtlich keine weiteren Verhandlungen stattfinden. Die Einberufung des Staatsgerichtshofes erfolgt durch den Präsidenten des Reichsverwaltungsgerichtes. Der preußische Antrag auf Entscheidung durch den Staatsgerichtshof muß zunächst an das Reichsministerium des Innern gehen, worauf er von diesem an den Präsidenten des Reichsverwaltungsgerichtes geleitet wird.

Das endgültige Ergebnis des Volksentscheids.

Berlin, 16. Juli.

Der Reichswahlausschuß hat heute vormittag das endgültige Ergebnis des Volksentscheides festgestellt. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 39 795 950. Von diesen gaben 15 599 797 ihre Stimme ab. Die Stimmbeteiligung betrug demzufolge 39,3 Prozent. Ungültig waren 558 903 Stimmen. 14 455 184 Stimmen lauteten auf „Ja", 585 710 auf „Nein".

Der neue englische Botschafter in Berlin.

Berlin, 16. Juli.

Der englische Botschafter in Konstantinopel, Sir Ronald Lindsay, ist zum Botschafter in Berlin, und der englische Gesandte in Prag, Sir George Russel, zum Botschafter in Konstantinopel ernannt worden.

Sir Ronald Lindsay wurde am 3. Mai 1877 als fünfter Sohn des 26. Earl of Crawford geboren, entstammt also einer uralten schottischen Adelsfamilie. Er trat als Attaché 1898 in den diplomatischen Dienst, wo er in Petersburg, Teheran, Washington und Paris tätig war, bis er 1908 Verwendung im Auswärtigen Amt fand, und zwar als zweiter Privatsekretär von Lord Grey, bis März 1909. Von 1911 ab war er wieder im Außendienst, bis 1913 im Haag, dann bis 1919 als Unterstaatssekretär im ägyptischen Finanzministerium tätig. Danach war er Botschaftssekretär in Washington und Paris, kam 1921 als Unterstaatssekretär ins Auswärtige Amt und ging im März 1925 als Botschafter nach Angora (Türkei) als Nachfolger von Sir Henry Rumbold. Sir Ronald, der 1925 den Ritteritel (Sir) erhielt, ist eine große, soldatische Erscheinung und ein typischer Diplomat. Er war in erster Ehe mit einer Tochter des amerikanischen Senators Cameron verheiratet, die aber 1908 starb. Im Jahre 1924 heiratete er Elizabeth Hoyt, eine Tochter des verstorbenen Neuyorker Finanzmannes Hoyt.

Der Reichskanzler wieder in Berlin.

Berlin, 16. Juli.

Reichskanzler Dr. Marx ist heute vormittag von seiner Reise in das Rheinland nach Berlin zurückgekehrt. Gegen mittag hatte der Reichskanzler eine Besprechung mit dem Reichswehrminister Dr. Geßler, der in Abwesenheit des Kanzlers die Geschäfte geführt hat. Eine Kabinettssitzung hat heute noch nicht stattgefunden, das Kabinett wird vielmehr erst Anfang nächster Woche zusammentreten. Mit den Noten des Vorsitzenden der Interalliierten Militärkommission wird sich das Kabinett vorläufig nicht beschäftigen, sondern warten, bis der Reichsaußenminister Dr. Stresemann von seinem Urlaub zurückgekehrt ist. Wahrscheinlich werden diese Noten gar nicht mehr Gegenstand einer Beratung in Berlin sein, ehe der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erfolgt ist. Die wichtigste Personalfrage, die Besetzung des Reichsjustizministeriums, hat durch die heute erfolgte Ernennung des Abgeordneten Dr. Bell zum Reichsjustizminister ihre Erledigung gefunden. Eine der weiteren wichtigen Personalfragen, die Bestätigung der Wahl Dr. Dorpmüllers zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, wird erst nach einer demnächst stattfindenden Unterredung zwischen dem Reichskanzler Dr. Marx und dem Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahn, Dr. v. Siemens, erledigt werden.

Siegburg, 16. Juli.

Zum Abschluß seiner viertägigen Besichtigung der befreiten Gebiete stattete Reichskanzler Dr. Marx gestern dem Siegkreis einen kurzen Besuch ab. Gegen 6 Uhr traf er, von Opladen kommend, in Siegburg ein, um nach kurzem Aufenthalt gleich nach Königswinter weiterzufahren, wo im geselligen Beisammensein die Vertreter der konfessionellen, wirtschaftlichen und politischen Organisationen und der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden ihm ihre Wünsche und Sorgen vortrugen. Landrat Dr. Wessel war ein beredter Anwalt für die Nöte des hart mitgenommenen Siegkreises, für den Kreis, dessen Bewohner zeitweise mehr als zur Hälfte aus der Erwerbslosenfürsorge unterstützt werden mußten. Reichskanzler Dr. Marx entwarf in seiner Antwort zunächst ein Bild von dem heldenmütigen Kampf der Rheinländer während der Besetzungs- und Sonderbündlerzeit, um sich dann der Besprechung der wirtschaftlichen Notlage zuzuwenden. Er versprach, das Menschenmögliche für das befreite und besetzte Gebiet zu tun, wie dies für einen Sohn des Rheinlandes eine Selbstverständlichkeit sei. Allerdings seien der Befriedung der berechtigten Wünsche Grenzen gezogen, die nicht überschritten werden dürften, wenn man nicht eine neue Inflation heraufbeschwören wolle. Den Schluß seiner Rede bildete ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unser deutsches Vaterland. Kurz vor der Abfahrt des Kanzlers hatten die Vertreter der Wirtschaftsgruppen noch Gelegenheit, ihm ihre Wünsche vorzutragen.

Bischof v. Keppler †.

Rottenburg, 16. Juli.

Dr. Paul Wilhelm v. Keppler, Bischof von Rottenburg, ist heute vormittag 9 Uhr im Alter von 74 Jahren infolge von Herzlähmung gestorben.

Dr. Paul Wilhelm v. Keppler entstammt einer alten Gelehrtenfamilie, deren berühmtester Vertreter der im 16. Jahrhundert lebende Astronom Keppler war. Der Vater des Bischofs war Gerichtsnotar in Gmünd und gehörte der evangelischen Konfession an. Am 28. August wurde Wilhelm v. Keppler in Gmünd geboren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und beendigte seine Schulstudien in Ehingen, worauf er in Tübingen als Zögling des katholischen Wilhelmsinstituts studierte. Am 2. August 1875 erhielt Keppler die Priesterweihe, wurde ein Jahr später Repetitor am Wilhelmsstift und 1880 Stadtpfarrer und Bezirksschulinspektor in Cannstatt. Im Jahre 1883 wurde er Professor für neutestamentliche Exegese in Tübingen, welchen Lehrstuhl er im Jahre 1889 mit dem für Moral- und Pastoral-Theologie vertauschte. Nach elfjähriger akademischer Wirksamkeit in Tübingen — also 1894 — wurde Keppler als Professor nach Freiburg i. Br. berufen. Am 11. November 1898 wurde er zum Bischof von Rottenburg (Württemberg) gewählt und am 18. Januar 1899 als solcher konsekriert. Im Jahre 1903 nahm der Bischof an der Bewegung gegen den Reformkatholizismus durch mehrere Reden lebhaften Anteil. Als theologischer und kunsthistorischer Schriftleiter hat Bischof v. Keppler eine ziemlich umfangreiche Tätigkeit entfaltet. Am bekanntesten ist sein 1909 erschienenes Buch „Mehr Freude", das in die meisten europäischen Sprachen übersetzt wurde. Im letzten Jahre wurde unter Anteilnahme aus dem ganzen Reiche das silberne Bischofsjubiläum und das 50jährige Priesterjubiläum Kepplers gefeiert.

Als Bischof v. Keppler heute morgen die heilige Messe zelebrierte, mußte er bei der Wandlung abbrechen. Sofort wurde Dr. Schlegel aus Tübingen berufen, aber der Zustand des Bischofs verschlimmerte sich rasch. Er wurde mit den Sterbesakramenten versehen. Der Tod trat um 9 Uhr ein.

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten.

Berlin, 16. Juli.

Der Reichspräsident hat anläßlich des Ablebens des Bischofs v. Keppler an das Domkapitel von Rottenburg folgendes Telegramm gerichtet: „Dem Domkapitel Rottenburg und der Diözese spreche ich zu dem schweren Verluste, den sie durch den Heimgang des Bischofs v. Keppler erlitten haben, meine herzlichste Teilnahme aus.

Die Reichsbahn im Juni.

Berlin, 16. Juli.

Der Güterverkehr im Juni wurde durch die starke Kohlenbeförderung gekennzeichnet. Die Gesamtwagengestellung überstieg die der Vormonate um 200 000. Die allgemeine Wirtschaftslage und das schlechte Wetter haben den Personenverkehr ungünstig beeinflußt. Es wurden im ganzen 2563 gegen 5548 Züge im Vormonat, in den das Pfingstfest fiel, über den Plan gefahren. Die Betriebsergebnisse im Juni 1926 zeigen folgendes Bild: Gesamteinnahmen 371 900 000 Mark (417 643 000 Mark), Gesamtausgaben 378 314 000 (351 728 000 Mark). Die Deckung der Mehrausgaben erfolgte durch Inanspruchnahme des Vortrages aus 1925. Die Aufwendungen für werbende Anlagen im Betrage von 17 515 000 Mark wurden dem Erlös aus der Begebung von Vorzugsaktien entnommen. Für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen wurde die monatliche Zahlung geleistet. Daneben ist das Steuererträgnis aus den Beförderungen im April 1926 in der vorgeschriebenen Höhe am Fälligkeitstage an den Generalagenten für Reparataonszahlungen abgeführt worden. Gegenüber der Gesamteinnahme des ersten Vierteljahres 1925 mit 1 048 353 000 Mark bleibt die des gleichen Zeitabschnittes des Jahres 1926 mit 919 022 000 Mark um 129 331 000 Mark zurück, d. h. 1926 brachte gegenüber 1925 eine Einbuße von 12,3 Prozent. Die arbeitstägliche Einnahme im gleichen Zeitraum ermäßigte sich von 13 794 000 Mark im Jahre 1925 auf 12 092 000 Mark im Jahre 1926, das ist ein durchschnittlicher Ausfall von 1 702 000 Mark.

Neue preußische Schatzanweisungen.

Berlin, 16. Juli.

Der amtliche preußische Pressedienst meldet: Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) hat namens eines kleinen Konsortiums von der preußischen Finanzverwaltung 40 Millionen Reichsmark 6½prozentiger preußischer Schatzanweisungen, fällig zum Nennwert am 1. Oktober 1930, fest übernommen. Die Begebung erfolgt durch freihändigen Verkauf. Der Betrag wird in erster Linie zur Begebung an Sparkassen und verwandte Institute gelangen. Der Verkauf an das Publikum erfolgt zum Kurse von 99,5 Prozent.

Um das Reichsehrenmal.

Düsseldorf, 16. Juli.

Im Kampf um den Platz für das Reichsehrenmal haben die Oberpräsidenten von Rheinland und von Hessen-Nassau, der Landeshauptmann der Rheinprovinz und der Landeshauptmann in Hessen-Nassau die Vertreter der Frontkämpferverbände auf den 26. Juli nach Lorch zu einer Besichtigung des Platzes auf einer Insel im Rhein eingeladen. Inzwischen nimmt in der Rheinprovinz und darüber hinaus das Staunen über den Vorschlag des Reichsratsausschusses, das Denkmal in dem abgelegenen Berka in Thüringen zu errichten, immer mehr zu, und in zahlreichen Entschließungen, auch von Frontkämpferorganisationen, wird eine Nachprüfung dieses Beschlusses und eine Berücksichtigung der rheinischen Vorschläge gefordert.

Neuwied, 16. Juli.

Der Ausschuß für die Errichtung des Reichsehrenmals auf dem Hammerstein faßte in seiner Sitzung vom 15. Juni einstimmig folgende Entschließung: „Der Ausschuß, der sich am Mittelrhein mit dem Ziel der Errichtung des Ehrenmals auf der Insel Hammerstein gebildet hat, erhebt im Namen der gesamten mittelrheinischen Bevölkerung die Forderung, daß das Reichsehrenmal aus geschichtlichen und künstlerischen Gründen an den Rhein kommt. Am Rhein erfolgte die Grundlegung des Deutschtums. Für seine Erhaltung sind unsre Helden in den Tod gegangen und hat die rheinische Bevölkerung jahrelang Schwerstes getragen. Wenn dieses Ziel erreicht werden soll, darf jedoch von keiner Seite im Rheinland die Werbung für die Errichtung des Ehrenmals am Rhein ohne weiteres mit der Werbung für die Insel Lorch gleich gesetzt werden. Es gilt vielmehr, die Einheitsfront der gesamten Rheinländer dadurch herzustellen, daß zunächst grundsätzlich die Berücksichtigung des Rheinlandes erstrebt wird. Dann hat eine eingehende und sachliche Prüfung aller vorliegenden Rheininselpläne zu erfolgen, wobei der Hammerstein-Ausschuß der unerschütterlichen Ueberzeugung ist, daß eine solche Prüfung unter Berücksichtigung der landschaftlichen, geschichtlichen, verkehrstechnischen und künstlerischen Gesichtspunkte zugunsten der „schönsten Insel am Rhein", Hammerstein, ausfallen wird. Aus diesem Grunde erwartet der Ausschuß auch, daß die Oberpräsidenten und die Landeshauptleute von Rheinland und Hessen-Nassau den Vertretern der Frontkämpfer-Verbände auf ihrer Fahrt an den Rhein am 26. Juli die Besichtigung der Insel Hammerstein ermöglichen werden."

Trockne Schleicher.

Die neuesten Noten der Entwaffnungskommission.

Seine sogenannten Ferien hat sich unser Reichstag sauer verdient. Nach seinem Versagen in fast allen Lebensfragen unseres Volkes atmete man befreit auf, als man hören durfte, daß auch der letzte Reichstagsabgeordnete sein Bündel geschnürt habe. Wie so häufig, wurden auch diesmal alle halbwegs wichtigen Entscheidungen vertagt, und der diätenbeschwerte Volksvertreter konnte sich zur allgemeinen Zufriedenheit seiner sommerlichen Ferienruhe widmen. In diese berechtigte Freude mischte sich das verständnisvolle Verstehen aller derer, die da glaubten, daraus auf eine allgemeine Entspannung der politischen Wirrnisse schließen zu dürfen. Als sich nun auch noch der Reichskanzler auf Reisen begab und der Reichsaußenminister seinen wohlverdienten Urlaub antrat, da fühlte sich selbst der Stärkste unter allen politischen Kraftgenies einigermaßen der Berechtigung beraubt, jetzt etwa noch irgendwelche Nachhutsgefechte hervorrufen zu dürfen. Blau, unendlich blau, ja, beinahe heiter und wolkenlos wölbte sich über uns der politische Himmel, und schon wollte man ob dieser Entspannung erleichtert aufatmen, da traf uns der rächende Blitz . . .

Ja, wie ein Blitz aus heiterem Himmel schlug die Nachricht ein, daß die Interalliierte Militärkontrollkommission neue Noten in der Entwaffnungsfrage an unsere Regierung gerichtet habe. Der Augenblick war schon deshalb schlecht gewählt, weil alle maßgebenden Faktoren deutscherseits der Reichshauptstadt den Rücken gekehrt hatten. Verwunderlich mußte dieses Unterfangen der Kontrollkommission auch um deswillen erscheinen, weil man in der letzten Zeit fast garnichts mehr von ihr gehört hatte. Und das war durchaus in der Ordnung! Denn Deutschland hat ja unter dem Drucke unserer ängstlichen „Sieger" so radikal abrüsten müssen, daß in dieser Hinsicht nichts zu tun mehr übrig blieb. Mit Recht glaubte man, daß die Kontrollkommission ein seliges Ende gefunden habe, aber wie man jetzt hört, hat es sich offenbar nur um einen Dornröschenschlaf gehandelt. Dieweil wir alle schliefen, überhörten wir das verdächtige Knistern, das nicht weniger als 15 000 Schriftstücke im Verkehr zwischen der Kommission und den deutschen Vertretern hervorrufen mußten. 15 000 Schriftstücke, so wird es uns jetzt schwarz auf weiß verkündet, sind in den letzten Jahren allein wegen dieser lächerlichen Komödie ausgetauscht worden. Jedermann weiß, daß als erste Voraussetzung für eine diplomatische Verständigung der „Siegerstaaten" mit Deutschland die „restlose" Entwaffnung zu gelten hatte. Erst als wir hierfür die bündigsten Beweise erbracht hatten, konnte Deutschland als Vertragspartner nach Locarno geladen werden. Wer würde wohl wähnen, wir würden jemals an den Verhandlungstisch zugelassen worden sein, wenn wir uns nicht sogar des lichten und leichten Gewandes begeben hätten, das einem Mörös zum Bergen seines Dolches dienen konnte? Nein, Frankreich, der Tyrann Dionys, durfte zufrieden sein: Deutschland war entwaffnet, entwaffnet bis auf den letzten Rest, und wenn ein gewisser Teil der deutschen Presse in pazifistischem Ueberschwange auch den letzten Holzsäbel aus der „Bourgeois"-Kinderstube denunzierte, so hat sicherlich in ganz Deutschland und auch im Auslande kein vernünftiger Mensch diese Mätzchen berufsmäßiger Angeber ernst genommen. Daß aber tatsächlich vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt ist, hat uns die Kontrollkommission jetzt bewiesen . . .

„Welch' Schauspiel! Aber ach: Ein Schauspiel nur!" So könnte man mit Faust sagen. Ja, ist es nicht ein Schauspiel, ein Schauspiel für Götter, wenn jetzt, fünf Minuten vor Deutschlands Eintritt in den Völkerbund, das friedfertigste aller europäischen Völker wiederum als Störenfried der europäischen Glückseligkeit hingestellt werden soll? „Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen!" heißt es im Vorspiel zum Faust. Fertig, vollständig fertig sind sie alle, denen wir es recht machen sollen. Frankreich windet sich in den heftigsten Wehen, um einen neuen Franken zu gebären, England liegt in schwersten Zuckungen, unter den blutigen Wunden, die der Bergarbeiterstreik seinem kaum genesenen Wirtschaftskörper versetzt, Spanien seufzt noch unter den schweren Opfern, die ihm durch die Marokko-Krisis und ihre „friedliche" Austragung auferlegt worden sind, kurz, ganz Westeuropa sucht nach einem Arzt, der seinen kranken Wirtschaftskörper heilen könnte, und sehnt sich nach dem wirtschaftlichen Sanatorium, das da heißt: „Europäischer Frieden!" Man braucht kein Utopist zu sein, um die Sehnsucht zu begreifen, die sich auch in den mittel- und osteuropäischen Staaten nach einer endlichen und endgültigen Vereinigung der Nachkriegswirren Bahn bricht. Aber ach! Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen . . .

Da kommen die Pfründeninhaber der Kontrollkommission und säen neues Unkraut unter den Weizen der kontinentalen „Befriedung"! Und was haben uns diese Herren zu sagen? Sie bemängeln: 1. unsere militärische Ausbildung und 2. die Benutzung von Panzerwagen durch die Reichswehr. Das sind nichts weiter als Redensarten, von denen ein englisches Blatt, „Daily Chronicle", erklärt, daß sie „ganz unwichtig" seien. Noch schlimmer ist es um den dritten Punkt bestellt, der den General v. Seeckt als militärischen Oberbefehlshaber betrifft. Wenn das eben genannte englische Blatt diese Forderung als „ungeheuerlichen Unsinn" bezeichnet, so haben wir unsererseits dieses Urteil höchstens noch dahin zu

ergänzen, daß es gerade die Militärkontrollkommission war, die seinerzeit den Posten eines militärischen Oberbefehlshabers abgeschafft wissen wollte. Diesem Verlangen haben wir uns notgedrungen gefügt, obwohl der Unsinn einer solchen Forderung klar zu Tage lag. Wir haben den Wünschen der Kontrollkommission allenthalben Rechnung getragen und General v. Seeckt der eigentlich unentbehrlichen Funktionen entkleidet. Jetzt, nachdem dies geschehen, kommen die Herren Kommissionäre und verlangen die Einsetzung eines Oberbefehlshabers, den wir eben erst nach ihren Wünschen abgeschafft haben. Wo ist da Sinn? Wo ist da Verstand? . . .

Wie wenig Sinn und Verstand in diesen unberechtigten Forderungen zu suchen ist, geht schon daraus hervor, daß die Kontrollkommission von ihrer eigenen Mutter, der Botschafterkonferenz, verleugnet wird. Vorläufig wenigstens bekennt sich die Botschafterkonferenz noch nicht zu ihrem Kinde, was aber will das heißen? Die Botschafterkonferenz lebt ja doch nur von der Gnade derer, die diesem Zwitter zum Leben verholfen haben. Zwar regt sich nirgends freudige Zustimmung, London und Paris hüllen sich in Schweigen ob dieser Seitensprünge, was aber kommt für uns letzten Endes heraus? Schon, um sich selbst nicht zu blamieren, werden die Väter der Kontrollkommission für die Dummheiten ihres Lieblings einstehen; denn wenn sie sich auch nicht gerne zu dieser hahnebüchenen Brüskierung eines „friedlichen Nachbarn" bekennen mögen, schließlich sagen sie doch Ja und Amen, weil sie anderwärts mehr und stärker beschäftigt sind. Für uns aber, die wir noch immer in der Vorhalle des Völkerbundes abwartend stehen, heißt es abermals: „Es wird mein schönstes Glück zunichte in dieser Fülle der Gesichte". Wohin wir auch blicken, überall tut man uns schön, sucht uns einzureden, daß wir jetzt endlich im Begriff ständen, den Lohn für unsere Nachkriegstugend einzuheimsen, und wie Faust zu Wagner, so redet man uns gut zu:

Such Er den redlichen Gewinn!
Sei Er kein schellenlauter Tor!
Es trägt Verstand und rechter Sinn
Mit wenig Kunst sich selber vor.

Solchem Mahnspruch getreu haben wir uns seit dem August 1924 allmählich durchzusetzen versucht. Was aber nutzt uns das alles, wenn uns immer wieder Knüppel zwischen die Beine geworfen werden? Selbstverständlich ist es nur zu begrüßen, daß keine amtliche Stelle in Berlin diesem Einfall in unser friedliches Gehege besondere Bedeutung beilegt, daß weder die Regierungsstellen noch andere Instanzen dieserhalb ihre Sommerferien unterbrechen werden, aber wenn es so weit ist, muß doch endlich einmal ein offenes Wort über diese Schikanen gesprochen werden; denn die schon längst überflüssigen Kontrollkommissionsmitglieder, die sich auf unsere Kosten mästen und seit Jahren in das Kapitel überlebter Kriegserinnerungen gehören, gleichen dem trockenen Schleicher, der sich wie der Famulus Wagner an Fausts Sohlen heftet und ihn hindert, seines geistigen Schaffens froh zu werden. Wir sind allmählich nicht nur des trockenen Tones, sondern auch der trockenen Schleicher satt. . . .

Dr. F. K.

Das neue Spiritusmonopolgesetz.

Berlin, 16. Juli.

Der wirtschaftspolitische und der finanzpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats nahmen unter Hinzuziehung der Mitglieder des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft den Bericht des Arbeitsausschusses zur Beratung des Entwurfs eines Spiritusmonopolgesetzes und eines Einführungsgesetzes zum Spiritusmonopolgesetzes entgegen. Der Gesetzentwurf bringt gegenüber dem zur Zeit gültigen Branntweinmonopolgesetz wesentliche Aenderungen. Das Monopol wird ein selbständiges Unternehmen der Reichsbetriebe; das Monopolvermögen wird Sondervermögen, ähnlich wie das Vermögen der deutschen Reichspost. Das Aufsichtsrecht des Finanzministers wird eingeschränkt. An die Stelle des Beirates tritt ein Verwaltungsrat, dem wesentlich weitergehende Befugnisse als dem Beirat eingeräumt worden sind. Der Präsident bedarf der Zustimmung des Verwaltungsrates in allen wichtigen Angelegenheiten. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden zu einem Teil von dem Reichsminister der Finanzen, zum andern Teil von den großen Spitzenverbänden berufen. Eine Reihe von Maßnahmen ist getroffen, um eine Verbesserung auf dem Gebiete der Branntweinwirtschaft herbeizuführen. Neues Brennrecht kann nicht entstehen. Die Uebertragung des Brennrechts von einer Brennerei auf eine andere wird beseitigt. Die Brenner können zu den Verlusten, die der Monopolverwaltung durch Abgabe von verbilligtem Branntwein entstehen, herangezogen werden. Die Erzeugung der Abfindungsbrennereien und Stoffbesitzer wird eingeschränkt. Die Teilung von Gemeinschaftsbrennereien wird gefördert. Für die Hektoliter-Einnahme wird ein fester Betrag in Höhe von 280 Reichsmark an die Stelle der derzeitigen beweglichen Hektoliter-Einnahme gesetzt. Der private Handel mit Branntwein zu einem Preise, der niedriger ist, als der regelmäßige Verkaufspreis, wird verboten. Das Bezugsrecht für Essigbranntwein wird aufgehoben, ferner wird das Recht der Monopolverwaltung zur Herstellung von Trinkbranntwein beseitigt. Zum Schluß empfehlen die Ausschüsse der Regierung, zu prüfen, ob die Bestimmungen, die für Methylalkohol geschaffen sind, nicht auch auf Prophylalkohol ausgedehnt werden müßten, und eine allgemeine neue Nachprüfung der lebenmittelpolizeilichen Bestimmungen vorzunehmen.

Das Verbot des Potemkin-Films.

Berlin, 16. Juli.

In der der Oeffentlichkeit übergebenen Begründung des von der Filmoberprüfstelle verhängten Verbots der Aufführung des Potemkinfilms wird u. a. ausgeführt: „Von den den Widerruf der Zulassung des Films begehrenden Regierungen wird behauptet, daß sowohl der Verbotsgrund der Gefährdung der öffentlichen Ordnung als auch derjenige der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit gegeben sein. Auf den Verbotsgrund der Ordnungsgefährdung kann der Widerruf nicht begründet werden, dagegen war dem auf dem Verbotsgrund der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit gegründeten Widerrufsbegehren zu entsprechen. Die Oberprüfstelle hatte in der Entscheidung vom April die Anwendbarkeit dieses Verbotsgrundes verneint mit Rücksicht auf die allgemein anerkannte innere Festigkeit von Heer und Marine. Die erneute Prüfung des Films, die Wiederholung der Beweisaufnahme sowie die Neuvernehmung des Sachverständigen ergaben, daß die von der Oberprüfstelle vorgenommene Wirkungsprüfung den bestehenden Verhältnissen nicht mehr gerecht wird. Die Filmoberprüfstelle gewann vielmehr die Ueberzeugung, daß der Filmstreifen geeignet ist, durch Unterhöhlung des Autoritätenprinzips in Heer und Marine den Bestand des Staates und seiner Machtmittel zu gefährden. Heer, Marine, Polizei und Beamtenschaft gehören zu den Stützen des Staates und zu seinen Machtmitteln. Die Unterhöhlung einer dieser Stützen bedeutet schon die Erschütterung der Staatsautorität und damit eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit. Die schädigende Wirkung braucht nicht im Augenblick der Vorführung einzutreten. Es kommt nicht darauf an, daß eine „unmittelbare" Gefahr im zeitlichen Sinne vorliegt, sondern darauf, daß die von der Vorführung des Bildstreifens zu erwartende Wirkung „unmittelbar" aus seinem Inhalt hervorgeht. Auch das schleichende Gift der Abstumpfung oder Unterhöhlung gegenüber den gegebenen Rechts- und Ordnungsbegriffen ist dann noch als unmittelbare Gefahr anzusprechen, wenn ein Kausalzusammenhang zwischen dem Inhalt des Bildstreifens und seiner Wirkung feststeht."

Die französischen Ausschreitungen in Germersheim.

Berlin, 16. Juli.

Da die Untersuchung der anläßlich der Kriegervereinsfeier in Germersheim von der dortigen französischen Besatzung verübten Ausschreitungen deutscherseits beendet und die Schuld der französischen Soldaten und Offiziere erwiesen ist, wird in Bälde der deutsche Kommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwert v. Simmern, einen amtlichen Schritt bei der Interalliierten Rheinlandkommission unternehmen, um Genugtuung zu fordern und Maßnahmen zu verlangen, die eine Wiederholung derartig skandalöser Vorgänge im gesamten besetzten Gebiet unmöglich machen.

General Walch auf Urlaub.

Berlin, 16. Juli.

Wie eine Berliner Korrespondenz aus Kreisen der Interalliierten Militärkontrollkommission hört, begibt sich General Walch schon in den nächsten Tagen zu längerem Urlaub nach Paris. Dabei wird aber besonders betont, daß dieser Urlaub nicht etwa mit den letzten Veröffentlichungen über die Entwaffnungsfrage zusammenhänge, sondern bereits seit mehreren Wochen vorgesehen sei.

Sanierungsbeschlüsse des französischen Kabinetts.

Paris, 16. Juli.

In dreistündiger Sitzung hat der Kabinettsrat gestern nachmittag nach einem Exposé Caillaux' über die Finanzlage folgendes beschlossen:

1. Sämtliche Beamtenernennungen werden eingeschränkt.
2. Alle Neu- oder Erweiterungsbauten, selbst wenn sie im laufenden Budget vorgesehen sind, werden aufgeschoben.
3. Die Minister haben zur Verminderung ihres Personals auf die Stärke von 1914 die erforderlichen Anweisungen zu geben.
4. Sobald der Regierung durch Gesetz die nötigen Vollmachten erteilt sind, werden Maßnahmen ergriffen werden, den Konsum einzuschränken, der zu übermäßigen Käufen aus dem Ausland führe.

Der amtliche Bericht teilt weiter mit, daß der Kabinettsrat die endgültigen Projekte für die Finanzsanierung und die Währungsstabilisierung fertiggestellt hat, die dem Parlament baldigst vorgelegt werden sollen, und daß Caillaux sich am Freitag vor der Finanzkommission darüber äußern soll. Die Vollmachten sollen bedeutend weiter gehen als man zunächst angenommen hat; denn die Regierung habe sich neuerdings Rechnung von dem Ernst der Lage abgelegt und sei mehr als je von der Notwendigkeit schneller Maßnahmen überzeugt. Sie werde sich sehr fest zeigen und keine Konzessionen machen und unter Umständen zurücktreten.

Paris, 16. Juli.

Ueber den im gestrigen Kabinettsrat festgelegten Gesetzentwurf berichtet der „Matin", es handele sich um einen Gesetzentwurf, der zwei kurze Paragraphen enthalte und vier Anhänge. Im ersten Paragraphen fordere die Regierung die Uebertragung der parlamentarischen Rechte, um durch Dekrete die finanziellen Fragen zu regeln, die in den Anhängen des Näheren aufgeführt werden. Paragraph 2 schreibe vor, daß die Dekrete, die erlassen würden, später dem Parlament zur Ratifizierung zu unterbreiten seien. In den Anhängen würden nähere Angaben gemacht über die neuen Steuererhöhungen, über die durchzuführenden Ersparnisse, die Sanierung des Schatzamtes und die Währungsstabilisierung. Die Regierung fordere die Uebertragung der Befugnisse bis Ende des Jahres 1926. Die Ratifizierung der Dekrete durch die Kammer müsse im Verlaufe von sechs Monaten erfolgen. Man nehme an, daß die Regierung im Finanzausschuß keine Mehrheit für die Ermächtigungsgesetze erhalten, und daß die Entscheidung erst in der Kammer am Dienstag oder Mittwoch fallen werde.

Um Deutsch-Ostafrika.

London, 16. Juli.

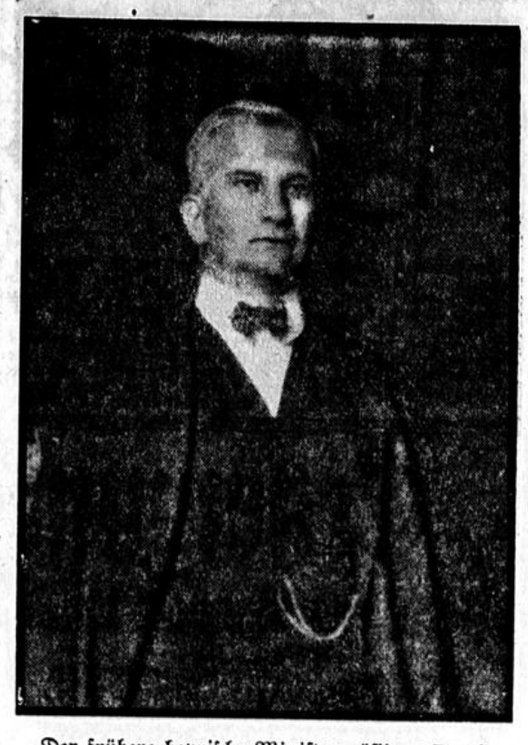
Die „Times" veröffentlicht heute einen offenbar in besonderem Auftrage geschriebenen Artikel über Tanganjika, das ehemalige Deutsch-Ostafrika. In dem Bericht, dessen Tendenz unverkennbar ist, wird auf die großen wirtschaftlichen Vorzüge, die vielen Ausnutzungsmöglichkeiten und die Billigkeit des Landes für englische Siedler hingewiesen. Der Korrespondent beschäftigt sich dann eingehend mit der deutschen Frage und meint, daß viele in der großen Regsamkeit des ehemaligen deutschen Gouverneurs von Ostafrika, Dr. Schnee, die Absicht sähen, das gegenwärtige Regime zu stören. Es sei aber durchaus kein Grund zur Beunruhigung vorhanden. Deutschlands Politiker hätten in Tanganjika keinen Einfluß. Diejenigen Deutschen, die wieder nach Ostafrika zurückgekehrt seien, bewegten sich frei und ungezwungen und seien zufrieden (?), der britischen Verwaltung die ihr gebührenden Tribute zahlen zu können. Es sei eine weise Maßnahme, die den Deutschen aus Reparationsgeldern anfangs gewährte Unterstützung wieder einzustellen. Nachweislich werde deutsches Kapital in größerem Umfange für Siedlungszwecke in Tanganjika nicht verwendet. Erst kürzlich sei ein größeres Besitztum, an dem auch die Dresdner Bank beteiligt gewesen sei, an eine Londoner Finanzgruppe verkauft worden.

Fünfzehn Todesurteile in Smyrna.

Angora, 16. Juli.

Im Attentatsprozeß in Smyrna wurden dreizehn Angeklagte, die anwesend waren, zum Tode verurteilt. Zwei abwesende Angeklagte wurden ebenfalls zum Tode verurteilt. Die meisten anderen Angeklagten wurden freigesprochen. Die dreizehn in Haft befindlichen, zum Tode verurteilten Angeklagten wurden am Mittwoch bei Tagesanbruch gehängt.

Der neue deutsche Gesandte in Wien.



Der frühere bayrische Ministerpräsident Dr. Hugo Graf v. Lerchenfeld ist, wie wir schon gestern meldeten, zum Gesandten des Deutschen Reiches in Wien ernannt worden.

Die Krise im englischen Kohlenbergbau.

London, 16. Juli.

In einem Brief an den konservativen Kandidaten für die Ersatzwahl in Walsend sagt Premierminister Baldwin über die Krise im englischen Kohlenbergbau: „Sobald Anzeichen dafür vorliegen, daß sowohl Bergarbeiter als auch Bergherren bereit sind, das von der königlichen Kommission empfohlene zeitweilige Opfer in Betracht zu ziehen, wird die Regierung alles tun, damit es zu einer erschöpfenden Erörterung jedes vernünftigen Vorschlages kommt. Ich hoffe und glaube aufrichtig, daß die Krise in der Kohlenindustrie in nicht allzulanger Zeit auf der Grundlage der Interessen beider Parteien und guten Willens gelöst werden kann."

London, 16. Juli.

Die gestrigen Besprechungen zwischen dem Generalgewerkschaftsrat und dem Vollzugsausschuß der Bergarbeiter sind fehlgeschlagen. Der Bruch, der zwischen verschiedenen Mitgliedern des Generalgewerkschaftsrates und einigen Bergarbeiterführern vorhanden war, hat sich noch vergrößert. Auf der Zusammenkunft wurden viele bittere Reden gehalten. Die Bergarbeiter warfen den anderen Gewerkschaften vor, den Transport von Auslandskohle nicht verhindert zu haben, während die Mitglieder des Zentralgewerkschaftsrates die bockbeinige Haltung der Bergarbeiter kritisierten. Die Hauptangreifer waren die Führer der Eisenbahner, deren Gewerkschaften als Folge des Generalstreiks und der Arbeitsruhe im Bergbau zwei Millionen Pfund verloren haben. Evans äußerte sich gestern abend in einer konservativen Versammlung, daß der Kohlenkonflikt nicht beigelegt werden könne, solange Cook und Herbert Smith die Verhandlungen führten.

Politische Uebersicht.

+ **Inkrafttreten der deutsch-dänischen Vereinbarungen am 19. Juli.** Am 19. Juli treten die Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Dänemark über Zollerleichterungen für dänische Erzeugnisse und Behandlung deutscher Handlungsreisender in Dänemark in Kraft.

+ **Starke Ueberzeichnung der bayrischen Staatsanleihe in Neuyork.** Die gestern in Neuyork aufgelegte Restserie von 10 Millionen Dollar der bayrischen Staatsanleihe wurde stark überzeichnet.

+ **Zwischenfälle in Paris.** Gestern wurden in Paris der Sultan von Marokko und der spanische Ministerpräsident von Kommunisten erneut ausgepfiffen und mit Schmährufen bedroht.

+ **Abreise des spanischen Königspaares aus England.** Das spanische Königspaar ist gestern von London nach Frankreich abgereist.

Heide und Moor.

Biologische Betrachtungen

von

Studienrat Erich **Thieme,** Bochum.

Heide und Moor — wem stiegen da nicht Erinnerungen auf an Löns'sche Geschichten, wer dächte da nicht an leuchtendes Rot, stachelige Machandeln und schwarze gurgelnde Wasser, über denen die Irrlichter flimmern. Eigenartiger Zauber in allem, aber leider so fern, so schwer erreichbar von jenen rußgeschwärzten Städten, in denen wir unser Dasein führen. Muß es denn wirklich die Lüneburger Heide sein, wird sich da mancher fragen, ist es nicht möglich, jenen Naturgenuß auch in größerer Nähe zu erleben? Oh doch, lieber Leser, Du brauchst Dich nur Sonntags in aller Frühe einmal auf die Bahn zu setzen und nach Haltern zu fahren. Von da aus kannst Du Dir jene Schönheiten erwandern. Mitten durch wogende Kornfelder, die Dir zeigen, daß es noch blaueKornblumen in Hülle und Fülle gibt, vorbei an roten Mohnblumen und karmesinvioletten Kornraden führt der Weg nach Hennemig. Bald bist Du im Wald, einem herrlichen Hochwald, der fast alles birgt, was an Waldbäumen in Deutschland vorhanden ist. Da stehen Lärchen mit ihren zartgrünen Nadeln, dort rotstämmige Kiefern, weiter unten dunkle Tannen. Daneben kommen auch die Laubbäume voll zu ihrem Recht. Leuchtende Birken wechseln mit glattstämmigen Buchen ab, Eichen wetteifern mit Hainbuchen und Erlen, die sich an feuchteren Stellen zeigen. Ueberall ein Emporstreben nach Licht, nach Sonne; weh dem, der den Anschluß nach oben verpaßt, unerbittlich wird er vom Schatten der Nachbarn erdrückt, getötet — Waldesfrieden — Waldeskampf. Da aber, wo der breite Waldweg Licht auf den Boden fallen läßt, machen sich Sträucher und Kräutlein breit in dem fruchtbaren Waldboden, wildes Geißblatt windet sich um die unteren Aeste und kehrt dem Licht die an den Zweigenden gehäuften gelbweißen Blüten zu, die so schön duften. Doch nur wenige Insekten lassen sich anlocken, liegen doch die Honigmengen so tief versteckt in den Kelchröhren, daß nur langrüsselige Nachtschwärmer sie erreichen können. Verschämt, fast wie ein Sünder, gucken überall am Boden zwischen dem Grün die gelb-weißen Blüten des Wiesenwachtelweizens hervor, sie haben auch allen Grund zu ihrer Haltung; denn obgleich sie von Natur durch ihr Blattgrün so ausgestaltet sind, daß sie wie andere Pflanzen von Luft und dem Wasser des Bodens leben können, rauben sie doch daneben mit Saugwurzeln unterirdisch anderen Pflanzen ihre Lebenssäfte, sind Halbschmarotzer, auch hier wieder Kampf! Es scheint bald so, als fände der alte Spruch: „Der Krieg ist der Vater aller Dinge" hier seine Bestätigung. Auch jenes harmlosen Pflänzchens dort am Waldrande, Klappertopf genannt, setzt den Gräsern seiner Nachbarschaft mit seinen Saugwurzeln arg zu. Da lebt jene blattgrünlose Pflanze, die wir in den dichten Tannenwäldern finden, wo außer Pilzen nichts auf dem nadelbedeckten Boden wächst, der Fichtenspargel, doch harmloser, er verbraucht nur die an Fäulnisstoffen reiche Erde für sich, was er mit Hilfe eines an seinen Wurzeln lebenden Fadenpilzes recht gut vermag. Ueberall natürlich als stetige Waldkinder, Farne aller Art, von denen besonders der Rippenfarn auffällt mit seiner am Boden liegenden Blattrosette, aus der sich nur die anders geformten sporentragenden Blätter erheben. Jenseits von Lavesum findest Du noch einmal Wald, dann treten die Baumkulissen zurück, vor Dir breitet sich weithin auf sanften Hügeln die Heide aus. Einige große, abgeschliffene Blöcke erinnern daran, daß trotz des augenblicklichen Sonnenbrandes einst Gletscher ihre Eismassen über diesen Boden geschoben und dabei auch jene nordischen Geschiebe mitgebracht haben. Glühend liegt der Sonnenbrand über den weißen, sandigen Stellen und auf dem grünbraunen Heidekraut, das gerade beginnt, seine ersten karmesinrosa gefärbten Blüten zu erschließen. Noch ist die Heidefarbe nicht auf ihrem Höhepunkt, noch einen halben Monat, und Du erlebst sie in voller Pracht. Das aber, was dort drüben von jenem kahlgeschlagenen Waldhügel rot herüberleuchtet, ist das Blütenmeer der Weidenröschen, die sich mit ihren Flugsamen überall neuen Boden erobern. Noch wenige Schritte und Du stehst bereits vor einer Heidecharakterpflanze, dem Wacholder, der auch Machandel heißt. Stachelig und unfreundlich schaut er Dich an, Dir fällt dabei auf, daß der eine Busch grüne und blaue Früchte trägt, der andere nicht. Der erstere ist der weibliche, der zweite der männliche Vertreter der Pflanze, sie ist, wie man sagt, „zweihäusig". Dort oben leuchtet der weiße Stamm einer Birke, auch ein echter Heidebaum. In ihrem Schatten legst Du Dich nieder und blickst weithin über die Heide. Kein Ton ist zu hören, nur feines Singen und Klingen von Tausenden von Insekten, die alle lustig an der Arbeit sind, sich Nahrung zu suchen und zu bestäuben. Da huscht eine Eidechse durch das Heidekraut, macht Halt, steht ganz still und lauert auf eine Beute aus dem Insektenreiche. Auch hier Kampf ums Dasein, das zeigen Dir auch deutlich die überall herumliegenden „Gewölle", die Raubvögel wieder ausgespien haben, und die aus Haaren, Flügeldecken usw. erbeuteter Tiere bestehen. Und dann wanderst Du hinab in die Senken, der trockene Heideboden hört auf, die Schuhe werden feucht, der Boden schwankt, Du kommst ins Moor, das sich eng in die Heide einflicht. Anmutige Blüten der Glockenheide ringsum, da aber, wo das dunkle Moorwasser zu Tage tritt, wächst ein hohes, hellgrünes, verästeltes Moos, das Torfmoos, das neben dem Wollgras, das Du auch findest, die Charakterpflanze des Moosgebietes ist. Am Rande der Tümpel aber führen eigenartige Pflanzen ihr Dasein, Sonnentau heißt ihr schöner Name, aber die glänzenden Tautropfen auf ihren Blättern sind nicht so harmlos. Wehe dem Insekt, das an ihnen kleben bleibt. Immer tiefer verstrickt es sich in die Haare, bis es schließlich ganz fest sitzt. Und dann scheidet das Blättchen eine verdauende Flüssigkeit aus, die das Insekt auflöst wie Wasser ein Stückchen Zucker. Nur die harten Teile, wie Flügeldecken, bleiben als Reste zurück und erzählen uns davon, daß die Pflanzen tatsächlich Fleisch fressen. Wie sonderbar, und doch müssen sie es tun, um sich in dem stickstoffarmen Boden ihren Stickstoffbedarf zu sichern. So könntest Du noch tausenderlei hier draußen beobachten, Du brauchst nur die Liebe zur Natur mitzubringen und ein paar ungetrübte Augen.

Doch die Sonne steht schon tief, Du mußt weiter, vorbei an Stellen, wo Torf gestochen wird, an saftigen Wiesen, wo Hunderte verschiedener Arten von Blumen blühen, an Bächen mit Schilf und gelben Teichrosen. Da! Du meinst, es wäre eine Glockenblume, ein Enzian ist's, mit seinem herrlichen Blütenblau, seltsam, fast wie ein Gruß aus jener Eiszeit, die längst vergangen, mutet dieser Hochgebirgsvertreter an. Die wilden Pferde, die hier noch leben, läßt Du Dir auch nicht entgehen, und abends langst Du dann durch den herrlichen Wildpark, wo das Kräutlein „Rühr-mich-nicht-an" am Wege wächst, in Dülmen an, um wieder zur Großstadt zurückzukehren, wo man meint, solche Naturwunder gäbe es nur noch in Naturkundebüchern.

= **Ein deutsches Institut für Wirbeltuberkulose.** Ein Deutsches Institut für Wirbeltuberkulose wurde in Klotzsche-Königswald bei Dresden eröffnet, um den an Wirbeltuberkulose Leidenden Hilfe zu leisten, in erster Linie als Heilstätte, in zweiter Linie als Forschungs- und Lehranstalt. Unter Leitung Dr. v. Fincks soll nach dem von ihm in jahrzehntelangen Versuchen ausgearbeiteten Heilverfahren gegen die die Wirbeltuberkulose begleitende Verkrüppelung des Körpers angekämpft werden. Die Finckesche Methode ist bisher die einzige, die imstande ist, die Buckelbildung erfolgreich zu vermeiden, und zwar ohne gewaltsamen Eingriff. Die Methode, die auf Freiluftbehandlung in Gipsbettung beruht, erfordert größte Sorgfalt spezialisierter Pflege. Das Institut ist vom sächsischen Roten Kreuz unter Mitwirkung des deutschen Roten Kreuzes und der sächsischen Regierung ins Leben gerufen. Anschließend an das Institut befindet sich in Dresden, Caruxstraße 18, eine Beratungsstelle für Wirbeltuberkulose wie auch für Knochentuberkulose im allgemeinen, für solche Fälle, die ambulatorisch behandelt werden können.

= **Das größte Kabelschiff der Welt.** Trotz der gewaltigen Fortschritte der drahtlosen Telegraphie auf große Entfernungen scheinen die Kabel-Gesellschaften und Kabel-Fabrikanten doch noch unbeschränktes Vertrauen zu den alten Methoden zu haben. Das beweist die Tatsache, daß das größte und neueste Kabelschiff der Welt, die „Dominia", soeben ihre Probefahrten auf der Themse begonnen hat. Das neue Schiff ist tausend Tonnen groß und ist besonders zu dem Zweck gebaut worden, das zweite Pazifik-Kabel zwischen Bamfield, Britisch-Kolumbien und Fanning-Island zu legen, das längste Unterseekabel der Welt beiläufig, es erstreckt sich über 3458 Meilen. Verlaufen die Probefahrten günstig, so soll das Schiff nächsten Monat seine lange und arbeitsreiche Aufgabe beginnen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderatssitzung in Gerthe.

g **Gerthe,** 16. Juli. Am Freitag nachmittag trat der Gemeinderat zu einer Sitzung im Amtshaus zusammen, um den Haushaltsplan für 1926 zu beraten. Der von der Verwaltung vorgelegte Entwurf schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2 000 000 Mark (im Vorjahre 2 008 750 Mark). An direkten Steuern sind vorgeschlagen Grundvermögenssteuer 250 Prozent Zuschlag (1925 300 Prozent für unbebaute und 250 Prozent für bebaute Grundstücke); Gewerbesteuer vom Ertrag 625 Prozent (i. V. 750 Prozent); Lohnsummensteuer 2500 Prozent (i. V. 3500 Prozent). Der Amtmann eröffnete die Sitzung und wies darauf hin, daß es in diesem Jahre gelungen sei, die Steuersätze zu ermäßigen. Ferner sei der Vorschuß aus dem Vorjahre verschwunden, desgleichen der ungedeckte Fehlbetrag. Zum Abschnitt Kapitalvermögen beantragt Gv. Haase (Arbeitsgemeinschaft), daß die Gemeinde den Althausbesitzern Gelder für Reparaturen der Altwohnungen in Höhe von 10 000 Mark gebe. Um diese Gelder möglichst zu einem billigen Zinssatz an die Besitzer geben zu können, solle ein Betrag von 400 Mark aus dem Zinseneinkommen aus den Hauszinssteuer-Darlehen entnommen und zur Zinsverbilligung verwandt werden. Auf Anregung des Amtmanns wurde der Antrag Haase dem Finanzausschuß überwiesen. Auf Antrag Paßmann (Arbeitsgem.) wurde die Dienstaufwandsentschädigung für den Gemeindevorsteher von 1480 Mark auf 900 Mark herabgesetzt. Zu dem Abschnitt Unterhaltung von Anlagen und Straßen wurden eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt. Die Sozialdemokraten verlangten eine Erhöhung von 40 000 Mark für Straßenbaukosten; für Unterhaltung der Spielplätze sollen statt 3000 Mark 5000 Mark eingesetzt werden. Ferner sollten für die Neuanlage eines Schwimmbassins 20 000 Mark in den Etat eingesetzt werden. Gv. Haase wandte sich gegen die Schaffung einer Schreinerei für die Verwaltung. Es seien am Ort genug Schreinermeister, die mit den Arbeiten bedacht werden könnten. Zu dem Abschnitt Schul- und Bildungszwecke stellte Gv. Pieper (Soz.) den Antrag, den Zuschuß für Lehrmittel an bedürftige Kinder von 4600 auf 6100 Mark zu erhöhen. Zum Abschnitt Wohlfahrt beantragte Gv. Haase (Arbeitsgem.) für das katholische Krankenhaus 7000 Mark in den Etat einzustellen. Gv. Pieper (Soz.) beantragte u. a., die Summe für Kinderspeisungen von 26 000 auf 30 000 Mark, für Unterstützung der Erwerbslosen von 7000 Mark auf 20 000 Mark, und für Wöchnerinnen usw. von 2400 Mark auf 5000 Mark zu erhöhen. Sämtliche Abänderungsanträge wurden dem Finanzausschuß überwiesen. Gv. Dr. Hahnholz (Arb.-Gem.) wünschte von der Linken Stellungnahme zu den Einnahmeposten, da von der Linken doch Erhöhungen der Ausgaben beantragt wurden. Gv. Pieper (Soz.) erwiderte, eine Stellungnahme erübrigte sich, da die Abänderungsanträge zu den Ausgabepositionen nicht im Plenum zur Abstimmung gelangt seien. Damit war die erste Lesung beendigt.

*

m. **Laer,** 16. Juli. Für die Gemeinde Laer ist am kommenden Sonntag ein allgemeiner Sammeltag für die Zeppelin-Eckener-Spende angesetzt und zwar ist Straßen- und Haussammlung vorgesehen. Gebe jeder sein Scherflein zu dem großen Werk, damit wir in Laer nicht hinter anderen Gemeinden zurückstehen. — Unsere Volksbücherei soll einer eingehenden Neuaufarbeitung unterzogen werden. Zu diesem Zwecke muß die Bücherei vom 20. Juli bis 1. September cr. geschlossen werden. Alle noch im Besitz der Leser befindlichen Bücher sind sofort abzugeben.

f **Laer,** 17. Juli. Im Saale des Wirts Heckmann wird am 23. und 24. Juli ein großer Bühnenwettstreit zwischen auswärtigen und hiesigen Theatervereinen sein. Gleichzeitig wird der Theaterverein „Edelweiß" Laer sein Stiftungsfest begehen. — Auf die am heutigen und morgigen Tage stattfindende 60jährige Jubelfeier des Vereins ehemaliger Heeresangehöriger weisen wir nochmals hin. Die Bürgerschaft wird gebeten, zu flaggen.

bl. **Werne,** 16. Juli. Der hiesige Gardeverein (Vereinslokal Kranen) beteiligt sich an dem großen Verbands- und Wiedersehensfest der rheinisch-westfälischen Gardevereine in Mülheim an der Ruhr am kommenden Sonntag vollzählig. — In der Monatsversammlung am vergangenen Sonntag fand eine Besprechung über das am 1. August zu feiernde Jubelfest des Evangelischen Arbeitervereins statt. Es wurde eine Festkommission gewählt, die das Programm vorbereiten und festlegen soll. Für Sonntag ist ein Ausflug mit Familienangehörigen zum Papenholz (Wirt Hollmann) geplant; der Abmarsch ist mittags ½2 Uhr vom Gemeindehaus in der Friedhofstraße. — In der verflossenen Woche trat auf dem hiesigen Hellweg ein Mann an einen fünfjährigen Jungen heran, der mit dem Portemonnaie in der Hand ein Geschäft in der Nachbarschaft seiner Wohnung aufsuchen wollte. Der Mann ließ sich das Portemonnaie geben, nachdem er dem Jungen ein Zehnpfennigstück als Geschenk versprochen hatte; dann bekam er die Geldbörse wieder zurück. Im Geschäft stellte sich heraus, daß der Zwanzigmarkschein, der dem Knaben zum Einkaufen mitgegeben worden war, nicht mehr darin vorhanden war, statt dessen steckte ein Zehnpfennigstück in derselben. Dieser Fall lehrt wieder, daß die Eltern nicht leichtfertig Kinder zum Kaufen hinausschicken sollten; denn solche Gauner lauern nur täglich auf ihre Beute. — Der Friseur Emil Becker, Schillerstraße, bestand in Dortmund vor der Prüfungskommission seine Meisterprüfung für das Friseurgewerbe mit „gut".

[·] **Langendreer,** 16. Juli. Eine gemeinsame Amtsversammlung der Aemter Langendreer und Werne war auf gestern nachmittag 5 Uhr im Amtshause Langendreer anberaumt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde an Stelle des ausgeschiedenen Wisselmann Otto Ruhe in sein Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Der erste Punkt war Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes der Sparkasse. Nachdem die Bilanz der Sparkasse verteilt war, berichtete Amtmann Jacobi über den Abschluß der Kasse, der einen Reingewinn von 14 800 Mark aufweisen konnte und beantragte Entlastung. Ohne Aussprache wurde diese erteilt. Der zweite Punkt: Errichtung eines Zweckverbandes der Sparkasse wurde vertagt. Die Besoldungsordnung für die Sparkassenbeamten wurde ohne Debatte verabschiedet. Nachdem die Werner Vertreter den Saal verlassen hatten, wurde die öffentliche Sitzung der Amtsversammlung des Amtes Langendreer eröffnet. Zum Etat 1926 wurden vom Amtmann im allgemeinen Rahmen Hauptzahlen vorgetragen. Mit 10 Stimmen von den 11 Linksvertretern gegen die Rechte wurde der Haushaltsplan ohne Aussprache angenommen. In der geheimen Sitzung wurden Beamtenfragen erledigt.

Langendreer, 16. Juli. Während auf einer Anzahl Zechen Neueinstellungen von Knappen erfolgen konnten, wurden auf der Zeche „Mansfeld" hierselbst noch 30 Mann gekündigt. Die Belegschaft der Zeche „Vollmond", der ersten Zeche, die eine Dampfmaschine aufstellte, verringert sich von Monat zu Monat durch Verlegung der Belegschaft auf andere Zechen.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen,** 16. Juli. Die bereits fällig gewordenen Abgaben, wie Grundvermögens- und Hauszinssteuer bis einschl. Juli 1926, Getränkesteuer für Juni, Schulgelder für die höheren Schulen, Unterhaltsbeiträge, Kirchensteuer für 1. Vierteljahr 1926 und sonstige Gemeindeabgaben, sind, soweit sie nicht gestundet sind, nunmehr bis spätestens zum 22. Juli zu zahlen. Nach Ablauf dieser Frist beginnt kostenpflichtige Beitreibung. — Die Einfriedigungs- und Regulierungsarbeiten am Marktplatz in Linden sind in der Hauptsache beendet. Die neue Anlage gereicht der Gemeinde zur Zierde. — Die Arbeiten an der Verbandsstraße N. S. 7a schreiten auf Lindener Gebiet rasch vorwärts.

ü. **Stiepel,** 16. Juli. Aus Liebesgram suchte ein auswärtiges junges Mädchen den Freitod in der Ruhr. Es hatte aber durch sein auffälliges Benehmen auf sich aufmerksam gemacht und konnte zeitig aus dem Wasser gezogen werden. Die Polizei mußte die hartnäckige Selbstmörderin in Schutzhaft nehmen, um einen zweiten Versuch zu verhindern.

ü. **Blankenstein,** 16. Juli. Die denkbar größte Vorsicht ist bei der Annahme von Ein- und Zwei-Mark-Stücken geboten. Es besteht kein Zweifel, daß sehr gut nachgemachte Stücke im Umlauf sind. — Bei einer Warenkontrolle wurden Mindergewichte bei Mehl in fertigen Beuteln festgestellt. Der Käufer kontrolliert zweckmäßig auch das Gewicht.

(*) **Hattingen,** 15. Juli. Zum Jubelfest des 25jährigen Bestehens des Marinevereins Hattingen haben 30 auswärtige Marinevereine ihr Erscheinen zugesagt. Die Parade wird am Sonntag in der Roonstraße von Admiral Höpfner abgenommen. Außer diesem werden noch einige andere Admirale zum Feste erscheinen. Samstagabend ist großer Zapfenstreich, Flaggenparade (wie an Bord üblich) und großer Festkommers unter Mitwirkung der Marinekapelle der 6. Küstenwehr-Abteilung, Emden. Am Sonntag ist nach dem Festzug Ehrung der Jubilare und sodann großes Konzert der obengenannten Kapelle. Der Abend schließt mit Festball. Am Montag ist Ehrenabend mit einem richtiggehenden Bordfest und ebenfalls Ball.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

* **Wattenscheid,** 16. Juli. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in die Oberleitung der Straßenbahnlinie, so daß eine längere Störung des Straßenbahnbetriebes eintrat. Der Wattenscheider Bach hatte sich in seinem nichtkanalisierten Teil zum Strom verwandelt und überschwemmte die benachbarten Gärten und Ländereien; viele Keller standen unter Wasser. Die Unterführungen an der Hüller Straße und an der Maarbrücke waren in Seen verwandelt. Im Stadtteil Westenfeld waren die Wiesen in der Nähe der Wirtschaft Gottschalk stark überschwemmt. Der Straßenverkehr wurde unterbrochen. An vielen Stellen schlug der Blitz in die Radioanlagen und Straßenbahndrähte ein. Mancher Dachziegel flog vom Hause. Bei der Wirtschaft Weeke in Höntrop schlug der Blitz ein. Die Freiwillige Feuerwehr war sofort zur Stelle und konnte den Brand nach kurzer Zeit löschen. In der Schulstraße mußten die Bewohner eines kleinen Häuschens mit ihren Möbeln die Wohnung verlassen, da das Wasser in die Wohnung drang. Nachher wurde das Wasser mit einer Pumpe entfernt. Ebenso war es in den Kellerräumen der Geschwister Gebauer bei der Wirtschaft Lücke. Der Bahnhofsvorplatz war vollständig überschwemmt. Personen, die mit dem Zuge mußten, konnten zuerst nicht zum Bahnhof kommen. Es wurden nachher Bretter zum Bahnhofsgebäude gelegt, damit wenigstens die Fahrgäste ihren Zug noch erreichten. Der Blitz schlug in die Radioantenne des Postbeamten Schulte, Emilstraße, ein. Die Radiodrähte sind vollständig zerrissen. Bei der Wirtschaft Knappmann war ebenfalls alles überschwemmt. In der Ah waren die Wiesen vollständig unter Wasser gesetzt. Einige Gärten sind ebenfalls stark mitgenommen worden. Der Hagel richtete großen Flurschaden an. — In Hiel bei Werne an der Lippe ertrank beim Baden ein 22jähriger junger Mann aus Eppendorf.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

□ **Wanne-Eickel,** 17. Juli. Die am 15. Juli fällig gewordenen Steuern vom Grundvermögen und die Hauszinssteuern, sowie die Gemeindezuschläge zu den genannten Steuern, die Müllabfuhr- und Kanalgebühren, Gewerbesteuern (Ertragssteuern und Lohnsummensteuern), Wohnungsmieten, Schulgeld für das Gymnasium und Lyzeum und Kurkosten werden zur Zahlung angemahnt. Die nach Ablauf der Schonfrist, also nach dem 22. Juli, verbleibenden Rückstände werden ohne weitere Aufforderung im Wege der Zwangsvollstreckung kostenpflichtig beigetrieben. — Die zu Ostern 1925 errichtete Handelsschule, die der hiesigen Berufsschule angegliedert ist, ist am 3. Juli durch die staatliche Aufsichtsbehörde als öffentliche Handelsschule im Sinne der Bestimmungen des Ministers für Handel und Gewerbe anerkannt worden. — Die auf Grund des § 40 des Gesetzes über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk vom 26. Februar 1926, Gesetz-Sammlung Seite 53, vom Bezirksausschuß in Arnsberg für den Bezirk der Stadt Wanne-Eickel beschlossenen Ortsgesetze, Ortssatzungen und Gebührenordnungen liegen vom 16. bis 23. Juli d. J. auf Zimmer 19 des Rathauses, Schwerinstraße 6, zur Einsichtnahme öffentlich aus. — In dem neu ausgebaggerten Teile des Wanner Westhafens ertranken zwei junge Leute beim Baden. Es handelt sich um die 22jährigen Johann Wehnert und Wilhelm Lünte von hier, die trotz des Badeverbotes an dieser Stelle sich ins Wasser gewagt hatten.

ck **Wanne-Eickel,** 16. Juli. Bei einem Einbruch in der Nacht vom 7. zum 8. Juli wurden aus einem Taubenschlag an der Schlachthofstraße eine Anzahl wertvoller Brieftauben gestohlen. Die Tauben waren mit folgenden Nummern versehen: 311-22, 221-25, 145-24, 106-26, 107-26, 110-26 und 24-26. Angaben wolle man im Rathaus 1, Zimmer 9a, machen. — In einer der letzten Nächte versuchte ein noch unbekannter 25jähriger Mann einer Frau mit einem kleinen Kinde im Arm dieses zu entreißen. Mit aller Gewalt wehrte sich die Frau. Erst, nachdem sie ihre Wohnung erreicht hatte, ließ der Unhold von seinem Vorhaben ab und verschwand in der Dunkelheit. — In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde in die Drogerie Reichenberg an der Hindenburgstraße eingebrochen. Den Dieben fielen ungefähr 40 Flaschen Cognak in die Hände.

Stadtkreis Witten.

□ **Witten,** 16. Juli. Die Einwohnerzahl der Stadt Witten stellte sich am 30. Juni auf 44 956 Personen. Der Zugang im Juni betrug 350 Personen. Der Abgang 344 Personen. — Das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold", Ortsgruppe Witten, errichtet auf dem Hohenstein, dem schönsten Naturpark des Industriegebietes, Erzberger, Rathenau und Ebert ein Ehrenmal. Die Einweihung findet am 8. August unter Teilnahme des Gaues Westlich Westfalen des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold" statt. — Auf dem Hohenstein steht bereits ein Denkmal für den liberalen Volksmann und Parlamentarier Louis Berger, der Schwiegersohn Fritz Harkorts.

Stadtkreis Herne.

£ **Herne,** 16. Juli. Die städtische Finanzkommission bewilligte der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz sowie dem Arbeitersamariterbund Herne zur Anschaffung von Ausrüstungen und zur Einrichtung besserer Unterkunftsräume einen Beitrag in Höhe von 2000 M. und gab ihre Zustimmung zur Verwendung der inzwischen erfolgten Aufnahme einer Anleihe von 50 000 M. für die Durchführung weiterer Notstandsarbeiten. Im weiteren Verlaufe der Sitzung befaßte sie sich mit der Bewilligung der Mittel für die innere Einrichtung des Lyzeums, wobei der Betrag in seiner Höhe von 74 000 Mark für viel zu hoch angesehen wurde. Die Finanzkommission beauftragte schließlich die Verwaltung, nur die für die Aufnahme des Unterrichts erforderlichen Einrichtungsgegenstände anzuschaffen.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

::: **Gelsenkirchen,** 17. Juli. Am heutigen Samstag wird die Verkehrsfliegerei auf dem Gelsenkirchener Flugplatz aufgenommen. In der Zeit vom 17. Juli bis 8. August, also während des Bäderbetriebes, fährt an jedem Samstag um 8 Uhr morgens ein Flugzeug mit zwei Plätzen nach Borkum und kommt Montags zurück. Die Flugfahrt für eine Fahrt kostet 40 Mark. — Auf dem Gelände zwischen Bulmker-, Westfalen-, Neuhüller- und Landgrafenstraße ist die Anlage eines großzügigen Sportplatzes geplant. Es sind zwei große Kampfplätze vorgesehen, zwischen denen drei Spielfelder für die verschiedenen Vereine liegen. Die beiden großen Plätze erhalten je eine geschlossene 500 Meter-Laufbahn. — Die nächste Gelsenkirchener Ausstellung wird anfangs September in den städtischen Ausstellungshallen an der Wildenbruchstraße eröffnet werden. Es handelt sich um eine große aufgezogene Büroausstellung.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Recklinghausen,** 16. Juli. Die diesjährige Reichstagung der deutschen Windhorstbünde wird in Recklinghausen abgehalten und zwar am 31. Juli und 1. August. — Auf dem hiesigen Hauptbahnhof geriet ein fünfjähriges Kind in einem unbewachten Augenblick beim Suchen nach einem Bindfaden so nahe an den Bahnkörper heran, daß es das Anfahren einer Lokomotive übersah, von dieser erfaßt und auf der Stelle getötet wurde. — Im Grubenbetriebe der Gewerkschaft „Ewald" wurde der Bergeklauber Jesianowski beim Ankoppeln zweier Wagen totgequetscht. — Bei Ausschachtungsarbeiten am Lippeseitenkanal wurde auf Marler Gebiet ein wertvoller Altertumsfund gemacht. Es handelt sich hier um einen Menschenschädel aus der Steinzeit, etwa 400 vor Christi Geburt.

○ **Buer,** 16. Juli. Das schwere Verbrechen an der siebenjährigen Margarete Napolowiski, die, wie berichtet, einem Lustmord zum Opfer gefallen ist, hat hier große Aufregung hervorgerufen. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich gegen den 23 Jahre alten Bergmann Silzkowski, der im Mordhause bei seinen Eltern wohnt. Der junge Mann wurde verhaftet und nach dem Polizeipräsidium in Recklinghausen gebracht. Kriminaldirektor Schönermann hat den Verdächtigen eingehend vernommen und dabei in der Aussage zahlreiche Widersprüche festgestellt. Mehrere Zeugen haben Silzkowski noch kurz vor dem Verschwinden der Kleinen mit ihm zusammen auf dem Treppenflur gesehen. Auch der Vater des Festgenommenen wurde von der Polizei in Haft genommen, da er nach Zeugenaussagen dringend verdächtig ist, von dem Verbrechen des Sohnes gewußt zu haben. Beide Verhafteten bestreiten die ihnen zur Last gelegte Tat, belasten sich aber zur Stunde immer mehr durch unwahre Angaben, die fast alle durch die Polizei widerlegt werden konnten.

s **Castrop-Rauxel,** 16. Juli. Auf allen Schachtanlagen in unserem Stadtgebiet hat der Betrieb eine wesentliche Steigerung erfahren. So will die Zeche „Erin" in der nächsten Zeit Hauer neu anlegen. Auf der Zeche „Graf Schwerin" werden Ueberschichten verfahren. Eine Schar Bergleute aus Ahlerbeck werden täglich her- und zurückgefahren. Auf den Schachtanlagen der Klöckner-Zeche „Viktor" und „Ickern" sind Neueinstellungen von Bergleuten, wenn auch jetzt in mäßigem Umfange, erfolgt. Dagegen ist vorläufig nicht daran zu denken, daß die Zeche „Teutoburgia" in Hölthausen wieder in Betrieb genommen wird.

Hörde, 16. Juli. Die seit einigen Monaten still liegenden Betriebe des „Phönix", das Thomas-, Block-, Feinwalz- und Thomasschlackenmahlwerk sowie ein weiterer Hochofen sollen sicherem Vernehmen nach in Kürze wieder in Betrieb genommen werden.

□ **Münster,** 16. Juli. Vom vierten westfälischen Sängerfest berichtet der „M. Anz." noch über einige Sonderkonzerte: „In der Münsterhalle, die sich für große Konzerte in ganz besonderer Weise eignet, hatten die Männergesangvereine „Gußstahlglocke" Bochum und „Schlägel und Eisen", beide unter dem Bundeschormeister Rudolf Hoffmann, einen ebenso hinreißenden wie begeisternden Erfolg. Man kann sich der Wirkung solcher Gesangsschönheit nicht entziehen. Ueberwältigend ist die klare, schöne Tonfülle, überwältigend das warme, sammetweiche Piano, überwältigend die Biegsamkeit der Tongebung. „Gußstahlglocke" gab die „Deutsche Messe" von Schubert, „Schlägel und Eisen" das dramatische „Land der Arbeit" von Steinhauer, dann ein fein erdachtes Nachtlied von Hoffmann und zuletzt das wirkungsvolle „Der Wagen rollt" von Kämpf. Die beiden Bochumer Vereine haben sich mit ihren Darbietungen zweifellos unter die besten westfälischen Gesangvereine gestellt."

* **Münster,** 16. Juli. Während des gestrigen Gewitters schlug der Blitz in eine bei Telgte mit Heuladen beschäftigte Landarbeitergruppe. Vier Personen erlitten schwere Brandwunden. Die beiden Pferde wurden vom Blitzschlag getötet. Der Wagen mit dem bereits aufgeladenen Heu verbrannte.

H **Lintfort,** 16. Juli. Ein schweres Grubenunglück trug sich auf der neuen 550-Meter-Sohle der hiesigen Zeche „Friedrich Heinrich" zu durch frühzeitiges Losgehen zweier Sprengschüsse. Am Füllort der Sohle wurden vier Bergleute sehr schwer verletzt. In den Krankenhäusern von Lintfort, Rheinberg und Mörs, wohin sie gebracht wurden, verstarben schon bald nach der Einlieferung die Schießhauer Karl Schönholz und Heinrich Nau. Des letzteren Sohn, Josef Nau, und der Bergmann Friedrich Graf, die erheblich verletzt wurden, befinden sich noch im Krankenhaus. Lebensgefahr besteht jedoch bei ihnen nicht.

** **Kleine Provinznachrichten.** Das neuhergerichtete Wohnhaus des Kötters Tillmann in Lünen brannte bis auf die Grundmauern nieder. — Der Kreis Beckum wird aus der Londoner Westfalen-Anleihe 500 00 Mark erhalten, die zum Ausbau des Kreiswasserwerkes verwandt werden. — Bei den Lenne-Erbreiterungsarbeiten in Altena geriet der Arbeiter Baumbach unter einen schweren Gußkasten und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß der Bedauernswerte nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Beim Baden in der Lenne bei Lenhausen geriet der 18jährige Melcher in einen Strudel und ertrank. — Beim Baden in der Lippe ertrunken ist der zwölfjährige Schüler M. — Bei einem Zusammenstoß eines Motorrades mit einem Lastauto in Wiesdorf wurde der Motorfahrer Hense aus Barmen lebensgefährlich verletzt. — In Mülheim wurde der 15jährige Behmerburg von einem Lastkraftwagen überfahren und getötet. — Beim Baden im Rhein in Duisburg ertrank der Arbeiter Sudath. — In Mörs erschoß sich ein Polizeibetriebsassistent mit seinem Dienstrevolver. — Auf dem Wege von der Schule zur elterlichen Wohnung erlitt in Gelsenkirchen ein 18jähriges Mädchen einen tödlichen Hitzschlag. — In Richrath brannte das Anwesen des Arbeiters Kluth vollständig nieder.

Letzte Telegramme

Warnung vor Schwindlern bei Geschäften mit Rußland

Berlin, 16. Juli.

Von der Handelsvertretung der U. D. S. S. R. wird mitgeteilt: In der letzten Zeit meldeten sich bei deutschen Industriellen, die für die Durchführung der Lieferungen nach Rußland auf Grund der 300 Millionen-Garantie in Betracht kommen, Personen, die erklärten, über einen besonderen Einfluß auf die russische Handelsvertretung zu verfügen, und die im Falle der Annahme ihrer Vermittlung eine besondere Berücksichtigung der angegangenen Firma in Aussicht stellten. Ebenso haben sich Annoncen-Acquisiteure bei verschiedenen deutschen Firmen gemeldet und erklärt, daß nur für den Fall der Aufgabe von Annoncen bei ihren Zeitungen die Erteilung von Aufträgen durch die russische Handelsvertretung erfolgen werde. Die russische Handelsvertretung erklärt, daß irgendwelche Vermittler, die Einfluß auf die Erteilung von Aufträgen durch die russische Handelsvertretung oder auf die Uebernahme einer Garantie durch die deutsche öffentliche Hand besitzen, nicht existieren, und daß diejenigen Firmen, die sich solcher Angebote bedienten, Betrügern zum Opfer gefallen sind und außerdem Gefahr laufen, seitens der russischen Handelsvertretung wegen des Versuches, auf illegalem Wege Aufträge zu erhalten, nicht berücksichtigt, sondern sogar dauernd aus dem Verkehr ausgeschaltet zu werden.

Neue Unwetter.

Krimmitschau, 16. Juli.

Ueber die hiesige Gegend und besonders den Norden von Werdau bei Klein-Bernsdorf und den sogenannten Albertsdorfer Grund ist in der vergangenen Nacht ein schweres Gewitter mit Wolkenbrüchen niedergegangen. Die Flüsse wurden zu reißenden Strömen. Die Pleiße hat die niedrig gelegenen Straßen und Häuser unter Wasser gesetzt. Zwischen Seligstädt und Wünschendorf steht auch die Eisenbahn unter Wasser, sodaß der Verkehr gesperrt werden mußte. Auch zwischen Gößnitz und Meerane ist der Bahnverkehr teilweise eingestellt worden.

Gera, 16. Juli.

Das Unwetter, das in der vergangenen Nacht über Westsachsen niedergegangen ist, hat die Stadt Gera von 12 Uhr nachts bis 5 Uhr früh heimgesucht. Die Elster ist um 1,25 Meter gestiegen. In Wolfersdorf sind sämtliche Brücken weggerissen. In der Nähe von Wünschendorf haben die Wasserfluten an einer Stelle den Bahndamm unterspült und durchbrochen, sodaß auf der Strecke Weltheuer—Werda die Frühzüge ausfallen mußten.

Hirschberg i. Schl., 16. Juli.

In den frühen Morgenstunden ist durch ein infolge Gewitterregens verursachtes Hochwasser der Katzbach das obere Katzbachtal schwer heimgesucht worden.

Russischer Fliegerbesuch in Deutschland.

Königsberg, 16. Juli.

Heute vormittag 9 Uhr 25 traf das Flugzeug der russischen Regierung „R. Ruß", von Moskau kommend, nach siebenstündigem Flug auf dem hiesigen Flughafen ein. Bei dem zu Ehren der Russen von der Deutschen LuftHansa gegebenen Frühstück dankte der Inspektor der russischen zivilen Luftflotte, Wischneff, für die freundliche Aufnahme der russischen Flieger auf deutschem Boden. Er führte aus, daß Rußland den größten Wert darauf lege, die Beziehungen zu Deutschland und der Stadt Königsberg immer enger zu gestalten und weiter auszubauen. Das Flugzeug setzte mittags 1 Uhr seinen Flug nach Berlin fort.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters!

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. **ZAHNERSATZ** Künstliche Zähne von 2.— Mk.

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen von 2.— Mk. an.
Neu! Hekolith! Neu! Prothesen fast unzerbrechlich. Stiftzähne von 8,— Mk. an.
Kronen in Goldersatz von 10,— Mk. an. Kronen in Gold von 20.— Mk. an.

Füllungen: Zement 2.— Mk. Porzellan v. 3.— Mk. an. Silber Amalgam v. 4.— Mk. an. Gold Amalgam v. 5.— Mk. an. Gold v. 10.— Mk. an. Regulierung schiefstehender Zähne. Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gummiplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. — Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Nur 39 Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39. Nur 39

Telephon 4248 — Eigenes Laboratorium — 2 Wartezimmer — Telephon 4248.

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. — Auf Wunsch bequeme Zahlungserleichterung.

Sprechstunden von 9–[illegible] Uhr. Sonntags von 9–12 Uhr. Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren.

L2Z

SAISON-AUSVERKAUF

PREIS

Heute allerletzter Tag

LASSEN SIE IHN NICHT UNBENUTZT VORÜBERGEHEN.

DAMEN-KONFEKTION

Wasch-Kleider 3.00, **2.00**

Wasch-Seiden-Kleider karliert 5.00, **4.00**

Wasch-Seiden-Kleider Bordüren, sehr elegant . . . 10.00, **8.00**

Frauen-Kleider aus prima Voile, m. lang. Ärmeln, **15.00**

Voile-Kleider neue jugendliche Formen, mit Falten-Garnitur 10.00, 8.00, **6.00**

Elegante Modell-Kleider . . . . . von **20.00** an

Mäntel karliert und imprägniert **15.00**

Rips-Mäntel R.-Wolle, moderne Fallengarnitur, in vielen Farben **15.00**

Mäntel in mod. Schotten hübsche Rückenpasse u. aufg. Taschen, fesche Formen . . **20.00**

Mäntel aus reinw. Rips, mit aparter Plissee - Garnierung **25.00**

Wasch-Blusen aus Voil-Voile und anderen Wasch-Stoffen 5.00, 3.00, **2.00**

Reise-Kostüm ganz gefüttert, englische Art, ... 15.00, **10.00**

KINDER-KONFEKTION

Mädchen-Kleider aus waschechtem Moussel. und Zephyr, in allerschönster Verarbeitung, 2.-, **1.00**

Mädch.-Kleider aus Wasch-Mousseline u. Seide, neue Muster, entzückende Formen, 3.00, **2.50**

Spiel-Hosen aus prima Zephyr, allerbeste Verarbeitung . . . . . **95** ₰

Baby-Kleider aus hübschen Mousseline, nette Paßformen **1.00**

HERREN-KONFEKTION

Herren-Anzüge aus guten tragfähigen Stoffen, tadellose Verarbeitung . . 23.00, 19.75, **14.50**

Herrenanzüge Ia Stoffe, neueste Formen, hell und farbig gemust., Ia Rosshaar-Verarbeit., 39.00, 36.00, **29.00**

Herrenanzüge aus reinwoll. Stoffen und guten Kammgarn und Gabardine Qualitäten6 . . 2.00, 56.00, **45.00**

Hochf. Modell-Anzüge a. allerf. Maßstoffen d. Fa. H. Hoffmann Berlin . . 89.00, 78.00, **65.00**

WASCH-STOFFE

Waschmousseline frische, neue Muster, Mtr. **25** ₰

Waschcrepe spottbillig, in ca. 20 mod. Kleiderfarben . . . Meter **35** ₰

Zephyr einfarbig, gestreift und karliert . . . . . 58, 48, **39** ₰

Kleider-Voile z. T. Voil-Voile, 100 cm lebhafte Dessins . . . 95, **75** ₰

Wasch-Crepe neue Blumenmuster, Mtr. **68** ₰

Wasch-Samt unsere bekannte Hausmarke „Westfalia" . . . . Meter **1.95**

Waschseiden geschmackvolle Karos und Streifen . . . . . 1.00, **70** ₰

Waschseiden-Bordüren ca. 130 cm brt. aparte Farbstellungen, 3.90, **2.95**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

LHS

Werbe-Woche!

Kochherde,
moderne Ausführung, mit schwer. Nickel, mit Nickelfüßen
von **Mk. 100.—** an.

Tiefbauherde,
moderne Ausführung, 92 cm breit, mit Kohlenwagen,
von **Mk. 153.—** an.

Große Auswahl in **besten Marken-Herden.**

Wilh. Hornig
Bochum, Brückstr. 63
gegenüber Haltest. Kortländer.

Paul Seidel jr., Bochum
Lederfärberei
Handschuhwäscherei und -Färberei.
Kontor u. Färberei: **Lindenstr. 7.** Hernerstr. 26.

Reinige u. färbe sämtliche Ledersachen wie: Glacéhandschuhe, Wildlederhandschuhe, Schuhe, Gamaschen, Hüte, Gürtel, Taschen, Lederkoffer, Aktentaschen, Automützen, Jacken und Mäntel sowie Leder- und Polstermöbel. Autos färbe ich in einem Tag licht- und reibecht unter Garantie.

Für Firmen Preisermäßigung.

Sämtliche Arbeiten werden fachmännisch und sachgemäß ausgeführt.

HALTBAR – reell
Schweins-Köpfe
m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 P. d. geräuchert M. 5.20
9 Pfd gesalzen . M. 4.60
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.50, 30 Pfd. Bahnkübel pro Pfd. M. 0.37
Billiger Käse
Qualitäts-
9 Pfd. gelb. Brode M. 3.80
9 Pfd. rote Kugeln M. 3.80
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.65
9 Pfd dän. Edamer M. 7.40
9 Pfd dän. Schweiz. M. 9.40
200 Stück Harzer M. 3.90
9 Pfd. Pflaumenm. M. 3.95
ab Nortorf Nachnahme
CARL RAMM
Nortorf (Holst.) 204

Qualitäts-Brötchen?
Lonkmot,
Lallnowy 4.



Magen- und Darmstörungen verhüten
Hellmichs Lebensbitter
1/2 Fl. M. 1.50 1/1 Fl. M. 2.50
Hellmichs Verdauungstonikum
1/1 Fl. M. 3.—
A. Hellmich, Dortmund
Weltberühmt, vielfach prämiiert und ärztlich empfohlen.
Broschüren und Gebrauchsanweisungen gratis.
Zu haben in Apotheken und Drogerien oder direkt vom Fabrikanten.

Etwas für Sie!

Einzelmöbel, Bettstellen m. Matr. Kleiderschränke, Waschkommod. m. Spieg. Nachtkonsol-en, Küchenschränke, Sofas in feinst. Arbeit in Plüsch und Leder, kompl. Wohnungs-Einrichtungen,

Spezial-Abteilung **Kochherde, Gasherde, Gaskocher,** nur beste Marken.

alles in bester Qualität
zu billigsten Preisen,
bei bequemster Zahlungsweise

Möbelhaus POSS
Bochum, Wilhelmstraße 5

Konkurs-Ausverkauf.

1 7/17 Adler-Phaeton, vollständig neuwertig, kompl.
1 Phaenomobil (Lieferwagen)
1 Phaenomobil (Personenwagen beide überholt und fahrbereit,
1 Dogcart (neu) 4sitzig,
1 Flachwagen 35 Ztr. Tragkraft (gebraucht)
1 Sattlerei-Einrichtung mit div. Material,
Stellmacherei-Gerät und Material,
1 Büro-Einrichtung (kompl.),
Div. Kleinmaterial für Auto-Ausstattung
1 elektr. Motor, 2½ PS., gebraucht,
1 elektr. Motor, 3 PS., gebraucht
allerbilligst abzugeben. 61402

Konkursverwaltung
der Westfäl. Fahrzeugfabrik Bochum
Fernruf 1242, Hernerstraße 75/77.

Krauss-Pianos
mit Patent-Pienator
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebbert, Lothringerstraße 12
zwischen Alleestraße und Moltkemarkt.

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Klavierkauf
ist Vertrauenssache.
Qualität, nicht sogenanntes, billiges Angebot
bürgt für preiswerten Einkauf.

Bei Bedarf eines
Pianos
oder
Flügels
wenden Sie sich am besten an das seit vielen Jahren als erstklassig anerkannte
Pianohaus J. Marks
Bochum,
Ecke Kanal- u. Kaiser Wilhelmstr.
— Telefon 575 —
Sie finden die **größte Auswahl der ersten Marken,** sowie gute preiswerte **Studierpianos zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.** LM1

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Rathausblumen. — Am Strande in Grumme. Bochum, das moderne Bayreuth. — Sommernachtsträume. — Ein neues Kleid für die alte Schachtel.

Lenkt man die Schritte jetzt zu unserm Rathaus,
So bleibt der trunk'ne Blick mit Freuden steh'n:
Wie lieblich sind in Sommerslust die Blumen
Dort in den weißen Kästen anzuseh'n!
Es steht die breite Front in voller Buntheit,
Es lohnt sich wohl, daran vorbeizugeh'n.
Wie blühen selbst am Bürokratenfenster
Die holden Blumen doch so süß und schön.

*

Auch sonst ist's eine ungeteilte Freude
Zu hören, was der hohe Rat beschließt,
Es werden dann sogar die Auslandpumpe
Uns auf so feine, nette Art versüßt.
Und wird auch mancher Unsinn noch gesprochen,
Man darf ihn ohne Unmut überseh'n,
Es wird das Unkraut doch einst ausgestochen.
Wie blüh'n am Rathaus jetzt die Blumen schön!

*

Das Planschbad freut mich. Ja, das muß ich sagen!
Ein großer Fortschritt ist es unbedingt,
Weil es der lieben Jugend viele Freude,
Für die Gesundheit wirklich Segen bringt.
Ich nehm' dafür in Kauf manch' Unbehagen,
Mag's auch nur langsam weiter aufwärts geh'n.
Ich freue mich des Tags! Drum laßt Euch sagen:
Wie blüh'n am Rathaus doch die Blumen schön!

*

Liebe Pohl- und Planschbürger!

Ja das Planschbad! Die Leute, die es durchsetzen halfen: Sie leben hoch! Sie dürfen sich sogar „Einen raufsetzen". Mein Junge will jetzt gar nicht mehr ins Kinderheim nach Tripstrille. Hier bleiben will er während der Ferien! Hat man sowas schon gehört! „Er hat sein Herz im Grummer Tal verloren!"; denn in Heidelberg, ja selbst an der Ostsee kann's nicht schöner sein! Nun kann meinetwegen die amerikanische Hitzewelle zu uns kommen. Das Wort „Bade zu Hause" ist in die Tat umgesetzt. Und seit meine Frau bei den Bochumer Saisonausverkäufen ein prachtvolles Kleid für 2,95 Mark, einen Hut für 85 Pfennig und ein Paar Strandschuhe für 1,03 Mk. gekauft hat, will sie durchaus an der Grummer Strandpromenade lustwandeln. Ja, so ändern sich die Zeiten! Das nennt man Heimatpflege! Die Bochumer Geschäftsleute sollten vom Verein für Heimatkunde ebenfalls zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Unter solchen Umständen wird selbst die ärmste Behausung zu einem Schloß Kemnade; denn dort regnet es auch in die Festsäle. Jetzt ist dort die Stadt Hausbesitzerin geworden. Sie sieht den Zustand mit einem tränenden und einem lachenden Auge. Aber paßt mal auf! Bis die Brücke von Stiepel nach Kemnade fertig sein wird, haben wir auch hier Abhilfe geschaffen. Stadtrat Stumpf wird aus den Ueberschüssen des Theaters und der Musikalischen Veranstaltungen des nächsten Winters den „alten Laden am Ruhrufer" schon in Ordnung bringen. Dessen bin ich sicher und komme ihm bei dieser Gelegenheit in fröhlichster Hoffnung einen Halben. Was bei dieser Hitze tatsächlich selbst bei Abstinenten keinen Anstoß erregen wird, weil's doch bloß ein Anstoß bei Bochumer Altbier mit Erdbeeren ist.

Kinder, das ist doch ganz klar, nicht umsonst hat Meister Dr. Schmitt, der Generalintendant unserer Hofbühne, das Theater mit dem „Sommernachtstraum" geschlossen. Er weiß, Ihre liebt nicht nur Altbier, sondern auch Shakesbier. Da uns die Engländer das viele Geld pumpen, von dem Bürgermeister Geyer sprach, müssen wir uns schon was gefallen lassen. Nun sind im nächsten Jahre die Shakespeareforscher bei uns zu Gaste. Die Schiller- und Goethebünde folgen nach. Es werden noch viele andere zu Gaste sein, die noch unsere Freunde werden wollen! Saladin und Leopold wollen gemeinsam in Bochum so eine Art westfälisches Bayreuth errichten. Stadtrat Stumpf wird dem ganzen Bezirk echten Bochumer Reichwein einschütten. Platzen sollen sie alle vor Staunen, was es noch hier geben wird! Bei der Abschiedsvorstellung am Sonntag hat man die Künstler wohl fünfundzwanzigmal rausgerufen und somit trotz der Sommersglut an jenem letzten Abend gezeigt, daß es nur ein Abschiednehmen war auf ein frohes Wiedersehen!

Nun schloß sich die Pforte des frohen Spiels.
Es machen die Künstler jetzt Pause.
Gefegt und geputzt, gemalt und geflickt
Wird in der Theaterklause
Ueber neuen Plänen der Intendant
Sitzt prüfend während der Muße,
Er formt einen Spielplan mit Kopf und Hand
Zum seligsten Kunstgenusse.
Ich weiß nicht, warum er so ablehnend ist,
Der Gute, der Liebe und Nette,
Gegenüber dem Singspiel, das leichter geschürzt,
Ein Feind gar der Operette!
Ich hab an die „Lustige Witwe" nicht
Mein Herze etwa verloren,
Auch hab ich die „Polnische Wirtschaft" nicht
Für Bochum besonders erkoren.
Es gibt auch noch andere Spiele voll Lust,
Voll Feuer und Schönheit und Grazien,
Womit man in Bochum noch steigern kann
Die „Stadttheater-Aktien".
Drum nützet die Pause gehörig aus,
Und zeichnet die Vormiete tüchtig;
Denn wenn unser Tempel soll weiter gebeihn,
Ist solches besonders wichtig.
Laßt unterdessen die Sinne erfreun
Euch unter dem Lindenbaume,
Doch laßt das Theater nachher nicht allein,
Wenns erwacht aus dem „Sommernachtstraume".

Da ich nun gerade am Theater bin, will ich am Schluß noch eines anderen Theaters gedenken, in dem man uns schon so manche schlimme Schmierenkomödie aufgespielt hat, unsern prachtvollen Hauptbahnhof. Es werden gerade neue Kulissen dort angemalt. Man hat den Empfangsraum ausstaffiert, als sollte ein besonderes Ausstattungsstück dort gegeben werden. Jetzt stellt man neuerdings Glashäuschen darin auf, mit deren Hilfe man hofft, den gesegneten Eingang und Ausgang besser zu ordnen. „Ich stehe vor Bewunderung still, weiß nicht, was das noch werden will." O, welch ein Aufwand wird doch manchmal unnütz vertan. Ich fasse die gläsernen Häuschen, die jetzt dort drinnen im Vorraum errichtet werden, nur als eine stumme Bitte der Eisenbahnverwaltung auf, nicht mehr so viel mit Seinen nach ihr zu werfen, weil sie im Glashause sitzt. Als das Zugeständnis, „sie will wohl, aber sie kann nicht." Bisher hat sie aber überhaupt nie nicht gewollt. Aber wir sind jetzt die zweitgrößte Stadt in Westfalen, zum Dunnerkiel, und lassen uns kein Glas für Steine vormachen und kein X für ein U. Wir lassen uns durch keine Kulissen die gräßliche Wirklichkeit wegtäuschen. Trotz des neuen bunten Gewandes, das man der alten Bahnhofsschachtel angezogen hat: „Ihr Herren gebenket des endgültigen Neubaues!

Der Bahnhof Süd —
I gitt i gitt!
Der Bahnhof Nord —
Der reine Mord!
Und Präsident —
Ich ring die Händ'.
Der Bahnhof Riemke
Ein gräßlich Loch!
Und Bochum-Hordel
Viel schlimmer noch!
Die sie verbaut
G'hörn ausgehaut — —
Im Denkmal fein
Aus Marmelstein.

Es hat ja eigentlich das aushauen noch anders gemeint
Euer über den Bahnhofsskandal seit vielen Jahren schwer erboster
Otto vom Griesenbruch.

✦ **Die Jubelfeier der Oberrealschule I.** Zu der am 24. bis 26. Juli stattfindenden Feier des fünfundsiebzigjährigen Jubiläums der Oberrealschule I werden die früheren Schüler, die Eltern der jetzigen Schüler, sowie Freunde und Gönner der Anstalt herzlichst eingeladen. Das Festprogramm wird im Anzeigenteil veröffentlicht. Es sind mehrere tausend Einladungen an die früheren Schüler der Anstalt ergangen. Sollte aus Versehen eine Einladung nicht angekommen sein, wird um Mitteilung der Adresse und des Jahrganges des letzten Schulbesuchs gebeten. Anschrift: Oberrealschule I an der Goethestraße in Bochum.

* **Dienstjubiläum.** Obersekretär Alfred Hegers, Theodorstraße, konnte auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Sektion II der Knappschaftsberufsgenossenschaft zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden dem beliebten Jubilar mancherlei Ehrungen zuteil.

(0) **Wirtschaftliche Tagungen in Bochum.** Die Vereinigung von Arbeitgeberverbänden im Handelskammerbezirk Bochum hält ihre diesjährige Hauptversammlung am Donnerstag, 22. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal der Vereinigung, Goethestraße 2, ab. Die Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes der Hütten- und Maschinenindustrie von Bochum und Umgegend findet anschließend um 6 Uhr im gleichen Raume statt. Die diesjährige Tagung des Arbeitgeberverbandes des Großhandels im Handelskammerbezirk Bochum wird etwa acht Tage später stattfinden.

✦ **Kinderheimkehr.** Die von der Stadtverwaltung Bochum im Kindererholungsheim „Marienruhe" bei Hammelburg (Unterfranken) untergebrachten Kinder kehren am Freitag, 23. Juli, zurück. Ankunft 8 Uhr vormittags auf dem Hauptbahnhof. Die im Kinderheim „St. Vinzenzhaus" in Bad Salzuflen zur Kur weilenden Kinder treffen am Montag, den 19. Juli, nicht um 8 Uhr 08 abends, sondern schon um 10 Uhr 41 vormittags auf dem Hauptbahnhof ein.

× **Wochenendzug nach Coblenz.** Wie uns von der Reichsbahndirektion mitgeteilt wird, fällt der für heute vorgesehene Wochenendzug nach Coblenz aus. Die verkauften Karten werden an den Ausgabestellen wieder eingetauscht.

e. **Auto auf der Eisenbahn.** Am Donnerstag nachmittag fuhr zum ersten Mal auf der Strecke von und nach Bochum-Hauptbahnhof über Bochum-Riemke ein Reichsbahnauto mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde. Mit einem Führer und zwei Herren, die zur Besichtigung der Strecke und Gleisanlagen von der Eisenbahndirektion Essen entsandt waren, war das Fahrzeug besetzt, das an die Stelle der Draisine getreten ist.

:-: **Stadttheater Bochum.** Es wird darauf hingewiesen, daß am 1. August das Platzvorrecht für die alten Vormieter abläuft. Da die Nachfrage nach alten Plätzen schon jetzt sehr stark eingesetzt hat, wird allen alten Vormietern die baldige Erneuerung der Plätze dringend empfohlen. Nach dem 1. August wird es sehr schwierig werden, die Plätze noch weiter zu reservieren. Allen neuen Interessenten sei schon jetzt empfohlen, ihre Voranmeldung schriftlich abzugeben; Vordrucke übersendet die Theaterleitung. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs erledigt. Bei der Einzeichnung zur Vormiete ist die erste Rate in Höhe von fünf Mark zu bezahlen. Im übrigen bleibt es wie im vorigen Jahre bei den bequemen Ratenzahlungen, die über die ganze Spielzeit verteilt sind. Auch die große Herabsetzung der Vormietepreise gegenüber den Tagespreisen ist beibehalten worden.

* **Aus der evangelischen Altstadtgemeinde Bochum.** Die gemeinsame Versammlung der Männervereine des 5. (Glebe) und 9. (Schneider) Pfarrbezirks war erfreulich gut besucht. Der Vortrag von Pfarrer Glebe führte eine Fülle wenig bekannter, aber hochwichtiger Ereignisse aus der jüngsten Zeit an und beleuchtete sie in ihrer Bedeutung für die Zeitgeschichte, für die evangelische Kirche und für unser Volk. Eine ungemein rege und ausgiebige Besprechung setzte ein und zeitigte verschiedene Beschlüsse, die teils sofort gefaßt, teils dem Stadtverband zur weiteren Veranlassung zugeleitet wurden. Allgemein wurde das Verlangen nach ähnlichen gemeinsamen Versammlungen ausgesprochen.

br. **Aus der Dreifaltigkeitsgemeinde.** Die Inneneinrichtung der Dreifaltigkeitskirche an der Wegescheid hat in der letzten Zeit wieder um manchen schönen Schmuck bereichert werden können. So hat eine prachtvolle Herz-Jesu-Statue auf dem Unterbau des Hochaltars Aufstellung gefunden; sie bildet in der Lebendigkeit der Farbenwirkung eine schöne Zierde des Gotteshauses. Ebenso sind die beiden Seitenaltäre, deren Unterbau mit einer Marmorbekleidung versehen ist, mit je einer Josephs- und Marien-Statue geschmückt worden. Auch diese beiden Altäre bilden, umgeben mit frischem Grün und reichem Blumenschmuck, eine herrliche Zierde der Kirche. Auch der in der vorigen Woche im linken Seitenschiff aufgestellte Muttergottes-Altar mit dem Gnadenbilde der „Mutter von der immerwährenden Hilfe" bildet ein äußerst würdiges Schmuckstück des Gotteshauses. Den in farbigem Marmor gehaltenen Sockel fertigte die Firma Schulte-Oestrich u. Hilgenstock an, die Bildhauerarbeiten entstammen der Hand des Bildhauers Harms, die Holzarbeiten vollführte Schreinermeister Ebbers; der Entwurf des Altars ist ein Meisterwerk des Architekten Menneke. Die noch fehlenden Bänke im Mittelschiff der Kirche konnten in der letzten Zeit aufgestellt werden. Auch außerhalb der Kirche ist in der letzten Zeit viel geschaffen worden. So konnte um den geräumigen Kirchplatz herum, der Feldsieperstraße entlang, eine Mauer mit Eisenstäben aufgerichtet werden. Ebenso hat man an der Schmechtingstraße durch Anbringung eines eisernen Tores auch von dieser Seite her einen würdigen Eingang zur Kirche geschaffen.

Ein Altstadtbild.



Die Propsteikirche mit Umgebung, aus der Höhe gesehen, bietet ein anschauliches Bild. Die kleinen Häuschen zu ihren Füßen schmiegen sich an den Kirchbau wie die Küchlein um die Henne, die ihnen Schutz bieten will vor allerlei Gefahren. Die Aufnahme ist vom Dache der Weilenbrinkschule gemacht. Die hübsche Platzgestaltung am Markt, die ein Produkt der neuen Zeit ist und der Entfernung des alten Mummeltheyschen Hauses mit Durchlegung der Unteren Marktstraße folgte, kommt infolgedessen nicht recht zur Geltung. Immerhin ist die Aufnahme mit dem Blick auf die Altstadtdächer überaus reizvoll.

a. **Gerichtsferien.** Die Gerichtsferien haben begonnen. In dem sonst so verkehrsreichen Amtsgerichtsgebäude und dem Landgericht ist eine gewisse Stille eingetreten. Die Hälfte der Richter und der Beamten sind bereits in die Ferien gegangen. Für die übrige Hälfte der Richter und Beamten schlägt in der zweiten Hälfte der Gerichtsferien die Stunde der Erholung. Auch viele der Rechtsanwälte sind in die Ferien gegangen. Die Aushängetafeln der Gerichtssäle führen nur wenige Gerichtssachen auf, die als eilige Feriensachen behandelt werden. Die Arbeiten des Untersuchungsrichters und der Strafrichter geht aber trotz der Ferien weiter, weil es in Erledigung der Strafsachen keine Ferien gibt.

::: **Waldespielplatz im Stadtpark.** Die an dieser Stelle gegebene Anregung ist auf fruchtbaren Boden gefallen: Der Waldespielplatz soll neu hergerichtet werden. Wegen der Instandsetzungsarbeiten kann er bis zum Dienstag, 20. Juli, von Schulen und Vereinen nicht benutzt werden.

(*) **Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.** Nach den Herbstferien (Anfang September) beginnen verschiedene neue Lehrgänge für Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten und Bügeln, für die noch Anmeldungen erfolgen können. Auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer wird verwiesen.

* **Bochumer Bautätigkeit im zweiten Vierteljahr 1926.** Im verflossenen zweiten Vierteljahr wurden vom Bauamt 33 Baugenehmigungen erteilt für Wohngebäude einschließlich Geschäftshäuser, 61 für An- und Umbauten, 48 für Gebäude für gewerbliche und industrielle Zwecke, zusammen 137. Die Zahl der bewohnbar gewordenen Wohnhäuser beträgt 56. Davon entfallen auf Wohnhäuser mit einer Wohnung 25, mit zwei Wohnungen 19, mit drei Wohnungen 4, mit vier Wohnungen 1, mit sechs Wohnungen 5, mit acht Wohnungen 2, zusammen 56. Durch Neubau, Um- und Erweiterungsbauten sind entstanden und bewohnbar geworden 9 Wohnungen mit zwei Zimmern, 20 mit drei Zim-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

MALER TRÖNDLIN

Roman
von
Käte Lindner.

2) (Nachdruck verboten.)

In der kleinen Dorfkirche gab es ein wunderbares Holzbildwerk aus dem 16. Jahrhundert. Das heilige Abendmahl stellte es dar, und die Figuren waren in künstlerischer Arbeit dargestellt und wohl erhalten. Als eines Tages einige Ausbesserungen daran nötig waren, war Andreas Tröndlin von München heraufgekommen, hatte sich im Dorf eingemietet und seine Arbeit in der Kirche begonnen.

Und eines Tages hatte der Andreas die flinke, frische Annadora Heinlein kennen gelernt, die sein leicht entzündbares Künstlerherz in Fesseln schlug. Das Mädchen aber nahm die Liebe des absonderlichen Mannes, der so ganz anders war als die Burschen im Dorfe, hin als ein liebes, schönes Gottesgeschenk, das der liebe Herrgott droben ihr, der Annadora, in den Schoß warf, so ganz unverdient und unverhofft.

„Ich hab' Dich lieb, Maikätzlein. Ganz unsinnig lieb, wie noch keine vor Dir . . . Aber leicht werd' ich Dir das Leben nicht machen können . . . Wirst Deine liebe Not mit mir haben . . . Willst Du mein Weib werden, Annadora?"

Ganz heiß konnte es Mutter Tröndlin heute noch werden, wenn sie an diese seine Brautwerbung dachte . . Ja, das weiß Gott, wie recht er dazumal gehabt hatte. Leicht hatte sie es nicht gehabt in ihrer Ehe mit ihrem lieben, absonderlichen Andreas . . . Und dennoch.

Ueber alle Höhen und Tiefen liebesseligen Weibtums war sie an seiner Seite gegangen und tiefer und inniger war ihre Liebe geworden in all' den Jahren, je mehr die seine verebbte in kleinbürgerlichem Behagen und gewohnheitsmäßigem Nebeneinander. Noch heute liebte sie ihren Andreas mit einem Restchen der stolzen Liebe von damals, mit der sie gekämpft und gelitten hatte um seinen Besitz.

„Den Andreas heirate ich oder keinen. Und wenn Du es nicht zugibst, Mutter, so gehe ich mit ihm in die weite Welt und lasse Dich allein auf Deine alten Tag . . ." Kampfesmutig, mit blitzenden Augen hatte die Annadora damals vor Mutter Heinlein gestanden.

Die hatte den landfremden Schwiegersohn, den ihr die Annadora ins Haus bringen wollte, mit scheelen Augen angesehen. Mit der ganzen Verachtung des besitzstolzen Bürgertums hatte sie der Annadora gegenüber auf den Bildschnitzer gescholten, den Bildmaler, den Hans Habenichts . . .

Aber als ihr dann bei der Werbung Andreas Tröndlin seine Verhältnisse klarlegte und ihr kurz und bestimmt erklärte, daß er mit seiner jungen Frau nach München ziehen wollte und genug verdiene, um für sich und die Seinen ein gemütliches Heim zu schaffen, da war Mutter Heinlein plötzlich umgeschlagen in lauter mütterliche Güte und Freundlichkeit. Nein, von ihr gehen, hinunter in die Münchnerstadt, das sollte die Annadorl nicht. Nimmer, nimmer wollte sie allein bleiben da heroben . . .

So war es gekommen, daß der Andreas Tröndlin im Dorf hängen geblieben war, und die Annadora war als die glücklichste Braut an seiner Seite in die Dorfkirche geschritten. „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen", das war ihr Trauspruch gewesen. Und einen seligen Widerhall hatte er in ihrem Herzen gefunden. „Wo du bleibest, da bleibe auch ich."

Der Andreas hatte sich ein Atelier eingerichtet. Droben im hellsten und luftigsten Zimmer mit der Aussicht auf die Berge. Zum Fenster hinein hatte eine Linde ihre Zweige gestreckt, und unter der Linde hatte des Abends der Andreas mit seinem jungen Weibe gesessen. Hatte seinen dunklen Krauskopf an ihren lichten Scheitel geschmiegt und ihr von seinen Plänen und Entwürfen gesprochen. Vorderhand war es noch ein heißes Ringen und Vorwärtsstreben. Handwerken lebenslang wollte der Andreas nicht, aber der Weg zur Höhe war voller Steine und Disteln, die die Seele wund stachen und bitter machten.

Da hatte die Annadora viel zu tun mit trösten und Ausgleich schaffen.

Im Lädchen aber vorn schaffte derweil Mutter Heinlein. Verkaufte, was zu des Lebens Alltäglichkeit gehört, und Annadora half ihr dabei, obschon der Andreas finstere Augen dazu machte. Und was er trotz allen Fleißes nicht erreichte, etwas vom Ueberfluß auf die hohe Kante zu legen, sintemal die Kunst eine gar launische Dame ist und dem Andreas das erworbene Geld leicht durch die Finger rollte, das besorgte im Lädchen Frau Heinlein . . . Sie hatte sich ganz ausgesöhnt mit dem unerwünschten Schwiegersohn. Betrachtete, wenn er nicht zugegen war, mit ehrfürchtigem Staunen seine Mandonnenbilder, die holzgeschnitzten und gemalten Engelein, die Entwürfe zu künstlerischen Grabmälern in seinem Atelier und sagte dann wohl zu der Annadora:

„Ein Feiner ist er, dein Andreas . . . Aber leicht ist's doch gut, daß wir den Laden haben. Und wenn ich tot bin, Mädle, dann behalt ihn . . . Wenn es ihm", sie zeigte dann auf die Bilder, „auch nit recht ist. Seine Bilder sind schön und gut, ich sag' nichts gegen ihn, alles was recht ist . . . Aber unser Lädchen, das ist auch gut, das soll er mir nicht schelten. Haben einmal er und seine Kinder eppes zu erben, wird er erst einsehen, wie gut es war, unser Lädchen . ."

Der Annadora Herz hatte dann so selig geklopft, und sie hatte gar eifrig mit dem Kopfe genickt.

„Ja, Mutter, ich behalts', unser Lädchen. Geb's keinem anderen."

Die Annadora hatte damals ihr erstes Kind erwartet, als sie der Mutter das Versprechen gab. Ach, wie lange war das her . . . Mutter Tröndlin an ihrem Küchenfenster, das auf den leuchtenden Garten hinaus ging, rechnete an den Fingern nach . . . Zwanzig, fünfundzwanzig . . . vorsechsundzwanzig Jahren war das gewesen.

Und dann hatte bald darauf ein rundes, rosiges Bübchen in der Wiege neben ihr gelegen, und der Andreas hatte sich gebärdet vor Freude wie einer, der im Kopf nicht ganz richtig ist. Unsinn mit dem Kinde in der Wiege geschwätzt, just, als ob der es verstände, der kleine Bub.

Und dann war er mit einem Paket unter dem Arm zum Pfarrer gelaufen und hatte mit Stolz vermeldet: „Ein Söhnlein hat mir Gott geschenkt, Herr Pfarrer. Gottfried Valentin Andreas Tröndlin soll er heißen."

Der Pfarrer hatte das Kirchenbuch geholt und mit seiner krausen Gelehrtenschrift den neuen Bürger eingetragen.

Annadora und Mutter Heinlein hatten daheim gebrummt und gefleht:

„Geh Andreas, so viel altmodische Namen . . . Wollen wir ihn doch Walter nennen oder Erich. So viel schöner klingt das doch . . ."

Aber der Andreas war fest geblieben, so nachgiebig er in diesen Tagen der Annadora gegenüber sich gezeigt hatte.

„Nichts da. Gottfried hat mein Vater geheißen und Valentin der deine . . . und den Andreas soll er mir zu Ehren weiter leben lassen, wenn ich einmal nicht mehr bin."

Als die Namen fein säuberlich im Kirchenbuch verzeichnet standen, hatte der Andreas das Paket seiner Hüllen entledigt und ein wunderfeines, geschnitztes, pausbäckiges Englein vor dem Pfarrer auf den Schreibtisch gestellt.

„Ein Dankopfer soll es sein, Hochehrwürden", hatte er nicht ohne Stolz gesagt. „In der Nische hinter dem Altar unserer lieben Frau, da, wo der Taufstein steht, wird es einen guten Platz haben . . . Ein halbes Jahr hab' ich an dem Bildwerk gearbeitet . . .

Mutter Tröndlin wischte sich über die Augen. Ja, so einer war er gewesen, als er jung war, ihr Andreas, Ein Feiner, Stiller, in der Kunst und im Leben . . . Die Frau am Fenster sann weiter und ließ die Gedanken spazieren gehen im goldenen Jugendladen.

Zu ihres Valentin Tauftag was es gewesen. Gegen alles Herkommen im Heinleinschen Hause hatte der Andreas den Tauftag seines Aeltesten zu einem Freudenfesttag, der mit allen Finessen gefeiert werden sollte, gemacht.

Und seine Paten hatte er ihm ausgemacht. Da war der Herr Peter Wurzbacher, Maler und Lehrer an der Kunstgewerbeschule zu München, dagewesen. Gott hab' ihn selig, er war schon lange tot . . . Und des Herrn Pfarrers Schwester, die feine Frau Leiblin vom Sägewerk drüben in der Au. Dazu Mutter Heinlein und die lustige Juliette, des Andreas Schwester, die an einen Kunstmaler im Dachauer Moos verheiratet war, mit ihrem Manne. (Fortsetzung folgt.)

KAUF
...sache.
...genanntes
...s Angebot
...ten Einkauf.
...eines
...os
...els
...am besten
...Jahren als
...erkannte
...haus
...urks
...m,
...r Wilhelmstr.
...75 .—
...ößte Auswahl
...sowie gute
...lanos zu den
...n Zahlungs-
...en. LM1

Lohnklassen und Pensionen nach der Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz.

Wie wir bereits berichteten, werden ab 1. Juli 1926 die Knappschaftsmitglieder in der Pensionskasse in Lohnklassen eingruppiert. Die Einrangierung erfolgt nach der Höhe des monatlichen Arbeitsverdienstes. Das Gesetz sieht folgende sieben Lohnklassen vor:

Lohnklasse I	. . .	bis 75	Reichsmark
" II	. . 75	" 100	"
" III	. . 100	" 125	"
" IV	. . 125	" 150	"
" V	. . 150	" 175	"
" VI	. . 175	" 200	"
" VII	. . 200	" 225	"

Die Monatspensionen, die in den einzelnen Lohnklassen erdient werden können, betragen bei den verschiedenen Dienstjahren wie folgt:

Die neuen Pensionssätze für Bergarbeiter.

Berechnung der monatlichen Pension einschl. 14 Mark Grundbetrag.

Tatsächliches Dienstalter (volle Jahre)	Erdiente Steigerung bei nebenstehendem Dienstalter (Proz.)	Lohnklassen I	II	III	IV	V	VI	VII
		mit einem monatlichen Arbeitsverdienste						
		bis zu 75	v. 75 b. 100	v. 100 b. 125	v. 125 b. 150	v. 150 b. 175	v. 175 b. 200	v. mehr als 200
		Reichsmark						
3	1,5	15,13	15,50	15,88	16,25	16,63	17,00	17,38
4	2,0	15,50	16,00	16,50	17,00	17,50	18,00	18,50
5	2,5	15,88	16,50	17,13	17,75	18,38	19,00	19,63
6	3,5	16,63	17,50	18,38	19,25	20,13	21,00	21,88
7	4,5	17,38	18,50	19,63	20,75	21,88	23,00	24,13
8	5,5	18,13	19,50	20,88	22,25	23,63	25,00	26,38
9	6,5	18,88	20,50	22,13	23,75	25,38	27,00	28,63
10	7,5	19,63	21,50	23,38	25,25	27,13	29,00	30,88
11	9,35	21,01	23,35	25,69	28,03	30,36	32,70	35,04
12	11,2	22,40	25,20	28,00	30,80	33,60	36,40	39,20
13	13,05	23,79	27,05	30,31	33,58	36,84	40,10	43,36
14	14,9	25,18	28,90	32,63	36,35	40,08	43,80	47,53
15	16,75	26,56	30,75	34,94	39,13	43,31	47,50	51,69
16	18,6	27,95	32,60	37,25	41,90	46,55	51,20	55,85
17	20,45	29,34	34,45	39,56	44,68	49,79	54,90	60,01
18	22,3	30,73	36,30	41,88	47,45	53,03	58,60	64,18
19	24,15	32,11	38,15	44,19	50,23	56,26	62,30	68,34
20	26,0	33,50	40,00	46,50	53,00	59,50	66,00	72,50
21	27,85	34,89	41,85	48,81	55,78	62,74	69,70	76,66
22	29,7	36,28	43,70	51,13	58,55	65,98	73,40	80,83
23	31,55	37,66	45,55	53,44	61,33	69,21	77,10	84,99
24	33,4	39,05	47,40	55,75	64,10	72,45	80,80	89,15
25	35,25	40,44	49,25	58,06	66,88	75,69	84,50	93,31
26	35,75	40,81	49,75	58,69	67,63	76,56	85,50	94,44
27	36,25	41,19	50,25	59,31	68,38	77,44	86,50	95,56
28	36,75	41,56	50,75	59,94	69,13	78,31	87,50	96,69
29	37,25	41,94	51,25	60,56	69,88	79,19	88,50	97,81
30	37,75	42,31	51,75	61,19	70,63	80,06	89,50	98,94
31	38,25	42,69	52,25	61,81	71,38	80,94	90,50	100,06
32	38,75	43,06	52,75	62,44	72,13	81,81	91,50	101,19
33	39,25	43,44	53,25	63,06	72,88	82,69	92,50	102,31
34	39,75	43,81	53,75	63,69	73,63	83,56	93,50	103,44
35	40,25	44,19	54,25	64,31	74,38	84,44	94,50	104,56
36	40,75	44,56	54,75	64,94	75,13	85,31	95,50	105,69
37	41,25	44,94	55,25	65,56	75,88	86,19	96,50	106,81
38	41,75	45,31	55,75	66,19	76,63	87,06	97,50	107,94
39	42,25	45,69	56,25	66,81	77,38	87,94	98,50	109,06
40	42,75	46,06	56,75	67,44	78,13	88,81	99,50	110,19
41	43,25	46,44	57,25	68,06	78,88	89,69	100,50	111,31
42	43,75	46,81	57,75	68,69	79,63	90,56	101,50	112,44
43	44,25	47,19	58,25	69,31	80,38	91,44	102,50	113,56
44	44,75	47,56	58,75	69,94	81,13	92,31	103,50	114,69
45	45,25	47,94	59,25	70,56	81,88	93,19	104,50	115,81
46	45,75	48,31	59,75	71,19	82,63	94,06	105,50	116,94
47	46,25	48,69	60,25	71,81	83,38	94,94	106,50	118,06
48	46,75	49,06	60,75	72,44	84,13	95,81	107,50	119,19
49	47,25	49,44	61,25	73,06	84,88	96,69	108,50	120,31
50	47,75	49,81	61,75	73,69	85,63	97,56	109,50	121,44

Die Witwenpension beträgt 60 Prozent, die Waisenpension 20 Prozent der erdienten Invalidenpension. Dafür die Zeiten vor dem 1. Juli 1926 die Pensionen nach einer Einheitsklasse berechnet werden, die dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst der am 1. Juli 1926 vrhandenen aktiven Mitglieder entspricht, so wird jeder Berechtigte aus der Tabelle ersehen können, welche Rente ihm zusteht, sobald der Ausschuß die Durchschnittsklasse festgestellt hat. Für das Ruhrrevier wird sich aller Voraussicht nach die sechste Durchschnittslohnklasse ergeben.

---

mern, 37 mit vier Zimmern, 27 mit fünf Zimmern, 9 mit sechs Zimmern, 12 mit sieben Zimmern, 9 mit acht Zimmern, 3 mit neun Zimmern, 2 mit zehn Zimmern, zusammen 128. Durch Umbau sind 11 Einzimmer- und 2 Zweizimmerwohnungen neu entstanden.

✚ **Bochumer Sänger am Niederwalddenkmal.** Der Quartettverein 1920 e. V. Bochum unter Leitung seines Dirigenten Cl. Sprenger hatte sich verpflichtet, am 10., 11. und 12. Juli an dem rheinischen Volks- und Sängerfest, verbunden mit großem Gesangwettstreit, teilzunehmen. Samstag morgen 10 Uhr begann die Fahrt über Hagen nach Elberfeld, von wo der Sonderzug mit noch vier Vereinen die Reise nach Geisenheim bei Rüdesheim fortsetzte. Bereits um 5 Uhr lief der Zug mit fast 500 Sängern dort ein, mit lebhafter Begeisterung von der gesamten Bevölkerung empfangen. Mit Musik gings zum Festzelt, wo nach schönem Festzug der Kommers gefeiert wurde. Für Quartiere war gut gesorgt. An dem Wettsingen am Sonntag nahmen 62 Vereine mit fast 3000 Sängern teil. Auch wir Bochumer konnten siegreich aus dem Kampfe hervorgehen, errang der Quartettverein doch bei schärfster Konkurrenz den ersten Klassenpreis, den zweiten Ehrenpreis und den Dirigentenpreis der dritten Stadtklasse, in der sich acht Vereine von Barmen, Darmstadt, Viersen, Berncastel, Bochum usw. gegenüberstanden. Nach der Preisverteilung folgten die Bochumer Sänger der Einladung in den großen Winzerkeller der Firma G. Görisch zu Geisenheim, um hier beim goldenen Rebensaft einige schöne Stunden zu genießen. Am Montag gings nach Rüdesheim, wo nach kurzer Rast im Hotel Jung der Weg zum Niederwalddenkmal angetreten wurde. Eine vieltausendköpfige Volksmenge lauschte dort oben den Worten des Redners und begeistert erscholl das Deutschlandlied. Dann traten die Bochumer hervor. Mit dem westfälischen Sängerspruch und „Westfalenart" eroberten sie sich die Herzen der Menge im Nu. Weiter gings dann über den Kollen durchs Höllental nach Aßmannshausen zum Rhein, von wo der Dampfer die Sänger wieder nach Geisenheim zurückbrachte. Hier nahm das Fest seinen Fortgang. Nach herzlichem Abschied wurde die Rückfahrt nach Bochum angetreten. Hier hießen zahlreiche Freunde des Quartettvereins die erfolgreichen Sänger willkommen.

⊙ **Reichsknappschaftsgesetz.** Das Reichsknappschaftsgesetz vom 1. Juli 1926 wurde am 13. Juli im Reichsgesetzblatt (Nr. 45) veröffentlicht. Die Nummer kostet 40 Pfg., sie ist von der Geschäftsstelle des Reichsgesetzblattes, Berlin, zu beziehen.

** **Die längeren Kündigungsfristen für ältere Angestellte.** Das am 2. Juli vom Reichstag verabschiedete Gesetz, über das wir bereits berichtet haben, hat inzwischen auch die Zustimmung des Reichsrats gefunden und ist im Reichsgesetzblatt Nr. 46 vom 13. Juli amtlich verkündet worden. Da kein anderer Termin bestimmt ist, tritt das Gesetz demgemäß 14 Tage später, also am 27. Juli, in Kraft. Nach dem neuen Gesetz darf in Betrieben, die in der Regel mehr als zwei Angestellte beschäftigen, der Angestellten mit einer Beschäftigungsdauer von über fünf Jahren nur mit einer Frist von mindestens drei Monaten zum Schluß des Kalendervierteljahres gekündigt werden. Nach einer Beschäftigungsdauer von acht Jahren erhöht sich die Kündigungsfrist auf vier Monate, nach einer Beschäftigungsdauer von zehn Jahren auf fünf Monate und nach einer Beschäftigungsdauer von zwölf Jahren auf sechs Monate zum Schluß eines Kalendervierteljahres. Dienstjahre, die der Angestellte vor Vollendung seines 25. Lebensjahres zurückgelegt hat, werden auf die Beschäftigungsdauer nicht angerechnet.

g **Die Mitarbeit der Frau an der behördlichen und privaten Wohlfahrtspflege.** Im „Frauenklub" sprach Regierungsrätin Dr. Maria Laarmann aus Münster über „Die Mitarbeit der Frau an der behördlichen und privaten Wohlfahrtspflege". Die Vortragende rückte den Anteil der Frauen an der Wohlfahrtspflege in das rechte Licht. Der Einfluß der Frauen sei leider noch gering, wie sich auch darin zeige, daß es ihnen nicht gelungen sei, die Ausstellung „Gesolei" in ihrem Sinne zu beeinflussen. Aehnlich sei es in der gesamten Wohlfahrtspflege; ihr Geist und ihre Organisation würden erst zum allerkleinsten Teil von Frauen bestimmt. Das liege zum Teil an den Frauen selbst. Denn die Zahl der denkenden und konsequent handelnden Frauen in der Wohlfahrtspflege, die über die erforderliche Durchbildung und Kenntnis verfügten, sei noch gering. Die große Masse der Frauen stehe noch allzusehr abseits. Die Führung der Frau sei nötig 1. in den Ausschüssen der öffentlichen Wohlfahrtspflege, in der offenen Fürsorge (Bezirksfürsorge als Helferin und Bezirksleiterin), in den Wohnungsämtern und Deputationen; 2. in den verantwortlichen Stellen der privaten Wohlfahrtspflege. Die Spitzenverbände der privaten Wohlfahrtspflege haben die Frau noch viel zu wenig zu verantwortlicher Mitarbeit herangezogen. Sie ist in den karitativen Vereinen meist nur ausführendes Organ. — Auch die Ausstellung der „Liga" auf der Gesolei verrät wenig selbstverantwortliche, mitschaffende Frauenarbeit. Praktische Hilfe bleibt oberstes Gebot. Aber sie wird wirksammer, wenn die Frauen auch gedanklich und organisatorisch führen und schaffen in der Wohlfahrtspflege. — An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache, in der u. a. darauf hingewiesen wurde, daß in Bochum noch keine weibliche Armenbezirksleiterin angestellt sei. Engeres Zusammenwirken der Hausfrauen mit den berufstätigen Frauen wurde gefordert.

✕ **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Eine viel begangene Straße ist die Wilhelmstraße; eine Straße, die im Winter nicht als Straße bezeichnet werden kann. Es wäre angebracht, auch diese Straße in Ordnung zu bringen, wenigstens an der westlichen Seite einen Bürgersteig anzubringen, ehe im Winter die Fußgänger im Schlamm versinken müssen.

✱ **Arbeitsgemeinschaft niederrheinisch-westfälischer Bezirksgruppen des Zentralverbandes des deutschen Großhandels.** Am 10. Juli ds. Js. haben die dem Zentralverband des deutschen Großhandels e. V., Berlin, angeschlossenen Bezirksgruppen Aachen, Düsseldorf, Elberfeld, M.-Gladbach, Krefeld, Ruhrgebiet eine Arbeitsgemeinschaft niederrheinisch-westfälischer Bezirksgruppen des Zentralverbandes des deutschen Großhandels e. V., Berlin, gebildet, um die besonderen Belange des in diesem, in sich abgeschlossenen Wirtschaftsbezirks ansässigen Großhandels besser vertreten zu können.

✱ **Westfälischer Beamten- und Lehrertag.** Der diesjährige Westfälische Beamten- und Lehrertag findet am 11. und 12. September in Bad Oeynhausen statt. Wie ihre Vorgängerinnen in Münster, Siegen, Paderborn, Hagen und Bielefeld wird auch diese Tagung sich vorteilhaft aus dem Rahmen ähnlicher Berufstagungen herausheben. Referate werden erstattet von den Herren Staatsminister a. D. Boelitz, Universitätsprofessor Dr. Bruck, Münster, Stadtrat Ehrmann, Berlin, Bankdirektor Kruse, Kiel und Dr. Richhardt, Berlin. Da Oeynhausen einer der reizvollsten Badeorte ist, wird er eine starke Anziehungskraft auf die westfälische Beamtenschaft ausüben.

(*) **Konferenz der Zechenmetallarbeiter, Heizer und Maschinisten.** Der Christliche Metallarbeiterverband hielt in Essen eine Bezirksdelegiertenkonferenz für die im Christlichen Metallarbeiterverband organisierten Zechenmetallarbeiter, Heizer und Maschinisten ab. Gewerkschaftssekretär Kurth (Bochum) behandelte in eingehender Weise den Inhalt des neuen Reichsknappschaftsgesetzes, wobei er betonte, daß das Gesetz wesentliche Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Zustande, insbesondere auch für die Tagesarbeiter, mit sich bringt. Gewerkschaftssekretär Gröne (Essen) sprach über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Metallarbeiter im Bergbau. Er betonte, daß die Metallarbeiter im Bergbau die längste Arbeitszeit von allen Berufsarbeitern zu verzeichnen hätten. Daneben seien die Löhne der Zechenmetallarbeiter, Heizer und Maschinisten die niedrigsten, die überhaupt im rheinisch-westfälischen Industriegebiet in der Metallbranche anzutreffen seien. Laut amtlicher Statistik über die Löhne im Bergbau habe der Durchschnittslohn im ersten Quartal 1926 betragen: bei den Hauern, Lehrhauern und Schleppern 8,45 Mark pro Schicht (oder 1,05 Mark pro Stunde), dagegen der Lohn für die Uebertage-Beschäftigten 6,64 Mark pro Schicht (oder 66,4 Pfg. pro Stunde). Neben den ungünstigen Lohnverhältnissen sei noch eine Anzahl anderer Mißstände vorhanden, die im Interesse einer ruhigen Entwickelung des Betriebes sowohl als auch der darin beschäftigten Arbeiterschaft beseitigt werden müßten. Dieses sei aber nur möglich durch Zusammenschluß in gewerkschaftlichen Organisationen auf berufsständiger Grundlage.

✚ **Aenderungen der gesetzlichen Wochenhilfe.** Am 30. Juni d. J. ist vom Reichstag ein zweites Gesetz über Aenderung der Krankenversicherung in dritter Lesung angenommen worden, das in der Hauptsache die Wochenhilfe der Krankenkassen betrifft. Die Voraussetzungen zum Bezuge der Wochenhilfe sind gleich geblieben, also insbesondere die vorgeschriebene Wartezeit von zehn Monaten innerhalb zweier Jahre. Nach dem neuen Gesetz erhalten die Wöchnerinnen folgende Mindestleistungen: Entbindungskostenbeitrag 10 Mark, Wochengeld 85 Tage je 0,50 Mark = 42,50 Mark, Stillgeld 85 Tage je 0,25 Mark = 21,25 Mark; Summa 73,75 Mark. Dazu kommt freie Hebammenhilfe, freie Arznei und kleinere Heilmittel und auch freie ärztliche Behandlung. Die Geldbeträge wurden entsprechend dieser Erweiterung der Sachleistungen herabgesetzt. Hervorzuheben ist noch, daß im Gesetz ausdrücklich vorgesehen ist, daß die Hebammen nicht berechtigt sind, weitergehende Ansprüche an die Wöchnerinnen zu stellen. Die Hebammen werden direkt von den Krankenkassen bezahlt. Diese eben gekennzeichneten Aenderungen treten in Kraft mit dem 1. Oktober d. J.

⊙ **Ist die Frau zu höheren Stellungen geeignet?** Ein lebhafter Kampf hat sich seit einigen Jahren um die Leitung der für das weibliche Geschlecht bestimmten Anstalten entsponnen. Die Frauen, insbesondere die Frauenberufsverbände, fordern, daß Berufs- und wirtschaftliche Vorbereitungsschulen, die ausschließlich von Mädchen besucht werden, der Leitung von Frauen zu unterstellen sind. Dasselbe wird für die Lyzeen verlangt, sowie für die Mädchenvolksschulen. Diese Forderung begegnet manchem Widerstand, der sich darauf stützt, daß die Frau zu leitender Tätigkeit ungeeignet sei. Die Befürworter der weiblichen Leitung weisen darauf hin, daß in Wirklichkeit sich Frauen in derartigen Stellungen bereits bewährt haben, und sie führen als Beispiel die zahlreichen privaten Mädchenschulen und neuerdings auch Handels-, Gewerbe- und Berufsschulen an, deren Leitung in Händen von Frauen liegt. Unter den Mitgliedern des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten, der mehr als 70 000 Mitglieder in etwa 1000 Orten Deutschlands zählt, befinden sich eine ganze Reihe Geschäftsführerinnen, Bevollmächtigte und dergleichen. Der Verband veröffentlicht von Zeit zu Zeit die Zahl der im Reichsanzeiger bekannt gegebenen Ernennungen zu Prokuristinnen, Geschäftsführerinnen, Liquidatorinnen, wobei, soweit dies aus dem Namen oder aus anderen Umständen ersichtlich ist, Familienangehörige, denen dieser Charakter zuteil wurde, unberücksichtigt geblieben sind. In dem Jahre vom 1. April 1925 bis 31. März 1926 sind danach zu Prokuristinnen ernannt worden 732 weibliche Personen, zu Geschäftsführerinnen 357, zu Liquidatorinnen 108. Es ist daher ein Irrtum, zu glauben, daß die Frau durchwegs nur in untergeordneter Stellung tätig ist.

✕ **Das Wetter der nächsten Woche.** Die bedeutsamste Erscheinung in der Witterung der vergangenen Woche war die Ausbildung eines sich fast über den ganzen Erdteil erstreckenden Hitzegebiets, verursacht durch allgemeine Zunahme des Luftdrucks in größeren Höhen über Mitteleuropa. Die Verlagerung hohen Luftdrucks über Mitteleuropa mußte natürlich schon Montag nach Ausschaltung der kühlen Nordwestströmung von der Rückseite des erwähnten Randwirbels die Temperaturen wieder steigen lassen; denn der absteigende Luftstrom beseitigte das gesamte Gewölk und ließ bei heiterem, zeitweilig völlig wolkenlosem Himmel die intensiv erwärmende Wirkung der Sonnenstrahlung ungehemmt zur Geltung kommen. Wenn trotzdem erst seit Mittwoch 30 Grad Celsis erreicht oder ein wenig überschritten wurden, so lag das daran, daß den schwachen Inlandwinden die südliche Komponente fehlte; denn der Kern des Maximums war zunächst im deutschen Küstengebiet verlagert und verschob sich anfangs nur wenig nach Süden. Erst in der zweiten Hälfte der Woche hatte eine von Frankreich nach Mitteleuropa vorgedrungene Störung erneut Gewitterneigung zur Folge; bezeichnend war auch der rasche Zerfall des mitteleuropäischen Maximums infolge der innerhalb des ganzen Erdteils herrschenden Wärme. Deren Ende scheint jedoch noch nicht gekommen, da vom Atlantischen Ozean schon wieder ein kräftiges Hoch gegen das Festland vordringt und während der kommenden Woche wahrscheinlich für die Witterung ausschlaggebend werden wird. Es kann also nach Ueberwindung der augenblicklichen Gewitterstörungen mit schneller Wiederherstellung der Hochdrucklage gerechnet werden, sodaß die Wärmeverhältnisse auch weiterhin hochsommerlich bleiben werden. Immerhin muß auch diesmal mit ziemlich großer Neigung zu Gewittern und damit zu einer gewissen Unsicherheit der Wetterlage gerechnet werden.

✚ **Festnahme von Schwerverbrechern.** Durch die Kriminalpolizei festgenommen wurden in den frühen Morgenstunden des 15. Juli zwei gesuchte, vielfach auch mit Zuchthaus vorbestrafte Einbrecher, deren Komplizen schon vor einiger Zeit hinter Schloß und Riegel gebracht wurden. Sie sind überführt, in Bochum und Umgegend fortgesetzt verwegene Einbruchsdiebstähle verübt und dabei auch in einem Falle auf Personen, die sie überraschten, mit Revolvern geschossen zu haben. Ihnen sind reichliche Mengen wertvoller Diebesbeute in die Hände gefallen. Es handelt sich um zwei Verwandte gleichen Namens, die in ihren Schlupfwinkeln in der Loh- und Eickeler Straße ausfindig gemacht und überwältigt wurden.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Bäckermeister und Konditor Franz Wischmeyer, Cramerstraße 28, im Bezirk Weitmar, begehen morgen die silberne Hochzeit. Bei dem schweren Gewitter am Donnerstag abend schlug der Blitz in das Gewächshaus einer Gärtnerei in der Schmechtingstraße ein. Durch „kalte Schläge" wurden Beschädigungen an den Häusern Schmechtingstraße 15 und 20 angerichtet, ebenso wurde ein Haus an der Herner Straße beschädigt. Der Hagelschlag hat in den Fluren mancherlei Schaden angerichtet. — Am Donnerstag abend gegen 8 Uhr 20 erfolgte auf der Dorstener Straße in der Nähe des Bahnhofs Präsident ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Der Personenkraftwagen wurde leicht, das Motorrad schwer beschädigt. — Vor einigen Tagen entstand hinter einem Hause an der Dorstener Straße im Garten ein Tagesbruch von etwa zwei bis drei Meter Tiefe. Auch in einem Garten an der Gahlenschenstraße konnte man einen Tagesbruch feststellen. An der Friederikastraße entstand am Donnerstag gegen abend ein großer Tagesbruch. Alle diese Tagesbrüche sind auf die in letzter Zeit starken Niederschläge zurückzuführen. — In der Nähe der Bäckerei Wickenburg, Altenbochum, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Lastkraftwagen. Eins der Autos kam aus der Richtung Witten, das andere aus der Richtung Bochum. Personen wurden nicht verletzt.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Nun ist Caplins „Goldrausch", der in der Welt des Films so gewaltig Furore machte, auch in Bochum. Man muß zugeben, daß die amerikanische Produktion kaum einen Film gleichen künstlerischen Wertes hervorgebracht hat. Wir sehen hier Charlie als Goldsucher in dem verschneiten Alaska herumtapsen, sehen diesen großen Künstler in all seinen grotesken Abenteuern und Leiden, bis ihm schließlich das Glück hold ist und Charlie dann den einen seiner ausgetretenen Schuhe — den andern hat er einfach vor Hunger verspeist! —, seine arg mitgenommene Hose und sein ausgewachsenes Jakett mit Pelz und Zylinder des Millionärs vertauscht. Und wie er dann das Mädchen gewinnt, das er schon als armer Schlucker geradezu rührend verehrte. Der Film ist sozusagen ein Sinnbild unseres Lebens, er offenbart uns wieder einmal mehr die Moral, daß erst die hinzutretende Liebe Glück wirklich ausreifen läßt. Es würde zu weit führen, dem genialen Künstler Chaplin, der hier Schauspieler und Regisseur zugleich ist, Genüge zu tun. Es ist ein ganz großer Film, der bei allem Witz zum Herzen, zum Menschen spricht. Das Beiprogramm ist dieses prächtigen Werkes würdig. Aeußerst eindrucksvoll ist „Lady Hamilton", die große und letzte Liebe Nelsons. Wunderbar das Spiel der bildschönen Liane Haid, zu der sich unsere bewährten Conrad Veidt, Schünzel, Kraus, Alexander u. a. gesellen. Die Ufa-Wochenschau bringt wieder alles Aktuelle, sei es Dr. Peltzers Weltrekordlauf in London, sei es der Unglückstag auf der Avus oder seien es die sonstigen Ereignisse, von denen man spricht . . . .

::: **Welt-Lichtspiele.** „Der Bastard" heißt der Hauptfilm, der in den Weltlichtspielen über die Leinwand zieht. Er ist bearbeitet nach dem bekannten Roman „Transatlantic" von Urville und macht die Besucher in acht Akten mit dem Treiben der Pariser Lebewelt und den vielen rauschenden Festen bekannt und zeigt in packenden Szenen den Brand eines Riesendampfers auf dem Ozean. Von den Hauptrollenträgern sind besonders Maria Jacobini als Gräfin Maria und Mary Kid als Nelly Fleurette, die Nebenbuhlerin Marias, von den männlichen Darstellern vor allem Rolla Norman und Erich Kaiser-Titz zu erwähnen. Die Photographien von Arpad Viragh sind klar und deutlich. Gennaro Righellis Regie klappt tadellos. Der Film „Das Tal des Todes" zeigt im Rahmen einer spannungsreichen Handlung die Geschichte einer Blutrache zwischen zwei Ansiedlerfamilien und bietet mit Richard Dix, dem Hauptdarsteller des Films „Die zehn Gebote", eine Fülle packender Szenen und großartiger Landschaftsbilder. Das Lustspiel „Schnuckis Brautfahrt" bildet den Schluß des Programms.

::: **Kammer-Lichtspiele.** In diesem Lichtspielhause läuft ab gestern der Sensationsfilm „Windstärke 9" über die Leinwand. In sechs überaus spannenden Akten wird hier eine fesselnde Abenteurer-Tragödie wiedergegeben, in der Reinhold Schünzel die Hauptrolle spielt. Die Schlag auf Schlag folgenden Sensationen dieses Kriminalfilms lassen die Zuschauer bis zum Schluß nicht aus dem Staunen herauskommen. Der zweite Film „Der Herr Generaldirektor" zeigt sechs ganz interessante Abschnitte nach dem gleichnamigen Roman von E. Klein. Zwei köstliche Akte zeigt die amerikanische Groteske „Fix und Fax als Ehepaar".

::: **Apollo-Lichtspiele.** Ein ausgesprochenes Sensationsprogramm kommt in den Apollo-Lichtspielen zur Abwicklung. Der große Film „Der Expreß in Flammen" schildert in acht fesselnden Akten ein Abenteuer, das seinen Höhepunkt erreicht, als der Expreß in voller Fahrt in Flammen gerät. Nicht minder stark sensationell wirkt der zweite Film „Die Nantzgus" oder „Die feindlichen Brüder". Das Werk zeigt in sechs spannenden Akten den Kampf zweier Brüder, die sich bis auf den Tod hassen, zum Schluß sich jedoch wieder versöhnen. Das zweiaktige Lustspiel „Lloyd Mil auf der Walze" sorgt für die nötige Heiterkeit. Die neueste Deulig - Wochenschau bringt wieder interessante Nachrichten aus aller Herren Länder.

(•) **Lichtspielbühne, Marienstraße.** Der Film „Drei Vagabunden" mit dem köstlichen Lloyd Hamilton, dem prächtigen Ben Alexander und einem famosen Hundevieh von Terrier wird bei uns denselben Beifall finden wie in allen Großstädten der Welt. Wer herzlich lachen will, sehe ihn sich an. — Seit ihrem Welterfolg in dem Film „Mutter" ist Mary Carr der Typ der Filmmutter geworden. Sie ist die Mutter von sechs Kindern und nimmt ihre Mutterpflichten sehr ernst. Was eine Mutter bewegt, sie hat es alles im Leben erfahren, und darum sind ihre Mutterrollen so ergreifend echt. In dem Film „Drei Vagabunden", der vom 16. bis 19. Juli in der Lichtspielbühne, Marienstraße, läuft, haben wir Gelegenheit, Mary Carr wieder einmal als „Mutter" zu bewundern. Als zweiter Hauptschlager ist zu nennen Mary Pickford in dem Roman der kleinen Wäscherin. Ein Film der Gegensätze, des Glanzes und des Elends. Zwei drollige Lustspiele und Zeitberichte im Bild vervollständigen das Programm. (Siehe Anzeige.)

(•) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Im Jugendheim, Meinolphusstraße, läuft von heute bis Montagabend einschließlich ein hervorragender deutscher Film in zehn Akten: „Deutsche Helden in schwerer Zeit". Der Film versetzt uns zurück in die bewegte Zeit vor 100 Jahren, als der Uebermut des Korsen aufs höchste gestiegen war und Deutschland in ohnmächtiger Wut unter dem Druck der französischen Besatzung schmachtete. Da treten uns deutsche Heldengestalten entgegen, die unsterblich sind, die das eine über alles stellen: die glühende Vaterlandsliebe. Der Film ist eine Sehenswürdigkeit. Ein gutes Beiprogramm ist beigegeben.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

⊓ **Union-Palast.** Müller-Schlössers rheinische Komödie Schneider Wibbel hilft im Unionpalast über die theaterlose Zeit in der angenehmsten Weise hinweg. Die lustige Geschichte von dem tapferen Meisterlein, dessen Strafe für eine Napoleonsbeleidigung durch seinen Gesellen abgebüßt wird, mit all dem heiteren Dran und Drum wirkt wieder zwerchfellerschütternd. Auch die gräßlichen Aengste, wie nach dem Tode des Gesellen Zimpel im Kaschott Wibbel sein eigenes Leichenbegängnis erlebt und all die komischen Trauerszenen im Hause sich abspielen, werden mit einem so trockenen Galgenhumor herausgebracht, daß kein Auge trocken bleiben kann. Das Ensemble Hans Müller-Schlösser mit dem Verfasser der Komödie in der Hauptrolle, bringt ein Stückchen heraus, dessen sich die beste Bühne nicht zu schämen brauchte. Dieser Humor ist echt, das klingt alles so natürlich, so anheimelnd trifft's an Auge, Ohr, Herz und Gemüt — man wird einfach mitgerissen, zudem auch die Rolle des Finchen durch Aenne Greiß eine Prachtleistung ist. Wer sich köstlich amüsieren und mal beinahe tobend lachen will, der mag sich mal vom Schneider Wibbel sein Stück anmessen lassen.

÷ **Konzerte des Städtischen Orchesters.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester Sonntag vormittag 11 Uhr im Stadtpark ein Freikonzert. Die Leitung hat Konzertmeister Rudolf Loos. Nachmittags 4 Uhr findet das übliche Parkhaus-Konzert statt. Das Konzert ist bei ungünstiger Witterung im Saal und steht unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. (Siehe Anzeige.)

:•: **Liederabend.** Der Männergesangverein „Gußstahlglocke" veranstaltet morgen abend 7½ Uhr im Stadtpark einen Liederabend mit neu einstudierter Vortragsfolge. Zur Mitwirkung ist das bekannte Baarz-Orchester unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters a. D. Wilhelm Baarz verpflichtet. Die Veranstaltung verspricht allen Besuchern genußreiche Stunden. (Siehe Anzeige.)

(•) **Schauturnen in Bochum-Hordel.** Am morgigen Sonntag wird der Turn- und Spielverein Hordel (Deutsche Turnerschaft) auf der Spielwiese an der Gustavstraße sein diesjähriges Schauturnen veranstalten. Die Vorführungen aller Abteilungen des Vereins beginnen um 3 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

(•) **Männergesangverein „Liedertafel", Bochum-Weitmar II.** Sonntag macht der Verein seinen Familienausflug nach Wirtz, Oberdahlhausen. Abmarsch 1½ Uhr vom Vereinslokal Wiedelmann, Essener Straße.

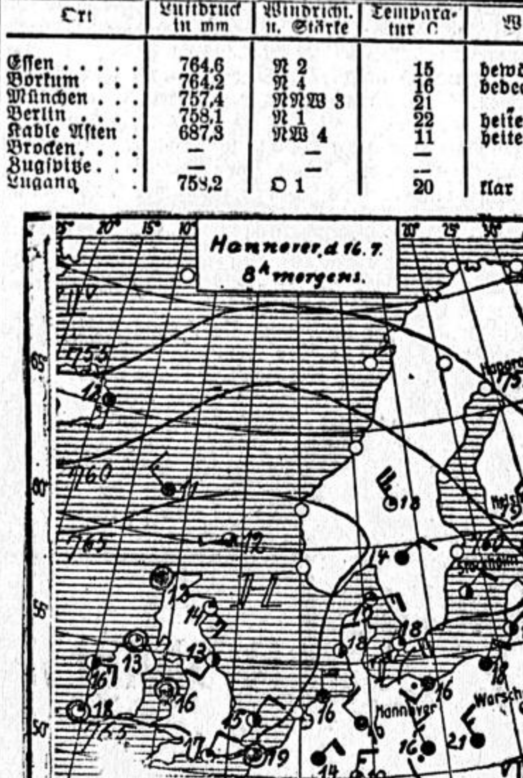
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. Juli.

Durch den von Nordwesten heranziehenden Hochdruck ist die gestern über Deutschland gelegene flache Tiefdruckfurche, die uns strichweise Gewitter brachte, nach Südosten abgedrängt worden. Westlich der Elbe ist Abkühlung eingetreten. Die Temperaturen liegen hier zwischen vierzehn und neunzehn Grad, im Osten zumeist zwischen zwanzig und zweiundzwanzig Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Trocken, vielfach heiter, Wärme wieder stetig zunehmend.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	764,6	N 2	15	bewölkt
Borkum . . .	764,2	N 4	16	bedeckt
München . . .	757,4	NNW 3	21	
Berlin	758,1	N 1	22	heiter
Kahle Asten .	687,3	NW 4	11	heiter
Brocken. . . .	—	—	—	—
Zugspitze . .	—	—	—	—
Lugano . . .	758,2	O 1	20	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ▬ Nebel, ʀ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

✱ Vereins-Kalender ✱

Verein „Schlesier Landsleute, Bochum u. Umg." Sonntag, 18. d. Mt., nachm. 4 Uhr, Versammlung im Vereinslokal Rest. Gußstahl, Alleestr. 28. (61525

Königin-Luise-Bund. Nächster Pflichtabend Montag, 19. Juli, abds. 8½ Uhr, bei Röttger, Dorstener Straße.

Deutscher Rentnerbund Bochum. Montag, den 19. Juli, nachmittags 8 Uhr: Versammlung Bürgergesellschaft Eingang Luisenstraße.

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, Gesamtverein. Sonntag, den 18. Juli 1926: Verbandsschießen bei Bormann, Castroper Straße. Einteilung: I. Bezirk vormittags von 10 bis 12 Uhr, II. und III. Bezirk nachmittags von 2 Uhr ab. Um rege Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand. (LW19

Lore Die
zeigen hoch
Emil Her
Bochum, Ve

Die Geburt
zeigen an
Dr. Ka
Bochum. de
z. Zt. Landest

Ihre V
F
Gu
Tengern (Kr
z. Zt. E

Statt je
Am Freita
sere liebe Toc
Elis
nach langem,
gestärkt mit
im Alter von
Um stil
Bochum,
Die Beer
19. Juli, morg
bachstr. 8, au
erdigung um
Kirche in Boc

Verlegte
Pr
Hε
Dr. Sch
Sprechst

Zurück
Dr. med
Unter der

Brillen
Schlim
schlech
ist sehr gute
durch Ueberarbei
Tragen Sie Augen
Kostenlose
Optiker
15 Kort

Spezi
Ueberführun
Gebr.
Maarbrücke

Im F
darf der p
ist der u
Sie also re
graphischen
nur beste

Wegener
Fachgeschä

Lore

Die Geburt einer

Tochter

zeigen hocherfreut an

Emil Henkeler und Frau Hedwig
geb. Bleckmann

Bochum, Vereinsstraße 5,
den 15. Juli 1926.

Die Geburt einer gesunden

Tochter

zeigen an

Dr. Karl Ernst Meyer und Frau
Stella geb. Reichenberg

Bochum, den 12. Juli 1926.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Ihre Verlobung geben bekannt

Ella Wahl
Gustav Meyer

Tengern (Kreis Lübbecke)
z. Zt. Bochum.

Bochum
Wiemelhauserstr. 266.

den 17. Juli 1926.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Am Freitag, den 16. Juli, nahm der liebe Gott unsere liebe Tochter und Schwester, die Jungfrau

Elisabeth Dubbel

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, des öfteren gestärkt mit den Tröstungen der katholischen Kirche, im Alter von 18 Jahren zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten:

M. Dubbel und Frau
nebst Kindern.

Bochum, Gelsenkirchen und Rolandseck, 16. 7. 1926.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 19. Juli, morgens 8½ Uhr, vom Trauerhause, Schwarzbachstr. 8, aus. Das feierliche Hochamt ist vor der Beerdigung um 8 Uhr morgens in der Dreifaltigkeits-Kirche in Bochum-Hamme. 61544

Verlegte meine

Praxis

von Franzstraße 9, nach
Heinrichstraße 1
Dr. Schiffmann, Zahnarzt.
Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

a8474

Zurückgekehrt!

Dr. med. Bertram
Unter den Linden 26.



Schlimmer als schlechtes Sehen

ist scheinbar gutes Sehen, das jedoch nur durch Ueberarbeit der Augen möglich ist. Tragen Sie Augengläser vom Spezialisten. Kostenlose Augenuntersuchung.

Optiker C. Gillen,
15 Kortumstraße 15.

Spezial-Leichen-Auto

Ueberführungen nach allen Richtungen pro km 60.- übernimmt

Gebr. Husemann, Bochum,
Maarbrückerstr. 30. Tel. 751. Hauderei u. Leichenfuhrw.

Im Ferienheim

darf der photographische Apparat nicht fehlen. Er ist der unterhaltendste und beste Freund. Sorgen Sie also rechtzeitig für die Ergänzung Ihrer photographischen Ausrüstung. Photobedarf jeder Art, nur beste Erzeugnisse, halten wir stets in großer Auswahl am Lager.

Wegener & Hamer, Kortumstr. 8
Fernruf 2563
Fachgeschäft für Photo- und Kino-Bedarf.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: A. H. Osmers (Josephine Aenstoots), Duisburg.

Vermählte: Clemens Pomberg mit Hetty Lembeck, Gelsenkirchen.

Gestorben: Walter Bocmühl, 58 J., Essen. Frau Auguste Köppen, 51 Jahre, Meiderich. Frau Carl Funk, 85 Jahre, Laar. Carl Globdet, 26 Jahre, Dortmund. Dr. Middelschulte, Gelsenkirchen. Aug. Kempelmann, 65 J., Altendorf.

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800. Dora Witte, Heb.

Ich warne

jed., meiner Frau u. Kind. etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
August Nast, Harpen
Bergstraße 5.

Heute nacht verschied infolge Herzschlag mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer a. D.

Eduard Winkler

im Alter von 48 Jahren.

Dieses zeigen an die trauernden Hinterbliebenen:

Witwe Winkler,
Familie Winkler,
Familie Schäfer,
Familie Rehde.

Wetmar, den 16. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Juli, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause Wiemelhauserstraße 3 statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Nacht um 11 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ww. Frau Lina Weichelt

geb. Giese

im gesegneten Alter von fast 76 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme:

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Lohmann.

Bochum-Hamme, den 15. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Dorstenerstraße 192, aus statt.
Die Trauerfeierlichkeit im Hause um 3½ Uhr.

Teppiche MÖBELHAUS Dekorationen

A. W. HÜLLEN
DORTMUND

Fernsprecher 3489 — Ostenhellweg 34 — Fernsprecher 3489
bietet in

QUALITÄTSMÖBEL

ausgestellt in 18 Schaufenstern und 6 großen Lägern
das Beste und Preiswerteste

Eine Besichtigung lohnt sich unbedingt
Zeichnung und Abbildung auf Wunsch — — Kulante Zahlungsbedingungen.

Bubi-Kopf

Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.

Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

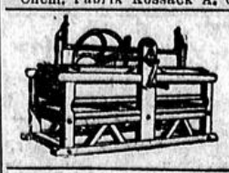
Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Fahrräder zu verleihen
auf Tage und Stunden.
Hernerstraße 125.

Tanz-Unterricht.
Unterrichtslokal Steinrath, Ober-Markstrasse.
Der moderne Kursus für Anfänger und Fortgeschrittene beginnt am **Dienstag**, den 20. und **Donnerstag**, den 22. Juli, abends 8 Uhr. Unterrichtsstunden jeden **Dienstag** und **Donnerstag** von 8 bis 10 Uhr. Anmeldungen werden im Lokale und in den Tanzstunden entgegengenommen
Karl Ahrens, Sophienstr. 14.

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.



Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23, Yaselstelnstraße.
Liste frei. Teilzahlung

NW&K WOLLGARNE
Taubenwolle
Zarteste Zephirwolle zum Stricken und Häkeln
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld
Die Taube bürgt für Güte

— Ich warne —
hierm. jed., meiner Frau etwas zu borgen, da ich f. nichts aufkomme. (61523
Wilh. Kaying,
Grabenstraße 54.

Heirats-Gesuche

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reiche Ausländerinn., Realität., Einh. Herr., a. ohne Verm. Auskunft sof. 1000 Dankschreiben. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48. a8332

Bergm., Junggef., ev., in den 40er J., arbeitsl., wünscht Damenbek., nicht unter 30 Jahren
zwecks Heirat.
Diskret. Ehrensache. Zuschr. unt. D. E. 61522 an die Gesch.

Zwei Freunde, 29 u. 30 J., evgl., mit gut. Gemüt, suchen a. d. Wege passende Damenbek. zw. spät. Heirat. Diskret. zugesichert. Mitteilungen, wenn mögl. m. Bild, erb. unt. G. K. 61554 an die Gesch. dsr. Ztg.

Geb., bess. Wwe., angen. Aeuß. u. g. Wes., ohne Anh., w. ordtl. Herrn in den 40er J. in sich. St. kenn zu lernen zw. Heirat. Schön. Heim v. feiner 4-Z.-Ausst. vorhanden. Ausf. Zuschrift erb. u. B. A. 61552 an d. Geschst.

Verloren

Donnerst. nachm. an d. Castroper St. bei d. Gewitterreg. in d. Einf. Bäckerei Schmitz Aktentasche liegen gelass. Bitte dies. abz. geg. Belohnung bei Kehl, Ottostr. 66. (61557

Gefunden

Jg. Schäferhund zugelaufen. (61579 Herner Str. 87, pt.

Vermischtes

Schleyer Käse.
Tisch-Edamer 9 Pfd. 3,65 M., Tilsit. i. Stanniol 20 Prozent 9 Pfund 5,31 Mark, Holländisch. Edam. 20 Prozent 9 Pfd. 8,10 M. Dänischer Schweiz. 30 Prozent 9 Pfund 9,45 Mark, 200 Harz. Käse ca. 7 Pfund 3,95 M., 9 Pfund Limburger 6,75 M., 10 Pfund Elm. Preißelbeeren 5,50 M., 1 Fast = 20 Matjes-Heringe 4,60 Mark ab hier Nachn. C. Schleyer u. Co., Hamburg 57, Gr. Reichenstr. 9.

Loheland - Gymnastik
Unterricht für Frauen, Mädchen und Kinder erteilt
Gertrud Franke, gepr. Lehrerin
Mitglied des Deutschen Gymnastikbundes E. V.
Sprechzeit im Friedrich-Lueg-Haus:
Dienstags 12—1 Uhr, Freitags 4—5 Uhr.

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — — Hattingerstraße 9 III.

Zuschneide-Kursus.

Auf vielseitigen Wunsch findet von der Zuschneide-Lehranstalt Günther & Co., frühere Akademie Martens in Frankfurt a/M., im

Monat August in Bochum, im Saale des Herrn Braukmann, Wiemelhauserstraße 29
ein Zuschneide-Kursus

statt. Dauer 4 Wochen, bei täglich 6 Stunden, Honorar Mk. 70.— inkl. sämtlicher Zeichen-Utensilien,
Ratenzahlung gestat et.
Für vollkommene gewissenhafte Ausbildung durch nur bestqualifizierte Kräfte wird garantiert.
Meldungen und Prospekte bei 61628
Th. Schmidt Wwe., Dortmund, Viktoriastraße 19 II

Unterricht

Musik- u. Orchester-Schule Merkert
Boch. Brückstr. 43.
Grdl. Unterricht für **Violine, Klavier, Laute, Mandoline.**
Telephon 4891.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Lernt Stenographie! Reichskurzschrift,
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift Schreibmaschine steht zum Üben zur Verfügung.
Else Zander, Hattinger Str. 82

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingen.- u. Werkmeister-Abtlg. für allgemeinen u. landwirtschaftl. Maschinenb., Elektrot. Flugtechnik u. Eisenhochbau.



Kalt aufgelöst bringt Dir allein Persil die volle Wirkung ein!

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 18. Juli 1926.

Sammlung für die Westfäl. Diakonissenhäuser Sarepta, Witten und Münster.

Christuskirche. 8: Lic. Schmidt. 9.45: Ritter. KGD. 11.15: Lic. Schmidt. Taufstunde 3: Schneider.

Lutherkirche. 9.45: Giebe. KGD. 11: Hardt.

Friedenskirche. 9.30: Lic. Schmidt. KGD. 11.15: Winnacker.

Pauluskirche. 9.45: Hardt. KGD. 11.15: 5.15: Lic. Schmidt.

Krankenhauskapelle. 9.30: Schneider.

6. Pfarrbezirk (Diberstr. 46). Sonntag frei wegen Kindergartenfest. Donnerstag 8.15: Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk. Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Str. 282). Freitag 7.30: Bibelstunde (Landesfrauenklinik).

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Diberg-straße 52. 10: Predigtgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, die Beichte beginnt um 9.30 Uhr, Superintendent Zlemer.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstraße 85. Donnerstig 8:: Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8: Vereinshaus. Donnerstag 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstr. 14. Donnerstag 8.15: Diberstraße 46.

Christl. Verein jg. Männer, Ottostraße 14. Mittwoch abend 8.15: Bibelstunde im Familienkreis. Donnerstag abend 8.15: Bibelleseabend in der Jugendabteil., Bibelbesprechung im Jungmännerkreis.

Evangel. Jünglings- und Männerverein, Bochum. Mittwoch 8.15: Bibelstunde mit Herrn Patt.

Jugendbund für entschied. Christentum, Friedenskirche. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. Sonntag vorm. 8.30: Gebetsvereinigung; nachm. 2: Sonntagsschule; nachm. 5: Bibelstunde; abends 8: Weitmar-Nord, Betsaal, Bibelstunde. Dienstag abend 8: Weitmar-Nord, Betsaal, Bibelstunde. Donnerstag abend 8.15: Bibelerklärung.

Kirchlich-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5: Evangelisation. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evang. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprechund Gebetsstunde.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst im Lutherhaus, Pastor Irle. 11: KGD. im Lutherhaus. 12: Taufen. Dienstag 5: Bibelstunde in der Schule Prinz von Preußen; 8: Bibelstunde im Jungmädchenverein. Mittwoch 7.30: Gebetsstunde in der Sakristei; 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 8: Vorbereitung z. KGD.

Bochum-Hamme. Kirche: 8: Pastor Falkenroth. 9.45: Pastor Rohmeyer, Münster (Mitw. d. Kirchenchors). 11.15: KGD., Pastor Kraemer. — Wegescheid: 9.45: Pastor Falkenroth. 11.15: KGD. Dienstag 8: Bibelkreis für Männer (Kirchsaal). Mittwoch 8: Gebetsstunde (Kirchsaal). Freitag 8: Bibelbesprechstunde für junge Männer (Pfarrhaus an d. Kirche); 8.15: Vorber. KGD. im Kirchsaal; 8.30: Wegescheid: 8: Bibelstunde des C. V. J. M., Feldsieperstr. Hofstede-Riemke. 8: Mühge. 10: Mühge. 1:: KGD., Mühge. 12: Taufstunde. Freitag 8: Bibelstunde, Mühge. 8: Vorber. für den KGD. Jungmännerverein: Dienstag 7.30 Bibelstunde. Jungfrauenverein 2: Dienstag 8: Bibelbesprechung.

Uemmingen. 9.30: Kuhlmann. 10.45: Kirchtaufen. 11: KGD. 3: Jungfrauenverein. Montag 8: Bibelstunde.

Weitmar. 8: Frühgottesdienst, Pf. Görz. 9.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Stubl aus Elberfeld (Jahresfest des deutsch-ev. Volksbundes). 11: KGD. 12: Kirchentaufen. Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). — **Bärendorf-Süd.** Dienstag 7.30: Bibelbesprechung. — **Weitmar-Mark.** Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Eppendorf.** Sonntag 8: Wortverkünd. in der Kinderschule.

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, P. Diedhoff: 10.45: Kirchentaufen: 11: KGD.; Mittwoch 8: Gemeindebibelstunde, P. Diedhoff.

Ev. Jugendverein. Sonntag 2: Andacht: Mittwoch 8.15: Bibelbesprechung bei Pastor Deppe (Pfarrhaus, Seiteneingang). **Jungmädchenverein.** Sonnt. 4: Bibelbesprechung. **Ev.-kirchl. Blaukreuzverein.** Sonntag 6: Bibelstunde. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. **Ev.-kirchl. Missionsverein.** Sonntag 8: Gemeinschaftsstunde. Dienstag 8:: Gebetsstunde.

Wiemelhausen, Melanchthon. 9.45: P. Isleib von Bethel: 11.30: KGD.: die Kirchentaufen finden um 12 Uhr in der Petrikirche statt.

Wiemelhausen, Petrikirche. 10: P. Reckert: 11.15: KGD.: 12: Taufen.

Gerthe. 9.30: Gottesdienst, Pastor Ruwwe: 10.30: KGD.: 11.30: Taufen: Mittwoch 7.30: Gemeinschaft.

Hiltrop. 9.30: Gottesdienst, Vikar Achenbach: 10.45: KGD. Taufen fallen diesen Sonntag aus. Freitag 8: Bibelstunde.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, den 18. Juli 1926.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (Missa Hochamt), 11, 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45 und 8: Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe, 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt, 2.30: Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe, 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre. Wochentags Messen 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen: 8 Hochamt: 9.15: Messe m. Pred. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt m. Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe, 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6.45 Messe, 7.30 Messe mit Pred. 9 Schülermesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe m. Predigt. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30: Andacht.

Herz-Jesukirche. 6.30 Messe, 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 11.15 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Liborius kirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe mit Pred. 10.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Pred. 9 Kindermesse mit Gesang. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.15 Messe mit Pred., 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30 Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7. 8. 9 Messen m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 7 Messe m. Predigt. 9 Hochamt mit Pred. 10.30 Messe mit Pred. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Herrmannshöhe 21. 9.30 und 4: Predigt, Prediger Fleischer: 11: Sonntagsschule: Mittw. 8: Bibelstunde. **Roberstr. 93.** 11: Sonntagsschule, Dienstag 8: Bibelstunde. — **Weitmar-Nord, Hammer Straße 8.** 9.30 Predigt: 11: Sonntagsschule: Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. Baptisten-Gemeinde Weitmar-Nord, Bergstraße 56. 9.30 und 4: Predigt, Prediger Possekel: 11: Sonntagsschule: Mittwoch 7: Andacht.

Freie evgl. Gemeinde, Rottstr. 34a, Hinterhaus. 9.30: Erbauungsstunde: 11: Sonntagsschule: 6: Evangelisation. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetstunde. — **Gerthe, Auf dem Norrenberg 69.** 3.30: Predigt: Dienstag 6: Bibel- und Gebetstunde: Freitag 8: Jugendverein.

Evangl. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestraße 48. 9.30 u. 6: Predigt, Prediger Aley: 11: Sonntagsschule: Mittwoch 8: Bibelstunde: Freitag 8: Gebetstunde.

Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum. 8: Abendmahlsgottesdien, Pastor Herrmann: 9.30: Predigtgottesdienst, Pastor Dr. Vannier: 11: KGD., Pastor Dr. Vannier: 2: Taufen, Pastor Herrmann. Dienstag 8: Abendandacht, Pastor Dr. Vannier. Freitag 8: Abendandacht, P. Kemner. — **Weitmar.** 9: Predigtgottesdienst, Kandidat Hanewinckel: Mittwoch 8.15: Pastor Kemner.

Althalbol. Gemeinde Bochum. 8: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche, Pfarrer Kehren, Witten.

Noch nie so billig

Frottierhandtuch farbig gestreift . . . **0.48**

Badetuch 140/160 cm, weiss, mit farbiger Kante . . . **1.75**

Mädchen-Badeanzüge schwarz u. farb. Gr. 50 ode weit. Gr. 10 Pfg. mehr **1.05**

Dam.-Badeanzüge schwarz u. farbig, 1.90, **1.50**

Seidengriffstrümpfe gute Qual. **0.42**

Damenstrümpfe feste haltbare Qualität mit Doppelsohle u. Hochferse . **0.48**

Seidenflor feinfädige Qual., mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse . . **0.88**

Kunstseide feines, klares Gewebe mit Naht, Doppelsohle u. Hocht. **1.10**

Seidenflor besond. schwer. Qual., bester Seidenersatz m. Doppelsohle und Hochferse **1.65**

Waschseide elegante, geschmeidig. Ware, sehr dauerhafte Qualität . . **1.95**

Herrensocken grau, schwere gestrickte Ware **0.25**

Herrensocken farb. sort., gutes feines Gewebe mit Doppelsohle und Hochferse **0.68**

Herrensocken feinfädige Qual. m. schönem Tambourstreif. od. farb. kar. **0.95**

Herrensocken Seidenflor und Kunstseide platt. feste Qual., mehrfarb. gestreift und kariert **1.65**

Kinderstrümpfe feste, solide Baumwollqual. gestr. in schwarz, grau, beige jed. weit. Gr. 6 Pf. mehr, Gr. 1 **0.20**

Prinzessröcke Träger- od. Achselform mit Feston-Einsatz und hohem Feston-Volant 2.90, **2.45**

Prinzessröcke Trägerform, oben u. unten mit breit. Festongarn. . 4.50 **3.45**

Restposten Waschkleider aus Zephir, Wasch-Crepe und Waschseide **1.75 3.75**

Restposten wertvoller Waschseidenkleider aus einfarb. Bast, Rohseide, bedruckter Waschseide etc. **6.45 6.75 9.75**

Restposten reinwollener Kleider aus einfarb. u. kar. Stoffen zum Teil mit langem Arm **2.80 4.50 5.75**

Restposten Kinder-Kleider aus Wasch-Mousseline, kariertem Zephir und Waschseide **0.75 1.25 2.90**

Restposten reinwollener
Bordurenkleider mit langem Arm **8.50**

Damen-Mäntel gemusterte Stoffe, moderne Farben **7.85**

Rips-Mäntel reine Wolle, mit Seitenfalten **15.75**

Imprägn. Mäntel gross kariert mit Passe u. Falte **16.75**

Imprägn. Mäntel reine Wolle flotte weite Form **18.75**

Reise-Mäntel rein. Woll. imprägn. m. Pass. u. Falt., sport- u. mandelf. **26.00**

Taghemden Trägerform, mit Hohlsaum oder Feston verarbeitet 1.25, **0.98**

Taghemden Träger- od. Achselform mit reicher Festongarnierung od. Rumpfstickerei 1.75, **1.45**

Beinkleider geschlossen mit Hohlsaum od. Feston-Volant . . . 1.75, **1.18**

Hemdhosen Windelform m. Hohlsaum od. Feston hübsch garniert . 2.45, **1.45**

Dam.-Korsettschoner weiss, schönes Gewebe mit Träger **0.25**

Damen-Hemdhosen feinfädige Trikotware, Trägerform **0.98**

Damen-Schlüpfer feste Baumwollqualität in hellen Farben **0.68**

Mädch.-Schulschürzen aus gestreift. Batist m. Festongarnierung . . Gr. 65 jede weitere Gr. 10 Pfg. mehr **0.60**

Spielhöschen aus gutem Zephir . Gr. 40 jede weitere Gr. 15 Pfg. mehr **0.75**

Damenschürzen Jumperform. aus gutem Siamosen 78, **0.35**

Jumperschürzen Satin od. Crettonne, mit uni Paspel garniert 1.75, **0.98**

Kragen Opal, grosse Formen . . . **0.55**

Jackettkragen Opal mit Valenciennespitze **0.65**

Bindekragen glatt, Voile u. mit Spitze 1.50, **1.35**

Oberhemden schwere Perkalware mit 2 Kragen nur Grösse 40—43 Umschlagmanschetten . . **2.90**

Oberhemden besond. schön. Perkalqual. in nur mod. Dessins mit 1 steifen 1 weich. Krag. u. Umschlagm. **4.90**

Oberhemden beigegrundig m. mod. Krag u. Umschlagmanschetten . **5.90**

Zephir-Oberhemden gute, solide Qual. in modern. Streifen mit Kragen u. Umschlagmanschetten **6.25**

Oberhemden aus Ia. Maccozephir, elegante fein. Qual., beste Verarbeit. m. Krag. u. Umschlagmansch **7.75**

Stehumlegekragen gute haltbare Qual. **0.65**

Selbstbinder in neuen mod. Dessins . 0.65, **0.48**

Selbstbinder reine Seide, gute Qual. in vornehm. Mustern 2.90, 1.95, **0.95**

Einsatzhemden aus feinem Trikot m. schön. Ripseinsätzen **1.45**

Einsatzhemden schwer. Qual. aus vorzügl. Material hergestellt mit modernen Einsätzen . . . **2.25**

Herren-Garnituren (Jacke u. Beinkleid), gutes Gewebe **2.85**

Maccohosen imit. d. gute Qualitätsmarke „Felsenfest“ **1.25**

Maccohosen imit. solide schwere Qualität 1.95, **1.60**

Echt ägyptische
Maccohosen solide dauerhafte Ware . . **2.85**

Waechter

Heute müssen
Sie noch zu
B&C BORGZINNER & Co BOCHUM
Letzter Tag des
Saison-Ausverkaufs
Die Vorteile stadtbekannt

Gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** zu verkauf. Weigel, Bahnhofstraße 43 I, Hinterhaus. (61563

Große Auswahl **Nähmaschinen**, gut näh., f. 18 Mk. zu vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Heute müssen
Sie noch zu
B&C BORGZINNER & Co BOCHUM
Letzter Tag des
Saison-Ausverkaufs
Die Vorteile stadtbekannt

Köstritzer Schwarzbier



Müssen Sie schwer arbeiten
dann ist es unerläßlich, dem Körper eine Energiequelle zu verschaffen, aus der wieder neue Kräfte entspringen. Darum trinken auch die Werktätigen das kräftigende Köstritzer Schwarzbier in den Arbeitspausen und nach Feierabend. Es ersetzt alle verbrauchten Stoffe im menschlichen Körper durch seine wertvollen, aufbauenden Bestandteile. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht süß, sondern ein herber, vollwürziger Trunk.
Es ist erhältlich bei Karl Schepp, Biergroßhandlung, Mauritiusstr. 17, Fernruf 2491, Hellweger Hof, Südhellweg 13 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Fahr- u. Motorräder
fabrikneu, **auf Teilzahlung** ohne Preisaufschlag von monatlich **fünf Mark** an. Staunend billige Preise. a8447 Verlangen Sie Katalog.
H. R. Bergmann, Vertriebs-Zentrale
Breslau I (17/51)

Eich. Stühle
schwer, mit Rindleder, zu Fabrikpreis. Ratenzahlungen.
Adr. u. K 2 7843 an die Gesch. d. Z.

Ostpolitische Zuginbank?
Sonkurt, Sullnowy 4. LHS

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.
Chaiselongues solide Verarbeitung. Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken
Bettstellen hell und dunkel, große Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 br., säurerot, Springfedern, Gurte, Lederlinch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleinen, Nägel, Gardinenschnur etc.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52. 2128

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen **äußerst billig** (zu Fabrikpreisen) **nur echte reelle** Sorten
Federn und Inletts
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Haut-, Harn- Unterleibsleiden,
Krampfadergeschwüre, offene Beine Flechte, Gallensteine sowie alle innere und äußere Leiden behandelt in langjähriger Praxis erprobten bewährten Verfahrens
Schultheis, Weilenbrink 17 I., bei Pleitner. Sprechstunden jeden Dienstag von 9—12, 3—7. Tel. 10082 Essen

Vorsicht beim Broteinkauf!
Die kluge Hausfrau prüft beim Broteinkauf das Gewicht, sie merkt dann, daß das Brot häufig viel weniger wiegt, als sie annimmt.
Strassen's Brot
hat stets gleichmäßig hohes Gewicht!
Wer Strassen's Brot kauft, spart Geld!

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Ein Fortuna zieht
mit Freimarks Kinderwagen!
Promenadenwagen, Klapp- und Sportwagen



in enormer Auswahl, in allen Preislagen zu günstigen Zahlungsbedingungen.
FREIMARK,
Markt 3
beim Kuhhirten - Denkmal.

Heute müssen
Sie noch zu
B&C BORGZINNER & Co BOCHUM
Letzter Tag des
Saison-Ausverkaufs
Die Vorteile stadtbekannt

Gartenschläuche
in 1a Qualität z. engros Preisen ab Lager.
Egon Kesseler G. m. b. H. Bochum,
Schellstraße 8.

Heute müssen
Sie noch zu
B&C BORGZINNER & Co BOCHUM
Letzter Tag des
Saison-Ausverkaufs
Die Vorteile stadtbekannt

Turnen und Sport.

Das erste Ruhrtalrennen. — Internationale Bahnrennen in Bochum. — Westdeutsche Leichtathletik-Meisterschaften in Duisburg. — Breitensträters neuester Sieg.

Sport-Vorschau.

Der erste Sonntag nach den Deutschen Kampfspielen ist natürlich in seinem Großbetrieb etwas gegenüber dem glänzenden Abschlußtag der Kölner Veranstaltung abgeschwächt. Dennoch stehen einige hervorragende Ereignisse auf dem Programm, die das Interesse weitester Sportkreise in Anspruch nehmen. Zunächst seien

die großen Bochumer Radsportveranstaltungen

herausgegriffen. Sowohl das erstmalig auszutragende „Ruhrtalrennen" als auch die internationalen Bahnrennen am Nachmittag ragen erheblich über lokale Bedeutung hinaus. Wie wir schon im Laufe dieser Woche ausführlich berichteten, hat der Ruhrgau des V. D. R. die erste Austragung des über 100 Kilometer gehenden Ruhrtalrennens dem Radsportverein 1923 Bochum übertragen, der mit diesem Rennen seine Feuertaufe als Organisator zu bestehen hat. Die Durchführung einer derart großen und bedeutenden Fahrt setzt naturgemäß organisatorisch gewisse Fähigkeiten voraus, denen sich morgen der junge Verein gewachsen zeigen muß. Das Rennen ist nächst der klassischen Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum

das größte straßensportliche Ereignis

dieser Saison in Bochum. Das mit viel Mühe von dem R. S. V. 1923 aufgezogene Rennen hat die gute Teilnehmerzahl von 230 Fahrern erhalten, davon allein 160 für die A-Klasse. Unter den Startern befindet sich natürlich alles, was im Ruhrgau einen Namen hat, sodaß man auf der bereits bekannt gegebenen Strecke hartnäckige Kämpfe erwarten darf. Es ist sehr schwer, aus der großen Reihe fast gleichwertiger Fahrer die aussichtsreichsten herauszunehmen. Hörning (Duisburg), Hilgers (Duisburg), Gennann (Osterfeld) Dirks, Wawers, Engel (Dortmund) und Pütz, Renfort, Nowinski, Kesting und Domprobst (alle Bochum), sowie Atzhoff (Brakel) darf man in die engere Wahl stellen. Die meisten Aussichten von diesen möchten wir Dirks (Dortmund) geben. Bei der Jugend ist die Frage nach dem Sieger etwas offener; denn Namen wie Metze, Keßmeier, Mickelat, Henner, Schiemann (Dortmund), Schneider (Bochum), Westermeier (Osterfeld), Flohren, Müller (Bochum) haben bereits Proben ihres Könnens abgelegt. Wir entschließen uns auf Grund seiner bisherigen Erfolge für den Dortmunder Metze, dem Keßmeier, Mickelat oder Westermeier, Heymann, sehr leicht den Rang ablaufen könnten. Der Start des Rennens erfolgt am Sonntag morgen 9 Uhr an der „Waldesruh" hinter dem Südpark. Da die sehr schwierige Rennstrecke Bochum—Weitmar—Hattingen—Herbede—Witten—Laer—Bochum von der Hauptklasse dreimal zu durchfahren ist, hat der Zuschauer Gelegenheit, die Kämpfe auf Grund des Standes nach den jeweiligen Runden gut zu verfolgen. Am Südpark befindet sich auch das Ziel des Rennens, das voraussichtlich kurz nach 12 Uhr beendet sein dürfte. Das Rennen ist seiner Bedeutung entsprechend stark mit Ehrenpreisen ausgestattet. U. a. hat auch der „Bochumer Anzeiger" einen wertvollen Ehrenpreis gegeben. Sämtliche Preise sind im Fahrradgeschäft J. Pütz an der Humboldtstraße ausgestellt. — Eine liebsame Abwechselung in

das Programm der Bahnrennen

hat man bekanntlich durch die Wiedereinführung des Fahrens hinter Zweisitzerführung gebracht. So wird die Bochumer Radsportgemeinde am Sonntag nachmittag diese neue Art von Rennen in einem 50-Kilometer-Fahren, dem „Großen Sommerpreis", erleben. Die Rennleitung hat auch diesmal wieder für eine allererste internationale Besetzung der Rennen Sorge getragen, sodaß man den morgigen Renntag als einen weiteren Glanzpunkt dieser Saison auf unserer heimischen Bahn bezeichnen darf. In dem Hauptrennen, dem bereits erwähnten „Sommerpreis", starten allein vier Fahrer mit je drei Zweisitzerpaaren als Schrittmacher. Der belgische Bahnmeister De Bunne, der belgische Straßenmeister van den Bosch, sowie die Bochumer Lokalmatadoren Bragard und Bremer repräsentieren gewiß ein stattliches Feld, das große Kämpfe verspricht. Wie wir schon in einer ausführlichen Vorbesprechung in der Freitagausgabe erwähnten, betrachten wir den belgischen Bahnmeister als den Favoriten des Rennens, dem Bragard, sofern er sich in bester Form befindet, am meisten gefährlich werden sollte, zumal er ebenfalls schon in dieser Rennart erfolgreich gewesen ist und obendrein über gute Schrittmacher verfügt. Van den Bosch — ein zäher Tempofahrer — ist nicht zu unterschätzen. Sehr gespannt ist man auch auf das Abschneiden Bremers, der gewiß keine schlechte Rolle in diesem Felde spielen wird. Das Ende sollte jedenfalls sehr knapp sein. In dem Hauptfahren starten ebenfalls die Größen des 50-Kilometer-Rennens mit weiteren bewährten westdeutschen Klassefahrern. Zwei Zweisitzerrennen und das gewohnte Ausscheidungsfahren vervollständigen das Programm, das in seiner Reichhaltigkeit und in seinem sportlichen Wert wohl schwerlich zu überbieten ist.

Die Wanderfahrer des Radsportvereins 1925 Weitmar treffen sich zu einer Abendfahrt ins Ruhrtal heute abend 8 Uhr am Vereinslokale. Die Wanderfahrer des R. V. „Westfalia" Bochum sammeln sich morgen früh um 7 Uhr am Bülowplatz zu einer Fahrt ins Ruhrtal.

Die Zweisitzerführung auf der Bochumer Bahn.



Radrennen hinter Zweisitzerführung, die früher außerordentlich beliebt waren, werden bekanntlich am Sonntag nachmittag wieder auf der Bochumer Bahn ausgefahren. (Siehe Vorschau.) Wir zeigen hier den Start der Bochumer Fahrer Bragard (rechts) und Bremer (links) zu ihrem Trainingsrennen am Mittwoch. Rechts hinter den Fahrern die Schrittmacher, die — ähnlich wie bei den Rennen mit Motorführung — beim Start vorfahren, während der Fahrer so bald wie möglich aufschließt.

Deutsche Turnerschaft.

Der Emscher-Ruhrgau veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittag 3 Uhr in der Ruhr bei Horst sein erster Schwimmfest. Es werden 50 Meter-, 100 Meter-, 150 Meter- und 200 Meter-Strecken geschwommen. Auch der T. V. 48 beteiligt sich neuerdings mit einer nicht zu unterschätzenden Mannschaft an den Kämpfen. Die Sprünge vom 1-Meter- und 3-Meter-Brett haben gute Besetzung gefunden, sodaß auch auf diesem Gebiet nennenswerte Leistungen erzielt werden dürften. Die Turngemeinde Bochum 1884 fährt Sonntag ebenfalls mit ihren Schwimmern nach Horst zum 1. Gauschwimmfest. Der Verein tritt um 1 Uhr am Vereinslokal an.

Der Handball der D. S. B.

Nachdem der V.-V. „Westfalia" Bochum am vergangenen Sonntag mit seiner neu zusammengestellten Damen-Handballabteilung einen bemerkenswerten Achtungserfolg über die spielstarken Damen der Essener „Preußen" hatte feiern können, hat der Verein am Sonntag nachmittag die Damenelf des S. V. Hagen 1911 zum Gegner. Diesmal ist die Aufgabe der Bochumer Damen noch erheblich größer, denn die Hagener Damen konnten die der Essener „Preußen" mit nicht weniger als 8:1 schlagen. Nun, gewöhnlich wächst man mit der Größe des Gegners. Und warum sollte das nicht auch bei unseren Bochumer Damen der Fall sein?

Fußball.

Die Zeit der Sommerpause war gerade keine besonders günstige Spanne für die Austragung der Ab- bezw. Aufstiegrunde der zweiten und dritten Klasse. Morgen nachmittag 4 Uhr stehen sich auf der Anlage des S. V. Ehrenfeld der S. V. „Phönix" Bochum und der V. V. Langendreer 07 gegenüber. Der „Phönix" wird stark aus sich herausgehen müssen, um seinen spielstarken Gegner aus dem Sattel zu heben. Ein weiterer Punktverlust wäre für den alten Verein, der sich stets, wenn es galt, tapfer geschlagen hat, nicht zu ertragen.

Leichtathletik.

Heute und morgen werden im Duisburger Stadion die westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften ausgetragen. Insgesamt sind 19 Konkurrenzen ausgeschrieben worden. Die Vorkämpfe des Samstags kommen am frühen Nachmittag bezw. Sonntag vormittag zur Austragung. Der Samstag bringt folgende Entscheidungen: Diskuswerfen, 800-Meter-Lauf, 5000-Meter-Lauf, Hochsprung, 110-Meter-Hürdenlauf, 100-Meter-Lauf, Weitsprung und 3 mal 1000-Meter-Staffel. Der Sonntag nachmittag ist den Endkämpfen im Stabhochsprung, Speerwerfen, 1500-Meter-Lauf, 400-Meter-Hürdenlauf, Kugelstoßen, 2000-Meter-Lauf, 4 mal 100-Meter-Staffel, 400-Meter-Lauf und 10 000-Meter-Lauf vorbehalten. Es ist selbstverständlich, daß aus allen größeren Leichtathletik treibenden Vereinen die Elite am Start versammelt ist, und es ist kaum nötig, die Siegesaussichten der einzelnen Wettbewerber zu besprechen. Die Vorkämpfe beginnen Samstag nachmittag um 3 Uhr, die Hauptkämpfe um 5 Uhr. Es ist leider möglich, daß Bochum in diesem Jahre ohne einen besonders aussichtsreichen Mitbewerber vertreten ist.

Kraftsport.

Das Zusammentreffen der beiden Kreisrivalen „Helios" Bochum und K. S. V. Lünen dürfte selbst die ausserhalb stehende Sportwelt interessieren. „Helios" und Lünen trafen sich bei den letzten Kreismeisterschaften in Essen um den Titel. Nur durch kürzere Ringzeit wurde „Helios" der Titel zugesprochen. Der Kampf, der heute (Samstag) abend 7½ Uhr im Reichshallentheater zum Austrag gelangt, dürfte jedenfalls sehr spannend verlaufen.

Im Schwimmsport

gilt der Sonntag vornehmlich den Kreisfesten. Naturgemäß interessiert uns Westdeutsche das Kreisfest des Kreises 9 (Westdeutschland). Der Veranstalter dieses Festes ist der Aachener S. V. 06. Die einzelnen Wettbewerbe werden heute und morgen in Aachen in der Badeanstalt „Hangeweiher" ausgetragen. In den Staffeln sind alle Namen von Klang vertreten. So die Ver. „Wasserfreunde" M.-Gladbach-Rheydt, „Poseidon" Köln, „Sparta" Köln. Eine recht scharfe Konkurrenz ist u. a. das 100-Meter-Rückenschwimmen, in dem Balduin (Uerdingen) auf Küppers (Viersen) trifft. Im Damenspringen wird es die westdeutsche Meisterin Hanny Rehborn (Bochum) in erster Linie mit Frl. Clermont (Aachen) und Thea Droste (Essen) zu tun haben. Ist Aenny Rehborn über 100-Meter-Rückenschwimmen mit am Start, so gibt es für sie keine ernste Gegnerin. Nächst ihr stellen wir Frl. Weskott (Elberfeld). Die 100-Meter-Damenfreistil dürften Reni Erkens (Oberhausen) gehören. Die 400 Meter müßten eine Beute Handschuhmachers (Dortmund) werden. Die stärkste Besetzung hat das 100-Meter-Damenbrustschwimmen erhalten. Hervorzuheben sind hier Frl. Ida Breimann, F. Clermont, G. Ridder (M.-Gladbach) und H. Heiltjes (Münster).

Wassersport.

Mit einem guten Meldeergebnis tritt morgen der Rheinisch-Westfälische Regatta-Verband mit seiner Verbands-Ruder-Regatta heraus. Während die Meldungen in den zweitklassigen Rennen und in den Rennen für B-Vereine recht ansprechend sind, heben sich allerdings im Ersten Vierer und im Vierer ohne Steuermann nur je ein Boot gefunden, im Ersten Achter und im Zweier ohne Steuermann nur je zwei Boote. Erfreulich ist es aber, daß die Menge der Rudersport-Vereine fast insgesamt vertreten ist.

Im Tennissport

werden die Verbands-Gaumeisterschaftsspiele fortgesetzt. Der T. u. S. Bochum hat am Sonntag morgen und nachmittag im Stadion den Essener Turn- und Fechtklub zum Gegner, der sich anstrengen wird, um den Bochumern die Führung zu entreißen.

Kraftfahrsport.

Der sechste Meisterschaftsvorlauf der deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft kommt am Sonntag im Rahmen des bekannten Schleizer Dreiecks-Rennens zum Austrag. Welche Bedeutung die Veranstaltung hat, geht daraus hervor, daß 60 Nennungen, darunter solche allerbester deutscher Fahrer vorliegen. Unter den Startern befinden sich der Inhaber der Straßenmeisterschaft von 1925, Lohse (Chemnitz), ferner Jaslinger (Mannheim), Rüttgens (Erkelenz), Reber (Apolda), Soenius (Köln), Brudes (Nürnberg), Scherrer (Neckarsulm), sowie Bauhofer und Henne (München).

Pferdesport.

Im Pferdesport sind neben den Rennen zu Hoppegarten, die in dem Hannibalrennen gipfeln, die Kölner Rennen zu erwähnen, die mit einem ausgezeichneten Rennungsergebnis geschlossen haben, sodaß der Sport nichts zu wünschen übrig lassen dürfte.

Breitensträter schlägt Charles k. o.

Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

In dem heutigen internationalen Boxkampf zwischen dem deutschen Exmeister Hans Breitensträter und dem Belgier Pierre Charles trug Breitensträter in der vierten Runde über den Belgier einen k. o.-Sieg davon, nachdem Charles bereits zweimal vorher bis „neun" zu Boden gegangen war.

Radsport.

Internationale Amateurrennen in Stettin. Bei den internationalen Amateurradrennen auf der Bahn in Stettin-Westend gaben sich einige der aussichtsreichsten Kandidaten für die Weltmeisterschaft ein Stelldichein. Erfreulicherweise erwiesen sich die deutschen Teilnehmer ihren starken ausländischen Konkurrenten überlegen. Die Ergebnisse: Großer Preis von Stettin: 1. Oszmella (Köln) 7 Punkte; 2. Steffes (Köln) 6 Punkte; 3. Willy Falck Hansen (Dänemark), Abegglen (Schweiz), De Bunne (Belgien) je 5 Punkte. 400 Meter Zeitfahren: 1. Oszmella 26,4 Sekunden; 2. De Bunne 26,6 Sekunden; 3. Steffes 27 Sekunden; 4. Abegglen und Hansen je 27,2 Sekunden. Zweisitzer-Fahren: 1. Hansen-De Bunne; 2. Abeggleu-Cartus (Stettin) 1 Länge; 3. Völtz-Thienel (Stettin). Oszmella-Steffes gestürzt. Verfolgungsrennen: 1. Ausland (Hansen-De Bunne-Abegglen). Deutschland (Oszmella-Steffes-Cartus) gab wegen Sturz Oszmellas auf.

Tennis.

„Rot-Weiß"-Tennisturnier. Das internationale Einladungsturnier des Tennisturnierklub „Rot-Weiß" wurde am Mittwoch zum Abschluß gebracht. Nach der Abreise der Amerikaner Richards und Kinsey wurden zwei Doppelspiele ausgetragen. Im gemischten Doppelspiel konnten Frl. Außem-Moldenhauer nach schönem Spiele 5:7, 6:2, 6:3 über Gräfin v. d. Schulenburg-v. Kehrling triumphieren. Im Herrendoppel zeigten Landmann-Kleinschroth noch einmal ihr großes Können. Sie behielten 6:3, 4:6, 6:1 die Oberhand über v. Kehrling-Fisher.

Leichtathletik.

Deutsche Leichtathleten in Holland. Die Leichtathletikveranstaltung, die Pro Patria-Rotterdam am Samstag und Sonntag zur Durchführung bringt, wird neben belgischen und französischen Leichtathleten auch eine Anzahl Deutsche an den Start bringen. Unser Weltrekordmann Dr. Peltzer (Stettin) hat zugesagt. Er wird wieder mit dem Holländer Paulen über 400 Meter zusammentreffen. Im 5000 Meter-Gehen befindet sich Schwab (Neukölln) in Konkurrenz. Das Gehen „Quer durch Rotterdam" über 17 Kilometer bestreitet der Berliner Gotsch. In dieser Konkurrenz sind die deutschen Farben schon mehrere Male zum Siege getragen worden, und zwar 1921 und 1922 durch den Berliner Ruppert.

Schach.

Schach-Rekord. Eine fabelhafte Leistung hat der deutsche Meister Sämisch im Blindspiel vollbracht. Er hat im ersten halben Jahr 1926 41 Blindvorstellungen gegeben und insgesamt 459 Partien gespielt. Von diesen gewann er nicht weniger 359, verlor nur 34 und machte 66 unentschieden. Diese Leistung verdient der des Amerikaners Pillsburh würdig zur Seite gestellt zu werden. Pillsbury spielte in seinem Leben 666 Partien, die sich auf 49 Vorstellungen verteilen. Er gewann 456, verlor 75 und machte 135 unentschieden. Die enormen Anstrengungen machten sich jedoch später zu sehr bemerkbar und brachten einen Nervenzusammenbruch des Amerikaners mit sich.

W. Fuhrold
Ulmenried Die beste 5 Pf. Zigarette
Eckstein Cigaretten
Achtzigjährige Tradition u. Erfahrung bürgen für unsere hochwertigen Qualitäts-Zigaretten
Eckstein Cigaretten
Die vollaromatische, Siebeneichen milde 6 Pf. Zigarette
A·M·ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN · GEGR. 1842

Neues aus aller Welt.

Der Mord an dem Buchhalter Helling.

Die Magdeburger Mordsache, über die wir bereits gestern berichteten, ruft weit über Mitteldeutschland großes Aufsehen hervor, ist doch die Verhaftung eines Großindustriellen wegen Mordes an seinem Buchhalter doch eine für deutsche Begriffe jedenfalls sehr ungewöhnliche Angelegenheit. Ergänzend sei folgendes berichtet:

Am 10. Juli 1925 verschwand aus Magdeburg der 35 Jahre alte Buchhalter Hermann Helling auf völlig rätselhafte Weise. Es wurde damalz vermutet, daß Helling eine strafbare Handlung begangen habe, und so nahm der Untersuchungsrichter des Magdeburger Amtsgerichts die Untersuchung der Angelegenheit auf. Auf sein Ersuchen wurde von der Kriminaldirektion des Magdeburger Polizeipräsidiums am 10. Juni dieses Jahres der Kriminalkommissar Tenholt mit den Ermittelungen beauftragt. Mehrere Einwohner Magdeburgs wurden festgenommen. Die Verdachtsmomente waren so schwer, daß Haftbefehle gegen sämtliche festgenommenen Personen erlassen wurden. Die Ermittelungen wurden inzwischen fortgesetzt. In dem Hause eines gewissen Schröder in Großrottmersleben bei Magdeburg wurden Ausgrabungen vorgenommen, und in einem Keller die Leiche Hellings gefunden. Sie lag in 70 Zentimeter Tiefe unter der Bodendecke, die aus Ton bestand und die Ausdünstungen nach oben zurückhielt. Man fand bei der Ausgrabung sämtliche Teile der Leiche, und die Identität mit dem Körper Hellings konnte einwandfrei nachgewiesen werden. Die Ermittelungen haben weiter ergeben, daß ein vorheriges Verbrennen der Leiche versucht worden war; ein erheblicher Teil der Kleidung war verkohlt. Der Kriminalphotograph Leuthold hatte eine Reihe von Aufnahmen in den verschiedenen Stadien der Ausgrabung und des Hauses vorgenommen. Die Leiche wurde nach Magdeburg überführt und hier in besonderer gerichtlicher Verwahrung genommen. Weitere Auskünfte werden von der Magdeburger Polizei vorläufig verweigert. Aber die Personen der Verhafteten lassen doch gewisse Schlüsse zu. Neben Schröder und einem gewissen Fischer befindet sich nämlich auch der in ganz Mitteldeutschland bekannte Großindustrielle Rudolf Haas unter den Verhafteten, der Direktor der L. Haas Aktiengesellschaft, bei dem Helling angestellt war. Helling soll nun im Besitz von Kenntnissen gewesen sein, die seiner Firma Nachteile und Unannehmlichkeiten hätten zufügen können. Allem Anschein nach ist er vor einem Jahr unter einem Vorwand in ein Privatautomobil gelockt und dort ermordet worden. Die Leiche wurde nach Großrottmersleben entführt und dort in das Schrödersche Haus geschafft. Hier versuchte man zunächst den Toten im Keller des Hauses zu verbrennen. Schließlich wurde die Leiche einen Meter tief im Keller vergraben. Der Tote wies bei seiner Ausgrabung schwere Verletzungen am Kopf und an den Beinen auf.

Nach einer neuerlichen Meldung gestanden Fischer und Schröder ein, auf Anstiften des Kaufmanns Haas den Buchhalter Helling vor einem Jahre ermordet zu haben.

*

Zwanzigtausend Kilometer eines Luftpassagiers. Seinen 20 000. Flugkilometer legte am Mittwoch auf seiner 86. Luftreise, die von Berlin nach München führte, der Großkaufmann Huber aus München zurück. Die Lufthansa feierte diesen von einem deutschen Flugpassagier bisher noch nicht erreichten Rekord, indem sie durch ihre Flugleitung in Berlin, Halle und München dem „Rekordinhaber" Blumen überreichen ließ.

Der Kampf der Gräfin Bothmer um ihre Kinder. Aus Berlin wird gemeldet: Nach ihrer anfangs dieses Jahres erfolgten Ehescheidung hatte die Gräfin Bothmer einen hartnäckigen Kampf um ihre Kinder, zwei Knaben, geführt, bezw. um das Recht, sie regelmäßig sehen zu dürfen. Im März war über diesen Punkt mit ihrem früheren Gatten eine privatrechtliche Vereinbarung zustande gekommen, an die sich Graf Bothmer jedoch nicht für gebunden hielt, als einige Zeit später bekannt wurde, daß die Gräfin in einem Berliner Lichtspieltheater öffentlich aufgetreten war. Als die Gräfin trotzdem vor einigen Wochen ihren jüngsten Sohn einmal in Potsdam von der Schule abholte und in ihre Berliner Wohnung mitnahm, erstattete der Graf bei der Potsdamer Polizei Anzeige wegen Kindesentführung, und durch Vermittlung der Berliner Polizei wurde der Knabe durch Polizeibeamte wieder in die väterliche Wohnung nach Babelsberg zurückgebracht. Wie wir erfahren, ist das eingeleitete Verfahren wegen Kindesentführung jedoch inzwischen eingestellt worden, und es ist vor dem Potsdamer Vormundschaftsrichter ein erneuter Vergleich zwischen den beiden Ehegatten zustande gekommen, demzufolge die Gräfin ihre Kinder alle zwei Wochen einmal sehen darf. Graf Bothmer erklärte sich zu diesem Zugeständnis jedoch erst nach längerem gütlichen Zureden des Vormundschaftsrichters bereit, wobei er sich auf den Standpunkt stellte, daß er nichts gegen ein öffentliches Auftreten seiner früheren Gattin habe, wohl aber gegen die öffentliche Reklame. Im übrigen hat der Vorfall noch ein weiteres Nachspiel insofern, als über das Verhalten der Potsdamer Polizei Beschwerde beim preußischen Ministerium des Innern erhoben worden ist, und zwar wird ihr Ueberschreitung der Amtsbefugnisse durch Einmischung in privatrechtliche Angelegenheiten vorgeworfen. Das Gnadenverfahren der Gräfin Bothmer liegt zurzeit noch beim Gnadenbeauftragten in Potsdam, dürfte aber in einigen Wochen an das preußische Justizministerium zur weiteren Entscheidung gehen.

Blutige Eifersuchtstat. Im Norden Berlins wurde die Arbeiterin Scharmawski, deren Mann einige Zeit in einer Anstalt untergebracht ist, von dem Koch Muche im Verlaufe einer Eifersuchtsszene durch zwei Schüsse in die Schläfe und in den Rücken schwer verletzt. Auf die Hilferufe der Frau schoß sich Muche einen Schuß in den Kopf und stürzte sich aus dem zweiten Stockwerk des Hauses in den Hof hinab, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Er wurde in ein Krankenhaus überführt.

In einen Schachtteich geworfen? In Halle rückte die Mordkommission in Begleitung von Beamten der Strommeisterei und der Feuerwehr nach Seeben aus, um dort in einem verlassenen mit Wasser gefüllten Schachtloch nach der Leiche des vermißten Arbeiters Hermann Zabel zu suchen. Es geht das Gerücht, daß Zabel, der in Seeben seine Braut besucht hatte, überfallen und in den tiefen Schachtteich geworfen worden ist.

Todesopfer der Saale. Die Saale hat wiederum zwei Opfer gefordert. In Weißenfels ertranken in der freien Saale in der Nähe der Rogoschen Färberei der 21jährige Kaufmann Erhardt Lindner und die 15jährige Magda Kahl aus Uichteritz.

Millionenschäden durch Hochwasser. Vertreter der thüringischen Regierung und der Kreis- und Gemeindebehörden besichtigten die von dem Hochwasser betroffenen Gebiete in Thüringen. Der Schaden wird in Nord-, Mittel- und Südthüringen auf etwa sechs Millionen Mark geschätzt. Im Eisfeldgebiet beläuft er sich auf über eine Million Mark. Die Kreishauptmannschaft Bautzen meldet 1,8 Millionen Mark Schaden. Unterdeß ist am Fuße des Nordharzes erneut ein schweres Gewitter mit Hagel niedergegangen, das großen Schaden angerichtet hat. Ebenso werden schwere Gewitter aus Bruchsal und Umgegend berichtet. — Das Gebiet des Ennz (Oberösterreich) und des Steyrtales wurde heimgesucht. Die Bundesstraße wurde auf drei Kilometer in eine Steinwüste verwandelt. Aus einem Häuschen an einem Berghang wurde eine Frau mit ihrem Kinde durch das Fenster hindurch fortgeschwemmt. Bei Ternberg überraschten die Fluten mehrere Personen in einem Haus, die trotz angestrengtester Hilfeleistung ertranken. Mehrere Gehöfte wurden durch Blitzschläge eingeäschert.

Der Dammbruch bei dem Coswiger Lug. Die Technische Nothilfe, Ortsgruppe Coswig, schreibt zu dem bedauerlichen Dammbruch im Lug bei Coswig, durch den Tausende von Morgen allerbesten Nutzlandes unter Wasser gesetzt worden sind: Die Ursache des Dammbruches liegt an einer Unterspülung. Schon an den Vortagen hatte man diese wahrgenommen und zwei Wachen ausgestellt, und dabei die jetzige Bruchstelle etwas abgedichtet, gewiß aber nicht so, wie es eigentlich gerade an einer solchen Druckstelle erforderlich ist. Mit dem Eintritt der neuen Hochwasserwelle brach der Wall. Anstatt nun bei der ersten Gefahr alle verfügbaren Kräfte und die Technische Nothilfe zur Abwendung größeren Schadens aufzubieten, geschah nichts dergleichen. Der Führer der Technischen Nothilfe eilte sofort nach Bekanntwerden des Unglücks zur Bruchstelle und stellte nach Rückkehr sofort eine Anfrage an die Stadtbehörde, ob Schutzmaßnahmen ergriffen würden, was verneinend beantwortet wurde, da angeblich nichts gefährdet sei. Tausende von Morgen allerbester Flur sind nun dem Elemente preisgegeben. Die Erbitterung der kleinen Flurbesitzer, die zum Teil auch noch arbeitslos sind und nun ihren ganzen Winterbedarf für Mensch und Vieh verloren haben, ist groß. Für eine lange Zeit ist nun der ganze Lug überflutet, an eine Ernte in diesem Jahre dürfte hier kaum noch zu denken sein. — Der Technischen Nothilfe bleibt die Verantwortung für diese Darstellung überlassen. Trifft sie zu, dann ist das Verhalten der Behörde allerdings nicht zu verstehen. Man hätte auf die Mitarbeit der Technischen Nothilfe nicht verzichten und so einen großen Schaden abwenden sollen.

Schwere Unfälle in Thüringen. Ein schweres Autounglück ereignete sich in der Nähe von Eisenach. Ein mit acht Personen besetztes Auto rannte in voller Fahrt gegen einen Baum. Fünf der Insassen wurden schwer verletzt. Die anderen drei blieben unversehrt. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert. Ein zweiter Unfall ereignete sich in der Nähe von Gotha, wo ein Auto des Direktors der Kammgarnspinnerei Wernshausen, infolge Versagens der Steuerung, gleichfalls gegen einen Baum fuhr. Direktor Menzel wurde aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt. Der Chauffeur erlitt leichtere Verletzungen.

Der Tod beim Holzsammeln. Beim Holzsammeln wurde der frühere Buchdruckereibesitzer Otto Freyer aus Jeßnitz auf dem Heimwege bei dem Forsthaus Marke von einem Waldwärter durch einen Schuß in das Genick lebensgefährlich verletzt. Der Wärter hatte den Bedauernswerten dreimal angerufen, ohne daß dieser geantwortet hatte. Freyer liegt bewußtlos im Dessauer Krankenhaus.

Großes Fischsterben im Spreewald. Wie in anderen Gegenden Deutschlands, so sind auch die Gewässer des Spreewaldes infolge des jetzt langsam fallenden Hochwassers von einem großen Fischsterben betroffen worden. Das Eindringen fremden, verunreinigten Wassers hat ungeheuren Schaden unter der Fischzucht des Spreewaldes hervorgerufen. Ueberall sieht man Massen von Fischleichen auf dem Wasser treiben, an deren schleuniger Beseitigung im Hinblick auf die bei der herrschenden Hitze drohenden Gefahren mit allen Kräften gearbeitet wird. Der entstandene Schadn ist bei der durch die Vernichtung der Heuernte ohenehin schwer getroffenen Bevölkerung des Spreewaldes besonders empfindlich.

Drei Gehöfte durch Feuer vernichtet. Von einem Großfeuer wurde das Dorf Voigthagen bei Treptow an der Rega heimgesucht. Das Feuer entstand auf dem Grundstück eines Gastwirts und breitete sich auf die beiden Nachbargehöfte aus, die sämtlich vernichtet wurden.

Bootsunglück bei Stettin. Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Oder bei Stettin am Grabower Freistaden. Ein mit 17 Arbeitern besetztes Fährboot einer am rechten Oderufer gelegenen Holzfirma wurde von einem Motorsegler aus Lassau überrannt. Die Insassen fielen ins Wasser; während sich 14 der Verunglückten retten konnten, sind drei Personen ertrunken.

Schwere Gewitter über Saarbrücken. Ueber Saarbrücken und Umgegend sind anhaltend schwere Gewitter hinweggezogen. Der Fernsprechverkehr erfuhr schwere Störungen. Zahlreiche Leitungen sind empfindlich unterbrochen; insbesondere der Fernsprechverkehr nach dem Westen, wo ebenfatzs schwere Gewitter zu toben scheinen.

Ein furchtbares Badeunglück. Aus Osnabrück wird gemeldet: In Wildeshausen ereignete sich ein schreckliches Badeunglück, dem drei Personen zum Opfer fielen. Beim Baden in der durch das Hochwasser stark angeschwollenen Hunte wurde der des Schwimmens unkundige Lehrling Wilhelm Niemann von der Strömung fortgetrieben. Die Büroangestellte Adele Meyer, die ihn retten wollte, wurde mit in die Tiefe gerissen. Ebenso fand der Maurergeselle Burgers, der sich den beiden Ertrinkenden nachstürzte, den Tod in den Fluten. Die drei Leichen konnten trotz angestrengter Arbeit der Sanitätskolonne bisher noch nicht geborgen werden.

Grauenhafter Selbstmord einer Irrsinnigen. In einem Anfall geistiger Umnachtung beging die Tochter des Arbeiters Bartels in Pammin Selbstmord. Sie begoß sich mit Benzin und zündete sich dann an. Unter entsetzlichen Qualen verstarb sie bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus.

Kircheneinsturz in Mattsee. Nach einer Meldung des „Salzburger Volksblattes" ist in Mattsee der Turm der alten Pfarrkirche samt dem anschließenden Teil des Kirchenschiffes eingestürzt. Zur Zeit des Einsturzes war die Kirche gesperrt.

Die Toten von Zürich. Der Züricher Kriminalpolizei ist es gelungen, das angebliche Ehepaar Henkel zu identifizieren. Es soll sich bei den aus dem Leben Geschiedenen um den Weinhändler Anton Rausch aus Gaulsheim und seine Ehefrau handeln. Rausch, der in Dresden vor längerer Zeit zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt war, wurde von der Dresdener Staatsanwaltschaft gesucht. Aus der aufgefundenen Korrespondenz geht hervor, daß Rausch Wechsel seines Bruders gefälscht hatte.

Feuer auf einem deutschen Dampfer. Wie Havas aus Cherbourg berichtet, hat der deutsche Dampfer „Isebeck" aus Hamburg (Reederei Knoehr & Burchard) durch Funkspruch Feuer an Bord gemeldet, 25 Meilen westlich von Cherbourg. Vom Hafen ist ein Schlepper zur Hilfeleistung abgegangen.

Fliegerunglück. Bei dem Versuch zu notlanden stürzte ein französisches Flugzeug aus geringer Höhe bei Metzenheim in die Weinberge ab. Die Insassen blieben unverletzt, das Flugzeug wurde schwer beschädigt. — Im Flughafen von Gossencourt (Belgien) stürzte ein Flugzeug ab. Der Pilot und sein Begleiter waren auf der Stelle tot. — Ein tschechisches Militärflugzeug mußte bei einem Orientierungs- und Uebungsflug auf dem Militärübungsplatz in Mährisch-Weißkirchen eine Notlandung vornehmen. Der Pilot wurde bei der Landung schwer verletzt, das Flugzeug stark beschädigt.

Vier Personen ertrunken. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, kenterte auf der Meuse in der Nähe von Bar-le-Duc ein Boot, in dem sich fünf Personen befanden. Vier ertranken, darunter ein Geistlicher.

Versicherungsbetrug zweier Neuyorker Exporteure. Gegen zwei Neuyorker Exporteure, die auf von ihnen an Bord eines Dampfers verladene Kisten mit angeblich wertvollen Bildern 25 000 Dollar Schadenersatz erhalten haben, wird jetzt mit der Beschuldigung vorgegangen, daß sie versucht haben, eine Strandung des Dampfers selbst herbeizuführen. Inzwischen hat sich bereits herausgestellt, daß die versicherten Kisten nur wertlose Bilder enthalten haben.

Tornado an der mexikanischen Grenze. In der amerikanischen Stadt Nogales in Arizona an der mexikanischen Grenze und in den in der Provinz Sonora liegenden mexikanischen Städten Hermosillo und Carbe hat ein Tornado großen Schaden angerichtet. Mehrere Personen wurden getötet.

Große Waldbrände in Kanada. Die Hitzewelle in Kanada verursachte mehrere große Waldbrände, durch die besonders in Britisch-Columbien und in den Alberta-Provinzen beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Vier Automobilisten fanden den Tod in den Flammen. Im Hafen von Vancouver sind 15 Brände ausgebrochen und die Stadt Whitecourt in der Provinz Alberta ist vom Feuer schwer bedroht.

DELTA
bringt eine neue Zigarette zu
5 Pf
Die Qualität derselben ist Delta-Qualität, das Aroma von einem ausserordentlichen Wohlgeruch, der Geschmack mild und weich, die Wirkung beruhigend und wohltuend, die Packung einfach und schön.
Probieren Sie
Aida Elite!
Wir wissen, dass sie dann einen treuen Anhänger gewonnen hat und keine andere Zigarette dieser Preislage Sie mehr befriedigen wird.
ZIGARETTENFABRIK·DELTA·GMBH·DRESDEN

Seit einem Jahr hatte ich
Pickel und Mitesser
Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflagen mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife in Kürze waren dieselben verschwunden, Bleicher, Burglengenfeld. St. M. —.65, 50% verstärkt. M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. und Parfümerien.

Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Infolge eigener Fabrikat. erb. Sie
Wäsche
ständig zu konkurrenzlos bill. Preisen, insbesondere Oberhemen und Damenwäsche, auf Wunsch auch n. Maß ohne jeden Aufschlag. Mitgebr. Stoffe w. wunschgem. verarbeitet bei billigst. Berechnung.
Spez.-Wäschehaus W. Rösser, jetzt Kaiserstraße 3 (a. Wilhelmsplatz). Telephon 5077.

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u Massagen jeder Art Geöffnet von 9—8 Uhr.

Gut erhaltenes Herren-Fahrrad zu verk. (59821 Helenenstr. 17, 3. St.

HANNOVERSCHES TAGEBLATT
Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover. Eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum / Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 74 Jahren
Größte Anzeigenerfolge!


Stuhlverstopfung im Sommer.
„Der Sommer ist die Jahreszeit der schweren bitzigen Darmkrankheiten als Folge der Ernährungssünden und des Genußlebens des langen Winters, die sich im Sommer naturgesetzlich auswirken. Desbalb muß im Sommer besonders für körperreinigende Darmfunktion gesorgt werden." Prof. Dr. Adams.
Brotella
nach Professor Dr. Gewecke
verleiht dem Darm neue bewegende Kraft und Energie. Brotella reinigt, glättet, ernährt und kräftigt die Magen-Darm-Schleimhäute auf natürliche Art ohne Reizung und Gewöhnung und ist zugleich ein herrliches Frühstück oder Abendessen. Brotella-kalt im Sommet mit frischen Früchten, Fruchtsäften oder saurer Milch zubereitet ist eine Delikatesse!
Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel!
Für den Allgemeingebrauch:
1. Brotella-mild, bei Magen-Darmleiden, leichter Verstopfung und für Kinder . . . . . Pfd. M 1.40
2. Brotella-stark, bei chronischer Stuhlverstopfung . . . . „ „ 2.—
Für den Spezialgebrauch:
3. Brotella für Korpulente, bei Stuhlverstopfung u. Fettsucht „ „ 2.—
4. Brotella für Diabetiker, bei Stuhlverst. u. Zuckerkrankheit „ „ 2.—
5. Brotella für Nervöse, bei Stuhlverstopfung u Nervenleiden „ „ 2.—
In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.
Wilhelm Hiller, Chem. u. Nahrungsmittel-Fabrik, Hannover.

SÄCKE!
Sämtliche Sorten kauft und verkauft
Siegmund Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichsr. 28.
Telefon 1871. Privatwohnung: Neustr.

Wer
Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086
Herm. Issel,
Dorstenerstraße 116.

Aus dem Gerichtssaal

§ **Hamborn**, 16. Juli. Der Maurerpolier Peter H. aus Hamborn trat im Frühjahr 1925 an einen Bekannten heran mit dem Vorhaben, „er habe ein ausgezeichnet wirkendes Mittel zur Heilung von Tuberkulose erfunden", er sollte ihm Geld vorschießen, um das Mittel zu vertreiben. H. legte hierbei einige „Dankschreiben" von Leuten vor, die das Mittel gebraucht hätten. Der Bekannte schloß nun mit H. einen Gesellschaftsvertrag und schoß als stiller Teilhaber 1000 Mark vor. Das „Heilmittel" war aber nichts anderes als Fichtennadelteer, dem H. Malagawein und Anis beigegeben hatte, um ihn genießbar zu machen. Es wurde die kleine Flasche zu 2 Mark, die große Flasche zu 6 Mark verkauft! Aus reiner Habgier ging H. später hin und mischte dem Präparat statt Malagawein Zuckerwasser zu, um die Herstellung billiger und den Verdienst größer zu gestalten. Hierdurch wurde die von einigen Verbrauchern angeblich tatsächlich beobachtete „heilende Wirkung" ausgeschaltet, zumal der „Natursaft" reichlich wässerig und verdünnt ausgesehen habe. H. wurde wegen Preistreiberei anstelle einer an sich verwirkten Strafe von einem Monat Gefängnis zu 300 Mark und zu weiteren 200 Mark Geldstrafe und wegen Uebertretung des § 367 Ziffer 3 R. Str. G. B. zu 150 Mark verurteilt.

§ **Trier**, 16. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Winzer Joseph Steffen aus Rivenich im Kreis Wittlich wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg zu sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte in der Erregung darüber, daß das Vieh während seiner Abwesenheit schlecht versorgt worden war, seine 21jährige Tochter Elisabeth, die ihn zu beruhigen suchte, mit einem Taschenmesser tödlich verletzt.

§ **Goch**, 16. Juli. Vor dem Clever Schöffengericht hatte sich der Polizeikommissar Ingenrieth wegen verschiedener ihm zur Last gelegten Delikte zu verantworten. Wegen versuchter Erpressung und Nötigung wurde Ingenrieth zu insgesamt vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus und mit dem Publikum.

Die gesegnete Ottostraße.

Welch ein Genuß es ist, an der Ottostraße zu wohnen, das wissen nur die zu schätzen, die solches Glück haben. Einen Wecker können sich die Anwohner derselben sparen.

4½ Uhr morgens bezw. nachts. Horch, in der Ferne ein Rauschen. Was, ein D-Zug auf der Ottostraße? — Unmöglich. — Doch näher und näher kommts mit donnerndem Gepolter und Geklapper. In gestrecktem Galopp kommt ein Wagen herangebraust, ein zweiter, ein dritter, ununterbrochen, hunderte, stundenlang. — Doch wohl ein Wagenrennen? — Und was tanzt auf denselben herum, traut man seinen Augen? — Balanzierende Milchkannen. Welche die Balanze verliert, fällt unbarmherzig auf die Straße. Ist ja nur Eigentum der Stadt. Ein Wagen sucht den anderen zu überholen.

M. E. gibt es eine Polizeiverordnung, die besagt, daß innerhalb einer Stadt nicht in gestrecktem Galopp gefahren werden darf. Oder ist diese nicht für die Großstadt Bochum erlassen? Im Staate hat sie Gültigkeit. — — Wo bleibt die Polizei? — —Hier ist ihr ein Feld der Betätigung gegeben. Wiederholte Hinweise auf die Unhaltbarkeit der Zustände haben bisher keinen Erfolg gehabt. Sollen sie fortbestehen? — Dann sehe man sich einmal die Straße selbst an, von der Luxemburger Straße bis zum Milchhof. Vor einigen Jahren wurde eine neue Decke gelegt und wie sieht sie heute aus? Loch reiht sich an Loch, eins größer und tiefer wie das andere. Wehe für die Passanten, wenn es geregnet hat und diese Rennwagen erscheinen auf der Bildfläche. Ein Vorteil ist uns ja geworden. Der Autoverkehr hat stark nachgelassen. Diese meiden jetzt die gelöcherte Straße. Nur die Milchwagen sind vorherrschend. Kann es sich die Stadt Bochum leisten, alle zwei oder drei Jahre eine neue Straßendecke legen zu lassen, nur damit die Milchwagen dort ihre Straßenrennen veranstalten. — Eine Aenderung muß hier unbedingt geschaffen werden.

Einer für Viele.



B. 100. Am 1. November 1922 waren 500 Mark: 0,38 Goldmark, am 30. Juli 1923 waren 2 Millionen Mark: 8,98 Goldmark, am 27. August 1923 waren 5 Millionen Mark: 3,43 Mark, am 7. November 1923 war 1 Billion Mark: 6,97 Goldmark, am 10. November 1923 waren 2 Billionen 500 Millionen Goldmark: 16,75 Goldmark.

P. 101. 1. Da der Ehemann das Verwaltungs- und Nutznießungsrecht am eingebrachten Gute der Ehefrau hat, kann die Frau nur mit Genehmigung des Mannes die ihr gehörigen Sachen verpfänden. Daß die zu verpfändenden Sachen Eigentum der Frau sind, hat sie auf Erfordern zu beweisen. 2. Die zum eingebrachten Gute gehörenden Sachen fallen nicht in eine Konkursmasse der Firma des Ehemannes der Frau. Werden sie bei der Konkurseröffnung von dem Konkursverwalter in Besitz genommen, so muß derjenige, der ein Recht an den Sachen hat, dieses gegen den Konkursverwalter geltend machen.

77, Altenbochum. Ohne Angabe des Dienstalters und der Anzahl der Kinder kann die Frage nicht beantwortet werden. Wenden Sie sich an den zuständigen Knappschaftsältesten.

D. 20. Soviel uns bekannt, ist die Zwangsanleihe aus 1922 als Steuer zu betrachten und als Wertpapier ungültig.

R. M. 463. Ueber den Personenstand aus der Zeit vor 1780 können wir keine Auskunft geben. U. U. gibt es keine Zentralstellen, die derartiges Material sammeln. Erkundigen Sie sich bei einem Pfarramt, wann die ersten pfarramtlichen Registrierungen erfolgt sind.

Dibstr. Krieg. Wegen der Abfindung der Kriegerwitwen wird das Versorgungsamt Dortmund Auskunft geben können. — Der Umtausch der Kriegsanleihen in Anleiheablösungsschuld erfolgt nur, wenn 12,50 Reichsmark, oder ein Mehrfaches dieses Betrages, zu gewähren ist. Das ist bei Ihnen (200 Mark) nicht der Fall. Wenn Sie Altbesitzer — Besitz seit 1. Juli 1920 — und bedürftig sind, können Sie aus einem besonderen Fond eine höhere als 2½prozentige Aufwertung erhalten. Wenden Sie sich an eine Bank um Auskunft.

M. B. B. Aus Ihrer Anfrage ist nicht zu ersehen, welche Grundlagen für die nun eingetragene Sicherheitshypothek vorhanden gewesen sind. Bevor dieser Punkt nicht geklärt wird, können wir bestimmte Auskunft nicht geben.

Nur Ph. Gottesleben Nachf., Bochum, Wittenerstraße 2-3, bietet diese Vorteile!

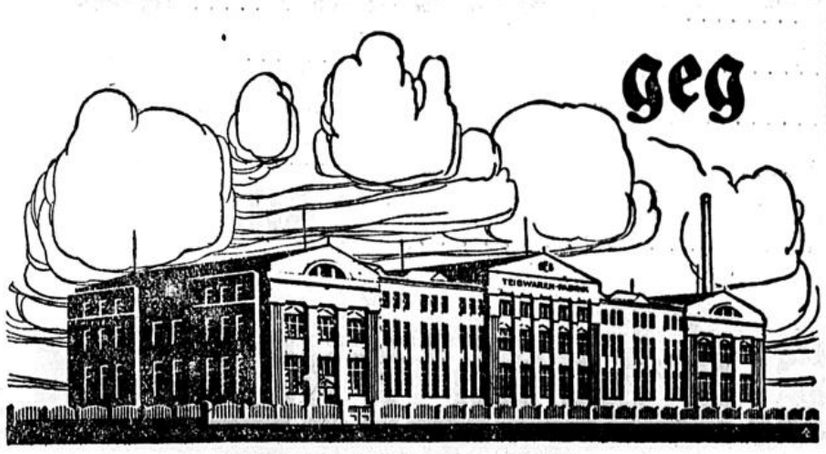
Die höchsten Ansprüche darf der Möbelgebraucher trotz meiner unerhört niedrigen Preise an die von mir gebrachten Qualitäten stellen!

	Buffetbreite ca 135 cm	Buffetbreite ca 145 cm	Buffetbreite ca 150 cm	Buffetbreite ca 160 cm	Büffetbreite ca 180 cm
Küchen natur oder Carolina-pine, bestehend aus: Buffet, Anrichte, Tisch u. 2 Stühlen.	komplett **Mk. 210.-**	komplett **Mk. 265.-**	komplett **Mk. 285.-**	komplett **Mk. 325.-**	komplett **Mk. 385.-**
Schlafzimmer best. aus: Kleiderschrank, Waschkommode, 2 Bettstellen, 2 Nachtkons., 2 Stühl. u. Handtuchhalter.	Eiche geritzt, hell u. dunkel **Mk. 335.-**	Gold-Birke, Mahagoni fein lackiert **Mk. 490.-**	Echt Eiche mit großem Kristallspiegel **Mk. 465.-**	Echt Eiche, alles volle Flächen, schwere Ausführung **Mk. 545.-**	Echt Eiche, eleg. Ausführung, 2 Mtr.-Schrank, Oval-spiegel **Mk. 675.-**
Speisezimmer bestehend aus: Buffet, Credenz od. Vitrine, Ausziehtisch, 4 Rindlederstühlen.	Buffetbreite ca 140 cm komplett **Mk. 390.-**	Buffetbreite ca 160 cm echt Eiche, komplett **Mk. 475.-**	Buffetbreite ca 180 cm echt Eiche, komplett **Mk. 585.-**	Buffetbreite ca 200 cm echt Eiche, komplett **Mk. 675.-**	Buffetbreite ca 220 cm echt Eiche, komplett **Mk. 790.-**
Herrenzimmer best. aus: Bücherschrank, Schreibtisch, rund. Tisch Schreibtischsessel 2 Rindlederstuhlen	Schrankbreite ca 140 cm echt Eiche, komplett **Mk. 365.-**	Schrankbreite ca 160 cm **Mk. 495.-**	Schrankbreite ca 180 cm echt Eiche, komplett **Mk. 625.-**	Schrankbreite ca. 200 cm echt Eiche komplett **Mk. 690.-**	Schrankbreite ca. 220 cm echt Eiche komplett **Mk. 750.-**

Ich ersuche jeden Interessenten, sich durch den Augenschein zu überzeugen, dass ich nicht landläufige Massenware, sondern sorgfältig ausgewählte und einwandfrei gearbeitete Modelle zu diesen niedrigen Preisen verkaufe.

Lieferung frei Haus auch nach auswärts. Kostenlose Aufbewahrung jetzt gekaufter Einrichtungen beliebig lange! — Käufer von auswärts erhalten Fahrtvergütung.

Konsumverein „Wohlfahrt" Bochum e. G. m. b. H.



Teigwarenfabrik Riesa-Gröba

der Großeinkaufsgenossenschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg.

Teigwaren-Woche in unseren Vertriebsstellen

In vorstehender Fabrik werden die vorzüglichen Teigwaren für unsere Mitglieder hergestellt. Jede Hausfrau mache einen Versuch mit unseren vorzüglichen Qualitätsteigwaren.

Wir führen: LK28

Makkaroni, Eierware in Pak.
Makkaroni, lose
Suppeneinlagen lose und in Pak.
Hörnchen
Fadennudeln
Gräupchen
Ringe
Sterne
Eier-Körbchen in Pak.
Eier-Schleifchen, lose
Eier-Schnittnudeln, lose
Eier-Schnittnudeln in Pak.

zu bekannt billigen Preisen. Auf alle Teigwaren 4% Rabatt.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 56 ff. in Verbindung mit § 208 und § 46 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 wird öffentlich bekannt gemacht, daß die Firma Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. zu Bochum nach Maßgabe des Antrages vom 1. November 1924 nebst zugehörigen Pläne für das in der Gemarkung Bochum, Flur 58, Parzellen Nr. 99, 100, 409/111, 412/111, 519/108, 520/106, 521/107, 522/119, 524/117, 526/101, 528/102, 530/104, 532/105, 534/107, 536/107, 538/110 und 540/111 liegende Grundstück die Sicherstellung des Rechtes beantragt hat, durch die im Antrag vom 1. November 1924 zu I, II und III bezeichneten Brunnen und Pumpanlagen unterirdisches Wasser aus dem Grundstück Gemarkung Bochum Flur 53, Parzelle 522/19 zutage zu fördern und für die Zwecke ihres Betriebes zu gebrauchen und zu verbrauchen. (LM6

Der Antrag mit Lageplan und Unterlagen liegt im städtischen Verwaltungsgebäude, Trankgasse, Eingang B, Zimmer Nr. 56, während der Dienststunden in der unten bezeichneten Frist zur Einsicht aus.

Widersprüche sind bei dem unterzeichneten Bezirksausschuß als Wasserbuchbehörde schriftlich in zwei Ausfertigungen oder zu Protokoll vom 19. Juli 1926 bis 2. August 1926 anzubringen.

Werden innerhalb dieser Frist Widersprüche nicht erhoben oder Anträge auf Sicherstellung von Rechten anderer zu einer Benutzung des Wasserlaufes nicht gestellt, durch welche die von der Antragstellerin beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt werden würde, so geht das Widerspruchsrecht verloren. Auch können nach Ablauf der Frist wegen nachteiliger Wirkung des sichergestellten Rechtes nur noch die im § 82 des Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden. Das sichergestellte Recht steht im übrigen einem verliehenen Recht gleich. Bei Ablehnung des Antrages auf Sicherstellung wird nach Ablauf der Widerspruchsfrist das Recht mit der Wirkung eingetragen werden, daß die Eintragung gegenüber denjenigen, die innerhalb der Frist keinen Widerspruch erhoben haben, bis zum Beweise des Gegenteils als richtig gilt, soweit sie nicht mit dem Grundbuch in Widerspruch steht.

Ueber die rechtzeitig erhobenen Widersprüche wird am Samstag, den 14. August 1926, vormittags 10 Uhr, vor einem Beauftragten des Bezirksausschusses an Ort und Stelle verhandelt werden, wozu alle Beteiligten hiermit geladen werden. Diese Verhandlung wird auch im Falle des Ausbleibens eines Beteiligten stattfinden.

Arnsberg, den 10. Juli 1926.

Der Bezirksausschuß, Abteilung: Wasserbuchbehörde.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen in Bochum.

In folgenden nach den Herbstferien (Anfang September) beginnenden Lehrgängen sind noch Plätze frei

	Wochenstunden	Schulgeld
1. Lehrgang f. Kochen, vorm.	10	50.— Mk.
2. Lehrgang f. Kochen, nachm.	5	25.— Mk.
3. Lehrgang f. Kochen, abends	3	15.— Mk.
4. Lehrgang f. Backen, nachm.	4	20.— Mk.
5. Lehrgang f. Schneidern vorm. und nachmittags	16	48.— Mk.
6. Lehrgang f. Schneidern	8	36.— Mk.
7. Lehrgang f. Weißnähen, vorm. und nachmittags	12	36.— Mk.
8. Lehrgang f. Weißnähen, abends	3	10.— Mk.
9. Lehrgang f. kunstgewerbliche Handarbeiten	6	24.— Mk.
10. Lehrgang f. Bügeln	4	20.— Mk.

Die oben angegebenen Schulgeldsätze gelten für die im Stadt- und Landkreis wohnenden Schülerinnen. Alle anderen Schülerinnen müssen 50% Zuschlag zahlen.

Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Berufsschulen, Wittenerstr. 7, bis zum 1. August in den Vormittagsstunden entgegengenommen.

Planoffenlegung.

Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G. beabsichtigt, für die Obere Marktstraße ein Entlastungsgleis anzulegen. Dasselbe soll von dem südlichen Gleis des Gleispaares in der Bongardstraße ausgehen, durch die Grabenstraße und die Schützenbahn geführt und vor den Gebäuden Obere Marktstraße Nr. 35 und 38[1] mit dem westlichen Gleis des vorhandenen Doppelgleises verbunden werden.

Der Plan liegt vom Tage der Bekanntmachung abgerechnet 14 Tage in der Stadterweiterungsabteilung, Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen nach §§ 17 und 18 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 offen. (LM6

Bochum, den 16. Juli 1926.

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 19. Juli 1926, nachmittags 4 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 größeren Posten

Schmiermittel verschiedener Art

(Oele und Zette) und zwar einschl. Verpackung (z. Teil Holz- u. z. Teil Eisenfässer, Rest in Hobboks)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft Balkenhof in Bochum, Kaiser-Friedrich-Platz, Ecke Julius- und Klosterstraße.

Proben können ½ Stunde vorher besichtigt werden.

Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 15. Juli 1926.

Bierkämper, Ober-Gerichtsvollzieher Wittener Straße 18.

Pfälzer-Wein

Aus Qualitätslagen
Ia Weißwein p. Ltr. 75, 90, 100 Pfg.
Ia Rotwein per Liter 100 Pfg. in Korbflaschen von 11, 16, 21 Ltr. und Leihfässer v. 30 Ltr. an geg. Nachnahme.

Gg. Orth, Weinbau, Freinsheim I. Pfalz.

3000 Atteste

bezeugen, daß auf-juck., Flechten, Pickel Beinschäd., Krätze, Schuppen, läst. Schweiß, Haemorrhoiden, Ausschlag mit „Krätzurgan" beseit. werden können.
7.5 100 u. 1.0 Gr. Pack M 1.50, 2.-, 3.- Auch Vsd Alte Apotheke, Rosenstraße. (LS-

Umtausch aller Rasierklingen gegen die


wunderb. neuen Mulcuto-Diamon-Klingen u. Apparate Nähd. durch Mulcuto-Werk, Solingen „Die größte Spezialfabrik d. Welt f. hohlgeschliffene Rasierapparate". 1332

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag, den 19. Juli 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Posten Zigarren und Zigaretten,**
2. **1 Sprech-Apparat und Ersatzteile,**
3. **4 Fahrräder,**
4. **1 Fahrrad und 1 Sprech-Apparat,**
5. **1 Klavier**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Einige Gegenstände werden bestimmt verkauft.

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft **Morjan,** Alleestraße.

Bochum, den 16. Juli 1926.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Fürstenstraße 51.

Zwangsversteigerung

Am **Montag, den 19. Juli,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum:**

einen großen Posten Herren-, Damen- und Kinderschuhe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 16. Juli 1926.

Voßkötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag, den 19. Juli,** vorm. 10½ Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **Unterzeug, Wollhosen, Schals, Strümpfe, Spitzen, Spiegel, Kämme, Bürsten, Bilder, Puppen, Bälle,**
2. **1 Klavier,**
3. **2 versch. Stoffe,**
4. **Verschiedene Lebensmittel**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern

Versteigerung zu 1 und 4 bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morjan,** Bochum, Alleestraße

Bochum, den 16. Juli 1926.

C. Clausen,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16.

Am Donnerstag, den 5. August 1926, 11 Uhr vorm., werde ich in Witten, Oberstraße 39, aus einer Konkursmasse u. a. folgende Gegenstände meistbietend versteigern lassen:

Eine Reinigungsmaschine für Webereikehrricht, zwei Putzwollstreckmaschinen, eine Lumpenreißmaschine, eine Packpresse, einen modernen neuen Geldschrank, eine Schreibmaschine, Büromöbel usw.

Der Konkursverwalter:

H. Allendorff
Rechtsanwalt und Notar.

Wir sind auch heute wieder billig

und bringen was Besonderes

Herren-Artikel

Perkal-Oberhemden
gute, schwere Ware mit 2 Kragen 3.50
Zephyr-Oberhemden
Ia Bielefelder Ausführung, mit 2 Kragen 6.50, 5.75
Kläppchen-Kragen
Ia 4 fach 0.65, 0.60, 0.55
Steh-Umlegekragen
Ia 4 fach 0.95, 0.85
Binder in Halb- und Kunstseide
moderne Dessins 1.25, 0.95, 0.48
Reinseidene Binder
geschmackvolle Muster 2.95, 2.50
Hosenträger
nur gute Qualitäten 1.35, 0.95, 0.65
Sockenhalter
in allen Ausführungen 0.65, 0.50, 0.35

Konfektion und Putz

Kleider
in Wasch-Mousseline und Waschseide . 3.95, 2.95, 1.95
Kleider
schöne Jumperform, Ia Waschseide . 8.75, 6.90, 4.90
Kleider Crêpe de chine,
gemustert und uni 39.00, 32.00, 24.00
Mäntel aus solidem
Wollrips, aparte Formen 23.00, 19.50, 14.50
Mäntel Ia Wollrips und Gabardine,
neueste Formen und Farben .. 34.00, 26.00, 19.50
Kostüme Sport- und Smokformen,
in verschiedenen Stoffarten ... 39.00, 29,50, 19.50
Strick-Jacken Wolle mit
Seide, weiß und farbig 24.00, 17.50, 14.75
Kinder-Kleider
aus schönem Wasch-Mousseline ... 1.95, 1.25, 0.65

Seppel-Hüte
ganz besonders billig 0.25
Kieler Hüte
spottbillig 0.50
Liseret-Hüte
hübsch mit Blumen und Seidenband garniert .. 1.50
Jugendliche Hüte
mit flotter Bandgarnitur 2.50
Fesche Backfischhüte
in allen Modefarben 3.50
Tagal-Hüte
seitlich aufgeschlagen mit Plisseegarnitur ... 4.50
Modellhüte geben wir weit unter Preis ab.
Große Auswahl in hübschen Reisehüten

Strumpf-Waren

Baumw. Damenstrümpfe
schwarz 0.25
Baumw. Damenstrümpfe
schwarz und farbig 0.60
Makko-Damenstrümpfe
schwarz, Doppelsohle und Hochferse 0.95
Seidenflor-Strümpfe farbig,
gute Ware, Doppelsohle und Hochferse . 1.50, 1.35
Seidenflor-Strümpfe
schwarz, Doppelsohle und Hochferse 1.75
Kunstseid. Damenstrümpfe
extra gute Qual., farbig, Doppels. u. Hochferse 2.25
Waschseid. Damenstrümpfe
Doppelsohle u. Hochferse, alle Modefarben . 2.95
Waschseid. Damenstrümpfe
unsere beliebte Qualität, farbig 3.60
Schweiss-Socken
grau, mit verstärkter Ferse und Spitze .. 0.35
Bunte Herrensocken
einfarbig, besonders billig 0.40
Jacquard-Herrensocken
in nur guten Dessins 0.95, 0.75
Kunstseid. Herrensocken
in hübschen Mustern 1.75, 1.50
Herren-Kaschmir-Socken
schwarz, extra billig 1.25
Kinder-Strümpfe
1×1, schwarz und farbig, nur solide Qualität,

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	0.50	0.55	0.60	0.65	0.70	0.75	0.80	0.90	1.00	1.10

Trikotagen

Einsatzhemden
weiß, mit Ia Einsätzen 1.60, 1.45
Einsatzhemden
schwere Ware, weiß, mit Ia Einsätzen ... 1.95
Maccohemden
Doppelbrust, riesig billig 1.80, 1.65, 1.45
Maccohosen
ganz besonders billig 1.75, 1.25
Damen-Schlupfhosen
in allen Farben 1.10, 0.75, 0.50

Gelegenheits-Posten

Blaue D.-Reformhosen
aus Ia Trikot 0.95
Lack-Gürtel
in allen Farben und Breiten 0.10
Erstlings-Jäckchen
leicht angestaubt 0.25
Schweiss-Socken
grau, extra billig 0.22
Bedruckte Rohseide
in allen aparten Farben 2.95

Bettwäsche

Kissen glatt
80/80 cm, Hemdentuch oder Nessel .. 0.95, 0.75
Kissen ausgebogt
80/80 cm, Hemdentuch 1.25, 1.10, 0.98
Kissen festoniert
80/80 cm, Hemdentuch 1.95, 1.75, 1.50
Bettuch
150/225 cm, aus Ia Nessel 2.35
Bettuch
aus Ia Haustuch, 140/220 cm 2.75

Modewaren

Spachtel-Kragen
hübsche Muster 1.40, 0.95, 0.90
Binde-Kragen
moderne Ausführung 1.85, 1.45, 1.00
Kleider-Westen
nur aparte Neuheiten 4.00, 3.30, 2.05, 1.85
Kostüm-Kragen
glatte Form 1.80, 1.35, 1.20, 0.90
Spachtel-Spitzen
sehr schöne Ausmusterung 1.10, 0.95, 0.85

Taschentücher

Kindertücher
mit farbigem Rand 0.10, 0.08
Damentücher
mit farbigem Kurbelrand 0.12, 0.08
Damentücher
Batist mit Hohlsaum 0.25, 0.15, 0.10
Herrentücher
weiß Linon 0.30, 0.20, 0.14
Herrentücher
mit farbigem Zephyrrand 0.25, 0.22, 0.15

Wasch-Stoffe

Wasch-Mousseline
unsere bekannt gute Ware 0.68, 0.50, 0.25
Voll-Voile
bedruckt, doppeltbreit 1.75, 0.95
Woll-Mousseline
nur gute Muster 2.10, 1.90, 1.75
Woll-Mousseline
Ia Ware, nur moderne Dessins 2.50
Dirndl-Zephyr
solide Ware 0.65

Steppdecken
Nessel, mit guter Baumwollfüllung 9.75

Wagen-Steppdecken
55/75 cm, weit unter Preis 2.50

Ludw. Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

Der Kölner Dom in Gefahr!

Das hervorragendste nationale Kunstdenkmal auf deutschem Boden, das Wahrzeichen deutscher Einigkeit, ist bedroht. Sein Gestein hält nicht stand. Die Bauschäden werden täglich größer. Mit kleinen Mitteln kann nicht mehr geholfen werden, wenn nicht aus der bisherigen Absturzgefahr einzelner Teile eine Einsturzgefahr für konstruktiv wichtige Bauteile entstehen soll. Es handelt sich jetzt darum, ob wir das Nationaldenkmal am deutschen Strome erhalten oder verfallen lassen wollen.

Der Zentral-Dombau-Verein

ruft alle Kreise und Schichten des deutschen Volkes auf. Denn trotz der Not der Zeit ist die unversehrte Erhaltung des Domes eine Ehrenpflicht des ganzen deutschen Volkes, der es sich nicht entziehen kann, ohne sich selbst aufzugeben.

Tretet dem Dombau-Verein bei!

Unser Ruf geht zunächst an die Kölner, die den Dom in ihren Mauern bergen und stets seine opferfreudigsten Freunde und Hüter waren.

Alsdann an die übrigen Rheinländer, denen Dom und Strom die untrennbaren ewigen Symbole der Heimat und des Glückes sind.

Schließlich an das ganze deutsche Volk, das sich dem treuen Wächter am deutschen Rheine gerade jetzt, wo er ihm wieder gesichert ist, in alter Liebe und neuer Begeisterung zuwenden wird.

Für den Vorstand des Zentral-Dombau-Vereins:

Karl Josef Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln
Ehrenvorsitzender.
Reichsminister a. D. Dr. Frenken
Präsident.
Konsul Heinr. Maus stellv. Präsident. **Kommerzienrat Alfred Neven-DuMont** Schriftführer. **Geh. u. Oberbaurat Hertel** Dombaumeister.
Kommerzienrat Dr. Ahn, Dompropst Dr. Middendorf, Erzdiözesanbaurat Renard, Jacob Schmitz-Valkenberg, Bankdirektor Wilhelm Schmitz.

★

Vorstehendem Aufruf schließen wir uns mit der Bitte an, recht zahlreich Mitglied des Zentral-Dombau-Vereins zu Köln zu werden. Kölner, Rheinländer, Deutsche, werdet alle Mitglied und helft dadurch, den Kölner Dom zu retten!

Dr. h. c. Adenauer, Oberbürgermeister von Köln.
Dr. h. c. Fuchs, Oberpräsident der Rheinprovinz.
Dr. h. c. Horion, Landeshauptmann der Rheinprovinz.

Der Mindestbeitrag für Vereinsmitglieder beträgt Mk. 3,—. Beitrittserklärungen sind zu richten an das Sekretariat des Zentral-Dombau-Vereins e. V., Köln, Dombauhütte. Geldspenden und Mitgliedsbeiträge werden erbeten auf das Postscheckkonto des Vereins: Köln Nr. 53169.



1. Preis **Arcona-Räder**
hundert I., II. und III. Preise
15. Berliner Sechstagerennen
wurde auf **Arcona-Rad** gewonnen.
Wieder ein Beweis der grossen Klasse und Qualität.
Die bedeutendsten Rennfahrer wie Bauer, Krupkat, Saldow, Stellbrink, Wittig fahren nur Arcona.
das beste Rad.
Verlangen Sie Katalog über Arcona-Räder und Zubehörteile von
Ernst Machnow
Berlin C, Weinmeisterstrasse 14.

10000 Mark gewonnen
hat **Hernerstraße 80** nicht, aber ein Friseurgeschäft ist darin eröffnet worden, worin in den Salons

Damen-Salon:	Herren-Salon:
Ia. Ondulieren	**Sämtl. Herrenbedienungen**
Ia. Manicüren	**Fachm. Pedicuren**
Ia. Handmassage.	**Körpermassage.**

und stadtbekannte **Bubikopfschnitte** in tadelloser Vollendung zur Ausführung gelangen.
Ein Versuch bürgt für dauerndes Wiederkommen.
Hochachtungsvoll: **Hans M. Kintat**
61618 Telefon: unt. Willbrand 5058.

Große Auswahl — Nähmaschinen, — gut nähend, für 18 Mark zu verkauf. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

Kapitalien

I. Hypothek
sofortige Barauszahlung zu
bedeutend ermäßigtem Zinsfuß.
Jonas Roman
Köln, LE6
Hochhaus, Hansaring,
Tel. West 54315/16.

Kein Ausverkauf

dafür erhalten Sie aber die schönsten und besten Qualitäten in

Anzügen * Paletots * Hosen

für Herren und Knaben mit

25% Sonderrabatt

trotz der schon billigsten Preise.
Sie haben also nicht nötig, minderwertige Waren oder Ladenhüter zu kaufen.

Etagen-Spezialgeschäft **Herm. Lewin**
Friedrichstraße 31. nur 1 Treppe hoch.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Mit dem größten Interesse richten sich die Blicke nicht nur Deutschlands, sondern auch vieler anderer interessierter Staaten auf die Bemühungen Frankreichs und Belgiens, ihre Währungen zu stabilisieren. In der vergangenen Woche sind beide Staaten darin um einen Schritt weiter gekommen. Dem vielgewandten französischen Finanzminister Caillaux ist es gelungen, in England ein günstiges Schuldenabkommen zu erreichen, das Frankreich Rückzahlungen in bescheidenen Jahresraten, auf 62 Jahre verteilt, gestattet und das ihm 60 % seiner Schulden überhaupt erläßt. Belgien hat sich zu diktatorischen Maßnahmen aufgeschwungen. Die Kammer hat dem König die weitgehendsten Vollmachten erteilt, um den Banknotenumlauf zu ändern und zu ergänzen und alle Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation zu ergreifen. Wir können in Deutschland nur wünschen, daß diese Bestrebungen unserer Nachbarn im Westen von Erfolg begleitet sind, da wir unter der kranken französischen und belgischen Währung stark zu leiden haben.

Bei uns bemüht sich die Enquetekommission in Unterausschüssen, um den Urgrund unserer wirtschaftlichen Bedrängnis kennen zu lernen. Der fünfte Unterausschuß für Geld- und Kreditwesen hat sich in einer grundgelehrten Aussprache über einzelne Grundbegriffe aus der Finanzwirtschaft nicht einigen können und daher die Abfassung eines Fragebogens und die Vernehmung von Sachverständigen beschlossen. Wenn man diese äußerst langwierigen und sehr theoretischen Verhandlungen liest, kann man sich vor der Hand nicht gut vorstellen, was aus dieser ganzen Sache praktisch kommen soll. Da loben wir doch die erfreuliche Tat des Reichsarbeitsministers und des für die Ausführung seiner angekündigten Maßnahmen zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit eingesetzten Ministerialausschusses. Hier befaßt man sich jedenfalls sehr erheblich mit praktischen Fragen und unterhält sich offenbar über die nächstliegenden und drängendsten Aufgaben einer solchen produktiven Erwerslosenfürsorge. Statt jedoch an große Bauwerke heranzugehen, deren Produktivität immer erst noch erwiesen werden müßte, dürfte es wohl besser sein, zunächst die offenbarsten Schäden zu heilen, die uns die Unwetterkatastrophen der letzten Zeit gebracht haben. Ein ausreichender Deichschutz an fast allen Strömen Deutschlands wäre eine sehr dringende Notstandsarbeit, deren Produktivität außer jedem Zweifel steht. Hoffentlich wird der Ausschuß zu der gleichen Einsicht gelangen und schnellstens handeln. Die Zahl der Erwerbslosen ist zwar um einige Zehntausend heruntergegangen, sie beträgt aber nach den neuesten Feststellungen immer noch über 1,7 Millionen.

Nicht sehr erfreulich lautet der Bericht des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats aus seiner letzten Mitgliederversammlung über die voraussehbare Entwicklung des deutschen Kohlengeschäftes in der nächsten Zukunft. Die geringe Besserung, die auf einigen Marktgebieten herrscht, ist lediglich auf den englischen Bergarbeiterstreik zurückzuführen und entspricht in keiner Weise der Besserung der inneren Wirtschaftslage. Es ist sicher anzunehmen, daß nach Beendigung des englischen Ausstandes der Wettbewerb um die Kohlenmärkte erneut mit aller Schärfe wieder einsetzen wird. Wie lange allerdings der Streik in England noch dauern kann, ist gänzlich unbestimmt. Die so oft erwartete plötzliche Wendung ist bisher nicht eingetreten.

Die Diskontermäßigung der Reichsbank hat sich ausgewirkt. Außer der Herabsetzung der Soll-Zinsen ist auch eine weitere Ermäßigung der Privatbank-Zinssätze erfolgt. So hat die Vereinigung der Banken und Bankiers Rheinlands und Westfalens beschlossen, vom 9. Juli ab die Zinsvergütungen für kurzfristige Gelder von 5 auf 4,5 % zu senken. Die Geldflüssigkeit hat nach Ueberwindung des Vierteljahrs-Ultimos erneut eingesetzt und ihre Wirkung auch auf die Börse nicht verfehlt.

Eine wichtige Gründung auf international-wirtschaftlichem Gebiete stellt der Drahtseil-Verband dar, der am 1. Juli mit dem Sitz in Essen ins Leben getreten ist. Die Geschäftstätigkeit ist bereits in vollem Umfange aufgenommen. Sie bezieht sich jedoch lediglich auf die Inlandsgeschäfte, während der Ausfuhrmarkt nach wie vor freigegeben werden soll.

In den letzten Tagen ist eine Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz über die Aufwertung der Guthaben bei Fabrik- und Werkssparkassen sowie der Ansprüche an Betriebs-Pensionskassen veröffentlicht worden. In ihr ist das Aufwertungsverfahren eingehend behandelt, das teilweise mit einer Rückwirkung vom 15. Juni 1922 an ausgestattet ist. Die Verordnung gibt volle Auskunft über die Zusammensetzung der Aufwertungsstellen und ihr Verfahren, ferner über die eigens gebildete Spruchstelle. Es wird hauptsächlich damit gerechnet, daß sich über die Höhe des Aufwertungssatzes Unternehmer und Kassengläubiger einigen. Diese Verordnung dürfte gerade im Industriebezirk in sehr vielen Fällen praktisch werden.

Die Westfalenanleihe, so kurz bezeichnet als eine Gesamtanleihe der westfälischen Städte und Landgemeinden, ist inzwischen aufgelegt und in kaum einer Stunde mehrfach überzeichnet worden. Der Gesamtanleihebetrag in Höhe von 16 750 000 Mark wird unter die einzelnen geldbedürftigen Gemeinden verteilt. Auch Bochum wird einen größeren Betrag daraus erhalten. Der Ausgabekurs beträgt 98,5 Prozent. Die Verzinsung ist recht günstig.

Die Rombacher Hüttenwerke bildeten in der vergangenen Woche an der Börse den Gegenstand starker Beachtung. Es wurde mitgeteilt, daß die Vereinigten Stahlwerke mit den Rombacher Hüttenwerken Verhandlungen geführt hätten, die darauf hinzielen, den größten Teil der Hüttenwerksanlagen der Rombacher in die Vereinigten Stahlwerke aufnehmen zu lassen. Die Meldungen darüber waren zutreffend, denn am Freitag wurde der Abschluß der Verhandlungen bekannt gegeben. Nach dem Abkommen werden die Werksanlagen in Bochum, Engers und Rendsburg und die Eisenhütte Holstein an die Vereinigten Stahlwerke übertragen. Das Stammkapital von Rombach wird wahrscheinlich im Verhältnis von 10 : 1 zusammengelegt werden. Das scharfe Zusammenlegungsverhältnis hat an der Börse den Kurs der Rombacher Aktien recht erheblich beeinflußt.

In der neuen Woche setzte die Börse mit allgemein schwächeren Kursen ein, die jedoch im Laufe der Woche eine teilweise gute Erholung erfuhren. Immerhin gab es an einigen Tagen empfindliche Rückschläge, die besonders das kleinere Spekulationskapital schwer getroffen haben. Der Kampf zwischen Hausse und Baisse ist noch nicht zum Abschluß gekommen und wird auch wahrscheinlich für die kommenden Tage noch das Kennzeichen der Börse bilden. **Dr. J.**

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	15. Juli Geld	15. Juli Brief	14. Juli Geld	14. Juli Brief	Münzparit
Holland	100 Guld.	100%	168.61	169,03	168.56	168.98	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.707	1.711	1.704	1.709	1,70
Belgien	100 Frank	100%	9.70	9.74	9.52	9.56	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.23	92.17	91.93	92,17	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.26	111.51	111,24	111,52	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.37	112.65	112.31	112.59	1,12
Italien	100 Lire	100%	14.13	14.17	14.17	14.21	0,800
England	1 Pfund	100%	20.421	20.453	20.399	20.451	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,21	4.19	4.19	4,19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	9.86	9,90	10,39	10.43	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.20	81.40	81,18	81.38	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	66,20	66,36	66,40	66,56	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.34	59.48	59,31	59,45	0,85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12,43	12,47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.86	5.88	5,87	5,89	0 18

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

* **Berliner Börse flau.** An der gestrigen Berliner Effektenbörse gingen die Kurse durchweg weiter stark abwärts. Allmählich tritt die Auffassung zutage, daß der jetzt erreichte hohe Kursstand in der wirtschaftlichen Entwicklung keine volle Begründung habe. Die Effektenbesitzer versuchten daher zu realisieren. Das Angebot stieß aber auf einen wenig aufnahmefähigen Markt. In Industriewerten betrugen die Kursnachlässe überwiegend drei bis vier Prozent, vereinzelt noch mehr. Ungünstig wirkte die Bekanntgabe des ungünstigen Zusammenlegungsverhältnisses der Aktien bei den Rombacher Hüttenwerken. Die Abwärtsbewegung erstreckte sich auf alle Gebiete. Banken büßten zwei bis drei Prozent, Darmstädter ziemlich vier Prozent ein. Deutsche und ausländische Fonds stellten sich niedriger. Ziemlich fest waren ausnahmsweise einige Textilwerte, so Stöhr & Co., die 3¾ Prozent höher bezahlt wurden. Die geringfügigen Erholungen einiger Werte infolge von Deckungen änderten nichts an der allgemein schwachen Tendenz. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Wertbeständige Anleihen waren wenig verändert. Vorkriegspfandbriefe gaben durchschnittlich um etwa 25 Pfennig nach. Geld blieb weiter flüssig. — Nachbörse: An der Nachbörse war die Tendenz weiter abgeschwächt. Das Geschäft kam fast ganz zum Stillstand.

* **Düsseldorfer Börse lustlos.** An der gestrigen Düsseldorfer Börse wurden am Kohlenkuxenmarkt Caroline und Graf Schwerin zu letzten Preisen gehandelt, während König Ludwig zu billigeren Preisen im Verkehr waren. Kohlenaktien durchweg gedrückt. Braunkohlenwerte ruhig und kaum verändert. Kalikuxe wurden zu letzten Preisen umgesetzt mit Ausnahme von Volkenroda, die etwas schwächer lagen. Kaliaktien allgemein schwächer, lediglich Ronnenberg wurden zu letzten Kursen aus dem Markt genommen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Fried. Krupp A.-G. in Essen.** Wie gemeldet wird, soll von der Fried. Krupp A.-G. in Essen gemeinsam mit der Dr. Liptak & Co. Bau- und Eisenindustrie A.-G. Budapest eine neue Aktiengesellschaft, die Krupp-Liptak A.-G. Budapest gegründet worden sein. Zweck des Unternehmens soll die gegenseitige Förderung der Exportinteressen auf dem Balkan sein.

* **A.-G. für Eisen- und Brückenbau vorm. Joh. Caspar Harkort in Duisburg.** Der jetzt veröffentlichte Abschluß für 1925 weist nach 107 324 Mark Abschreibungen einen Verlust von 518 869 Mark aus, der vorgetragen wird. In der Vermögensaufstellung werden die Außenstände mit 508 568 Mark, die Vorräte mit 469 677 Mark, die Kassenbestände und Bankguthaben mit 149 204 Mark, Beteiligungen mit 494 011 Mark, unvollendete Bauten mit 1 142 290 Mark, die Verbindlichkeiten mit 2 194 010 Mark und die erhaltenen Vorschußzahlungen mit 1 027 700 Mark aufgeführt.

* **Chemische Fabrik für Hüttenprodukte A.-G. in Düsseldorf-Oberkassel.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1925 mit einem Verlust von 160 067 Mark ab nach 72 323 Mark Abschreibungen. Nach der Bilanz betragen die Kreditoren 765 213 Mark, bei Banken befinden sich 108 392 Mark. Zur Deckung des Verlustes wird vorgeschlagen, das Aktienkapital im Verhältnis 10 : 1 zusammenzulegen durch Ausgabe von je einer Aktie über 100 Mark auf 50 alte Aktien über je 20 Mark. Des weiteren bringt die Gesellschaft in Vorschlag, das herabgesetzte Aktienkapital um 112 500 Mark auf 150 000 Mark unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zu erhöhen. Eine Wiederaufnahme des Betriebes kommt bei den augenblicklichen Verhältnissen nicht in Frage.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Der Auftragsbestand der Vereinigten Stahlwerke A.-G. hat in letzter Zeit infolge der Auswirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks eine erfreuliche Steigerung erfahren, sodaß bei Andauern der zurzeit etwas günstigeren Geschäftslage die Möglichkeit der Wiederinbetriebnahme der stillgelegten Werke des Hörder Vereins besteht. Da sich zurzeit die Entwicklung der Konjunktur nicht überschauen läßt, wird ein endgültiger Beschluß erst in einigen Wochen möglich sein.

* **Alexanderwerk — Houbenwerke.** Zu der Interessengemeinschaft Alexanderwerk - Houbenwerke wird von der Verwaltung des Alexanderwerks erklärt, eine gegenseitige Aktienbeteiligung bestehe bei den Werken nicht und sei auch für die Zukunft nicht geplant. Die Interessengemeinschaft beziehe sich nur auf den Verkauf und die Erzeugung bestimmter Artikel, wie den Bau und den Verkauf von Geschirrspülmaschinen. Die Beschäftigung beim Alexanderwerk, die im Export schon seit längerer Zeit gut ist, hat sich neuerdings auch für das Inland lebhafter gestaltet.

* **Stoewer-Werke A.-G. vorm. Gebr. Stoewer in Stettin.** Die Hauptversammlung genehmigte die Regularien sowie sämtliche Anträge der Verwaltung. Die Stammaktien werden im Verhältnis 5:1 und die Vorzugsaktien 3:1 zusammengelegt und diese in Stammaktien umgewandelt. Außerdem wird das Aktienkapital um 1,02 auf 2 Millonen Mark erhöht. Dieses neue Kapital dient zur teilweisen Befriedigung der Gläubiger gemäß dem von den Gläubigern angenommenen Vergleichsvorschlag, der Rest zur Stärkung der Betriebsmittel. Wie der Vorstand erklärte, dürfte die Geschäftsaufsicht Ende dieses Monats aufgehoben werden.

* **Die Vereinigten Faßfabriken zu Kassel, Berlin und Andernach am Rhein** werden für das Geschäftsjahr 1925/26 eine Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahr) verteilen. Die im Besitz der Vereinigten Faßfabriken A.-G. befindliche Rheinische Faß- und Sperrholzfabrik A.-G. in Andernach hat sich sehr befriedigend entwickelt, so daß sie auf das Geschäftskapital eine Dividende von 10 Prozent verteilen kann, die restlos den Vereinigten Faßfabriken A.-G. zugute kommt.

* **Deutsche Werke, A.-G., in Liquidation in Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig und ohne Erörterung die Liquidations-Eröffnungsbilanz, die auf beiden Seiten mit 39 704 966 Mark abschließt.

* **Stahl- und Walzwerk Henningsdorf A.-G. in Berlin.** Die Hauptversammlung beschloß die Herabsetzung des Aktienkapitals von 6 auf 2 Millionen Mark und die Wiedererhöhung aufs 8 Millionen Mark bei Stimmenthaltung der von der AEG. und der Linke-Hofmann-Lauchhammer vertretenen Aktien. Die jungen Aktien wurden einer Gruppe, bestehend aus der AEG. und der Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G., begeben. Sie werden den Aktionären derart zum Bezuge angeboten, daß auf je 5 zusammengelegte Aktien über 20 Mark drei junge Aktien über 100 Mark gegen eine Barzahlung von 120,50 Mark für jede neue Aktie bezogen werden können.

* **Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer in Frankfurt am Main.** In der Hauptversammlung wurde das Stimmrecht der Vorzugsaktien herabgesetzt. In Zukunft haben 3 Reichsmark-Vorzugsaktien im allgemeinen 2 und in den drei besonderen Fällen 10 Stimmen. Alsdann wurde die beantragte Einziehung von Vorratsaktien genehmigt. Die noch verbleibenden 2,03 Millionen Mark Vorratsaktien sollen zur notwendigen Kapitalbeschaffung verwendet werden.

* **Daimler-Benz.** Bei der Gesellschaft sind in kurzer Zeit Entscheidungen über die Personenfragen zu erwarten. Es ist eine straffe Zentralisation der Verwaltung in Untertürkheim geplant. Die Schaffung eines Generaldirektoriums ist dagegen nicht vorgesehen. Ferner soll eine scharfe Konzentration der Einkaufs- und Verkaufsstellen erfolgen. Die Geschäftslage hat sich in der letzten Zeit etwas gebessert. Es liegen zufriedenstellende Aufträge aus dem In- und Auslande vor. Auch der finanzielle Status des Unternehmens soll sich erleichtert haben.

Schiffahrt.

* **Interessengemeinschaft Hapag - Norddeutscher Lloyd.** Zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hapag soll eine Interessengemeinschaft abgeschlossen worden sein, wonach die innere Konkurrenz zwischen den beiden Großreedereien nunmehr endgültig ausgeschaltet werden soll. Nach einheitlichen Gesichtspunkten soll der Flottenpark beider Gesellschaften auf die verschiedenen Verkehrsgebiete verteilt werden. Die Agenturen sollen nach Möglichkeit zusammengelegt werden. Die Selbständigkeit beider Gesellschaften bleibt jedoch voll erhalten. — An der Berliner Börse war im Zusammenhang damit erörtert worden, ob sich auch die Austral-Kosmos dieser neuen Verbindung anschließen würde. Hiermit ist jedoch nicht zu rechnen, weil verschiedene Schwierigkeiten in personeller Hinsicht bestehen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark.¹) Berlin, 15. Juli 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	300—000	Raps	36.00—37.00
Roggen märk.	180—184	Viktoriaerbsen	35.00—46.00
Sommergerste	203—210	Kleine Erbsen	30.00—34.00
Hafer märk.	198—207	Futtererbsen	22.00—27.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	19.00—21.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.60—14.80
Weizenmehl 1)	38.00—40,00	Leinkuchen	19,50—19.80
Roggenmehl 1)	27.50—28.50	trock. Schnitzel	10.70—11.00
Weizenkleie 1)	10.25—10.40	Torfmelasse	0.00—0.00
Roggenkleie 1)	11.30—11.50	Kartoffelflocken	23.00—23.50

Die Auslandsforderungen für Weizen waren kaum verändert. Von Abschlüssen war hier nur wenig zu hören, weil der Abzug von Weizenmehl immer noch zu wünschen übrig läßt. Die Lieferungspreise stellten sich für alle notierten Sichten eine halbe Mark niedriger. Roggen in alter Ware war wesentlich billiger und dringend angeboten. Verschiedentlich kamen Abschlüsse zustande. Neuer Roggen für Lieferung im Juli und August war vereinzelt eine Mark billiger offeriert. Weizenmehl hatte bei unveränderten Preisen einigen Konsumabsatz. Roggenmehl war wiederum eine halbe Mark pro Sack billiger offeriert, begegnete aber nur geringem Interesse. Für Hafer und Gerste waren die Käufer weiter zurückhaltend bei wenig nachgiebigen Forderungen der Abgeber.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 15. Juli 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68—0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60—0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.45
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.05—1.10
Silber in Barren 900%, fein	89.25—90.20

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 16. Juli 1926.

Industrieaktien

	Div. %	vor.	heut.
Aachener Leder	0	23,0	24,2
Accumulatoren	8	126,7	127,5
Adler Portlandz.	10	100,0	98,2
Adler & Oppenh.	0	106,5	106,5
Adlerhütt. Glas	10	109,7	109,2
Adlerwerke	0	75,1	78,2
A.-G. f. Bauausf.	0	45,5	48,5
A.-G. f. Verkehr	9	138,0	—,
Alexanderwerk	6	70,5	72,0
A. E. G.	0	138,5	139,7
A. E. G.-V.-A.	0	82,0	84,0
Allg. Häuserbau	—	49,7	50,0
Alsen Portlandz.	16	181,7	183,2
Amme Giesecke	0	93,0	93,0
Ammend. Pap.	0	165,5	167,5
Angl.Con.Guan.	0	79,0	78,0
Anhalt. Kohlen	5	76,0	77,0
Ankerwerke	0	133,0	132,0
Annab. Steingut	0	56,1	58,7
Annener Gußst.	0	36,1	36,0
Aschbg. Zellst.	8	106,5	108,0
Augsb.-N.Masch.	0	88,0	90,7
Bachm. & Ladew.	9	94,7	94,7
Baer & Sohn	0	—,	—,0
Balcke Maschin.	0	—,	—,0
Bamag	0	—,0	—,0
Bamberg Malz	0	86,0	86,0
Banning Masch.	—	29,0	33,0
Baroper Walzw.	—	12,0	12,0
Basalt A.-G.	6	71,0	71,0
Bast & Co.	0	96,8	93,3
Bayr. Spiegel	0	—,0	46,5
Bazar	10	145,0	—,0
Bedburg. Wolle	0	—,	—,0
Bemberg J. P.	0	153,0	155,0
Bendix Holzb.	0	36,0	—,0
Berg C. Eveking	0	77,0	—,0
Berger J. Tiefb.	15	165,0	167,5
Bergm. Elektr.	6	124,0	124,7
Berl. Gub. Hut	14	157,0	159,7
" Holzkont.	5	53,0	53,0
" Hotelges.	6	—,	—,0
" Karlsr. Ind.	0	84,5	85,7
" Masch.-B.	0	90,0	93,5
Berth. Messing	10	114,8	115,0
Berzelius Met.	0	41,5	44,0

	Div.	vor.	heut.
Beton u. Mon.	7	62,0	63,7
Biel. Mech. Web.	0	80,5	81,0
Bing Nürnb.	0	66,0	67,5
Bochum. Gußst.	—	137,8	137,5
Böhler Gebr.	0	—,	—,0
Bösperder Walz	0	53,5	54,0
Braunk. u. Brik.	0	128,0	129,8
Braunsch. Kohle	10	149,0	150,0
" Masch.	0	46,0	52,0
Breitenbg. Zem.	6	107,0	109,7
Bremen-Besigh.	0	57,0	56,0
Bremer Linol.	12	172,0	172,0
" Vulkan	0	52,5	53,5
" Wollk.	6	129,0	128,0
Buderus	0	86,7	90,0
Busch Lüdensch.	0	43,0	43,0
" Waggon	—	58,2	58,5
Büttnerwerke	5	61,2	61,0
Butzke & Co.	6	70,6	74,5
Byk Guldenw.	0	70,5	67,1
Calmon Asbest	0	—,0	41,0
Capito & Klein	0	—,0	21,0
Carolin. Braunk.	0	163,0	163,5
Charlb. Wasser	8	101,3	102,5
Chem. Grünau	12	58,5	59,7
" Heyden	0	84,5	86,3
" Milch	—	74,5	73,8
" Gelsenk.	6	81,0	81,0
" Albert	0	122,0	123,0
Chillingworth	0	73,2	73,5
Concord. Chem.	8	61,2	63,7
" Spinn.	4	78,5	78,0
Cont. Coutsch.	10	120,5	123,8
Corona Fahrräd.	0	60,2	60,2
Crölw. Papier	0	101,2	101,2
Daimler Motoren	0	86,2	89,0
Delmenh. Linol.	12	168,0	170,0
Dessauer Gas	7	126,8	130,0
Dtsch. Atl. Tel.	0	63,1	64,8
" Luxemb.	—	135,2	140,0
" Asphalt	0	69,0	69,1
" Babcox	0	83,0	83,0
" Eis.-Sign.	—	70,6	67,7
" Erdöl	4	137,5	137,5
" Fensterg l.	0	—,	—,0
" Gußstahl	6	70,5	70,5

	Div.	vor.	heut.
Dtsch. Jute	0	108,0	107,0
" Kabel	6	81,5	84,0
" Kali	9	117,0	118,0
" Maschin.	0	97,0	98,0
" Schachtb.	0	85,0	85,0
" Spiegel	0	69,5	69,0
" Steinzeug	10	125,2	125,2
" Ton u. St.	10	97,0	97,5
" Tel. u. Kab.	—	82,0	83,2
" Werke	—	95,0	—,0
" Wollw.	0	49,2	45,0
" Eisenh.	5	57,2	58,6
Dittm. Neuhaus	0	66,0	66,0
Donnersmarkh.	0	77,0	77,0
Dörffler O.	10	113,0	109,0
Dresdner Gard.	0	96,0	96,5
Dürener Metall	—	75,2	73,0
Dürkoppwerke	0	60,0	60,1
Düsseld. Eis.-W.	0	28,1	28,1
" Eisenh.	0	36,0	36,0
" Kamming.	3	60,2	57,2
" Masch.	0	36,0	36,0
Dyckerhoff	0	44,0	42,5
Dynamit Nobel	5	118,0	119,0
Eckert Masch.	0	72,0	72,0
Egerstorff Salzw.	6	76,0	75,7
Eintr. Braunk.	8	127,7	128,5
Eisenb. Verkmt.	—	74,8	77,7
Eiseng. Velbert	0	37,0	36,0
Eisenw. Kraft	0	69,2	69,2
Elektra Dresden	10	119,0	120,0
Elektr. Lieferg.	9	137,5	135,0
Elektr. L. u. Kr.	6	139,5	136,5
Elitewerke	0	33,0	33,7
Els. Bad. Wolle	0	35,2	33,5
Enzinger	6	74,0	74,0
Erdmannsd. Sp.	0	67,5	65,0
Erlang. Baumw.	9	116,0	116,0
Ernemannwerke	0	49,0	49,0
Eschw. Bergw.	0	134,0	137,0
Essener Steink.	6	130,0	135,0
Exzels. Fahrr.	12	108,1	110,0
Faber Bleistift	6	79,0	79,8
Fahlb. List & Co.	8	81,0	84,1
Farbenindustrie	10	240,7	249,0
Feinjute Spinn.	5	72,0	73,0
Feldmühle Pap.	10	117,0	118,5
Felten & Guill.	6	128,7	129,2
Flender Brücken	0	16,0	16,0
Flöther Masch.	6	62,5	65,7
Frankf. Masch.	0	64,5	—,0
Frankonia	0	22,0	22,0
Fraust. Zucker	5	90,0	90,0
Freund Masch.	0	38,5	38,5
Friedrichsh. Kali	5	97,2	99,0
Froebeln Zucker	—	70,0	70,0

	Div.	vor.	heut.
Gaggen. Masch	0	45,5	46,5
Gebhard & Co.	7	77,0	77,5
Gebhard & Kön.	0	58,2	58,0
Gelsenk. Bergw.	—	156,2	160,0
Gelsenk. Gußst.	0	27,0	27,0
G. Gensch. & Co.	0	55,2	54,5
Germania Portl.	12	126,0	129,0
Gerresh. Glash.	7	125,0	126,0
Ges. f. el. Untern.	10	150,2	153,2
Gildem. & Co.	0	—,0	84,0
Girmes J. & Co.	8	114,0	116,0
Gladb. Wollind.	0	94,0	93,5
Glasm. Schalke	10	129,0	129,0
Glauzig. Zucker	8	73,0	72,5
Glockenstahlw.	0	44,0	46,0
Gebr. Goedh. D.	0	57,0	57,0
Goldschmidt Th.	0	93,1	95,0
Görlitzer Wagg.	—	33,5	34,2
Gothaer Wagg.	—	61,0	63,0
Grevenbroich	0	51,2	53,5
Gritzner Masch.	10	94,0	94,0
Grün & Bilfing.	8	93,0	92,5
Gruschwitz Text	0	46,0	46,5
Gutm. Alfr. M.	4	67,5	68,5
Habermann & G.	8	71,0	71,0
Hackethal Draht	5	77,7	76,5
Hageda	7	90,0	90,0
Hallesche Masch	12	140,0	139,0
Hamb. El.-W.	0	138,5	140,0
Hammersen	8	89,0	90,0
Hann. Masch. E.	0	72,0	74,0
" Waggon	—	18,5	18,1
Hansa Lloyd	0	60,0	62,0
Harb. Wiener G.	0	69,2	70,1
Hark. Bergb.	5	67,0	68,0
Harpener Bergb.	0	136,0	139,5
Hartm. Masch.	0	43,0	45,1
Heckmann C.	0	83,7	86,0
Hedwigshütte	0	78,0	82,0
Hein, Lehm & Co.	0	54,5	53,5
Held & Francke	—	52,0	52,0
Hemmor Portl.	15	169,0	171,5
Hilger Verz.	0	52,5	52,0
Hillewerke	0	35,0	35,2
Hilpert Masch.	0	31,0	31,0
Hind. Aufferm.	0	78,0	80,0
Hirsch Kupfer	6	124,0	121,5
Hoesch Eisen	0	121,0	124,2
Hoffmannstärke	4	59,5	59,2
Hohenlohewerke	0	17,0	17,0
Holzmann Ph.	0	82,0	83,7
Horch & Co.	—	68,5	69,0
Hotelbetr. Ges.	0	127,0	127,7
Höxter Godelh.	0	51,0	52,0
Hubert. Braunk.	7	116,5	119,5
Humboldt Masch.	0	61,0	62,0

	Div.	vor.	heut.
Humboldt Mühle	8	84,5	84,0
Hupfeld Ludw.	—	29,1	29,6
Hutschenr. P.	0	44,0	45,7
Hüttenw. Kais.	0	—,	—,
Ilse Bergbau	8	132,0	135,0
" Genuß	8	98,2	100,0
Industriebau	0	40,0	38,0
Jeserich Asphalt	10	106,0	108,5
J. A. John & Co.	10	91,0	92,0
Jüdel M. & Co.	—	82,0	84,5
Jülicher Zucker	—	—,	—,
Junghans Gebr.	8	89,0	—,
Kahla Porzellan	0	81,5	84,5
Kahlbaum	10	137,0	141,0
Kaiserkeller	0	52,0	52,0
Kali Aschersleb.	10	135,5	142,5
Kalker Masch.	—	—,	—,
Kammerichw.	0	28,5	28,2
Karlsr. Masch.	8	39,2	—,
Karstadt	10	109,5	109,0
Kassel. Federst.	0	23,0	22,5
Kattowitz Bergb	0	13,6	14,2
Keula Eisenh.	—	28,0	28,0
Kirchner & Co.	—	85,0	85,2
Klauser Spinn.	10	—,	83,0
Klöcknerwerke	0	105,1	107,0
Knorr C. H.	7	112,5	112,0
Kochs Adlern.	4	85,5	85,0
Köln-N. Bergb.	0	126,2	129,5
Köln-Rottweiler	5	121,7	123,3
" Gas u. Elek.	0	67,7	66,0
Kölsch-Fölzw.	—	49,0	50,2
König Wilhelm	12	211,0	210,0
Königszelt Porz.	0	41,0	41,0
Kontinent. Asph.	0	—,	—,
" Wass.	0	42,5	43,5
Körbisd. Zucker	0	—,	—,
Körting Gebr.	3	86,0	88,0
Körting Elektr.	6	94,5	96,0
Kostheim Cellul.	0	—,	43,0
Kötitzer Leder	10	84,5	85,2
Krauß & Co.	0	—,	50,7
Krefft W.	7	62,0	61,0
Kronprinz Met.	5	78,0	80,0
Krüg. Gebr. & Co.	8	—,	76,0
Küppersbusch	8	138,0	140,0
Lahmeier & Co.	8	119,0	121,0
Laurahütte	0	51,1	53,1
Leonh. Braunk.	6	91,5	91,0
Leopold Grube	6	84,0	84,7
Lindes Eism.	14	144,0	146,0
Lindström Carl	10	128,0	128,0
Lingel Schuhf.	—	42,0	42,0
Lingnerwerke	6	92,0	93,0
Linke-Hoffmann	—	75,5	77,7
Löwe L. & Co.	10	165,2	170,5

	Div.	vor.	heut.
Lorenz C.	8	101,6	102,5
Lüdensch. Met.	0	56,7	57,0
Lüneburg. W.	0	89,5	88,8
Magdeb. All. Gas	4	71,2	71,7
" Bergw.	0	75,0	76,5
Magdeb. Mühlen	8	80,0	80,0
Magirus C. D.	6	57,7	61,0
Mannesm. Mulag	6	21,0	20,0
Mannesmannr.	0	119,7	122,0
Mansfeld Bergb.	8	107,7	110,7
Marie, k. Bergw.	0	49,0	—,
Marienh. Kotzen	0	46,0	47,5
Masch. u. Krahn	5	14,0	14,8
Maschin. Baum	0	—,	—,
" Buckau	10	97,2	101,0
" Kappel	0	10,1	10,1
Maximil. Linol.	12	156,1	157,0
Mech. W. Linden	15	159,0	156,0
" " Sorau	11	115,0	115,0
" " Zittau	0	69,8	69,8
Mayer Dr. Paul	0	—,	—,
Meyer & Kaufm.	4	47,0	50,0
Miag	10	109,0	110,5
Mimosa A.-G.	14	160,0	169,0
Mix & Genest	8	97,0	100,0
Motoren Deutz	0	65,5	66,5
Mühle Rüningen	0	112,1	113,5
Mühlh. Bergw.	0	110,0	110,0
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	86,1	88,7
Neckars. Fahrz.	8	87,0	88,5
Neckarwerke	9	109,0	108,0
Nitritfabrik	0	15,5	16,0
Nordd. Steingut	10	130,0	130,0
" Wollk.	6	126,0	124,8
Nürnb. Herk.-W.	8	70,5	73,0
Oberschl. Eisenb.	—	64,1	66,5
" Koks	0	89,7	91,6
Oeking Stahlw.	0	59,5	59,5
Ohles E. F. Erb.	2	40,1	41,8
Oppeln. P.-Zem.	8	128,0	129,8
Orenst. & Kopp.	0	92,0	93,7
Osnabr. Kupfer	0	56,0	60,0
Ottens. Eisenw.	0	20,6	—,
Panzer A.-G.	—	86,0	80,0
Phönix	—	107,0	110,0
" Braunk.	6	80,0	80,2
Pintsch Julius	4	97,0	97,0
Plauen. Tüll-G.	0	39,5	—,
Pöge Herm. El.	0	64,0	64,7
" Vorz.-Akt.	0	74,0	73,7
Polyphonwerke	8	82,0	84,8
Pöppe & Wirth	6	62,0	61,5
Prestowerke	12	95,0	94,0
Rasquin F. Farb.	0	58,0	59,0
Rathgeb. Wagg.	0	50,1	52,0
Rauchw. Walter	4	65,5	65,0

	Div.	vor.	heut.
Ravensb. Spinn.	0	—,	—,
Reichelt Metall	6	72,0	—,0
Reisholz Papier.	12	160,0	169,7
Rheinfelden	10	136,5	138,0
Rhein. Braunk.	9	166,0	172,0
" Elektro	7	119,5	119,5
" Metall-V.	—	29,5	29,7
" Möb.-W.	12	100,5	100,5
" Nass.-B.	0	—,	—,
" Spiegelgl.	12	156,0	—,0
" Stahlw.	0	130,0	132,0
Rh.-W. Elektro	8	140,0	142,0
" Kalkw.	0	112,0	114,8
" Sprengst.	0	88,0	90,2
" Zement	6	87,0	87,0
Rhenania Chem.	0	75,2	78,0
Rheydt El.	0	2,2	2,2
Riedel J. D.	0	87,2	90,5
Roddergr. Brnk.	24	430,0	430,0
Rombach. Hütt.	—	14,2	17,1
Rosent. Th. P.	5	88,0	88,0
Rositzer Brnk.	5	74,0	72,0
" Zucker	—	62,0	62,0
Rückforth F.	—	45,0	47,2
Rütgerswerke	0	99,0	102,5
Sachsenwerke	0	79,0	81,0
Sächs. Waggon	0	37,0	36,5
" Webstuhl	10	80,1	81,0
Salzdetfurth	12	161,2	165,5
Sarotti Schok.	12	148,2	152,0
Sauerbrey G. M.	0	47,7	48,0
Scheidemandel	—	35,5	36,0
Schering chem.	10	126,0	125,0
Schles. Cellulose	8	94,0	94,7
" Portland	0	127,5	129,0
Schloßf. Schulte	—	—,	—,
Schneider Hugo	0	56,0	57,5
Schöller-Elt.	0	32,5	32,2
Schönew. Porz.	0	40,0	40,5
Schött Hermann	0	40,2	41,0
Schub. & Salz.	12	140,0	146,0
Schuckert & Co.	4	119,2	121,5
Schwelmer Eis.	8	130,0	130,0
Seebeck Schiff.	0	40,0	37,7
Siegen Sol. Guß	0	40,1	42,5
Siemens Glasind.	8	117,5	116,0
" & Halske	6	161,2	163,7
Sinner Aktien	3	63,0	63,0
Sonderm. & Stier	0	—,	—,
Spinn. Renner	8	—,	—,
Stadtberg. Hütte	0	45,0	47,0
Stahl & Nölke	0	—,	—,
Staßf. Chem. F.	0	51,0	50,0
Stett. Chamotte	0	70,0	71,0
" El. Werke	10	—,0	134,0
" Vulkan	0	42,0	43,6
Stoehr & Co.	6	120,0	118,0
Stoewer Nähm.	8	82,0	83,7

	Div.	vor.	heut.
Stolberg. Zinkh.	6	120,5	126,0
Stollwerk	8	107,1	108,8
Strals. Spielk.	10	139,0	139,5
Tack & Co.	5	85,0	81,0
Tafelglas	6	69,0	72,0
Teichgräber Th.	0	—,	—,
Telefon Berl.	—	79,7	81,0
Thale Eisenh.	0	—,	—,
Thomee Friedr.	—	96,0	96,0
Thörls V. Oelf.	4	76,0	77,3
Tietz Leonhard	6	90,0	92,7
Triptis A.-G.	0	52,0	51,5
Tuchfabr. Aach.	6	84,0	84,0
Tüllfabr. Flöha	3	49,0	—,0
Union chem. P.	6	60.2	59,2
" Gießerei	0	48,0	47,0
Varziner Pap.	5	71,0	70,5
Ver. B. Fr. Gummi	5	63,0	63,0
" Ch. Carlbg.	6	116,7	118,0
" D. Nickelw.	12	142,0	144,0
" Flanschenf.	0	—,	—,
" Glanzst. Elb.	15	274,5	270,0
" Kohlen B.	6	70,2	70,5
" Met. Haller	6	69,0	68,7
" Portland	7,5	161,0	161,2
" Schm. u. Met.	5	58,0	58,0
" St. Zyp. u. W.	10	140,0	142,0
" Thür. Met.	6	65,0	66,0
Viktoriawerke	6	71,7	71,0
Vogel Telegr.	5	81,0	83,0
Vogtländ. Masch.	—	56,0	57,5
Vogt & Wolff	5	80,5	80,0
Vorwohl. Portl.	10	115,0	115,0
Wandererwerke	12	143,2	143,5
Warst. Gruben	10	154,0	154,0
Wasserw. Gelsk.	6	95,0	95,0
Wegelin A. Ruß	12	100,0	103,0
Wegelin & H.	7	73,2	73,0
Wernsh. Kg.	7	66,1	66,1
Weser A.-G.	0	—,	—,
Wessel Ludw.	0	52,0	51,0
Westeregeln Alk.	10	145,5	147,0
Westf. Dinnend.	0	45,8	45,8
" Draht-H.	5	68,8	69,8
" Eis. u. Dr.	0	63,0	65,3
" Kupfer	5	59,0	61,8
Wicking P.-Z.	10	115,0	115,5
Wilke Dampfk.	5	77,0	79,7
Wißner H. Met.	6	86,2	90,0
Wittener Gußst.	0	—,	58,5
Wittkop Tiefb.	10	108,5	108,5
Wolff R.	0	51,3	52,5
Zeitzer Masch.	10	137,0	138,5
Zellstoff Ver.	6	68,0	67,8
" Waldh.	10	154,0	154,7
Zimmermannw.	0	30,5	31,2

Deutsche Staatsanleihen

	vor.	heut.
5% Deut. Reichsanl.	0,45	0,47
4% " "	0,42	0,44
3½% " "	0,40	0,43
3% " "	0,49	0,50
Sparpräm.-Anleihe	0,24	0,26
4% Preuß. Konsols	0,41	0,43
3½% " "	0,41	0,42
3% " "	0,45	0,47

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div.	vor.	heut.
Elektr. Hochbahn	5	102,0	102,2
Hbg. El. Hochbahn	6	83,3	84,0
Pennsylvania	—	—,	—,
Baltim. and Ohio	—	—,	—,
Canada Pacific	—	68,8	70,0
Hamburg Paketf.	0	146,0	149,0
" Südam.	8	130,0	133,5
Hansa	0	145,0	146,2
Kosmos	0	136,0	136,1
Nordd. Lloyd	0	140,2	144,5
Otavi Minen	7,5	31,8	32,6

Bankaktien

	Div.	vor.	heut.
Bank f. el. Werke	5	107,0	108,0
Barmer Bankver.	8	109,0	113,0
" Kreditb.	6	63,0	62,0
Berl. Handelsges.	10	174,0	177,0
" Hypoth.-Bk.	10	145,5	145,5
Com. u. Priv.-Bk.	8	127,3	128,5
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	173,5	176,5
Deutsche Bank	10	161,0	164,0
Diskonto-Komm.	10	150,0	153,5
Dresdner Bank	8	133,7	136,3
Leipz. Kreditanst.	8	112,5	111,7
Mitteld. Kreditbk.	8	120,0	121,7
Osnabrücker Bk.	5	72,0	72,0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	95,0	95,0
Preuß. Hyp. A. B.	6	135,0	135,0
Preuß. Bodenkred.	8	114,7	114,5
Preuß. Zentralbd.	8	124,8	124,0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	143,0	143,0
Reichsbank	10	158,0	161,2
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	112,0	112,7

Brauereiaktien

	Div.	vor.	heut.
Bochumer Victoria	5	75,0	75,5
Dortm. Aktienbr.	10	151,7	152,5
" Ritter	15	194,0	194,7
" Union	10	173,7	174,0
Düsseld. Dietrich	12	150,0	154,0
" Höfel	12	140,5	142,5
Glückauf Gelsenk.	7,5	84,0	85,0
Müser Langendr.	5	44,2	44,5
Schlegel Bochum	10	127,2	122,5
Wicküler Küpper	12	154,5	159,5

Zur Ausführung aller börsenmässigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Bäder, Sommerfrischen, Reisen.

Altmärkische Städte.

Von

Dr. Dreß, Stendal.

Die Städte der Altmark — jenes Gebiet des alten Preußens, das heute nur mehr in landwirtschaftlichen Kreisen wegen seiner züchterischen Leistungen sich allgemeiner Bekanntschaft erfreut —, können sämtlich eine ehrwürdige Geschichte in ihrer Stadtchronik verzeichnen. Ihr Alter geht zurück in jene Zeit der germanischen Kolonisation, als Albrecht der Bär gegen die Wenden zu Felde zog, als er zur Sicherung des eroberten Landes Burgen und feste Plätze anlegte. Zum Teil schon alte germanische Siedlungen, werden sie erstmalig im 9. und 10. Jahrhundert erwähnt, erhalten sie im 11. und 12. Jahrhundert Stadtrechte und feste Mauern. Da ist Tangermünde, malerisch mit seiner Kaiserburg, seinem Bergfried und seinen Stadttoren auf der Elbhöhe gelagert, die alte Residenz Karls des IV., von der aus man deutlich jenseits der Elbwiesen aus dichtem Eichengrün den wuchtigen, trotzigen Wehr- und Glockenturm der Schönhauser Dorfkirche hervorlugen sieht. Da ist Stendal, die alte Hauptstadt der Altmark, allgemein bekannt als Schauplatz der Walter Flexschen Bismarckromane und seiner Kanzlertragödie „Klaus von Bismarck", heute bedeutender Verkehrsknotenpunkt, Ausgangspunkt für Wanderungen in die Alte Mark, das neuentdeckte Touristenland. Da ist Arneburg, das tausendjährige, idyllisch auf einer Höhe an der Elbe gelegen, mit weitem Ausblick ins altmärkische Land hinein. Da ist Gardelegen, die alte Hopfenstadt, im Mittelalter in der ganzen Mark Brandenburg bekannt durch seinen „Garley", ein gern getrunkenes Bier. Da ist Salzwedel, die „Baumkuchenstadt", mit reicher geschichtlicher Vergangenheit, das häufig in seinen festen Mauern Markgrafen und Kurfürsten sah und in der Hanse ein gewichtiges Wort mitsprach, die Stadt, die voll stolzer Wehmut an seine schneidigen „Ulanen" denkt. Da ist endlich Osterburg und Seehausen, inmitten schöner Waldungen gelegen, ist Arendsee mit seinem lieblichen See, der gern aufgesuchte Badeort mit Kiefer- und Laubwäldern. — Ein reicher Kranz von Städten und Städtchen, mit Burgen und Toren, mit mittelalterlicher Verträumtheit und langsamem Aufblühen, mit schönen Wäldern und arbeitsamen Dörfern bietet sich dem Wanderer durch die Altmark dar, und er wird die Mühe belohnt finden, ein Land durchstreift zu haben, dem man nachsagt, daß es sich dem Fremden nicht bei erster flüchtiger Begrüßung erschließt.

Bäder-Luftverkehr.

Unter diesem Titel bringt die Deutsche Luft-Hansa soeben einen übersichtlichen Prospekt über die von ihr in diesem Sommer regelmäßig betriebenen Luftverkehrslinien nach den Nord- und Ostseebädern heraus. Die Notwendigkeit einer derartigen Zusammenstellung ist ein Beweis für die Tatsache, daß der Luftverkehr dem auf dem schnellsten Wege Erholung suchenden Städter in starkem Maße entgegenkommt. Nordseebäderstrecken sind:

1. Berlin—Bremerhaven—Helgoland vom 16. Juli bis 15. August zweimal täglich. Zugverbindung Berlin—Bremerhaven mit direktem Anschluß an das Wasserflugzeug nach Helgoland.
2. Berlin—Hamburg—Westerland vom 1. Juli bis 31. August.
3. Berlin—Hannover—Norderney—Borkum.
4. Berlin—Hannover—Amsterdam—Ostende ab 18. Juli.

Ferner werden Wochenendflüge auf der Strecke Dortmund—Borkum ausgeführt. Nach der Ostsee führen:

1. Berlin—Stettin—Swinemünde—Sellin (Rügen)—Stralsund, am 1. Juli eröffnet. Zugverbindung Berlin—Stettin mit direktem Anschluß an das Wasserflugzeug.
2. Berlin—Danzig (Zoppot)—Königsberg, von wo die Bäder Cranz und Rauschen mit direktem Eisenbahnanschluß zu erreichen sind.

Bei diesem Ausschnitt unter einem besonderen Gesichtspunkt macht sich wiederum die außerordentlich sorgfältige Ausarbeitung der Anschlußmöglichkeiten im diesjährigen Luftverkehrsnetz bemerkbar. Von allen größeren deutschen Städten sind die vorgenannten Seebäder auf dem Luftwege dreimal schneller als mit der Eisenbahn zu erreichen. Einige Beispiele der Flugpreise: Bremerhaven—Helgoland 25 Mark, Hamburg—Westerland 60 Mark, Berlin—Norderney 100 Mark, Stettin—Sellin (Rügen) 80 Mark, Berlin—Ostende 175 Mark, Berlin—Danzig 70 Mark. Auskünfte über Flugzeiten, Preise, Gepäckbeförderung und Flugscheine durch die Flugleitungen der Luft-Hansa, ferner durch die Büros des Norddeutschen Lloyd, der Hapag, des Mitteleuropäischen Reisebüros sowie durch die anderen maßgebenden Reisebüros und den Verkehrsverein.

✦

Schlafwagen dritter Klasse im innerdeutschen Verkehr. Außer Schlafwagen erster und zweiter Klasse verkehren im Sommerfahrplan auch Schlafwagen dritter Klasse auf folgenden Strecken: Berlin—Frankfurt a. M. ab Berlin Friedrichstraße, Berlin—Beuthen, Berlin—Insterburg über Marienburg—Königsberg und über Allenstein. Der Schlafwagen dritter Klasse Berlin—Köln läuft vom 1. Juli ab in dem besonderen Schlafwagenzug Berlin Friedrichstraße ab 10,27 nachm., Köln Hauptbahnh. an 8,19 vorm. und zurück ab Köln Hauptbahnh 10,00 nachm., Berlin Friedrichstraße an 7,49 vorm., Berlin—München, Berlin—Stuttgart. Auf diesen Strecken beträgt der Preis für einen Platz 6,50 Mk., zu dem noch eine Vormerkgebühr von 0,65 Mark erhoben wird.

Wieviel Personen sollen in ein Abteil? Jedem Reisenden, der gezwungen war, in der Kriegs- und Inflationszeit auf der Bahn unterwegs zu sein, ist jene drangvoll fürchterliche Enge in den Abteilen noch in Erinnerung, die das Reisen zu damaliger Zeit zu einer wahren Qual machte. Heute sind diese Zustände glücklicherweise nicht mehr vorhanden. Die Reichsbahngesellschaft hat jetzt die Anordnung ergehen lassen, daß die Abteile nach Möglichkeit wieder eine friedensmäßige Besetzung erhalten sollen. Demnach sind die Abteile der ersten Klasse mit 4, die der zweiten mit 6 und die der dritten mit 8 Personen zu besetzen. Eine Mehrbesetzung soll nur in Ausnahmefällen stattfinden.

Das Trinken auf Reisen. Wer eine längere Eisenbahnfahrt vor sich hat und nicht gerade im D-Zug mit Speisewagen fährt, der tut gut daran, bei der bekannten Wärme, die jetzt überall in den Zügen herrscht, etwas zum Trinken mitzunehmen. Denn Brunnenwasser auf den Stationen oder Bier zu genießen, ist nicht jedermanns Sache. Es fragt sich nur, was man in der Thermosflasche mitnehmen soll. Am empfehlenswertesten ist kalter Tee oder Kaffee. Das löscht den Durst, ermüdet nicht und hält munter. Alkohol dagegen bringt meistenteils den, der ihn im Bahnwagen genießt, in den Verdacht, ein Säufer zu sein. Er befriedigt auch weder den Durst, noch hält er wach. Im Gegenteil, es kann leicht vorkommen, daß jemand durch den Alkoholgenuß, der sich im heißen Sommer viel stärker auswirkt als im Winter, einschläft und Anschlüsse verpaßt, oder gar über die Zielstation hinausfährt. Da ist es schon besser, man hält sich an Kaffee oder Tee.

Wie benehme ich mich bei Eisenbahnunfällen? Verschiedene schwere Eisenbahnunfälle in der letzten Zeit haben wieder einmal die Aufmerksamkeit des Reisepublikums auf die Frage gelenkt, wie man sich bei Eisenbahnunfällen zu benehmen habe. Zunächst muß gesagt werden, daß es einen sogenannten „sichersten Platz" nicht gibt. Wenn man bei einem Eisenbahnunglück von einem Unfall betroffen werden soll, so kann das ebensogut am Anfang oder Ende der Wagenreihe, wie in der Mitte des Zuges sein. Darauf ist also kein Verlaß. Dagegen präge man sich immer wieder ein, daß wie bei allen Zwischenfällen des Lebens, Ruhe und Besonnenheit auch hier das Wesentlichste ist. Die meisten Unfälle kommen nicht auf freier Fahrt, sondern nur in unmittelbarer Nähe von Stationen vor. In den meisten Fällen wird der Zugführer immer noch die Gelegenheit haben, das Notsignal, ein plötzliches schrilles Zeichen, zu geben. Die einzige Maßregel, die dann der Reisende ergreifen kann, ist die, daß er die Füße fest gegen den gegenüberliegenden Sitz stemmt, während er sich mit beiden Händen fest an der eigenen Sitzbank anzuklammern hat. Durch dieses Verfahren ist es unter Umständen möglich, daß Beinbrüche oder Kopfverletzungen verhindert werden. Bietet sich die Gelegenheit, den Zug zu verlassen, so darf das aber auf keinen Fall nach der Seite hin geschehen, wo das zweite Gleis liegt. Kann man das Gepäck nicht mit einem Griff mitnehmen, so lasse man es lieber liegen. Leben und Gesundheit sind wichtiger als Gepäckstücke. Man erhält sie außerdem meistenteils wieder. Nur im alleräußersten Notfalle soll man den Sprung aus dem fahrenden Zuge wagen. Dabei springe man stets mit energischem Schwung in der Zugrichtung ab und zwar nach vorwärts und nicht etwa einfach seitwärts. Man springe auf die Ballen, nicht aber auf die Absätze. Im übrigen bemühe man sich immer bei solchen Gelegenheiten, aufgeregte Mitreisende zu beruhigen und ihnen nach Möglichkeit zu helfen. Nichts ist schlimmer als eine Panik. Besondere Reisende müssen sie immer und unter allen Umständen zu verhindern suchen. Man halte sich auch immer vor Augen, daß von Seiten der Deutschen Reichsbahngesellschaft alles getan wird, um einen Unfall zu vermeiden und geschehene Unglücke durch schnelle und tatkräftige Hilfe wieder gut zu machen.

✦

Nordseebad Rüstersiel. Nordseebad Rüstersiel ist ein freundlicher, aufblühender Ort von 1000 Einwohnern. Bahnstation Wilhelmshaven, 5 Kilometer nördlich davon. Elektrische Bahn, Linie zur Friedensstraße. Von dort ca. 30 Minuten zu Fuß entfernt. — Der Badestrand liegt nahe am Orte. Das Baden ist durchaus gefahrlos. Für Schwimmer ist auch tiefes Wasser vorhanden. — Der Aufenthalt in Rüstersiel wird von den Aerzten empfohlen bei allgemeinen Ernährungsstörungen und Schwächezuständen, besonders bei Bleichsucht, Blutarmut und Skrophulose. Es heilt oft überraschend chronische Erkrankungen der Atmungsorgane, besonders Lungenspitzenkatarrhe. Einfaches Bad. Einheitlicher niedriger Preis. Kein Weinzwang. Wohnungen sind in den Gast- und Privathäusern in genügender Anzahl zu haben und werden auf Wunsch bei der vorherigen Anmeldung durch die Badeverwaltung besorgt. — Prospekt versendet die Badeverwaltung des Nordseebades Rüstersiel.

Volkstümliche Nordlandreisen der Hamburg-Süd mit der „Monte Sarmiento". Von der ersten Reise nach dem Nordkap sind die Passagiere ungemein begeistert zurückgekehrt. Die zweite Fahrt wurde am 1. Juli angetreten. Die dritte Nordlandreise ist bereits ausverkauft, jedoch sind für die vierte Nordlandreise, beginnend am 6. August, noch Plätze zu haben, in Bochum: Internationales Reisebüro für Ueberseeverkehr, V. Arnold, Bahnhofstraße 23, in Dortmund: Verkehrsverein, e. V., Markt 12.

Schutz-EMS-Marke

Emser Wasser (Kränchen)
Pastillen / Quellsalz
Emsolith für die **Zähne**

Man beachte stets die Schutzmarke und meide Nachahmungen

Bad Ems verlängert das Leben
Seit Jahrhunderten unerreicht

Deutschlands einzige alkalisch muriatische kohlensaure Thermen. D-Zug-Stat. der Strecke Koblenz—Gießen—Berlin (17 km von Koblenz). Rheindampfer halten in Koblenz, Ober- u. Niederlahnstein.

bei allen Katarrhen - Luftwege, Magen, Darm, Niere, Blase, Unterleib — Altbewährt bei Asthma, Emphysem, Grippefolgen, Herz- und Gefässerkrankungen, Frauenleiden, Gicht u. Rheumatismus.

Trink-, Bade-, Inhalations- u. Terrainkuren. Natürliche kohlensaure Bäder. Weltbekannte Inhalatorien. Pneumatische Kammern. Staatl. ärztl. diagnostische Anstalt mit den neuzeitlichsten Einrichtungen.

Vielseitige Kurveranstaltungen.
Sport: Tennis, Hockey, Schwimmen, Rudern, Segeln u. a., Motorboote, Jagd und Fischerei. Bergbahn, große herrliche Waldungen, Gesellschaftsfahrten in das Rhein-, Mosel- und Lahntal, Taunus, Westerwald, Hunsrück, Eifel.
Vorzügliche Unterkunft für alle Ansprüche bei mäßigen Preisen. Zimmer mit voller Verpflegung von RM. 5.— an.
Druckschriften frei durch die Staatl. Bade- u. Brunnendirektion, Bad Ems.

Lud Lilzpflirf und sein Louisenbrünnen!
Gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselleiden! — Auskunft auch über Hauskuren durch die Badeverwaltung.
Ermäßigte Mittelstandskuren **3 Wochen** — Pauschalpreis **M. 189.—**. Erstes Haus — Der Neue Badehof — Sol- u. Moorbäder im Hause.
Hauptniederlage: **Brunnenzentrale Karl Linden**, Bochum, Kronenstraße 35—37. Telefon 1852 und 2388.

Bad Lippspringe
Westfalen
Deutschlands Heilbad für Herz- und Gefäßkrankheiten
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Driburg
Eisenmoorbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Meinberg
Schwefelbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Salzuflen
Sol- und Moorbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Oeynhausen
Sol- und Moorbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Pyrmont
Eisenbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Nenndorf
Schwefelbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Rehburg
Moorbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Eilsen
Schwefelbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Münder
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Holzminden
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Karlshafen
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Sachsa
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Lauterberg
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Grund
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Harzburg
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Suderode
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Thale
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Elbingerode
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Lauchstädt
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Kösen
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Dürrenberg
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Kosen
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Frankenhausen
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Sulza
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Tennstedt
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Langensalza
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Liebenstein
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Salzungen
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Colberg-Heldburg
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Kissingen
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Brückenau
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Bocklet
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Steben
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Berneck
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Alexandersbad
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Wunsiedel
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Reichenhall
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Aibling
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Tölz
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Wiessee
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Kreuth
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Heilbrunn
Solbad
Prospekte durch die Badeverwaltung

Bad Tölz
in den Bayer. Alpen 167
Deutschlands größtes Jod-Bad gegen Arterienverkalkung

„Bad Sonnenwolf"
1.6 km von Haltern gelegen,
umgeben von 6000 Morgen Wald u. Heide, durchflossen von Lippe, Stever u. Mühlbach
Sonntagskarten
Halterner Mühle, das Paradies der roten Erde
Ausflugsort, Kahn- und Fischgelegenheit,
Overrather Hof, Kurhotel, Autogarage,
Diners von 12—2 Uhr, 5-Uhr-Tee mit Konzert.
Strandbad Stever, 2000 m Flußlauf, Damenbad, Herrenbad, Familienbad.
Ueber 100 Kabinen und Strandkörbe (Badeanzug).
Fernruf: Haltern Nr. 28, Inh. Th. & C. Rohling.
Gute Bahnverbindung

Badenweiler
(südlicher Schwarzwald)
„Hotel Römerbad"
Pension von 9.— Mk. an.

Ostseebad
Heiligenhafen
in Holstein.
Prospekte durch die Badeverwaltung.
Pension ab 4,50 Mark. LS 10

Pension Müller
Sol- und Thermalbad Salzuflen
Kaiser-Wilhelmstraße 3
bietet Wohnung für Kurgäste von 5.— Mk. an bei guter voller Verpflegung.

In schöner, ruhiger und waldreicher Gegend des Sauerlandes finden einige Sommerfrischler freundliche Aufnahme. Pensionspreis Mk. 4.— pro Tag. A. S. 10
W. Marl,
Gut Sonneborn, Post Plettenberg
Schließfach 21.

Das Christliche Erholungsheim in Kohlgrund, in Waldeck, Post Canstein bietet schönen, angenehmen
Sommeraufenthalt.
Ausgedehnte Nadelwaldungen. Schöner, sonnenseitsger in Terassen angelegter Garten. Freundliche Zimmer, Licht u. Bad, Pensionspreis bei guter Verpflegung 3.50 Mk.

Sommerfrische
Luftkurort Waldeck, am Edersee, Bahnstrecke Brilon—Wildungen. Herrl. Waldungen, Pension u. Hotel Ifenberg, Ia. Verpfl. inkl. 4,50 M. Bei Anfr. Rückp., Tel. Nr. 3, (Auto-Garage).

In Meschede (Sauerland) finden
Sommergäste
in Privath., unmittelb. a. Wald gelegen, frdl. Aufnahme bei sehr gut. Verpflegung z. Preise v. 4,50 M. je Tag. Anfr. erb. (SS10
Salzbacher, Meschede.

Lautenthal im Oberharz.
Kurhotel Waldschlößchen
mitten im Fichtenhochwald, Autogar., Bäder, sonnige Liegewiese, volle Pension inkl. Zimmer, 5.— bis 5.50 Mk. Telephon 8. Prospekte H. Mootz.

Sommerfrische Bonn a. Rh.
Nähe Wald u. Rhein. Vorzügliche Pension 4,— Mark. Argelanderstr. 43.

Sommerfrische
(Thür.), in waldreicher Gegend, Nh. Eisenach, gute, bürgerl. Küche, Ia Betten, Bad im Hause, Volle Pension pro Tag 4,50 Mark. Pens. Jüdefeind, Lauchröden (Werra) Stat. Herleshausen.

Landaufenthalt
Empfehle mein hübsches am Fuße des stark bewaldeten Grünebergs gelegenes Landhäuschen in unmittelbarer Nähe der Mosel und Ruwer. Bei vorzüglicher und reichlicher Verpflegung pr. Tag 4 Mk.
R. Olbert, Ruwer bei Trier.

Ruhrgarten
Tel. Witten 331 Inh. Karl Voß
1 Minute von der Wittener Ruhrbrücke.
Terrassen. Schönste Gartenanlage an der Ruhr. Gute Speisen und Getränke.
KONZERT
Bootsvermietung auf der Ruhr.

Ruhigen Erholungsaufenthalt
bietet bei bester Verpflegung, 5 Min. vom Wald, 3/4 Std. v. Bad Hermannsborn. Pensionspreis für Juli, August, 4.- Mk. pro Person, für September 3.50 Mk. Wagen zur Bahn wird gestellt. Johann Mönnikes, Kriegsbeschädigter, Merkheim, Post Himmighausen, Teutoburger Wald. L. S. 10.

Restaurant „Zum Muttental"
bei Witten-Bommern,
von Heinrich Schneider,
hält sich den Ausflüglern bestens empfohlen.
Eigene Bäckerei und Konditorei.
Angenehmer Kaffee. — ff. Biere. — Reine Weine. — Großer Garten mit Spielplatz, Saal und Veranda. LB10
Schießstand.

Sommerfrische in Altena i. Westf.
Tel. 283 Märk. Gasthaus Schloßstr. 49.
Herrl. Lage mit wunderbaren Blick auf das Lennetal,
14 Fremdenzimmer mit 22 Betten. Gesellschaftszimmer. Anerkannt gute Küche. Terrasse. Dortmunder Union-Bier :-: Größere Gesellschaften bitte vorh. Anmeldung.
Hans Freitag.

Nordseebad Rüstersiel i. Old.
LS10
Bahnst. Wilhelmshaven. 5 km nördlich davon. Aufblühendes schönes Seebad und Luftkurort. 1925 670 Kurgäste. Erstklassige reichl. Verpfleg. u. Zimmer zus. einheitl. 5 Mk. für 1926. Keine Aufschläge. Privatzimmer ohne Verpfleg. 1 Mk. Kurtaxe einschl. Baden 5 Mk. Kind. 2.50 Mk. Prospekt d. d. Badeverw.

Gasthaus zum Klosterkrug
Inh.: Fr. Gröne, Falkenhagen in Lippe.
In ruh., waldreicher Gegend u. in der Nähe des Köterberges gelegen, bietet angenehmen Sommeraufenth. f. Ruhesuchende.
Gute Verpflegung. Mäßige Preise.

Sommerfrische.
In meinem Privathaus, herrlich zwischen Lügde und Bad Pyrmont gelegen, sind Zimmer frei. Pension RM. 4.-.
W. Nüller, Lügde in Westfalen,
Telefon, Amt Pyrmont No. 470 und No. 426.

Sommergäste
finden freundliche Aufnahme bei guter Verpflegung in schöner, waldreicher Gegend Westfalens zu mäßigen Preisen.
Joseph Rehkopp, Gastwirt, Hohehaus, Kreis Höxter.

Für Sommerfrischler!
Zimmer mit und ohne Pension zu billigen Preisen.
— Schönste Lage im Ruhrtale. — Umgeben von über 1000 Morg. Wald Herrliche Fußtouren ins Berg. Land. Autobus- u. elektr. Haltestelle.
Emil Schlingloff,
Hattingen-Ruhr „zur Lembeck".

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Prosch. fr.

Lüttz Blankenstein
an der Ruhr. ★ Inh.: Alb. Klein.
Von Bochum aus schöne Fußwege, beq. Bahn- u. Autobus-Verbindungen

Für Vereine u. Gesellschaften große u. kleine Säle, offene u. gedeckte Terrassen
L. B. 31
Jeden Sonntag
Künstler-Konzert

Restaurant zum Tippelsberg
Besitzer: Josef Jünemann
Bochum-Grumme, Bergstraße
Hiltroperstraßen-Ecke.
Linie 9, Haltestelle Vierhausstraße.
Schön gepflegte Gartenanlagen. Herrliches Panorama über ganz Bochum u. Umgebung. Angenehmer Familien-Aufenthalt. Gemütliches Gesellschaftszimmer. Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Vorzüglicher Kaffee mit Bauernstuten. Gutgepflegte Biere und Getränke aller Art.

Restaurant Sandtühler
Sommern ★ Telefon 464 Amt Witten
(2 Minuten von der Endstelle Linie 4) Beliebter Ausflugsort — Herrliche große Gartenanlagen — Saal und Gesellschaftszimmer — Ia Speisen und Getränke. —
Sonntags:
★ Konzert und Tanz. ★
Gr. Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung

Restaurant KUHLHOFF
Heven (am Denkmal).
Große, schattige Gartenanlagen. Saal und Gesellschaftszimmer.
Jeden Sonntag KONZERT
mit Gesellschaftstanz.
Erstklassige Künstlerkapelle.
Haltest. d. Autobl. Witten-Heven-Herbede

Zillertal!
Bochum-Riemke, Tel. 1423
(Zu erreichen mit Linie 2, 9 u. A).
Beliebter Ausflugsort. Schöne, große Garten-Anlagen. Saal und Gesellschafts-Zimmer. Vorzügliche Küche. Kaffee. Bestgepflegte Biere u. Weine.
GONDEL-TEICH!

Restaurant „Zum Jägerhof"
Gustav Mönninghoff, Linden, Jägerstraße 18
(3 Min. von der Haltest. Linden, Bahnhofstr.)
Sonntag:
KONZERT
mit Tanzeinlagen.

Restaurant „Zum Sängerheim"
Gustav Keller
Eppendorf. Telefon 5188.
— Angenehmer Aufenthalt — Großer Garten
Bohnenkaffee m. Bauernstuten.
Ia. Getränke. LS10
Jeden Sonntag:
Konzert u. Tanz.

Zum Waldschlößchen
(Inh.: Ferd. Ulrich)
Weitmar Fernsprecher 1751
Großer Saal mit Theaterbühne
Gesellschaftszimmer
: Herrliche Gartenanlagen. :

Möhnetalsperre
Der „Seehof" bewahrt seinen alten, guten Ruf
Inh.: Franz Derpsch. Tel. Körbecke 17.
Knotenpunkt sämtlicher Verkehrslinien.

Hotel Voß, Witten

Inh.: H. Schade. Gegr. 1789.

Das gutgeführte Haus in Küche u. Keller.
Behagl. Fremdenzimmer. Mäß. Preise.

Auto-Garagen.

Schönste schattige Garten-Anlagen. 2500 Personen fassend.
Gedeckte Veranda mit 250 Sitzplätzen. Musikpavillon.

Sommer-Konzerte.

Seit Jahren zu Sommer-Ausflügen von fern und nah beliebt und empfohlen.

Ratskeller Witten

(Neues Rathaus) Inh. Hans Förster.

Führendes Wein- und Bier-Restaurant.

Fernruf 160. AR6

Parkhaus Hohenstein

Witten, Ruf 1003. LP4

Das Paradies des Ruhrtals.

Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Saal und Gesellschaftszimmer.

Mittwoch u. Sonntag nachm. Konzert des städt. Orchesters

Etwa 4000 Pers. fassend. — 20 Min. vom Bhf. Witten-West

Stiepeler Alpen.

Restaurant, Konditorei und Kaffee

W. Höltermann

Stiepel, Hauptstraße 125 Autobus Endstelle Bochum-Stiepel
Telephon Amt Hattingen 2202.

Jeden Sonntag ab 4 Uhr Konzert.

ff. Biere, Wein, Likör, Torten, Backwaren, Eis u. s. w.
Kaffee mit Bauernstuten — Schattige Gartenanlagen — Gesellschaftszimmer mit Piano — Angenehmer Familien-Aufenthalt, sowie für Gesellschaften, Vereine u. s. w. LS10

Restaurant „Unter den Linden", Stiepel

Hauptstr. Inh.: Witwe E. Becker. Tel. 5155 Bochum
3 Minuten von der Autobus-Haltestelle (Gemeindehaus)

Angenehmer Ausflugsort, Saal und gemütliche Gesellschaftszimmer mit Pianos, schattige Gartenanlagen, vorzüglicher Bohnenkaffee mit Bauernstuten, gutgepflegte Biere und Weine.

Spezialität: Schnitzchen, eigene Schlachtung.

Restaurant „Zur Friedenseiche"

Inh.: Fritz Brockhaus

Welper a. d. Ruhr. Tel. 2502 Amt Hattingen.
5 Minuten von der Kosterbrücke entfernt. Straßenbahnverbindung Hattingen—Blankenstein, Haltestelle Friedenseiche.

Angenehmer Ausflugsort. / Schattige Gartenanlagen, Saal neu renoviert u. Gesellschaftszim. / Reiner Bohnenkaffee mit Bauernstuten. / Gutgepflegte Biere u. Weine.

Schiess-Stand.

Restaurant „Unter den Linden"

Carl Wiemann, Röntrop, Chausseestraße 38. Tel. 1441

Großer, schattiger Garten. / Saal und Gesellschaftszimmer, Kegelbahn. / Kaffee. / Gutgepflegte Biere und Weine.
Hamburger Büfett.
Spezialität: Sülze, eigene Schlachtung.
Bei Vereinen u. gr. Gesellschaften erbitte vorh. Anmeldung.

Restaur. „Zur frischen Quelle", Stiepel, Voßkuhlstr. 5

(Von der Strassenbahnhaltestelle Seier, Linie 3, 20 Minuten)

Ruhig gelegen. Ausflugsort

mit Gartenanlagen, Saal, Gesellschafts-Zimmer und großer Spielwiese hält sich Vereinen, Gesellschaften best. empfohlen
Besitzer: Wwe. W. Freese
(Anerkannt gute und billige Bewirtung.)

Restaurant u. Gartenwirtschaft Ludwig Haarmann

Stiepel, Surkenstr. 15. • Fernsprecher Hattingen 5082
(7 Minuten von der Autobus-Haltestelle Gemeindehaus)

Schattiger Garten, kleine und große Gesellschaftszimmer Bestgepflegte Getränke, guter Kaffee, Spezial-Bauernstuten aus eigener Bäckerei. LS10

Restaurant „Zur Mausefalle"

Besitzer: Heinr. Lehmkuhl.
Eppendorf. Tel. 3712. (3 Min. v. d. Haltestelle Linie 5 (Keller)
Schattiger Garten. — Saal u. Gesellschaftszimmer.
Bohnenkaffee mit Bauernstuten. — ff. Getränke.
Renovierter Scheibenstand.
Jeden Sonntag: Tanz.
Musik: Savoy-Kapelle. LS10

Restaurant Karl Niggeling, Eppendorf

Jeden Sonntag LS10

Konzert u. Tanz

Weitmarer Holz!

Gartenwirtschaft zur Herrenlinde (am Kamelbaum)
Besitzer: Josef Fritz. Telephon 2063 Hattingen.

Angenehmer Familienaufenthalt — große, schattige Gartenanlagen. — Saal und Gesellschaftszimmer. — Bohnen-Kaffee mit Bauernstuten. — Gutgepflegte Biere und Weine. — Bei Vereinen und Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung. LS10

Sonntags: KONZERT.

Auf nach Querenburg!
Sonntag, den 18. Juli 1926, ab 3 Uhr in meinen Gartenanlagen

großes Gartenkonzert.

Die Musik wird ausgeführt von dem 15 Mann starken Blas-Orchester des Musik-Vereins Riemke unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters O. Köhler. Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens: Der Wirt Gustav Eggermann, Friedrichstraße 1

Eintritt à Person 0.50 RM.

OBERREALSCHULE I

an der Goethestraße in Bochum.

Zu der am 24. bis 26. Juli 1926 stattfindenden

Feier

des fünfundsiebzigjährigen

Jubiläums der Oberrealschule I

werden die früheren Schüler, die Eltern der jetzigen Schüler sowie Freunde und Gönner der Anstalt herzlichst eingeladen.

Namens des Festausschusses: Geheimrat Dr. K. Wehrmann, Ehrenvorsitzender.

Namens des Kollegiums der Oberrealschule I. Dr. B. Reismann, Direktor der Oberrealschule.

Festprogramm:

Samstag, den 24. Juli, abends 8 Uhr:

Begrüßungsabend auf der Terrasse des Parkhauses, bei ungünstiger Witterung im großen Saale des Parkhauses.

Sonntag, den 25. Juli, vormittags 11 Uhr:

Festakt in der Aula, anschliessend Einweihung des Denkmals für die gefallenen Schüler.

Montag, den 26. Juli, nachmittags 2 Uhr:

Abfahrt mit Sonderzug ab Bochum-Nord nach Wetter. Dort turnerische Vorführungen und Wettkämpfe auf dem Harkort. Nach der Rückkehr gegen 9 Uhr Aufstellung zum Fackelzug in der Bismarckstraße. Der Zug nimmt seinen Weg durch die Trankgasse bis zum Graf-Engelbert-Brunnen und von da durch die Hauptstraßen zum Waldespielplatz am Stadtpark.

Es sind mehrere 1000 Einladungen an die früheren Schüler der Anstalt ergangen. Sollte aus Versehen eine Einladung nicht angekommen sein, wird um Mitteilung der Adresse und des Jahrganges des letzten Schulbesuchs gebeten. Anschrift Oberrealschule I an der Goethestraße in Bochum.

Programme für die Veranstaltung am Samstagabend sind zum Preise von 50 Pfg. am Eingang zum Parkhaus zu haben.

Ehrenfelder Lichtspiele

Jugendheim, Meinolphusstraße (Nähe Stadttheater)

Von Samstag, dem 17. bis einschl. Montag, den 19. Juli

Deutsche Helden in schwerer Zeit.

Zehn Akte aus der Zeit der Befreiungskriege.

Die berühmten deutschen Gestalten: Königin Luise, Theodor Körner, Blücher, die Schill'schen Offiziere und andere Helden erleben in diesem Film ihre Auferstehung!

Dazu: 2 Lustspiele mit je 2 Akten. Lloyd Mit fährt sein Auto spazieren. Billy als Erfinder. — Wochenschau.

Jugendvorstellungen: Sonntag 4 Uhr, Montag 4.30 Uhr.
Abendvorstellungen: Samstag, Sonntag, Montag 8 Uhr.
Karten-Vorverkauf mittags von 2–4 Uhr im Jugendheim und Hattingerstr. 54 part.

RESTAURANT LINNEMANN

Das Haus der guten Küche.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich am Sonnabend, den 17. Juli, abends 6 Uhr, mein vollständig der Neuzeit entsprechend renoviertes Lokal neu eröffne.

Auf erstklassige Speisen und Getränke werde ich wie bisher auch in Zukunft größten Wert legen.

Hochachtungsvoll

GERH. LINNEMANN
MARIENSTR. 43

Ausserdem

GROSSES HUMOR. KONZERT

des beliebten Stimmungs-Trio Scholle.

Restaurant „Waldesruh", Bochum (Südpark) Rechener Busch,

Straßenbahn 9 und 8 Waldring.

Sonntag, 18. Juli 1926, vorm. von 9 bis 12 Uhr!

100 Rm Ruhrtal-Rennen

Klassefahrer am Start.

Veranstalter: Rad-Sport-Verein 23, Bochum.

Während des Rennens: Konzert.

LW9

Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Großer schatt. Garten.
Gemütliche Gesellschafts-Zimmer und Saal.
Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten.
Gute Biere. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine u. Gesellschaften.

M.G.V. Gußstahlglocke e.V., Bochum

Morgen abend 7½ Uhr im Stadtpark:

Lieder-Abend

Mitwirkend: Baarz-Orchester unter persönlicher Leitung von Obermusikmeister a. D. Wilhelm Baarz.

Eintrittspreis 0.50 RM. einschl. Steuer. — Unsere Mitglieder haben gegen Vorzeigung der letzten Beitragsquittung nebst einer Dame freien Eintritt und werden zum Besuche der Veranstaltung hierdurch freundlichst eingeladen. (a8472)

Restaurant „Zur deutschen Eiche"

Otto Endemann, Bommern

(¼ Minuten von der Endstelle Linie 1).

Gemütl. Gesellschaftszimmer - Veranda - schöner Garten - Ia. Bohnkaffee mit selbstgebackenem Stuten u. Kuchen - Gutgepflegte Biere u. Weine
Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. LS 10

Union-Palast

Täglich 8 Uhr:

Der bekannte Bühnenschriftsteller

Hans Müller-Schlösser

spielt selbst die Hauptrolle in seiner unverwüstlichen Komödie

Schneider Wibbel

Sommerpreise:
Mk. 0.90, 1.25, 1.60, 1.90 2.50

Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der freien Volksbühne erhalten Sonderpreise. LU

BILDERSCHAU

Der gewaltige UFA-Grossfilm

Zur Chronik von Grieshuus

mit Lil Dagover, Paul Hartmann, Gertrud Welcker.
Manuskript: Thea von Harbou.
Regie: Arthur von Gerlach.

HAROLD LLOYD

Grossmutters Junge.
5 Akte tollsten Humors.

UFA-Wochenschau.

Sonnabend, 17. bis Montag, 19. Juli 1926, täglich abends 8 Uhr.
Sonntag nachmittag 3½ Uhr Jugend-Vorstellung: Harold Lloyd, Großmutters Junge, 5 lustige Akte, Tintenmännchen als Schneidergeselle u. s. w.
Jugendliche haben Zutritt.

Nur 3 Tage

Weinstube E. Peipe,

Linden, Ev. Kirche

Samstag und Sonntag, bei günstigem Wetter der beliebte

Tanz im Garten

auf spiegelglatter Tanzfläche.

Fl. Wein von 1.50 an
Dortmunder Union Bier.

Restaur. Wolf, Linden

Sonntag:

TANZ

Musik: Excelsior-Band.

Restaurant

Friedr. Höltermann

vorm. August Rumberg,
Querenburg, Markstr. 6.
gegenüber der Zeche Julius Philipp.

Sonntag, den 18. Juli, ab 4 Uhr:

Tanz!

Angenehmer Ausflugsort, Schattige Gartenanlagen Reiner Bohnenkaffee mit Bauernstuten. Eigene Metzgerei.

Wir gehen morgen nach

„Unter den Linden"

Linie 3 Wiemelhausen bis Apotheke
Restaurant beim gemütlichen Karl do r herrsch Ordnung u. Bildung.
Von 4 Uhr an:

Oeffentlicher BALL

mit Jazzband-Musik, ausgeführt von Herren Groll und Stollmann.
Jung und Alt ist hierzu frdl. eingeladen.
Für gute Speisen u. Getränke ist gesorgt.
Eintritt 50 Pfg. Telefon 4817.
Der Wirt: Bergmann

Restaurant August Kepper,

Bochum V.

Sonntag, den 18. Juli 1926,
Anfang 4 Uhr



TANZ

Eintritt 50 Pfg.
Musik: Musikverein „Friedensklänge", Bochum.

Radrennbahn Bochum

Strassenbahn Haltestelle Linie 8. Hattinger Strasse.

Sonntag, den 18. Juli, nachm. 3.30 Uhr:

Grosser internationaler Renntag!

Das große Ereignis für Bochum!

50 klm. Dauerrennen

hinter Tandemführung.

In diesem Rennen starten:
Alb. de Bunne u. Jan van den Bosch, Brüssel.
Hans Bragard und Willi Bremer, Bochum.
Weitere 30 Fahrer treffen sich im Haupt-, Tandem- und Ausscheidungsfahren.

Eintrittskarten zu 1.-, 2.- u. 2.50 Mk. im Vorverkauf bis Sonnabend, den 17. Juli abends 7 Uhr, in den Zigarrengeschäften Jos. Klöpper, Obere-Marktstr. 31, Paul Aretz, Alleestraße 15, J. Kornhoff, Bahnhofstr 32, Otto Neuhaus, Hernerstraße 2, Restaurant Panzergrotte, Albert Döhmann, Hattingerstraße 80 Peter Strauch, Hattingerstraße an der Rennbahn. Erwerbslose 75 Pfg. nur an der Kasse gegen Ausweis.

Städtisches Orchester, Bochum

Morgen, Sonntag, 18. Juli 1926, nachmittags 4 Uhr:

Parkhaus-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Curt Hoimann.

Sonntag, vorm. 11 Uhr (bei günstiger Witterung)

Frei-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos.

Ausflugs-Lokal

Kaffee - Restaurant Wieschemann,

Haltestelle Wieschemann, Harpen, Telephon 788, Linie B.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Gutgepflegter schattiger Garten.
Gesellschafts-Zimmer, Kaffee-Stube, gr. Saal.
Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten.
Sonntäglich: KONZERT. LW12
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Auf zum Wiesental!

Neu renovierte Wirtschaftsräume. — Schöne Gartenanlage. — Gemütl. Gesellschaftszimmer — Großer Saal für Familienfeste. — Neue Patentkegelbahn. — Kaffee. — ff. Bauernstuten. — Gute Speisen und Getränke. a8468

Um freundl. Besuch bittet: Franz Schmidt, Bochum, Drusenbergstr. 164.

Tivoli, Moltkemarkt 1.

Täglich

KONZERT

des Damen-Blasorchester Schröder.
Anf. Werktags 6-12, Sonn- u. Feiertag Anf. 4-12.
Jeden Sonntag Frühkonzert / Eintritt frei.

Restaurant

„Zum Wiesengrund"

Fritz Reker, Weitmar

Roon- und Schützenstraße-Ecke.

Gros. schattiger Garten, Saal Gesellschaftszimmer
ff. Getränke und Speisen. A8467

Sonntag: Gartenkonzert.

Auf nach Klein Bonn!

Jeden Sonntag:



TANZ

Royal-Exselsior-Band
Gastwirt Emil Bußmann.
Eppendorf (am Denkmal.)

Restaurant Heinr. Stratmann

Harpen Telefon 595 Lütgendortmund
(Haltestelle der Linie B).

Jeden Sonntag:

Konzert und Tanz

Jazz-Band Leo Sander mit dem Geiger Bubi

Buntes Theater

in der Tonhalle!

Das vollständig neue Programm!

mit **7** Attraktionen:

Schönheitsballett Lorrison.

Berti Bert
Stimmungs- und Operettensängerin.

Elsbeth u. Gustav Kaufmann
Gymnastik-Sensation mit der 4jährigen Spitzentänzerin Elli.

Original Severo
Fußingenieur.

Stebchen
der sächsische Komiker.

Hans Pasch
Lieder zur Laute.

Hallay & Curt
komische Ringkampfparodisten.

Trotz des Riesenprogramms:

Eintritt frei!

Stimmungskapelle Pasch-Krischkat.

Angenehmer, kühler Aufenthalt.

Reichshallen

-Theater • W. Morjan, Alleestrasse 54.

Jeden Sonntag Programmwechsel.

Neu! Neu!

Ruhrperlen-Burlesken!

In ihrem wirklich guten u. reichhaltig. Programm

sowie die beliebten Einlagen.

Anfang 4 u. 8 Uhr. Eintritt gänzlich frei.

Vergnügungs-Park Fredenbaum

DORTMUND
(Schönster Park dieser Art in Deutschland)
Sonntags sowie täglich ab 3 Uhr die

weltstädtischen Attraktionen

u. a.

Amerikan. Riesen-Gebirgsbahn
(größte u. schönste Bahn dieser Art auf dem Kontinent)
Rodelbahn, Berg- und Talbahn „Rabeta", Riesen-Toboggan, Seelöwen u. Pelikane im freien Wasser, Affenhaus usw.

Doppel-Konzerte / Riesen-Leucht-Fontäne.

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

UBERSEEREISEN



REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit
UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit zu
VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Bochum, Carl Koop, Humboldtstraße 2.

Achtung! Preisabschlag!

Die gute

5 Pfg.-Zigarre

wieder eingetroffen:

Die Friedens-Zigarre zu 7 Pf. od. 3 Stück 20 Pf. wieder vorrätig.

Pniewski, Bahnhofstraße 49.

Norddeutscher Lloyd Bremen



Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr nach
Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA
Ostasien / Australien

Vorzügl. Reisegelegenheiten in allen Klassen auf behaglich ausgestatteten Dampfern / Bequeme Unterbringung
Hervorr. Verpflegung und Bedienung
Reisegepäckversicherung

Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen
In Bochum: August Dörpinghaus, Kaiserstraße 26.

Flender-Aktiengesellschaft
für Eisen-, Brücken- und Schiffbau, Benrath/Rh.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger vom 30. März 1926 teilen wir mit, daß die Spruchstelle beim Oberlandesgericht Düsseldoef entschieden hat, daß eine anstelle des Genußrechtes zu gewährende Zusatzaufwertung in Höhe von RM 8,— für jede Schuldverschreibung von ℳ 1000.— Nennbetrag nicht den Zeitwert der Genußrechte unterschreitet.

Dementsprechend beträgt der Nennwert derjenigen Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft, für die Altbesitz anerkannt ist, RM 23.50, der Nennwert der übrigen Teilschuldverschreibungen RM 15,50

Die Anleihegläubiger werden gebeten, die Mäntel der Teilschuldverschreibungen mit einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis

bis zum 14. August 1926

bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln,** oder seinen Niederlassungen,
oder bei dem **Bankhaus Hermann Schüler, Bochum,**
oder bei unserer **Gesellschaftskasse in Benrath**

einzureichen zwecks Abstempelung auf die veränderten Nennbeträge. Nach diesem Datum findet die Abstempelung nur noch bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. Köln, statt. Bei Einreichung der Teilschuldverschreibungen am Schalter der Banken erfolgt die Abstempelung gebührenfrei, während bei Uebersendung durch die Post die übliche Gebühr in Ansatz gebracht werden wird.

Bei den vorgenannten Stellen erfolgt gegen Einlieferung der alten Zinsscheinbogen ferner die Ausgabe einer neuen Reihe Zinsscheine zu den Obligationen im Nennwert von RM 23,50 und zwar für die Zinstermine per 1. Juli 1926 bis 1. Juli 1931. Die Einlösung des ersten Zinsscheins über RM 1,18 (für die Jahre 1925 bis 1926) minus Kapitalertragssteuer geschieht bei den obengenannten Stellen.

Für die Teilschuldverschreibungen im Nennwert von RM 15,50 werden gemäß Artikel 39 der Durchführungsverordnung zum Aufw.-G. vom 29. November 1925 die Zinsen zuzüglich Zinseszinsen erst bei Fälligkeit des Kapitals gezahlt. Die alten Zinsscheinbogen sind anläßlich der Abstempelung mit einzureichen.

Benrath/Rhld., 13. Juli 1929. a6465

Flender-Aktiengesellschaft
für Eisen-, Brücken- und Schiffbau.

Gute Kapital-Anlagen

bilden

1.

7%ige Goldhypothekenpfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke
vom Jahre 1926, mündelsicher, unter Garantie der Provinz Westfalen
Zeichnungskurs vorläufig **94,5%**

2.

7%ige Feingold-Schuldverschreibungen der Landesbank der Provinz Westfalen
vom Jahre 1926, mündelsicher, unter Garantie der Provinz Westfalen
Zeichnungskurs vorläufig **93,75**

Beide sind
wertbeständig, sie lauten auf Gold
mündelsicher, sie werden garantiert durch die Provinz Westfalen. Die Pfandbriefe sind gedeckt durch mündelsichere Goldhypotheken, die Schuldverschreibungen durch Goldhypotheken oder sonstige mündelsichere Golddarlehen.

Beide bringen
mehr als 7% Zinsen, denn die Zeichnung erfolgt unter pari,
erheblichen Disagiogewinn, denn die Rückzahlung erfolgt zu **100 %**

Beide werden
an der Berliner Börse eingeführt,
auf Wunsch in das Schuldbuch der Provinz Westfalen unentgeltlich eingetragen, bieten dadurch unbedingte Sicherheit gegen Diebstahl usw. und ersparen alle Verwaltungsarbeit,
von der Landesbank zu Vorzugs-Zinssätzen jederzeit beliehen.

Zeichnungen nehmen an alle Banken, Sparkassen und Genossenschaften, sowie die Landesbank der Prov. Westfalen bei ihren Kassen in Münster i. W., Bielefeld, Dortmund und Hagen.

Westfälisches Pfandbriefamt für Hausgrundstücke
Landesbank der Provinz Westfalen.

Münster i. W., im Juni 1926. AKs

Mk. 25-30,- Monatrat. und Sie erhalten sofort eine fabrikneue ASch2 **Vollschreibmaschine.** Gefl. Anfr. unt. F. M. 6970 an die Ann.-Expedit. Fr. Schatz, Duisburg.

OPSID WEIN
IN DROGERIEN UND APOTHEKEN
BRINGT APPETIT
BESEITIGT SODBRENNEN

Export-Apfelwein
m. Traubenweinb. vergoren, glanzhell. Liter 35 Pf. Leihfässer b. 30 Liter a. geg. Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I. Pfalz.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Sommersprossen
Pickel, Mitesser
verschwind. garantiert



Vor Gebrauch Nach Gebrauch
der echten auf wissenschaftlich. Grundlage hergestellten Arbulin-Kur, bestehend aus Reform-Hautschälpaste, Hautbleichwasser u. Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zurück. Niederlage **Stadt-Drogerie B. Altmikus, Bongardstraße 19, Medizinal-Drogerie W. Hütshoff, Alleestr. 112, Moltke-Drogerie M. Reinhardt, Molkemarkt.**

Billige Tapeten
Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Fernruf 826.



Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbbetten günstig an Priv. Katalog 748 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Werbe-Woche!
Ledertuchsofas, Plüschsofas, Bettstellen, Kinderbetten mit Matratzen, Kleiderschränke, Küchenschränke, Einzelmöbel
ohne Anzahlung
bei bequemer wöchentl. Abtragung von ℳ 5.— an.
Wilh. Hornig
Bochum, Brückstr. 63
gegenüber Haltest. Kortländer.

Das führende Haus



in

Zigarren

Hattingerstr. 5
Ruf 503 und 504

Unterhaltung / Wissen / Leben

Weinlese bei Karl Simrock.

Zum 50. Todestag am 18. Juli.

Von
Carl Ferdinands.

An einem opalschimmernden warmen Oktobermittag zog aus dem altertümlichen Rheinstädtchen Unkel ein fideler Schwarm aus, um dem deutschen Dichter Karl Simrock auf seinem Weingut Menzenberg, das hinter dem Berge näher am Siebengebirge lag, bei der Weinlese zu helfen.

Ueberall in den Dörfern war diese schönste Ernte im Gange, überall knatterten die „Schürreskahren" (Schiebkarren) mit den vollen Traubenbutten über das holperige Kopfpflaster, überall arbeiteten die Winzer, Männer, Frauen und Kinder im Wingert, um die süße Gabe in das Gährfaß zu bringen.

Durch Scheunen, an dem Birkhäuserschen Gut mit den vier Türmchen vorbei, zog der lustige Schwarm aufwärts auf die Heide, die Hochebene, hinter der nach Norden das Siebengebirge in breiter Melodie wie ein Heldenlied anstieg, während gegen Morgen die düsteren Kuppen des Westerwaldes hinüberdräuten. Voran Strolch, der Hund, immer zwei Schritt vor seinem Herrn, dem Dichter Ferdinand Freiligrath, dann der Maler Schlickum, Wilhelm Ganzhorn und der gemütliche Enkel des feierlichen alten Herrn in Weimar, Wolfgang von Goethe, beides Bonner Studenten, Lewin Schücking mit den Gespensteraugen und dem roten Fez auf dem Kopf, Wolfgang Müller mit dem schmachtenden Vollbart und noch ein paar Studenten, dazu drei reizende junge Frauen, die auf den benachbarten Gütern als Sommergäste hausten und die Musen der ausgelassenen Schar waren.

Man genoß von der Hochebene den wundervollen Blick auf die Eifel, sah die Hohe Acht und das einsame Raubschloß Olbrück aus der Ferne grüßen und ging, in Menzenberg angekommen, gar nicht erst ins Haus, sondern gleich in den Weinberg, zog Taschenmesser und begann mit dem Dichter des Nibelungenliedes eifrig Spätburgunder zu schneiden. Aber nur ein paar Stunden kletterte man auf den steilen Schieferhalden herum und arbeitete, sang und lachte, aß Trauben und schaute auf den blinkenden Rhein, in dessen Biegung unten die beiden Inseln Nonnenwerth und Grafenwert ruhten, beide durch die Rolandssage berühmt, die Freiligrath so machtvoll gesungen hatte. Dann winkte der nicht allzu gesprächige Herr von Menzenberg, Simrock, und zog die Gesellschaft seitlich den Waldhang hinauf.

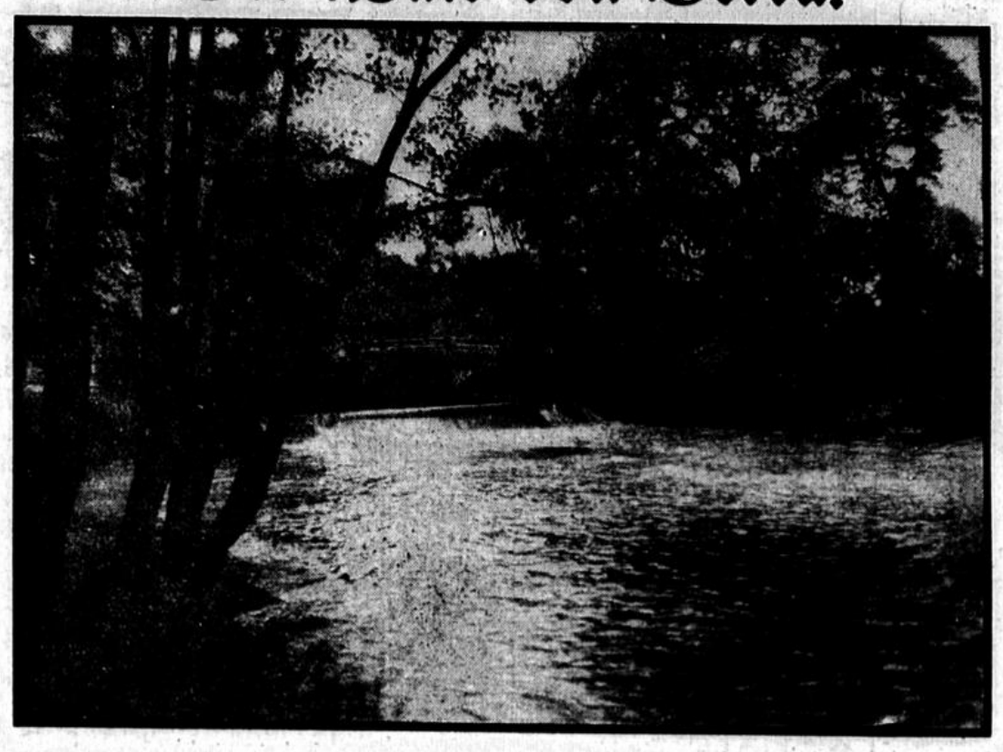
„Ach, er spricht nicht viel, er handelt!" bemerkte Schücking.

Auf einem Vorsprung, von dem eine köstliche, umfassende Aussicht aufs Siebengebirge, den Rhein und das Eifelhochland sich darbot, waren ein paar Holzbänke, Mooshügel und Schieferplatten aufgebaut, da hatte Simrocks Eheliebste, Gertrude Ostler, mit dem Geschick für Waldfeste, wie es einer Oberforstmeisterstochter zukommt, ein köstliches Mittagsmahl angerichtet, da prangten allerhand edle Wildgerichte, Hasenpasteten, Rebhühner und ein Rehbraten in Sahnentunke, von dem noch kein Mensch raten konnte, wie es möglich war, ihn so heiß vom Herrenhause zu schaffen. Dr. Karl Simrock ging glücklich von einem zum anderen, sein glattrasiertes Gesicht mit dem ausdrucksvollen, schön geschweiften Munde strahlte vor Lebensbehagen, er erzählte vom harmlosen Alltag, vom Zuckergehalt des Traubenmostes, von den herrlichen Goldreinetten, die er dieses Jahr ernten werde, von der Schwierigkeit, ordentliche Arbeiter für das Gut zu bekommen; aber nicht von seinem „Nibelungenlied" nicht vom „Wieland", seinen Gedichten „des von Vogelweid", seinen Shakespeare-Novellen, seinen Rheinsagen, vor allem nicht von seinem Liede „An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht an den Rhein!" Die drei schönen Kölnerinnen, die mit feinen Seidengarderoben und anderem Luxus besser Bescheid wußten, als wie in der deutschen Literatur, wollten, obwohl sie der immer galante Ganzhorn flüsternd belehrte, gar nicht glauben, daß dies ein deutscher Dichter sei, da sah Wolfgang Müllers schöner Mannesbart doch ganz anders glaubwürdig aus. Aber unermüdlich ging Simrock rund und füllte die Gläser mit edlem, mildem Menzenberger, der wie Rubin glühte und die rheinische Stimmung wachsen ließ. Bis plötzlich Ferdinand Freiligrath von seiner Bank aufsprang, sein Glas hob und also sprach: „Damen, Kerle und Du, getreuer Strolch, Wächter der Nacht, Du Wunder von Unkel, hört, was ich sage! Der Doktor der Philosophie, Karl Simrock, Burgherr auf Menzenberg, hat uns in seinen Weingarten gerufen, und wir alle, alle kamen. Wir pflückten seine blauen und goldenen Trauben, wir aßen sie, wir schlürften ihr köstliches Naß. Nur heute etwa? Nein, schon Jahre lang sind wir täglich bei ihm zu Gast und schlürfen, was seine Kelter bringt. Was bringt uns seine Kelter, Jungens, Ihr wißt es! Das Nibelungenlied, Hartmann von Auwäres armen Heinrich, unseres Walther von der Vogelweide deutsche Lieder und Wieland den Schmied, des Heldenbuches Anfang, und so manch ein herrliches Gedicht, manche Ballade. Wer sang uns von Drusus Tod, wer dichtete den „Rekruten auf Philippsburg", den noch unsere Urenkel lernen werden? Und der „Schmied von Solingen" und vor allem die „Warnung vor dem Rhein!" Der eine sitzt an seinem Holztisch und dichtet und skandiert, hier ist einer, der macht es anders, der denkt an das Schwert Mimir und bindet dabei seine Apfelspaliere an, und er findet eine Liederstrophe, während er seine armlangen Kunkumern begießt. Hei, Kerle, das ist der rechte Weg! Als am Geburtstage Goethes (hierbei nickte der Redner dem Enkel des Gewaltigen zu, der an seinem Menzenberger sog) am 26. August 1802 dem Musikverleger Nikolaus Simrock in Bonn ein Söhnchen geboren wurde; da konnte sich die alte, von den Franzosen auf den Hund gewirtschaftete Stadt freuen, das war einer, der ihren Namen verkünden würde. Und freuen wir uns, daß dieser Karl Simrock anno 1830 ein Gedicht schrieb, das von der Pariser Revolution handelte, denn als das gedruckt war, ging es dem Gerichtsreferendar Karl Simrock, wie es dem Vater Arndt, den Göttinger Sieben und all den Anderen gegangen war, man fand, daß er nach Demagoggie röche und entließ ihn. Und so mußte er heran und zwischen Gurkenzucht und Erdbeerpflege und Weinbau das Heldenlied dichten. Und darum, ehren wir dieses Haus, wie es sich gebührt, ein Hoch der trefflichen Hausfrau, der Bereiterin würziger Pasteten, ein Hoch dem Herrn auf Menzenberg, ein Hoch seiner Dichtung und zum Zeichen dessen, Kerle stimmt ein!"

Und da sangen die Dichter und Studenten mit Gläserschwingen nach einer neuen Weise „An den Rhein, an den Rhein, zieh nicht an den Rhein, mein Sohn, ich rate dir gut!"

Karl Simrock aber streifte mit einem behaglichen Lächeln seine hübsche Hausfrau, tat nickend Bescheid und schaute dann versonnen in die herbstlich prangende Rheinlandschaft hinunter, wo Sonnenglanz und Wolkenschatten Versteck miteinander spielten.

Der Wald von Berka.



Noch ist zwar die Frage des künftigen Reichsehrenmals nicht endgültig entschieden, aber nach dem vorläufigen Beschluß, den der Reichsratsausschuß im Einvernehmen mit dem Reichskunstwart Dr. Redslob nach seiner Studienreise gefaßt hat, ist stark damit zu rechnen, daß die Wahl auf Berka fallen wird. Für Berka wird vor allem seine zentrale Lage in Thüringen, im „Herzen Deutschlands", ins Feld geführt, doch dürfte diese Begründung kaum ausreichen; denn sowohl der Hain bei der alten Kaiserstadt Goslar als auch die Toteninsel im Rhein würden aus allgemeinen und künstlerischen Gründen den Vorzug verdienen. Unser Bild zeigt die Ilm in ihrem Lauf durch den Wald von Berka.

Die Sternenwelt im Kuppelbau.

Von
Ernst Valentin.

Wer das Deutsche Museum in München, das nunmehr seit einem Jahre besteht, inzwischen zu besuchen Gelegenheit hatte, der erinnert sich neben den vielen Wundern der Technik und den tausend köstlichen Kuriositäten, die dieser Bau in seinen zahllosen Sälen birgt, gewiß mit besonderer Lebhaftigkeit an jenen Augenblick, als er im Planetarium stand und in dem verdunkelten Kuppelbau plötzlich der Sternenhimmel mit jener Klarheit und unendlichen Tiefe vor ihm aufglühte, wie er in solcher Klarheit und überirdischen Pracht nur in ganz seltenen Winternächten dem Betrachter sich darbietet. Die Erinnerung an diese Stunde, als Sonne, Mond und Planeten ihre Wege zu wandern begannen und das Heer der Sterne, wie von übermächtiger Hand geleitet, zu wandern begann, ist unverwischbar, weil hier nicht nur das Auge, sondern auch die Seele eines großen und seltenen Erlebnisses teilhaftig wurde.

Schon kurz nach der Eröffnung des Deutschen Museums haben elf deutsche Großstädte bei der Firma Zeiß in Jena den Bau von Planetarien in Auftrag (nämlich Aachen, Barmen, Berlin, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Leipzig, Mannheim, Nürnberg und Stuttgart), und inzwischen haben in Barmen, Düsseldorf und Leipzig die neuen Planetarien ihre Pforten bereits geöffnet.

Da die Bewegungen der Gestirne sich (scheinbar wenigstens) mit großer Langsamkeit vollziehen, so ist es für den Menschen nicht so einfach, die Zusammenhänge im Weltall zu erkennen. Das Zeiß-Planetarium enthüllt vor dem staunenden Zuschauer das dunkle Geheimnis der Bewegungsvorgänge, indem es, um den Mondumlauf und die Bildung der Mondphasen zu zeigen, den Tag auf den Zeitraum von vier Minuten zusammenrafft. Auf die gleiche Weise wird bei der Darstellung der Planetenbewegung das Jahr verkürzt, und so kann man nun beobachten, daß die Planeten, die ja tatsächlich in schwachen Ellipsen um die Sonne wandern, von der Erde aus betrachtet den Eindruck erwecken, als ob sie seltsame Kurven und Schleifen beschreiben, sich gegenseitig überholen und kuriose Rückläufe ausführen. Aber dann flammt der ganze Nachthimmel über uns auf: 4500 Sterne bis zur sechsten Größenklasse. Die Milchstraße, ein Gewühl von Milliarden von Sonnen, zaubert ihr Lichtbild an das Firmament und schlägt eine Brücke in die Unendlichkeit. Welch ein Anblick! Das Wunder dieser grandiosen Pracht ist so unerhört, die Ueberraschung so vollkommen und überwältigend, daß man keines Wortes mächtig ist. Die Kuppel scheint weggehoben, das Himmelsgewölbe in seiner ganzen Raumtiefe dem Blick geöffnet. Und nun vollzieht sich ein neues Wunder: das Firmament gerät in Bewegung und kreist um den Polarstern, während die inneren Planeten (Merkur und Venus) ihren rasenden Lauf beginnen und der Mond, sein Antlitz in allen Phasen spiegelnd, wie eine Rakete vorübersaust. Wir sehen, wie die Sonne durch den Tierkreis läuft und wie alljährlich der sogenannte Frühlingspunkt um einen Grad weiterrückt, um (infolge der Kreiselbewegung der Erdachse, der sogenannten Präzision) im Laufe von 26 000 Jahren (!) den ganzen Tierkreis zu durchwandern. Wenn der Zeitraum eines einzelnen Jahres im Planetarium auf sieben Sekunden zusammengefaßt wird, so nimmt die Darstellung des „Großen Jahres", wie man die Zeitspanne von 26 000 Jahren nennt, etwa 50 Stunden in Anspruch.

Als Dr. von Miller das Planetarium bei Zeiß in Auftrag gab, da war es ihm darum zu tun, für die astronomische Abteilung des Deutschen Museums ein Himmelsmodell zu erhalten, das dem Betrachter den Himmel zeigt, wie er ihn in der Natur sehen kann. Dr. Ing. Bauersfeld kam auf die glückliche Idee, anstelle eines gegenständlichen Modells mit Hilfe einer Vielheit von kleinen Projektionsapparaten, die im Mittelpunkt einer „Kugel" (nämlich eines Kuppelbaues) ruht, den Sternhimmel an der als Projektionsfläche benutzten Kugel sichtbar zu machen und die Bewegungen der Gestirne durch ein Triebwerk zu demonstrieren. War schon diese Idee kühn und originell, die Konstruktion, an der Bauersfeld fünf Jahre lang gegrübelt und gerechnet hat, übertrifft die kühnsten Vermutungen. Welch ein Beginnen, das scheinbare Gewirr der vielfältigen Bewegungen am Sternhimmel, durch ein geheimnisvolles Räderwerk in eine wundervolle Harmonie aufzulösen und darzustellen! Insgesamt sind 81 Projektionsapparate in sich vereinigt, von denen 42 der Projektion des Himmels selbst dienen und 39 für Erläuterungen bestimmt sind. Das Planetarium, das jetzt in München sich befindet, wurde im Jahre 1924 vollendet und wurde vom August 1924 ab in Jena öffentlich vorgeführt. Im Zeitraum von sechs Monaten haben 80 000 Menschen dieses Planetarium, das „achte Weltwunder", wie man es mit Recht genannt hat, besucht.

Bei den neuen Planetarien, die jetzt gebaut wurden, ist die Zahl der Bildwerfer auf 119 (gegenüber 81 beim Münchener Planetarium) erhöht worden. Auch sonst zeigen die neuen Instrumente mehrfache Verbesserungen. Besondere Bildwerfer zeigen noch 18 Sternhaufen und Nebelflecke (u. a. den berühmten Andromeda-Nebel), die das unbewaffnete Auge gerade noch als feine Lichtpünktchen zu erkennen vermag. Ebenso geben die neuen Instrumente das Tierkreislicht wieder, jenen rätselhaften schwachen Lichtschein, der allerdings nur wenigen näher bekannt ist.

Der Direktor der Sternwarte in Kopenhagen, Prof. Dr. Strömgreen, der ausgezeichnete dänische Astronom, hat über das Planetarium in Jena in der dänischen Zeitung „Politiken" u. a. geschrieben: „Nie ist ein Anschauungsmittel geschaffen worden, das so instruktiv wie dieses wäre, nie eins, das mehr bezaubernd gewirkt hätte, nie eins, das im selben Grad wie dieses sich an alle wendet. Es ist Schule, Theater, Film auf einmal, ein Schulsaal unter dem Gewölbe des Himmels und ein Schauspiel, wo die Himmelskörper Akteure sind. . . . In dem modernen Jenaischen Wunder liegt so viel Phantasie und so viel Poesie, daß es im selben Atemzug mit den großen Namen der deutschen Dichtkunst genannt werden kann."

Das Interesse für astronomische Fragen ist in den letzten Jahren in allen Kreisen unseres Volkes außerordentlich gewachsen. Der Mensch, bedrückt von der Mühsal des Lebens, hat gelernt, wieder nach den Sternen zu schauen, deren Licht tröstend aus dunkler Tiefe glänzt. Die Tore der Ewigkeit stehen weit geöffnet. Und alles Licht, das von oben strömt, offenbart die Wunder des Unendlichen.

Rundfunk-Rundschau.

Von der Maas bis an die Memel.

Mit schlagender Deutlichkeit konnte die alles überbrückende Arbeit des Rundfunks wiederum anläßlich der großen Uebertragung der Deutschen Kampfspiele in Köln durch die Westdeutsche Funkstunde festgestellt werden. Die Uebertragung hatten übernommen die Sender in Königsberg, Breslau, Gleiwitz, Frankfurt und Cassel. Vor allem aus dem Osten des Reiches trafen zahlreiche herzliche Zuschriften ein. In einer solchen aus Breslau heißt es u. a.:

„Die Gesamtwirkung war über alle Maßen großartig. Man fühlte sich als Teilnehmer an dem Feste, an der allgemeinen Spannung und der Freude über die erzielten Leistungen . . .

Was sie mir, was sie uns Schlesiern überhaupt so wertvoll macht, ist, daß damit ein unsichtbares Band geknüpft wird zwischen den Vorposten in Ost und West des Vaterlandes. Vom heiligen Köln her, von den Ufern des deutschesten Stromes, bringt mit den Wellen des Rundfunks rheinische Art und Kunde auch zu uns. Zurück aber flutet aus Millionen Herzen eine heiße Welle der Liebe zu den Brüdern und Schwestern im Herrgottsland am Rheine, den Treuesten der Treuen, den Menschen mit den lichten Augen und den lichten Herzen. Was von dorther kommt an Freud' und Leid, wir nehmen daran teil. Auch unsere Wunden bluten noch.

Sie aber sind der Mittler zwischen uns. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte des Rheinlandes, Deutsche Geschichte neuerer — wills Gott, bald besserer — Zeit, aus den Ereignissen unmittelbar zu uns sprechen zu lassen, Deutsche Stämme aus allen Gauen einander nahe zu bringen und damit an Deutschlands Einigung zu arbeiten. Ein großes Ziel, würdig der wundervollen, altehrwürdigen Stadt Münster, die schon einmal, anno 1648, dem zerrissenen Deutschland den Frieden gab."

✣

Der Kurzwellensender Berlin kommt nach Königswusterhausen. Der für die Verbreitung der Rundfunkdarbietungen der Berliner Funkstunde auf einer kurzen Welle in Auftrag gegebene Kurzwellensender wird nicht auf dem Funkturm Witzleben, sondern auf dem Gelände der Reichspost in Königswusterhausen aufgestellt werden. Mit der Inbetriebnahme des Senders wird voraussichtlich im Monat August gerechnet werden dürfen.

Beseitigung von Rundfunkstörungen. Unter Leitung von Professor Dr. Esau führten die längere Zeit angestellten Versuche im Technisch-Physikalischen Institut der Universität Jena zu einer praktischen Beseitigung der durch medizinische und kosmetische Hochfrequenzapparate verursachten Rundfunkempfangsstörungen. Es handelt sich dabei um eine überaus einfache und billige Schutzvorrichtung, die keiner Bedienung bedarf und sich an allen Geräten leicht anbringen läßt. (Vgl. S. 232 des „Funk".))

Der Münchener Sender. Der neue 10 Kilowatt-Maschinensender in München hat die Aussendung des gesamten Münchener Programms auf Welle 485 übernommen. Der alte 1,5 Kilowatt-Sender sendet jetzt auf Welle 204,1.

Einstellung der überseeischen Fernsprechversuche. Die Fernsprechversuche der englischen Großfunkstelle Rugby mit der amerikanischen Gegenstelle Rocky Point sind für einige Zeit eingestellt worden. Als Grund wird die zwingende Notwendigkeit einer Kohlenersparnis infolge des Minenarbeiterstreiks angegeben. Man darf aber auch annehmen, daß bei den heftigen Luftstörungen während der Hochsommermonate ohnehin nicht viel Erfolg in der Verständigung mit Amerika erzielt worden wäre.

Heitere Ecke.



Im Atelier.

Besucher: „Donnerwetter, das gefällt mir, ordentlich naß sieht das Meer aus. — Ei verflucht, das ist ja auch noch naß!" („Punch".)


Immalin
macht das Leder haltbar und geschmeidig.


Offene Stellen

Männlich

Wer übernimmt alteingeführtes

Spezial-Geschäft

wie es steht und liegt, ohne Vergütung wegen Wegzugs. Einarbeitung auf Wunsch. Erforderliches Barkapital Mk. 3500.- Eilangebote unter R. S. 8556 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hoher Verdienst

Wir suchen

Beamtenanwärter, Haupt-, oder Nebenberufsarbeiter für Spar- und Sterbekasse mit neuzeitlichen Einrichtungen.

Angebote an Allianz-Konzern Essen, Huyssenallee 58/60.

Für ein allererstes Unternehmen am Platze suchen wir ältere, solide

Herren

für eine vornehme Tätigkeit zur Mitarbeit bei hohen Bezügen. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter H. J. 8545 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Vertreter,

bei Bäcker und Kond. nachweisl. gut eingeführt, zur Mitnahme eines lohnenden Artikels bei guter Provision in allen größ. Städten gesucht. Frdr. K. 498, Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau. AM 2

Unbegrenzte Verdienstmöglichkeiten! Das Fabrikationsverfahren eines la. Kons. Art. d. Lebensm.-Br. f. dort u. Umg. zu verg. Erf. Kap. M. 150.— Off. u. B. R. 280 an Ala. Haasenstein & Vogler, Bremen.

Großvertrieb in Haus- und Küchenartikel sucht noch einige redegewandte

Damen u. Herren

zum Besuch der Privatkundschaft bei hoher Provision. **Erwin Dirks,** Bochum, Vidumestraße 14, part.

Tüchtige

Zeitungs-Akquisiteure

für neue Zeitung für die Kaufmannschaft ges. Angeboteunter B. G. 39906 a. d. Annonc.-Exp. Friedrich Schatz, Duisburg.

Glänzende Existenz

Jahre hind. sichert sich, wer schnell den **Orts- oder Bezirks-alleinverkauf** eines großartig. Massenartikels übernimmt. Riesen-Absatz. Lad. u. Kapital unnötig. Zeitungsreklame w. von uns bezahlt. Ein durchaus reeller Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdruß, sondern hoh. Gewinn bringt. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte u. Alleinverkaufs-Konditionen gratis. Man schreibe Postkarte an **R. Schneider,** Stuttgart 249.

Metall- u. Röhrengroßhandlung sucht zum sofortig. Eintritt tüchtigen

Buchhalter.

Angeb. unt. Angabe v. Gehaltsanspr. u. Referenz. unt. J. S. 61495 an die Gesch. dieser Zeitung.

Vertreter

sucht geg. hoh. Einkommen u. Provis. **Osthoff,** Berlin W. 57, Bülowstraße 6.

20,— Mk. pr. Woche und Prozente. Wir suchen allerorts zuverl. Leute f. leichte Reisetätigkeit. Ang. u. O. H. 50594 an die Ann.-Exped. **Bonacker & Rantz,** Düsseldorf.

Gesucht ein Fräulein v. 20—35 J., das e. Filiale in Haus- u. Küchengerät. vollständig führen kann. Angeb. mit Angabe d. Gehaltsansprüche bei freier Station u. der Konfession unt. E. D. 61534 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Eine perfekte

Köchin

u. ein kräftig., sauberes **Küchenmädch.,** die zu Hause schlaf. können, sof. od. zum 1. August gesucht. **Kantine der Schutzpolizei, Bochum,** Fahrendellerstraße.

Tüchtige Friseuse

findet angen. Stellung. Näheres bei **H. Hansmann, Bochum,** Thomasstraße 11.

Suche z. 1. Aug. ein kinderliebes, im Kochen sowie allen Hausarbeit. erfahr.

Alleinmädchen.

Frau Ulla Wiesecke, Bochum, Kanalstraße 26.

Halbtagsmädch.

das auch etwas näh. kann, gesucht. Reichshof 2, pt., r.

Aelt. Mädchen

oder Frau für vormitt. z. Kochen und Putzen gesucht. **Wilh. Curdt,** Lindenstr. 48, part.

Kinderl. Ehep. sucht

Halbtagsmädch.

Herner Straße 81.

Jung. Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., für Geschäftshausb. bei ein. Kind nach Barmen ges. Vorzustell. Sonntag von 10—12 Uhr. Schwarz Friedenstraße 3.

Durchaus zuverläss., selbständiges

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., mit prima Zeugn., für Haushalt u. Geschäft sofort gesucht, am liebst. v. ausw. Restaurant Märker, Ferdinandstr. 44.

Frau,

(perfekte Eierleuchterin) gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (61587

Suche z. 1. Aug. fleißig. u. sauberes

Mädchen

fürs Haus, nicht unter 20 Jahren. Humboldtstr. 38 I.

Zum sof. Eintritt

Mädchen

gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Frau Schröder, Bahnhofstr. 37 III.

Hausmädch.

für sofort gesucht. Corso-Café.

Ehrliches, sauber.

Mädchen

für Haushalt und Geschäft gesucht. Elsaßstraße 6.

Tücht., selbst., ält.

Mädchen,

w. zu Hause schlafk. kann, sofort gesucht. Urbani, Maarbrückerstr. 36. Vorzustell. nachm. 4 U.

17- bis 18j. Mädchen für ¾ Tage gesucht. (61593 Pieperstr. 17, part.

Sauberes

Morgenmädch.

für sofort gesucht. Metzg. Waltenhorst, Gerthe, Hellweg 9.

Einfamilienhaus,

im Zentrum der Stadt, ruhige Lage, per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter **J. S. 61616** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 kl. Ladenlokale

Kolonialwaren- und Zigarrengeschäft zusammen, in guter Lage mit Büroraum und gr. Keller krankheitshalber zu vermieten. Eine Ladeneinrichtung muß mit übernommen werden. Erforderlich 2-3000.— Mk.

I. P. Schrots, Bürohaus Lueg, Telefon 5317 u. 1308.

Helle Büroräume

ca. 55 qm in modern. Bürohaus billig zu vermieten. Anfragen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 61617.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes Zimmer an bess. Herrn z. v. Mühlenstr. 17, I. E.

Gut möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermieten. (61484 Kronenstr. 40, pt.

Mbl. Zimmer

erhalten Sie sofort wunschgemäß, auch Eheleute, beim

Wohn.-Nachweis Bürohaus

Hattinger Straße, Zimmer 35, Tel. 5230.

Frdl. möbl. Zimmer sof. od. z. 1. 8. zu verm. Fürstenstraße 11, 2. E., lks.

Ordtl. Mann zum — Mitbewohnen — gesucht. Beethovenstraße 3. 1. Etg., r.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. (a8473 Gabelsbergerstr. 27.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Westfälische St. 14, 2. E.

2 möbl. Zimmer

zu vermieten. (61578 Herner Str. 87, pt. l.

Sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Bad in vorn., ruh. Hause, Mittelp. d. Stadt, evtl. auch einzeln, zu vermiet. Ang. u. W. K. 61576 an die Gesch. d. Zt.

Möbliertes Zimmer in ruhig. Hause zu vermiet. Bochum, Christstr. 40, 2. E. r.

Einfach möbliert. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Klosterstr. 12, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm., auch an Ehep. (61603 Blücherst. 39, pt., lk.

Möbl. Zimmer m. 2 Betten an 2 Herr. zu vermieten. (61612 Rottstr. 68, 1. Etg.

Ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. (61615 Bülowstr. 4, part.

Jg. Mann erhält saub. Schlafstelle m. Wäsche und Kaffee. Näheres Mitzinger, Wiemelh. Str. 109a I.

Guter Privat-

Privat-Mittag- u. Abendtisch

Friedrichstr. 23, 1. E.

Guter Privat-

Mittagstisch 90 Pfg.

Johanniterstr. 32, Etage. (61508

Herrl. gel. mass.

Ein- od. Zwei-Fam.-Haus

10 Zimmer, beschlagnahmefrei und sofort bezugfertig, mit ca. 5½ Morgen Gelände, speziell als Hühnerfarm geeignet, Nähe Dortmund, 10 Minuten von Bahnstation entfernt, ist unter günstigen Bedingungen

sofort zu verkaufen.

Angebote erbeten unter D. 649 an Ala, Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund. AA2

Wohn- und Geschäftshaus

Altenbochum, Wasserstr., mit schönem Garten und Stallungen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

I. P. Schrots, Bürohaus Lueg, (R. D. M.) Telefon 5317 u. 1308.

Gut eingeführtes

Flaschenbier-Geschäft

zu verkaufen. Zur Uebernahme des Inventars sind 4—5000 RMk. erforderlich. Angebote unter D. E. 8469 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

An- und Verkauf von

Wohn- und Geschäftshäusern

bei günstig. Bedingungen. Ebenfalls ein schönes Haus in Wanne-Eickel (20 Zimm.) bill. z. vk. Ang. u. D. D. 61231 an die Gesch. d. Zt.

Sichere Existenz!

Polsterei

mit Laden u. Werkstelle, gute Lage, fortzugshalb. z. vermieten od. zu verk. Erford. 1200 Mark. Angeb. unt. Z. H. 61597 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Bill. Möbelverkauf!

Am Montag, den 19. Juli, vorm. von 9—12 Uhr, verkaufe ich umständehalb. zu äußerst. Preis., evt. m. Zahl.-Erleichter. 1 neues schwer eich. Speisezimm., 1 neues schwer eich. Schlafzimmer, 1 neues schwer eich. Herrenzimmer, 1 nat. lack. Küche, 1 Ledertuchsofa, 1 Chaiselongue.

Lager: Spediteur Timmer, Wörthstraße 10—12.

Möbel

aller Art kaufen Sie gut und billig



bei

W. Klein,

Bochum-Weitmar

Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Möbel

Qualitätsware, kaufen Sie am billigsten bei

Spiekermann,

Rott.-u. Roonst.-Ecke.

Ein Posten

Gobelin- und Plüschsofas

zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. (LK14

A. Kallmerten u. Sohn,

Clemensstraße 7, Ottostr. 15.

Großes (61538

Leder-Sofa,

(neu überzog.), sehr preiswert zu verkf. Hattinger Str. 64, 1. Etage. (61538

Weg. Platzmangel gut erh. Vertiko u. Regulator sehr billig zu verk. (61548 Präsidentstr. 24, 1. E. I.

Rot. Plüschsofa

billig zu verkaufen. Kortenpfad 3, p., r.

Ausziehtisch

bill. zu verk. Wo, sagt d. Gesch. (61540

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Zimm.-Heizofen

billig zu verkaufen. Rassenhövel, Ferdinandstr. 11 II.

Eine Badeeinrichtung, Spiegel und eine Bettstelle mit Matratze preiswert zu verkauf. (61671 **Fr. Meyer, Bochum-Horbel,** Mühlenstraße 18.

Eine Sendung

Schweine

angekommen. (a6291 Schweineh. Möller, Boch., Wasserstr. 68, Telephn. 3134.

Ein mittelschweres

Pferd m. Geschirr

Flachwagen und Dogcart zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsst. 61572

Fuchs-Stute,

mittelschwer, zugfest, zu verkauf. (61588 **H. Faerber sen.,** Blücherstraße 44, Telefon Nr. 2407.

6 Woch.-Schweine

hat abzugeben **Heinrich Bachaus, Eppendorf.**



Heute nachm. trifft eine Sendung erstkl.

Futterschweine

ein. 61035 Schweinehandlung **Bruns** Castroperstr. 234a, Fernruf 5397.

Gute Milchziege

mit Lamm auf Schlachtschaf zu tausch. od. zu verk. **Goldenberg,** Maxstraße 12.



Ia. Legehühner,

Schlachthühner, junge, diesjährige Hühner, Schlachthähne bill. zu verk. **Höllings Kotten,** Altenbochum, Auf der Heide 2 (in der Wasserstraße b. Wirt Dellmann).

Neuer Flachwagen

20 Zentr., schmiedefertig, ein gut erh. Gig, für jeden Gebrauch pass., eine fast neue Häckselmaschine für Hand und Kraft verkauft bill. Schmiedemeist. Klein, Werne, Amt, Kreis Bochum.

Ein fast neuer

Kastenwagen

Tragkr. ca. 30 Ztr., zu verkauf. (61608 Drusenbergstr. 132 I.

Fast neuer **Promenaden-Wagen** zu verkauf. (61512 Robertstr. 53, 1. Et.

Gitzliegewagen

m. Verd. bill. abz. Kronenstr. 48, part.

Gr., blauer Brennaborwag. m. Riemenfeder. f. 35 Mk. zu verkaufen. Koch, Martenstr. 19, 4. St.

Hosen

gute Qualit. v. **2.95** an

Tepper, Kortumstr. 1.

Ein sehr gut erh. — Cutaway — für große schlanke Fig. sehr bill. z. vk. Mühlenstraße 20 I.

Auswärtige, leistungsfäh. Klavierfabrik liefert

Klaviere

an Beamte u. Geschäftsleute gegen Ratenzahl. mit und ohne Anz. Schriftl. Anfrag. unt. G. H. 8410 an die Geschst.

6 Tage zur Probe auf Kredit



Tisch, Schrank, Truhe

Sprechapparate Schallplatten

niedrige Preise wöchentl. 3.— Mk. an Katalog gratis! **Vertreter gesucht Kaufmann & Rupp Frankfurt a. M. 592** Hasengasse 4.

LUHNS



Mindestens 30% Fettgehalt entspr. 50% Kernseife

Frei von Chlor und Sauerstoff

Beim Scheuern, Schrubben, Waschen, Putzen, soll man LUHNS Wasch-Extrakt benutzen.

Ueberall erhältlich. Preis pro Paket **30** Pfg.

Unterstützen Sie die deutsche Industrie!

Vertreter: **Emil Teumer, Bochum.** Rechenerstr. 3. Telephon 1204.

Einzel-Möbel

zu niedrigen Preisen.

Kleiderschränke, **Bettstellen,** **Patentmatratzen,** **Auflegematratzen** in Friedensdrell **Reformunterbetten,** **Metallbetten,** weiß, **Waschkommoden** mit Spiegel, **Flurgarderoben,** **Bettbarchend,** **Bettfedern,** LB35 **Leder- u. Plüschsofas,** eigene Anfertigung **Chaiselong. u. Decken** u. s. w.

Auf Wunsch sehr günstige **Zahlungserleichter.** Freie Lieferung auch nach auswärts. Langjährige Garantie

Möbelhaus Georg Beerwald

Bochum, Clemenstr. 4—6.

Radio.

2-Röhrenapparat m. allem Zubehör geg. Fahrrad zu verkaufen. Angeb. unt. V. W. 61550 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Auto

gut erh. Zweisitzer, Dürkopp, 8/20 PS, f. 800 Mk. in bar zu verkauf. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (61614

Fast neues Fahrrad preisw. zu verkaufen. B., Richardstraße 4, 4. Etage. Von 12 Uhr ab Verkauf. (61594

Fast neues

Herrenrad

mit Doppeltorpedonabe spottb. zu verk. Herner Str. 111a.

Elegantes Damen-Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen. (61542 Markt Nr. 3, pt.



Dürkopp-, Opel-, Mifa-Fahrräder

Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen

sowie

Waschmaschinen

zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.

Gerh. Paetgen,

Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Telephon 2832. —



Erstklassige **Markenfahrräder und Nähmaschinen** mit 15 Mk. Anzahl. u. wöchentl. 5 Mk. **Abzahlung im Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf,** Bochum, Hernerst. 22. Eig. Rep.-Werkstatt.

Eine Schreibmaschine u. vier starke Handkarrenräd. zu verk. Bücherstr. 11, Tor-Einf., parterre.

Billige Preise für gute Eichen-Schlafzimmer

Wir bringen schöne eichene Schlafzimmer von 485.—Mk., schwere abgesperrte Einrichtungen v. 580.—Mk. an.

Nichts beweist besser unsere überragende Leistungsfähigkeit als unser heutiges Angebot.

Möbelhaus Kramm,

Essen, Limbecker Straße 97-99-101-103. AL2

Erststellige

Hypothekengelder

durch

E. Goldschmidt,

Bank-Kommissions-Geschäft, Friedr. Lueg-Haus. Telefon 3525.

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt

Julius Mummenhoff

Bergstr. 36. :-: Fernruf 687.

Bubi-Kopf

schneiden und pflegen

Damen-Frisier-Salon Knauf,

20 Königstraße 20

Kauf-Gesuche

Haus

mit Einfahrt und geräumigem Hof oder Garten, im Stadtgebiet gelegen, zu kaufen gesucht. Angebote unter G. H. 81355 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hübsches

Einfamilienhaus

(6-8 Räume nebst Zubehör) möglichst mit kleinem Gärtchen, Lage Mittelpunkt der Stadt bevorzugt zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis, Lage und sonstigen möglichst genauen Angaben unter B. M. 60408 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche einen

Bauplatz

zirka 40 bis 50 Ruten. Ehrenfeld bevorzugt. Angeb. unt. E. P. 61232 a. d. G. d. Z.

Ich kaufe laufend **gebr. Herrenkleidung** u. bitte um Angabe Ihrer Adresse unt. R. H. 61378 an die Geschäftsst. ds. Ztg. Komme sofort.

Verdorbene **Fette u. Margarine** z. Seifensiedr. kauft jed. Post. von 30 Pfd. a. Müller, Bochum, Humboldtstr. Nr. 48, 1. Etage. Tel. 3502. a8506

Gebr., gut erhalt. **Zeltdach** für Marktstand zu kaufen gesucht. Angeb. u. U. S. 61556 an die Gesch. d. Zt.

Weinflaschen kauft **Steckermann,** Boch., Hohenzollerstr. 15a.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft **Meyer** Grabenstr. 20 Seiteneing. Frnr. 2697

Leichter **Flachwagen** mit Pony und Geschirr zu kaufen ges. Ang. u. R. H. 61564 an die Gesch. d. Zt.

Ich kaufe getragene Anzüge, Schuhe u. and. Sach. Jäckel, Gr. Beckstr. 8, Fernsprecher 2526.

Zur Weinbereitung! Korbflaschen Gährrohre Korken Hefen a8470 sowie sämtliche anderen Artikel empfiehlt **Emil Frings,** Buddenbergstraße 7.

Unübertroffen im Preise ist unser Angebot in verschiedenen **Möbeln!**

Speisezimmer, Eiche Büffet 180 cm Credenz. Mk. **295.-**
Bücherschrank 165 cm **Schreibtisch** Eiche . . Mk. **325.-**
Einzelmöbel alles Eiche: **Schreibtisch** Mk. **95.-** **Bücherschrank 98.-** **Herrentisch** Mk. **85.-** **Klubtisch** . Mk. **25.-** **Klubsessel** Mk. **155.-** (echt Rindleder)
Einzelne Kleiderschränke . Mk. **55.-** (1türig)

Große Auswahl in weißen u. gestrichenen **Kleiderschränken, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Matratzen Stühlen usw.**

Dielenmöbel, Flurgarderoben in großer Auswahl.

Trotz unserer billigen Preise haben wir uns entschlossen, in Anbetracht der Geldknappheit unseren Kunden je nach Uebereinkunft einen **längeren Kredit** einzuräumen.

Wolf & Strauß

Kortumstr. 2

Stellen-Gesuche

Ww. Ed. Fricke

Dorstenerstr. 93 Telephon 957

Auto-Transporte

jeder Art und jeden Umfanges **bei billigster Berechnung.**

Männlich

Steuer-Beratung

Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.

Hugo Temme,

Buchsachverständiger **Bochum,** Wrangelstraße 35, — Fernruf 378. —

Wer verschafft jungem Manne

Arbeit?

Wie u. was ist ganz gleich. Ang. unter G. G. 61547 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Erwerbsl. Schreiner, verh., m. eig. Hobelbank u. Werkzeug sucht einsichl. Beschäftig., wie Beizen, Neuanfertig. u. Reparat. gut u. bill. Ang. u. B. G. 61535 an die Gesch. d. Zt.

Empfehle mich z. Ausführung sämtl. **Bauarbeiten** und **Reparatur. all. Art. Joh. Sieghart, B.-Altenbochum,** Kanalstr. 46. Karte genügt. Komme sofort. **Billigste Preise.**

Wer Stoff hat!

Feinste Anfert. nach Maß. Tadell. Sitz. Garant. prima Zutaten. Friedenspreise. Näh. Bergstr. 27, 1 mal schellen. (61463

Dachdeckerarb.

zu vergeben. **Querenburg,** Grimbergstraße 50.

Fassaden- und Fenster-,

sowie sämtl. Möbelanstriche werd. sauber und preiswert ausgeführt. Angeb. u. H. B. 61610 an die Gesch. d. Ztg.

Weiblich

Büfettfräulein

das schon im Restaur. tätig war, für sofort gesucht.

Brückstraße 9.

Branchekund., sol.

Serviermädchen

z. 1. August gesucht. **Konditorei Miebach,** Bahnhofstraße.

Jüngere, ehrliche, flotte (a8463

Verkäuferin

z. 1. August gesucht. **Artur Schultze, Kölner Konsumgesch. Wattenscheid,** Hochstraße 8.

Reisedamen

zum Verkauf einer sehr begehrt. ärztl. empfohlen. **Korsett-Leibbinde** an Private bei hoh. Verdienst gesucht und angelernt. Angeb. an Ala Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, u. F. T. 4218.

Saub., ehrliches — Mädchen — für viermal in der Woche gesucht. Rottstr. 8, 2. Et.

Wer richtet alleinsteh. Frau Filiale ein, gleichviel welch. Branche? Ladenlok. vorh. Ang. u. L. B. 61574 an die Gesch.

Suche für m. 20j. Tocht., kath., Stellg. für ½ od. ¾ Tage für Küche u. Hausarbeit für sofort od. später. Castroper Straße 69, pt., r.

Mädch., 22 Jahre, in Küche, Hausarb. u. im Nähen erfahren, sucht z. 1. Aug. Stellung für ganz. Zeugnisse vorhand. Ang. u. B. S. 61521 an die Gesch. d. Zt.

Kinderpflegerin

sucht, gestützt auf gute Zeugn., pass. Wirkungskreis. Angeb. u. E. M. 61560 an die Gesch. d. Zt.

Ordtl. fleißiges **Mädchen sucht Stellung.** Zu melden Mauritiusst. 14, 2. Et.

Erfahrene **Säuglings- und Wochenpflegerin** sucht z. 1. Aug. ein. Posten. Ang. unt. S. L. 61561 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Suche Stellung

als Stütze vom 1. August ab. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. u. G. B. 61605 an die Gesch. d. Zt.

Alleinsteh. Frau, Ende 30er J., in allen Zweigen des Haush. erfahr., sucht Stell. in frauenlos. Haush. a. Wirtschafterin. Ang. u. A. E. 61613 an die Gesch.

Perf. Schneiderin

sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause zu mäßigem Preise. Ang. unt. H. M. 61536 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung, 2 Z., mit vollst. Einricht., für läng. Zeit an Eheleute zu verm. Ang. u. B. B. 61573 an die Gesch. d. Zt.

Schöne

2-Z.-Wohnung,

teilw. möbl., abzug. Ang. u. Z. S. 61596 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Heller Raum,

25 Quadr.-Mt. gr., mit sep. Eing., zugeh. Klosett (Neub. Nähe Luxemburger Str.) als Büroraum pp. billig abzugeben. Ang. u. Z. R. 61570 an die Gesch. d. Zt.

Mehr. Räume

als Lager od. Werkstatt sof. zu vermiet. Castroper Str. 195.

Einfache

3 Z.-Wohng.

gesucht. Friedensmiete bis 25 Mark.

Zum Tausch

wird gebot. abgeschl.

2-3.-Wohnung

m. Speisekamm. u. W.-C. a. Wilhelmsplatz od. 3 Zimmer (kl. Kotten) Breuterholz. Angeb. unt. O. P. 8551 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

3 Z.-Wohng.

mögl. außerh., in ruh. Lage gesucht, da meine Frau herzleidend ist. Rote Karte vorhand. Angeb. u. B. O. 61493 an die Gesch. d. Zt.

Hiesig. groß. Werk sucht sofort eine

3-4 Z.-Wohn.

Vorberechtigungskarte d. Wohnungsamtes vorhanden. Angeb. u. L. Sch. 12 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Tausch-Wohng.

Suche z. 1. Oktob. in Nähe der Stadt Bochum 4-Zimmer-Wohnung geg. gleich große mit Stall u. Garten in Eppendorf zu tauschen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (61520

Lehrer sucht abg.

5 Z.-Wohnung

m. Badegelegenh. K. 2000 RMk. Bauzuschuß geg. Verzinsl. sof. z. Verfüg. stell. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. K. K. 61266 an die Gesch.

Dreiräum., abgsch.

Etage

m. Erker, Balkon u. Mansarde, in schön. Lage d. Ehrenfeldes, geg. fünfräum. Etg. zu tauschen gesucht. Ang. u. V. A. 61549 an die Gesch. d. Zt.

Wohnungstausch. Geboten werden 2 gr. Zimmer, gesucht werden 3 Zimmer. Zu erfrag. in der Geschst. (61580

Tausche meine 2-Zimmer-Wohnung in Ehrenfeld gegen 3 Zimmer. Zu erf. Maarbrückerstr. 38, 3. Etage. (61592

Wohnungstausch. An der ob. Ottostr. geleg. abgeschlossene 3-Zimm.-Wohnung, 1. Etg., Speisekammer, Bader., Balk., geg. eine 3- od. 4-Zimm.-Wohn. in d. nächsten Nähe der Otto-, Wiemelhaus.-Str. od. Grumme sof. zu tauschen ges. Ang. u. V. W. 61606 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Alleinstehd. Herr sucht in nur besser. Hause per sofort 2 bis 3 gut

möbl. Zimmer

Nähe Hauptbahnhof bevorz. Nur ausf. Angeb. unter Z. S. 61528 an die Gesch. dieser Ztg. finden Berücksichtigung.

Jung., kinderloses, saub. Ehep. sucht e.

möbl. Zimmer,

evtl. mit Kochgelegenheit. Ang. unt. W. A. 61533 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jg. Ehep. sucht

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit. Ang. u. L. H. 61604 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Grundstücks-Verkäufe

Für Katholik. und Lutheraner! Hof, 35 Mg. arrond. 5 Mg. Wiese 8 Min. v. Bahn u. Stadt.
Haus, 5 Zimmer, 2 Pferde, 5 Kühe, 4 Schw., Inventar vorh., 17 000 Mk. Anz. 6000 Mk.
Hof, 50 Mg. Kleeb., 3 Km. von Bahn., Haus mit Zentralheiz., Licht und Kr., 2 Pferde, 4 Kühe etc. Sämtl. Inventar! 28 000 Mk., Anzahlung 8000 Mk.
Gasthof, 12 Zim., Saal, 7 Mg. Acker, tot und lebend. Inv., ¾ Std. ab Bahn, 25 000 Mk. Anzahlung 15 000 Mark.
Gasthof, mit Kaufmannschaft, mass. Gebäude, Ia. Existenz. Preis: 15 000 Mk. Anzahl, 6000 Mk. Bei Anfrag. 50 Pfg. einsenden.

Herm. Klusmeyer, Gütermakler, Hannover, Nordmannstraße 6 II.

Damen-Konfektion!

Für unsere große Spezial-Abteilung suchen wir

I. Verkäuferinnen

Es wollen nur solche Damen ausführliche Offerten einreichen, die längere Jahre in ersten Häusern tätig waren und prima Referenzen besitzen.

Persönl. Vorstellung Samstag 11—1 Uhr.

Borgzinner & Co.

Lösungen: Nr. 194: 1. Sd5—f6 K×f6 2. Df4+ K×d4 2. Db2+ 1. . . . . Kd6 2. Df4+

Nr. 194 lösten richtig: R. Ulrich, G. Holbein, E. Klepp, A. Grabosch, F. Molkentin, H. Möller, H. Braun, H. Herrmann, P. Brückert aus Bochum, B. Driever, H. Oberath aus Weitmar, P.

Schach

Redigiert von Josef Münnikes

S= L= B= K= D= T=

=K =D =T

Schach

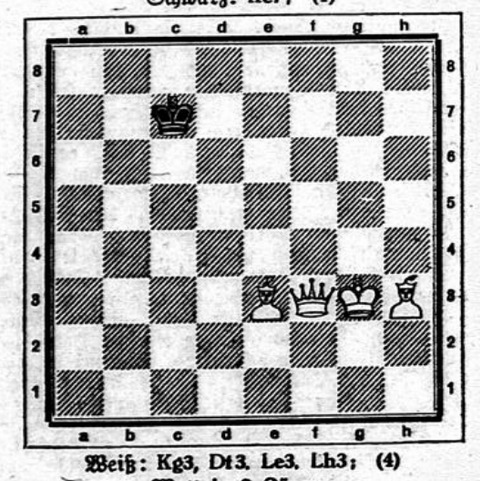
Redigiert von
Josef Mönnikes
in Bochum.

S= L= B=

Problem Nr. 197

von Alfred Ludwig, Bochum. Erstlingswerk (Urdruck).

Schwarz: Kc7; (1)



Weiß: Kg3, Df3, Le3, Lh3; (4)

Matt in 2 Zügen.

Eine originelle Stellung!

Partie Nr. 71.

Gespielt auf dem Meisterturnier zu Neuyork 1924.

Der uns Bochumern hinreichend bekannte Großmeister Bogoljubow holte sich auf dem „Neuyorker Turnier" den Spezialpreis für die bestverteidigte Partie. Nicht eine variantenreiche Kombination, die dem Angriff seines Gegners die Spitze abbrach und ihm den Gewinn sicherte, errang ihm den Preis, sondern seine bewundernswert tiefe Partieanlage. Er entdeckte in der Verteidigung einer für sehr stark geltenden Eröffnung eine vollkommen neue Gruppierung der schwarzen Steine und parierte jeden agressiven Vorstoß des Weißen auf dem Königsflügel durch einen Gegenstoß auf dem Damenflügel. Nachstehend bringen wir die Partie.

Weiß: Maróczy.	Schwarz: Bogoljubow.
1. d2—d4	Sg8—f6
2. Sg1—f3	e7—e6
3. e2—e3	c7—c5
4. Lf1—d3	d7—d5
5. b2—b3	Sb8—c6
6. 0—0	Lf8—d6
7. Lc1—b2	0—0
8. Sf3—e5!	. . . .

Maróczy ist ein genauer Kenner dieser Eröffnung. In der Partie Bogoljubow-Capablanca geschah der plausible Zug 8. Sb1—d2, auf den Schwarz mit Dd8—e7 in Vorteil kam, da sowohl e6—e5, als auch c×d nebst La3 drohte.

8. . . .	Sc6—e7!!

Mit diesem zunächst schwer verständlichen Zuge leitet Schwarz das geniale Verteidigungssystem ein. Der Turm soll nach e8, der Läufer nach b7 gebracht werden. Der Springer, der auf c6 den Schußlinien beider Figuren im Wege stehen würde, wandert zur Verteidigung zum Königsflügel.

9. Sb1—d2	b7—b6
10. f2—f4	Lc8—b7

Nun droht Schwarz mit St6—e4 den beabsichtigten weißen Angriff zum Stillstand zu bringen. Daher darf Weiß noch nicht sofort g2—g4 spielen.

11. Dd1—f3	Ta8—c8

Hier kann man bereits die Feinheit des schwarzen Verteidigungsplanes erkennen. Auf 12. g4 (die in dieser Eröffnung normale Angriffsfortsetzung) würde der Gegenstoß c5—c4 folgen, z. B. 13. b×c d×c. 14. D×b7 c×d 15. c×d Te2. 16. Se—c4. S×g4 zum Vorteil für Schwarz.

12. Se5—g4	. . . .

Weiß muß, um nicht immer an der Deckung von e4 gebunden zu sein, zunächst den St6 abtauschen.

12. . . .	St6×g4
13. Df3×g4	Se7—g6
14. Sd2—f3	. . . .

Auf 14. f4—f5 würde Schwarz den weißen Angriff mit Dh4 abschlagen.

14. . . .	f7—f5
15. Dg4—h5	Ld6—e7
16. g2—g4	. . . .

Darauf ist wieder der Gegenstoß c5—c4 sehr stark. Vielleicht war hier ein ruhiger Vorbereitungszug, wie Tf1—f2 oder c2—c3 das beste.

16. . . .	c5—c4!
17. g4×f5	Sg6×f4!
18. e3×f4	c4×d3
19. St3—g5	. . . .

Weiß muß den Angriff nun schon auf jeden Fall fortsetzen. Für ruhiges Spiel weist seine Stellung bereits zu viel Schwächen auf.

19. . . .	Le7×g5
20. f4×g5	Tc8×c2
21. g5—g6	h7—h6
22. Lb2—a3	Tf8×f5
23. Tf1×f5	e6×f5
24. Dh5×f5	Dd8—f6
25. Ta1—e1	. . . .

Danach ist der Kampf sofort zu Ende. Richtig war sofort 25. Ta1—f1. Den Unterschied werden wir sofort sehen.

25. . . .	Tc2—e2!

Nach 26. D×e2 d×e. 27. D×f6 g×f. 28 Kf2 La6 gewinnt Schwarz sicher, z. B. 29. Ld6 Ld3. 30. h4 Kg7. 31. h5 Lf5. 32. K×e2 Lg4+ nebst L×h5 und K×g6.

26. Te1—f1	. . . .

Die jetzt entstandene Stellung konnte Weiß erreichen, mit dem wesentlichen Unterschiede, daß der schwarze Turm auf c2 stände. Dann könnte Schwarz nicht, wie in der Partie, mit D×d4+ Kh1 Df6 fortsetzen, da Weiß mit De6+!! das Matt erzwingen würde. So aber deckt Te2 das Feld e6.

26. . . .	Df6×d4+
27. Kg1—h1	Dd4—f6

Weiß gab auf.

Anmerkungen von Richard Réti.

Lösungen:

Nr. 194: 1. Sd5—f6 K×f6 2. Df4+
1. . . . . K×d4 2. Db2+
1. . . . . Kd6 2. Df4+

Nr. 194 lösten richtig: R. Ulrich, G. Holbein, E. Kleppy, A. Grabosch, F. Molkentin, H. Möller, H. Braun, H. Herrmann, B. Brosch eit aus Bochum, B. Driewer, F. Obersty aus Weitmar, P. Böckmann, Altenbochum, A. Pillig, Erkenschwick.

Antworten.

A. Ludwig. Ihre Nr. 1 hat unsere Anerkennung gefunden, wir beglückwünschen Sie und hoffen, noch oft von Ihnen Werke zu erhalten.

M. 16. Ihre beiden Probleme haben wir erhalten, doch müssen wir Sie bitten, uns die intendierte Lösung mitzuteilen, erst dann können wir die Aufgaben näher prüfen.

H. Nacken. Für Ihre feinsinnigen Ausführungen herzlichen Dank. Ein neuer Gedanke, wir wechseln die Farbe der Steine und dementsprechend auch die Felder, dann haben wir das schönste Problem, das sicherlich viel Anklang finden wird.

Schachnachrichten.

Im Pflichtturnier der Bochumer Schachgemeinschaft trafen sich vergangenen Sonntag die Mannschaften der Vereine „Turm" Bochum und „Turm" Weitmar. In der A-Klasse siegte „Turm" Weitmar mit 4+1=3—, desgleichen in der B-Klasse mit 7+1—Punkten.

? Rätselecke. ?

Silbenrätsel.

Hast du die Silben:

bruck — den — dol — e — e — e — ei — fer — ge — gel — ger — i — inns — keit — klos — ku — lar — nar — nie — nig — pe — re — ren — rest — schiff — sup — ta — te — ter — u — ve — vier — wet

zu 15 Wörtern von nachgenannter Bedeutung zusammengesetzt, so ergeben die ersten und dann dritten Buchstaben, beides von oben nach unten gelesen, ein chinesisches Sprichwort. (tt als 3. Buchstabe sei ein Buchstabe!)

1. angeborenes Talent
3. Wand des Strombettes
3. ostasiatisches Fort
4. das biblische Paradies
5. Sportliches Spiel
6. geheimnisvoller Bergriese
7. Arbeitsfeld im Walde
8. ein Friedensort
9. wahre Vaterlandsliebe
10. Eine Vorspeise
11. ein stachelig Ding
12. Werk von Brant aus d. J. 1494
13. ausländische Währung
14. Stadt in der Tschecho-Slowakei
15. vielbesungene Bergstadt

*

Schüttelreimrätsel.

Zum Abschied tat der blonde Jan die ....;
Die Mutter spricht zu ihm: „Wirst auf den ....!"

*

Füllaufgabe.



Die leeren Felder nebenstehender Figur sind je mit einem Buchstaben zu besetzen, sodaß fünf bekannte Wörter von folgender Bedeutung entstehen: 1. ein Firnis, 2. eine Vortragsbezeichnung in der Musik, 3. eine Stadt in Indiana, 4. eine Stadt in Frankreich, 5. ein Sternbild. — Sind alle Wörter richtig gefunden, so nennt die dritte und sechste senkrechte Reihe je einen Fluß in Sibirien.

*

Silbenergänzung.

Be, vor, fin, volks, an, ver, re, vor, ra, ei, ver, ru, me, ge, ger heit, hut, den, roth, rung, schirm, nung, sicht, schrift, le, ten

Aus den vorstehenden 26 Silben bilde man 13 dreisilbige Wörter, indem man die fehlenden Mittelsilben ergänzt. Die Anfangssilben der Hauptwörter sind in der richtigen Reihenfolge angegeben, die Endsilben jedoch nicht. Die Mittelsilben der zu bildenden Wörter nennen den Anfang eines Gedichtes von Justinus Kerner.

*

Besuchskarten-Rätsel.

Änne Tirz

Welche Kunst pflegt die Dame?

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kryptogramm: Diderot, Verdi, Beköstigung, Newcastle, Schiehauwerft, Otterei, Turgenjew, Schwindler, Tornister, Gottfried, Lohengrin, Fuchshetze, Vorzug, Aubreastag, Meineid, Versuchung, Minnesänger = Der Erde köstlichster Gewinn, ist frohes Herz und reiner Sinn. **Leistenrätsel:** Rache, Leine, Nagel, China. **Füllaufgabe:** Luckenwalde, Liebenwerda, Celle, Chlor, Email, Riegel. **Zitatenrätsel:** Denn was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

* * * Fragen der Zeit. * * *

„Was war mir das Gestern,
Was ist mir das Heut' —
Was wird mir das Morgen,
Was bringt mir die Zeit?" —
Sind Fragen im täglichen Leben.
Doch dies bangende Fragen
Ist schon ein Verzagen
Am freudigen Weiterstreben. —
Drum klage du nicht
Und frag' nicht so bang';
Dir reif' in Ergeben und Stille
Der Mut zum Leben,
Zum Schaffen die Kraft
Und diese Kraft sei der Wille.

Bochum. E. Achenbach.

Künstler.

Von
Hermann Pistor, Elberfeld.

Michael Hertling ließ das Buch sinken. Wie aus weiten Fernen kamen seine Gedanken zurück und mit unsicherem Blick faßte er seine Partnerin.

„. . . und diesem Dolch jetzt reich ich meine Brust:

So! So! — So! So! — — Und wieder! — Nun — ist's — gut."

„Penthesilea" saß zusammengekauert in einem Sessel. Einen Augenblick noch, dann sprang Edith auf und eilte auf den geliebten Kollegen zu.

„Du — keine Rolle läßt mich so tief mitempfinden wie diese. Aber sag, wie war es? Ich möchte, daß ich mir hier ein gutes Denkmal lasse. Ich will würdig Abschied nehmen morgen — verstehst du das?"

Michael blieb regungslos. Düster zuckte es um seine Mundwinkel. Dann nickte er kurz.

„Aber sag doch," bat sie wieder, „du warst doch sonst immer so begeistert. Achill — lieber Achill . . !"

Er stand auf und reckte sich mit einer Bewegung, als ob er etwas von sich würfe. Sein scharf geschnittenes Gesicht verzog sich zu einem Lächeln. Fast hart griff er nach ihren Händen.

„Ich komme nicht von dem Gedanken los. Sag es mir ehrlich, Edith, nimmst du gerne Abschied?"

Die großen Augen der Schauspielerin irrten ab. Nervös hob sie die Schultern. In fester Umklammerung hielt Michael ihre Hände. „Die Wahrheit, Edith. Ich glaube, du bist mit der Bühne zu eng verwachsen, um —"

Er machte eine Pause und verfolgte die Bewegungen ihrer Finger. So wie diese mit dem Ring ihres Verlöbnisses, spielte sie vielleicht mit ihm . . . Dann aber begegnete er ihrem Blick.

„Michael . . .!" Angst, Sorge, Liebe sprachen aus diesem Wort. Sie war nicht mehr die kraftvolle Amazonenkönigin der vergangenen Minuten. Ein innerlich kämpfendes Menschenkind stand vor ihm. Ihr Anblick machte ihn weich, impulsiv zog er sie an sich und suchte ihren Mund. Ihre schlanken Hände strichen durch sein Haar.

„Sieh', Michael, ich bin nun hineingewachsen unter deiner Führung. Stufe um Stufe bin ich gestiegen und fühle, daß ich noch weiter aufwärts kommen würde. Du mußt mit meinen Gedanken zu denken versuchen, Michael — dann wirst du verstehen, daß ich nicht anders sein kann, als ich bin. Du hast mir alles geschenkt, was ein Künstler zu geben imstande ist, hast mir die feinsten Tiefen der Gestaltungskunst gezeigt, hast dich an meinen Erfolgen berauscht, als seien es deine eigenen, und nun, wo ich aufatme, mich im Vollbesitz meiner Kunst weiß, muß ich entsagen . . . Bitte, ich weiß, daß ich dich in diesem Augenblick verletzen muß, aber du willst auch, daß ich dir wahr gegenüberstehe. Und wahr ist es, daß ich das alles aus Liebe zu dir kann. Ich kann morgen Abschied nehmen — aber es wird mir schwer . . ."

Michael Hertling nickte mit einer kurzen, fast trotzigen Bewegung.

Einen Augenblick saß Edith still. Das eilige Wispern seiner Taschenuhr klang durch die raschen Gedanken. Konnte sie sich entscheiden? — Mechanisch dachte sie einige Sätze der „Penthesilea", die sie vor wenigen Minuten gesprochen hatte, dann rief sie sich ärgerlich zurück.

„Nun?" Ruhig war der Ton seiner Stimme.

Nun sollte sie sich entscheiden. Sollte ihm sagen, ob sie ihre Kunst mit dem Frauenberuf vertauschen wollte.

„Warte." Langsam erhob sie sich und ging an ihren Schreibtisch, ein kurzes Blättern in den Papieren, dann hatte sie den gesuchten Brief. — Michael überflog die Zeilen. Seine Augen sprangen von Wort zu Wort. Eine namhafte Bühne hat sie um ein Gastspiel auf Anstellung. Er wußte, sie würde diese Probe glänzend bestehen.

Langsam ließ er das Blatt sinken. Das hatte sie ihm verschwiegen.

„Ich konnte es dir erst heute sagen. Entscheide du, was ich tun soll."

Seine Blicke ruhten auf ihr. Sie hatte den feinen Kopf gesenkt und wartete. In diesem Augenblicke fühlte er, wie er sie liebte, aber ein aufgezüngelter Haß schlug aus seinem Herzen hoch. Das Papier knitterte in seiner Hand und flog auf den Tisch.

„Entscheide selbst!" Hastig ging er hinaus . . .

Edith stand allein im Zimmer. Fast hörbar schlug ihr Herz; dann sank sie jäh in den Sessel und weinte . . .

— — Die Klingeln des Regisseurs schrillten durch das Haus. Geschäftige Bewegung überall. Nervös lief der Inspizient umher — ein letztes Wort flog durch das Bühnenhaus — dann hob sich der Vorhang, und der erste Satz des „Antilochus" klang von der Bühne.

Edith saß in ihrer Garderobe. Sie hatte noch Zeit. Es war still in den Gängen, und die Ruhe tat ihr wohl. Heute war der letzte Tag, ihr Ehrenabend! Eine große Gemeinde saß in den Reihen des Theaters, und überall bedauerte man ihren Abschied.

Vor ihr, auf dem Toilettetischchen, standen Blumen, mit denen ihre Kolleginnen das kleine Zimmer geschmückt hatten. Sie fühlte, man hatte sie lieb. Aber das alles erschien ihr so unwirklich, als sei sie es garnicht, von der man sprach — sie wußte nur, daß sie heute abend ihr Schwanenlied auf der Bühne sang . . .

Michael Hertling hatte nicht mehr mit ihr gesprochen, zur Verwunderung aller Kollegen kam er allein ins Theater und hatte für alle Fragen an ihn nur ein bitteres Lächeln.

Ediths Gedanken ruhten nicht; unablässig stand sein Name wieder in ihrem Herzen auf, und alles, was sie nun tat, geschah in dem Bewußtsein, nun den Weg zu ihm zu gehen, an seiner Seite zu bleiben als sein Kamerad für das Leben. Und doch drängte sich immer wieder etwas in ihr Gefühl hinein, und wenn sie dieser Stimme lauschte, dann war es, als durchzöge sie eine grenzenlose Wehmut und eine ungewisse Angst vor der neuen Zeit . . .

Aber sie hatte sich ihm versprochen — sie konnte nicht mehr zurück.

Da rief die Klingel in ihrer Garderobe. Edith erschrak leicht, dann lächelte sie und stand auf.

„Ah . . ." Der Regisseur begrüßte sie mit einem langen Händedruck. „Heil dir, du Siegerin! Heute wirst du alle deine Freunde entzücken!"

Durch die Reihen der Amazonen lief sie auf die Bühne und stand da, das Ebenbild einer Göttin. Alles in ihr war gespannt, alle Kräfte, die sie sonst vielleicht auf viele Abende verteilt hätte, schenkte sie dieser Stunde und wuchs von Minute zu Minute in das Wesen der „Penthesilea" hinein, daß alles von Staunen erfüllt war. Das war nicht nachempfunden, das war Erleben! Mit angehaltenem Atem lauschte man vor und hinter der Bühne, und die Spannung in ihr stieg, und als sie von dem Rosenfeste sprach, ging ein Schauer durch alle . .

Dann aber schwankte ihre Stimme. Dunkel, ernst färbte sich ihr Klang: „Das Glück, gesteh' ich, wär' mir lieb gewesen; doch fällt es aus den Wolken nicht herab. Den Himmel drum erstürmen will ich nicht . . ."

Und sie zerschlug die Rosenkränze . . .

Dann stand der junge Nereidensohn vor ihr, und ein neues Spielen, ein Werben, ein Siegen begann.

„Achilles", der Pelide, saß zu ihren Füßen, und nie hatte sie Michael Hertling so angeschaut, nie mit solcher Wärme seine Worte erwidert. Er fühlte, sie war die Bezwingerin dieser Szene — sie stand hoch und zog ihn mit empor.

„Nun denn, so grüß' ich dich mit diesem Kuß,
unbändigster der Menschen, mein . . ."

Und „Achilles" schloß sie in seine Arme, fest wie nie: „Mein Schwan singt noch im Tod: Penthesilea!"

Nun hatte Michael Hertling Zeit. Die langen Sätze seiner Partnerin ließen ihn aufmerken. Die sprach unendlich schön und groß, daß er staunend vergaß, daß er ja „Achill" war, dem diese Worte galten. Er konnte ihr nicht mehr folgen, er, der sonst so gewandte und sichere Bühnenheld versagte, konnte sich nicht zu der Höhe aufschwingen, auf die sie ihn rief.

Aber dann kam sein Erlebnis. Er lag, der tote Achill, auf der Bahre und fühlte sich vom Schmerz des klagenden Weibes durchbohrt.

„Wer von euch tat das, ihr Entsetzlichen!"

Nie hatte eine Frage das Theater so durchzittert wie diese. Die Augen „Penthesileas" schwammen groß. Nun nahm sie Abschied von dem, was ihre Seele ganz erfüllte, Abschied von ihrer Kunst. Und alles goß sie hinein in die Worte der Amazone. Der stille Pelide lauschte jedem Wort und wußte, was in diesen Tönen lag: Ein Opfer für ihn, für Michael Hertling — ihm opferte sie ihre Kunst . . . Das war ihr großes Bekenntnis, als sie sich über ihn beugte:

„Doch jetzt sag' ich dir deutlich, wie ich's meinte:
dies, du Geliebter, war's und weiter nichts."

Und küßte ihn lang . . . Er mußte stumm bleiben, regungslos, war ja „Achill", den „Penthesilea" beweinte. Und wäre doch gerne aufgesprungen, hätte sie an sich gedrückt, um ihr Erlösung zu bringen.

Aber sie sprach weiter, mordete mit eiliger Zunge ihr ganzes Selbst — die letzten Reste ihrer Künstlerschaft. Dann hauchte sie ermattet, mit einem weltenfernen Lächeln auf den Lippen, ihm das letzte Wort ihrer Seele zu: „Nun — ist's — gut —"

Auch Michael sank zusammen. Als „Prothoe" seinem Antlitz nahe kam, stockte sie bei ihrem letzten Satz: „Sie sank, weil sie zu stolz und kräftig blühte . . ."

Ein heller Tropfen eilte über das bunte Gesicht des Peliden. — Sekundenlang war es still, als der Vorhang sich senkte.

Dann sprang Michael Hertling auf, hob seine Königin zu sich empor. Sie hatten alles um sich her vergessen, sahen nur einer das Leuchten in den Augen des anderen. Hinüber und herüber sprang das Ahnen und Wissen, das nur des Künstlers Seele kennt.

Da wußte Edith, er gab sie frei — gab sie ihrer Kunst zurück und damit einem Leben, das auch ihn reich machte . . .

Und lächelnd trat sie vor den Vorhang.

Hütet euch vor dem Sonnenbrand.

Ein Merkblatt für Strandbäder.

Die herannahende heiße Jahreszeit wird wieder große Menschenmassen zu den Sonnenbädern ziehen. Den meisten wird das Strandbad Erfrischung und Kräftigung bringen, viele, besonders junge Leute, werden aber, wie die Erfahrung lehrt, mit Verbrennungen und anderen Gesundheitsstörungen zurückkehren. Der Verband der Wiener Krankenkassen hat schon vor Jahren ein Merkblatt über Strandbäder herausgegeben, dessen Lehren wir in Erinnerung bringen möchten:

1. Pflege und Abhärtung der Haut sind hervorragende Mittel zur Erhaltung der Gesundheit. Die Haut ist nicht nur ein wichtiger Wärmeregulator des Körpers, die den Organismus gegen die Schädlichkeiten wechselnder Temperaturen schützt, sie ist zugleich ein mächtiges Ausscheidungsorgan, das im Verein mit Nieren und Lungen die Entfernung giftiger Substanzen aus dem Körper besorgt.

2. Strandbäder (Wasser-, Luft- und Sonnenbäder) sind das wirksamste Mittel zur Abhärtung der Haut. Sie regen die Hauttätigkeit an, fördern Stoffwechsel und Blutbildung und machen den Menschen heiter und froh.

3. Strandbäder sollen nie bei einer Temperatur unter 18 Grad Celsius genommen werden. Zur Verhütung von Kältegefühl ist reichliche Bewegung (Herumgehen, Turnen usw.) notwendig. Frostschauer bekämpft man durch kräftiges Reiben der Haut und energische Bewegung. Bei anhaltendem Frostgefühl ist das Luftbad sofort abzubrechen.

4. Das wirksamste Strandbad ist das Sonnenbad. Die Sonne übt mit ihren chemisch wirksamen Strahlen einen mächtigen Reiz auf die Haut aus. Da dieser Reiz bei allzulanger Dauer und Stärke zu schweren Entzündungen der Haut, bei empfindlichen oder kranken Menschen auch zu gefahrdrohenden Erkrankungen des Körpers führen kann, ist beim Gebrauch der Sonnenbäder besondere Vorsicht nötig.

5. Im Sonnenbad liege der Kopf erhöht und beschattet; die Augen sind vor starker Beleuchtung tunlichst zu schützen.

6. Zur Vermeidung des Sonnenbrandes darf die gleiche Körperstelle anfänglich nie länger als fünf Minuten der direkten Wirkung der Sonnenstrahlen ausgesetzt werden. Darum ist die Körperlage alle fünf Minuten zu wechseln; man beginnt mit der Rückenlage, geht in die rechte, später in die linke Seitenlage und schließlich in die Bauchlage über. Auf das Sonnenbad folgt ein kurzes Wasserbad, worauf der Körper getrocknet wird.

7. Körperstellen, die durch das Sonnenbad empfindlich geworden sind, sind sofort mit einem schützenden Tuch zu bedecken und der weiteren Einwirkung der Sonnenstrahlen zu entziehen.

8. Die Gesamtdauer des Sonnenbades soll sich anfangs auf fünfzehn Minuten beschränken. Diese Vorsicht ist unerläßlich, weil sich die Wirkung des Sonnenbades auf die Haut im voraus nie abschätzen läßt und sich sehr schädliche Folgen (starke Schmerzen, schwere Entzündungen usw.) erst viele Stunden nach dem Sonnenbad, häufig erst am nächsten Tage, bemerkbar machen. Werden die Bäder gut vertragen, so können sie später allmählich auf eine Stunde ausgedehnt werden.

9. Zeigen sich als Folge des Sonnenbades starke Rötungen, Empfindlichkeit oder Entzündung der Haut, so ist die Haut mit gutem Vaselin oder reinem Fett zu bestreichen und der Weitergebrauch der Bäder für die nächste Zeit unbedingt auszusetzen.

10. Man bade nie mit vollem Magen, auch nicht vollkommen nüchtern. Alkoholgenuß vor dem Sonnenbad und während dessen ist streng zu meiden, weil lebensgefährlich.

11. Das Sonnenbad kann bei vorliegenden Erkrankungen zu schweren Störungen und plötzlich gefährlichen Zufällen führen. Wer sich nicht vollkommen gesund fühlt, soll daher, ohne vorherige ärztliche Untersuchung, kein Sonnenbad nehmen.

Macht die Ehe eine unmündige Frau mündig?

Von
Dr. Margot Schoepke.

Ein Mädchen wird in Deutschland mit 16 Jahren ehemündig, d. h. sie darf dann mit Einwilligung der Eltern oder der Zustimmung des Vormundschaftsgerichtes heiraten. Die eigentliche Mündigkeit dagegen tritt erst mit der Vollendung des 21. Lebensjahres ein. Durch die Eheschließung des noch nicht mündigen Mädchens geht die Fürsorge für ihre Person, bis sie 21 Jahre alt ist, auf ihren Ehemann über. Dieser kann also z. B. ihren Wohnsitz bestimmen. Die Verwaltung ihres Vermögens aber und die Vertretung in allen sie betreffenden geschäftlichen Angelegenheiten bleibt bis zur Mündigkeit bei ihrem Vater oder Vormund. Sie bedarf also in allen Angelegenheiten, die ihr Vermögen betreffen, der Zustimmung ihres Vaters. Auch ihr Vorbehaltsgut, d. h. die Sachen ihres persönlichen Gebrauchs, unterliegen der Verwaltung des Vaters. Erst nach dem vollendeten 21. Jahre kann sie nach dem gesetzlichen Güterstande über ihr Vorbehaltsgut allein verfügen, und ihr eingebrachtes Gut geht, wenn keine anderen Vereinbarungen getroffen worden sind, in die Verwaltung und Nutznießung des Mannes über. Sie kann dann nur mit Einwilligung ihres Mannes einen anderen Güterstand, der ihr mehr Recht am eingebrachten Gute läßt, vereinbaren. Zur Wirkung gegenüber Dritten müssen diese Vereinbarungen in das amtliche Güterstandsregister eingetragen werden.

„Was du ererbt von deinen Vätern hast".

Man hat sich in der neuesten Zeit viel mit der Ahnenforschung befaßt, und auch Dr. Rudolf Lämmel betont in seinem neuesten Werke „Prüfe deine Intelligenz" die Nützlichkeit, einen Stammbaum aufzustellen, aus dem man ersehen kann, welche Eigenschaften man von seinen Vorfahren ererbt hat.

Wer sich selber kennen lernen will, muß bei seinen Ahnen beginnen, schreibt er. Es ist eigentlich erstaunlich, wie wenig die Menschen von ihren eigenen Vorfahren wissen. Meist hört die Kenntnis schon bei den vier Großeltern auf. Die acht Urgroßeltern, ihr Beruf, ihr Charakter, ihre geistigen Anlagen sind fast stets unbekannt. Und ob es statt acht nur sechs waren — wer weiß es? Und doch wäre gerade ein solcher Ahnenzusammenhang bedeutsam; denn man kann billig erwarten, daß wir solche Eigenschaften, die aus „zusammengefallenen" Ahnen stammen, in höherem Grad haben, als irgendwelche andere.

Jede bodenständige Bevölkerung hat schon eine vollständige Blutmischung hinter sich. Es bedeutet dies, was von der gegenwärtigen Wissenschaft nicht beachtet ist, daß die in einem Volk vorhandenen Eigenschaften in jedem Einzelnen dieses Volkes verborgen oder erkennbar restlos wirklich vorhanden sind. Eine beschränkte Frau kann sehr wohl die Mutter eines Genies sein. Keplers Mutter war beschränkt, der Sohn aber wurde einer der größten deutschen Kulturforscher. Daß umgekehrt ein genialer Vater auch unbegabte Kinder haben kann, scheint sogar die Regel zu sein.

Es hat also jeder den Marschallstab im Tornister und — wenn er's nicht selber ist, so sind es seine Kinder! Freilich wird dadurch die Erblichkeit in einer nicht üblichen Weise beleuchtet. Sie verblaßt. Daß man so oft Kinder trifft, die ihren Eltern aufs Haar gleichen, ist danach um nichts verwunderlicher, als wenn die Kinder (wie es ja ebenso oft vorkommt) den Eltern gar nicht ähnlich sehen. Und daß Goethes Sohn kein Goethe war, ist nicht erstaunlicher, als daß Goethes Nachbar, der Wirt zum Schwan, kein Goethe war.

Betrachtet man irgend eine besondere Eigenschaft, ein Talent oder eine geniale Begabung: Wir sehen in allen Fällen, daß es selten vorkommt, daß solche Gabe durch Generationen hindurch in einer Familie bleibt. Wohl haben wir die mathematische Familie Bernoulli, wir haben die musikalischen Strauße, und man kann den Familien Beethovens und Mozarts vielleicht auf drei Generationen hin das Talent zusprechen. Allein, fragen wir uns doch einmal ehrlich: Wenn wirklich Begabung erbbar wäre, müßten wir dann nicht auf solche Erscheinungen alltäglich treffen? Uns scheint, daß die Tatsache der Nichtvererbbarkeit für geistige Gaben in noch höherem Maße feststeht als für körperliche!

Was folgt aus alledem? Daß kein Vater wissen kann, wie sein Sohn wird! Daß es eine Vererbbarkeit aus der Kette „seiner" Ahnen heraus nicht gibt, sondern vielmehr ein jeder mit den gleichen Ahnen des andern nach den Gesetzen des Zufalls auch die gleichen Erbmöglichkeiten ins Leben trägt. „Was du ererbt von deinen Ahnen hast" ist also nichts anderes, als was jeder andere auch ererbt hat, und zwar im großen ganzen von den gleichen Ahnen. In der Regel sind für zwei beliebige Menschen nur die Ahnen der letzten sechs Generationen verschieden, von da an weiter nach rückwärts werden sie mehr und mehr gleich. Die Ahnen einer heutigen Dorfbevölkerung, die Zeitgenossen etwa des Martin Luther waren, sind insgesamt die gleichen. Und diese Ahnenausgleichung hat sich im Laufe der Jahrtausende schon vielmals vollzogen.

Alle Eigenschaften, die den Charakter, die Intelligenz, sowie den Körperbau betreffen, machen in einem Zeitraum von ungefähr 200 Jahren einen Kreislauf in der Bevölkerung durch. Dieser Kreislauf kann bei größerer Beweglichkeit der Bevölkerung vielleicht auf 400 oder 500 Jahre hinaufgedrückt werden. Er wird aber viel häufiger durch starke Seßhaftigkeit auf etwa 100 Jahre herabgedrückt.

Sonach muß jeder darauf verzichten, seine Familie für etwas Besonderes, z. B. für besonders alt, zu halten. Auch muß er den Gedanken aufgeben, daß sich gerade in seinen Ahnen gewisse Eigenschaften in hervorragendem Maße gezeigt hätten. Aber dieser Verzicht soll nichts Bitteres in sich haben: Tritt doch an die Stelle der Familie eben die größere Gemeinschaft, das Volk selbst. Und die Familienforschung ist darum nicht minder interessant, wenn sich herausstellt, daß die Ahnen des Herr Finnch in Gaienhofen die gleichen sind wie die des Herrn Schultze in Ravensburg — bis auf die letzten vier oder sechs. Und alle Familien sind genau gleich alt!

Heimatpflege

Werner Rolevinck,

der Herold der westfälischen Heimatkunde.

Von
D. Rothert.

Es mag als gewagtes Unternehmen erscheinen, im Mittelalter Schriftsteller für das Volk sein zu wollen. Die Kunst des Lesens war selten, und wäre sie auch verbreiteter gewesen — dieser Volksschriftsteller schrieb als Gelehrter lateinisch. Er schrieb also nicht unmittelbar für das Volk, sondern für die geistigen Führer des Volkes und hoffte durch deren Hilfe seine Gedanken ins Volk zu bringen. Er schrieb aber auch über das Volk und dessen Art und Sitte und hat damit unserer Erkenntnis der Zustände, die sich damals in Westfalen fanden, einen wesentlichen Dienst getan. Darum soll sein Name in dem von ihm heißgeliebten Lande der roten Erde nicht vergessen sein.

Rolevinck war Mönch in dem Karthäuserkloster zu Köln. Was diesem Orden seinen besonderen Charakter gab, war, daß sich in ihm das köstliche Zusammenleben verband mit dem Einsiedlertum des Eremiten. Gewiß wohnte man im Kloster zusammen, aber man hinderte die Gemeinschaft der Zusammenlebenden, so sehr es möglich war. Jeder Mönch hatte seine Einzelzelle für sich, die von einem Gärtlein umgeben war. Nur kurze Zeit war man im Remter zusammen. Diese Abschließung sollte gegenseitige Verführung unmöglich machen und gab dem einzelnen eine Stille für geistige Arbeit, die unbezahlbar erscheint, ein rechtes Gelehrtenheim.

So nahm auch das Kölnische Karthäuserkloster mit seinen Gärten, Gebäuden, Weinpflanzungen, Teichen den Raum einer kleinen Stadt innerhalb der Ringmauer des großen Köln ein und bot eine Stille, in die der Lärm der großen Stadt nur gedämpft klang. In dieses Kloster trat der 1425 in Laer, Kreis Steinfurt im Münsterlande, geborene Werner Rolevinck 1447 ein, um hier 65 Jahre bis an seinen Tod zu bleiben. Er starb 1502. Und er fand einen Tod, der bezeugt, daß in dem engen Kreise, in dem sein Leben sich bewegte, sein Sinn nicht eng geworden war. Die Pest war auch in sein Kloster gebrochen. Sieben Brüdern hatte er ohne Furcht vor Ansteckung Beistand geleistet, da ergriff die Seuche auch ihn und raffte ihn dahin.

Rolevinck hat eine Menge gedruckter und ungedruckter Schriften hinterlassen. Erwähnt sei wenigstens die eine über „Die Lage der Bauern" in Westfalen. Aber sie will eine erbauliche Schrift sein und leidet darum an dem Fehler, der auch Predigten wohl anhaftet. Sie malt die Gegenwart mit dunklen Farben und klagt, daß „die gute alte Zeit" vergangen sei. Immerhin findet sich auch hier mancher kulturhistorischer Zug von Wert. Er klagt etwa, daß die Bauern so schnell „zu den Steinen laufen". Jakob Grimm aber belehrt uns, daß das Gericht bei unseren Vorfahren immer im Freien stattfand — unter Bäumen oder an Steinen und daß diese Steine ehedem Opferstätten gewesen seien. In der Soester Börde fanden die Gerichte statt am Nasenstein und am Rodenstein. Aber man denke auch an die Externsteine. Bei Gustav Freitag lesen wir, der freie Bauer fühlte sich mit Recht als der Bewahrer heimischer Sitte. Das Schwert an der Seite schritt er zur Versammlung unter der Linde oder am Gerichtsstein des Dorfes.

Auch der westfälische Aberglaube findet seine Schilderung. Aber der Priester wird gelobt, der davon gehört hat, daß es Uebles bedeutet, wenn man den linken Schuh zuerst anziehe, sich innerlich davon belästigt fühlt, und um dieses Gefühl zu überwinden, sich dazu zwingt, morgens immer zuerst nach diesem Schuh zu greifen, bis die Einbildung wich. Zuweilen erscheint einmal ein Sprichwort, leider in lateinischem Gewande! Manches mag nicht aus dem Munde des Volkes stammen, sondern von Mönchen ersonnen sein, weil ihm das Bildliche, Gleichnisartige fehlt, wie etwa: „Wenn wir täten, was wir sollen, würde Gott tun, was wir wollen; aber weil wir tun was wir wollen, müssen wir auch leiden, was wir nicht wollen." Das Wort besteht in Wortspielen, gedanklichen Gegensätzen: das ist dem Volke fremd. Anders ist es mit dem Worte: „Wer mit den andern Honig lecken will, muß auch mit ihnen den Bienenstachel aushalten", d. h. Mitgefangen, mitgehangen. Wiederum heißt es: „Wie der Bürgermeister, so die Bürger" und das Umgekehrte: „Wie das Volk ist, so ist der Herr, der es regiert." Das ist das heutige: „Jedes Volk hat die Regierung, die es wert ist."

Alles, was Rolevinck geschrieben hat, reicht bei weitem nicht an sein Büchlein: „Vom Ruhme Altsachsens, das heute Westfalen heißt." Hier tut er sein Herz weit auf und zeigt, daß darin nichts so feurig glüht, als die Liebe zu seiner westfälischen Heimat. Zwar kennt er die Mahnung: „Es lobe dich ein anderer, nicht dein eigener Mund." Aber er muß seinem Herzen Luft machen. Er ist gewiß nicht unparteiisch. Er spricht von den Stadtbürgern überhaupt nicht und vom Adel mit keinerlei Vorliebe. Waren doch damals schlimme Zeiten. Es gab Gegenden genug, wo „das Credo sich umkehrt, das Vaterunser ein Ende hat und das Faustrecht gilt". Und Westfalen gehört zu ihnen. Aber so maßlos Rolevinck übertreibt, so fügt er dennoch entschuldigend hinzu: „Wo ist ein Land, in dem nicht auch mal zerbrochene Töpfe gefunden werden?" Seine ganze Liebe gehört dem Bauernstande, dem er selbst entstammt. An die Spitze seiner Ausführungen stellt er das stolze Wort: Westfalen ist kein Rebenland, aber ein Reckenland. Und den Kern dieses Volkes, der ihm das Gepräge gibt, sieht er in der Landbevölkerung, diese Meyer, die man jetzt — so sagt er — Schulten nennt, obwohl ihre Frauen noch allgemein majoricae, also Meyerse heißen, haben einst die Kriege gegen Karl den Großen geführt. Mit ihrer Besiegung und Christianisierung waren diese Kriege erledigt. Freilich ist dadurch wohl ihre Freiheit einigermaßen geschädigt. Sie sind eben dem allgemeinen Lebensverbande eingegliedert. Aber sie sind doch noch heut, also nach sieben Jahrhunderten — so sagt er —, in bester Lage. Und sie bewahren den Schatz vaterländischen Denkens als ihre teuerste Habe.

Als letzte westfälische Tugend rühmte Rolevinck an dieser Landbevölkerung die sittliche Tüchtigkeit, die Ausdauer, die durchhält bis aufs letzte. Er nennt sie mit lateinischem Worte patientia. Aber diese Patientia ist nicht, was man gewöhnlich unter Geduld versteht, die sich rein leidend verhält, sondern eine Kraft, die überwindet und die stetige Uebermacht des der Pflicht anhängenden Geistes über „alles Widrige und Niedrige". Diese Ausdauer ist nichts anderes als Treue. Wenn Rolevinck daran denkt, dann ruft er aus: „O herrliche Tugend der Treue!" Und diese Treue beruht auf rechtschaffener Frömmigkeit. Die bloß äußerliche Frömmigkeit tut es nicht. Da gibt es solche, die über das Fastengebot hinausgehend am Freitag nicht einmal Milchspeisen genießen, sich aber nicht bedenken, am Sonntag Fleisch von einer gestohlenen Kuh zu essen.

Aus allem, was er sagt, tritt die treuherzige Gestalt des Mönches heraus. Er will immer die Wahrheit sagen, wenn man auch manches mit kritischen Augen ansehen darf. Und er gibt mit dem allen ein Heimatbuch, an dem man nicht achtlos vorübergehen darf, wer mit westfälischer Treue zu seinem deutschen Volke steht.

Düt un Dat in Bankumskem Platt.

Weigelied.

(Nich nohdrücken.)

Heia-popeia
wat rutschet im Strauh?
Dä Müse got barfaut
un hett keine Schauh!
Dä Schauster hett kein Liär
un keine Leesten botau:
„Schloop, Kindken,
und dau diene Aeugekens tau!"

Heia-popeia
un es ek düster un Nacht!
Twee Engelkens holt bi mien Kindken
am Bedeken Wacht.
Dä küßt die bat Mündken
un singet botau:
„Schloop, Kindken,
und dau diene Aeugekens tau!"

*

Heia-popeia
un dä Miege dä schreiet:
„Miau, miau":
„Schloop, Kindken,
und dau diene Aeugekens tau!"

Fritzken van der Lippe.

Wie soll unser Kind heißen?

Es ist immer eine liebe Not, wenn es an das Namensuchen geht. Man hat sich in allen Fällen auf das Gegenteil eingerichtet. Ein Bub wurde erwartet, und ein Mädel kam an. Oder umgekehrt. Da muß man dann wieder eine sorgenvolle Denkerstirn machen und sich zu den neuen Familiensorgen auch noch mit dem Suchen eines Namens herumquälen. So kommt es, daß unsere Rufnamen meist recht willkürlich und zufällig gegeben werden.

Oder doch nicht? Geht nicht durch alle Namen einer Zeit ein bestimmter Zug hindurch? Vor vierzig Jahren hießen die Frauen: Anna, Minna, Bertha, Friederike, Wilhelmine, Josefine. Heute wird kein Mensch sein Mädchen so nennen. Da sind ganz andere Namen an der Tagesordnung. Sie heißen: Suse, Lore, Brigitte, Erika, Siegrid und ähnlich. Auch die Doppelnamen sind sehr beliebt: Hannelore, Annemarie, Marianne, Lieselotte, Beatemaria, Rosemarie, Gisela-Eva, und jeder findet sie hübsch.

Die Jungens dürfen natürlich auch nicht zurückstehen. Seit man sie nicht mehr nach den Mitgliedern der Herrscherhäuser nennt, greift man gleichwohl gern auf Namen von heldischem Klang zurück, die zugleich Tradition verraten. Etwa also: Eberhardt, Wolfram, Siegfried, Dietrich, Rüdiger. Aber auch der Doppelname steht ihnen gut. Man nennt sie Ottokarl, Karlheinz Ottoernst, Rolfpeter, Karldieter. Und die ganze Verwandtschaft ist begeistert.

Und wer diese Namen macht? Das ist eigentlich kein Geheimnis. Man lese nur die zeitgenössischen Romane, die sich der größten Beliebtheit erfreuen, man passe im Kino auf und wird finden, daß dort der Ursprung für die meisten Benennungen ist. Was über einem Buch oder beim eindrucksvollen Spiel schmachtende Frauen als Erfüllung ihrer Träume empfunden haben, das erwacht zur Wirklichkeit im Namen ihres Kindes.

So kann man heute beinahe den alten Satz neu so anwenden: Sage mir, wie dein Kind heißt; und ich will dir sagen, wer du bist!

B. K.

Neue Aphorismen.

Von
Hermann Lemmerz.

Kein Lorbeer, der leicht zu pflücken ist, wird dir jemals teuer sein.

*

Alles kann der Mensch auf die Dauer ertragen — nur nicht ausschließlich an sich selber gekettet sein.

*

Der erste Schritt zu jeder Freiheit ist immer der: dich selber frei zu machen von der Herrschaft dumpfer Leidenschaften in dir.